





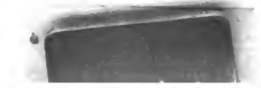
INVENTA · LEVETVR

FRANCISCUS PRÆPOSITUS CANN. REGG: IN POLLING . Anno 1744.

QUONIAM SUSCEPISTI ME

EXALTABO TE

Jungwirth Sc. Mon.



<36606798770018

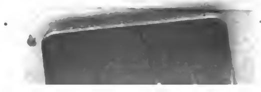
FRANCISCUS PRAEPOSITUS CANN. REGG. IN POLLING. Anno 1744

QUONIAM SUSCEPISTI ME

EXALTABO TE

P. S.

Jungwirth sc. Mon.



<36606798770018

INVENTA LEVETUR

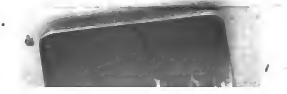
FRANCISCUS PRAEPOSITUS CANN. REGG. IN POLLING. Anno 1744.

QUONIAM SUSCEPISTI ME

EXALTABO TE

F. S.

Jungwirth Sc. Mon.



<36606798770018

MURUS
&
ANTEMURALE.

MURUS ET ANTEMURALE.
Oder
Muri und seine Vormaur
Das ist
Eigentliche Beschreibung deß Fürstlich-Benedictinischen Stiffts Mury und dessen Freyheiten/
in welcher
die Uhralte Fundations-Acta, Privilegia, Exemptiones und Gerechtsammen nächst der Regierungs Reihen aller Hrn. Hrn. Äbbten/ von der ersten Stifftung an biß auf jetz glückseelig Regierenden Hochwürdigsten deß Heil. R. Reichs

R

FÜRSTEN und HERRN HERRN
PLACIDUM
Aus dem Freyherrlichen Hauß der Herren ZUR-LAUBEN von Thurn und Gestellenburg/ rc.
nächst
andern allda befindlichen Merckwürdigkeiten/ kürtzlich vorgestellt werden/ meistens auß den Documentis und Uhrkunden bedeütes Gottshauß gezogen.

Permissu Superiorum.

Gedruckt in dem Fürstlichen Gotthauß Mury/ Año 1720.

ichsen Gottshauß
ary.



19

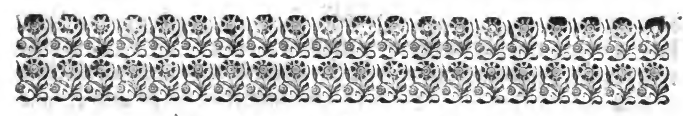
aal.

gebäüw in die Cantzley

Kl

19
20 die
21 dien
22 S.Sp
23 Froñstallung
die
24 dieschi

sc. Einsidl



Vorred an den Günstigen Leser.

GLeichwie die erstere Stifftung deß nunmehr Fürstlichen Gottshauses Mury eine der lesswürdigst- und namhaftisten Vergabungen in disen Landen gewesen / also wurde auch bedeutes Stifft selbsten derohalben so wohl durch auß- als inländische Feder aller Orthen fast berühmbt und bekant / und wird man kaum diser Enden einen Geschicht-Schreiber anzutreffen haben / der nicht ermelten Gottshauses in seinen Schrifften öffters ruhmliche Anregung thut: zu disem geben auch ferneren Anlaß so wohl der Gottseeligē Stiffter uhraltes Hochgräfliches herkomen / die zu eben derselben Zeit / nachdem sie den Titul von Altenburg hindan gesetzt / under dem Nahmen der Graffen vō Habspurg der Welt sich bekant gemacht / als auch jenes bey allen Scribenten so gelobtes Stifft-Büchlein / welches ich nach gemeiner usurpation der History-Schreiberen Acta benamsen wird / massen dises Büchlein schon in dem 12ten Jahr-hundert von einē Religiosē dises Gottshauses auff das fleissigist geschribē / bey mänigklich ein solchen glauben findet / daß es einhellig als ein glaubwürdiges Documentum angesehen wird / auß welchem die erstere Historia und Genealogia der Habspurgischen Graffen von Guntrammno Divite biß auff Albertū Anherrn Rudolphi auß glorwürdigster Habspurgischer Linien ersten Röm. Kaysers klärlich kan dargethan werden. Den herrlichsten Glantz aber hat

das

das Gottshauß bey unseren Zeiten von der 37. Jährigen preißwürdigsten Regierung jetzt Lobl. Regierenden Hoch-Fürstlichen Gnaden / massen es durch dero unermüdeten Fleiß und kluger Vorsichtigkeit in solches Wachsthumb und Auffnahm kommen / daß es Anno 1701. von LEOPOLDO dem ersten glorwürdigste angedenckens mit Fürstlichem Titul und Prærogativen allergnädigst ist beehrt / und begabet worden. Obwohlen aber / wie bedeutet / bey den Schribenten diser vortrefflichen Stifftung öfftere Meldung geschicht / so ist dañoch so vil mir bekant biß dahin keiner gefunden worden / der dessen Anfang und Fortgang was weitläuffigers deduciert, sondern begnügte sich bey etwañ gegebner Anlaß derselben eingedenckt zu seyn / dahero dañ nicht unthunlich erachtet worden / ein kleine History von der ersten Stifftung deß Gotthauses biß auff unsere Zeiten einzurucken / welches dem Geschicht liebenden Leser in vilen ein Liecht geben wird / umb desto füglicher die under dem Staub deß Alterthumbs vergrabne unparteyische historische Warheit finden zu können Es wird aber diß kleine Wercklein in 4. Theil / und auß sonderm absehen in so vil Titul abgetheilt. In dem ersten wird von der Stifftung und Stiffteren dises nunmehr Fürstlichen Gottshauses gehandlet / da auch absonderlich die Genealogia deß Durchleuchtigsten Ertz-Hauses Oesterreich von Guntrammno Divite Graffen zu Windisch und Altenburg biß auff Rudolphum ersten Röm. Kaysrr auß alten Documenten deß Gottshauses und anderen glaubhafften Geschicht-Schreiberen außgezogen anzutreffen / darbey zugleich einige mit lauffende Zweiffel auffgelößt werden.

In

In dem anderen Theil seynd zu sehen einige Kayserlich- und Königliche Schutz und Schirm Brieff / Gnaden und Befreyunge sonderlich jüngst von LEOPOLDO glorwürdigsten Angedenck gegebnes Kayserliches Diploma. Der 3. Theil haltet in sich die Privilegia, Freyheiten und Prærogativen, mit welchen diß Gottshauß von dem Römischen Stuhl / auch Bischöffen begnadet und geziehret worden. In dem 4. Theil endtlich seynd zu haben die Elogia mit ihren so nutzlich als nöthige anmerckunge aller Hrn Pröbsten und Prælaten biß auff jetzt Regierenden letsten Abbt und ersten deß Heil. Röm. Reichs Fürsten PLACIDUM. Es ist aber zu mercken das die allhier inserierte Bullen unnd Diplomata auch andere Transumpta auß dē Originalien oder vidimierten Copien getreu von Wort zu Wort seynd beygeruckt worden / also das sie bey etwan unglückseeligen Verlurst der Originalien wohl an statt derselbigen zur Prob aller habenden Gerechtsamkeiten und Freyheiten könten produciert werden: welches auch das einige Zihl und End gewesen / waruwb diß Wercklein under die Preß gelegt worden. Dahero dann auch allhier keine auff Steltzen gehende prang Wörter / sondern die einfältige liebe Warheit dem geneigten Leser mitgetheilt wird: welche / ob sie schon von vilen Naaß- Witzigen Toll- Geisteren nichts als Verachtung zu gewarten hat / findet sie gleichwohl in auffrichtigen Hertzen allezeit erwünschten Schutz und Eingang. Daß aber disem Wercklein der Titul Murus & Antemurale. Mury und seine Vormauren ist geschöpffet worden / mag dessen Ursach leicht erachtet werdē / massen was einer Stadt bey feindlichem Anlauff

lauff die Vorwerck und Vormauren seynd / daß seynd sonderlich den Stifften und Gottshäuseren dero Privilegia, exemptiones, und immuniteten, so sie von Geist- und Weltlichen höchsten Gewalt auß sondern Gnaden erhalten haben / mit welchen sie als hinder den Brust Wehren / und Vormauren sich schützen / und wider den eintringenden Gewalt verthätigen können.



§ 1.

Von der Graffschafft Rore

den Freyen Embteren und deroselben ersten Einwohneren.

IN was District Helvetiæ das nunmehr Fürstl. Gottshauß Mury erbauen / gibet bestens an Tag das Kayserliche Diploma und Freyungs-Brieff Heinrich deß 4ten / in welchem auff inständiges anhalten Adelberti Graffen zu Habspurg damalige Kasten-Vogts / durch ein Kayserliches rescript die fundatiō und sambtliche Freyheiten deß Gottshauses allergnädigist seynd bekräfftiget wordē / dessen Anfang wie folget. Heinrich von Gottes Gnaden der 4te Römische Kayser und Mehrer deß Reichs / kund und zu wissen sie allen so wohl gegenwärtigen als zukünfftigen Christgläubigen / das in unserem Reich ein reguliertes Kloster ligt / nemblich in der Burgundischen Provintz in dem Bistumb Constantz in dem Ergeu und Graffschafft Rore / welches Mure benamset wird / ꝛc. Geben zu Basel den 4. Mertzen in der 7. Zinß-Zahl Anno 1114. Es ist aber allhier zu wissen das Julius Cæsar welcher Helvetiam so wohl mit dem Schwert bestritten / als auch mit der Feder beschrieben / solches in 4. Pagos oder Marchen abgetheilt / deren 2. er namentlich Meldung thut / und seynd Pagus Tigurinus Zürich- oder Turgeu / und Verbigenus das Ergeu so jetzund Argoia benamset wird : übrigen 2.

Land-

Land-Strich werden von den Scribenten Pagus Aventicus das ist Vchtland / unnd Antuarius die Waat / nemblich das Land zwischen St. Mauritzen in dem nideren Wallis und der Stadt Genff gelegen / benamset. Wellen aber bey verschidnen Zeiten / verschidene Völcker in dise Länder gezogen / als ist Helvetia haubtsächlich in 2. Strich hernach abgetheilt worden. In Burgund nemblich / und Allemannien / in Allemañien gehört daß Zürichgeu und was jenseiths deß Reüß Flusses gelegen / was aber hiehär der Reüß und in dem Ergeu gelegen gehört in den Burgundischen Bezirck von deren Fürsten und Königen sie auch regiert / doch aber seynd sie nach und nach auch in verschidene Beherrschung verfallen. Vil herrliche Graffschafften lagen in dem Ergeu / unnd waren vor anderen berühmbt die Graffschafften Habspurg / Lentzburg / Baden / wie auch die Graffschafft Rore / in dessen Bezirck wie oben bedeutet / das Gottshauß Mury gebauet: die Haubt Stadt diser Graffschafft Rore ware vor Zeiten Arau / so auch nach etlicher Meynung ehmahls den Nahmen Rore solle getragen haben / oder vilmehr wie andere wollen / solle bey diser Stadt daß Schloß Rore mit eine vesten Wahl umbgebē gestandē seyn / welches erstens den Graffen von Habspurg / hernach aber den adelichen von Trüllery zuständig gewesen / von welchen es hernach in dem 16ten sæculo an die Stadt Arau verkaufft / die den Wahl dem Boden gleich gemacht / daß Gebäu deß Schlosses aber in ihr Rathauß veränderet haben. Nachdem die Haubt-Stadt Windisch in so vilen Kriegs Empörungen übel mit genommen / und endtlich gar zu einem Stein-Hauffen verfallen / seynd die offentliche Zusamenkunfften und Gericht der

Graff-

Graffschafft Rore auch umbligenden Landes nacher Rore verlegt worden / wie solches auß einem gar alten instrument deß Archivs deß adelichen Stifft Münsters abzunehmen / zu dessen End folgende Zihlen zu lesen: Acta sunt hæc in publico malle Rore sub Comite Ulrico, testibus Sigebotto Eco Immo &c. Anno Dominicæ Incarnationis 1036. indiction. 4. quinto id. Febr. Lunâ VIII. anno autem D. Conradi Regis XII. Imperij X. feriâ 2dâ. Dise Ding seynd geschehen an dem offnen Land-Gericht zu Rore under Graff Ulrichen / Gezeugen seynd Sigbott Eck Immer ꝛc. Im Jahr nach Christi Geburt 1036. in der 4ten Zinß-Zahl deß 9. Tags Hornung in dem 8. Tag nach dem neuen Mond in dem 12. Jahr nach dem Conrad zum Römischen König erwehlt / in dem 10. seines Kayserthumbs / an eine Montag. Gleichwie aber die Vestung Rore wider allen feindlichen Anlauff auff das beste versehen / also haben auch die Habspurgische Graffen vilmahlen ihren Sitz darinen zunehmen gepflegt / dahero den Orth immer geöffnet / ja solchen als ein Zufluchts-Hauß und Schutz Orth mäniglich offen behalten wollen. Die Marche diser Graffschafft Rore erstreckten sich weit in die Freye-Embter / also daß das Gottshauß sambt dem Ambt Mury noch in diser Graffschafft district zu ligen kombt. Es ist aber längst bevor der Stifftung dise Graffschafft und die gegne umb das Gottshauß Mury bevölkeret gewesen / wie solches der Auctor deß Stiffts Büchleins bezeuget / allermassen der Inwohneren ursprüngliches Herkommen auff die Römische Völcker / die als Besatzung in Windisch gelegen / gezogen wird. Dann als Gal-

ba

da damahliger Römische Kayser umb das 70. Jahr Christi wider Othonem / der sich gleicher massen für einen Kayser auffzuwerffen begunte / im Krieg begriffen / auch Vitellius als Dritmann die Cron beyden disputierte / hengten sich die Helvetier an Galba den rechtmässigen Herrn deß Römischen Reichs / dem sie umb den Sold wider seine Feind beyzustehen versprochen / dahero Aulius Lucius Cæcinna Vitellij Obrister Heerführer mit 30000. deß Kerns der Römischen Macht fast unversehens den Helvetiern auff den Hals kommen / da dann nach einem blutigen und verzweiffleten treffen sie der Mänge underligen / und meißt das ihrige ihren Feinden zur Beuth überlassen müssen. Es erachtete aber Cæcinna gantz kluglich das ein so streitbahre Nation auff ein einigen Streich obwohlen zwar das Feld / doch nit das Hertz verlohren hab / sie derohalben in dem Zaum zuhalten / verlegte er ein starcke Besatzung Römischer Kriegs-Leuthe / nemlich die erste Legion in die ohnweit dem Schlacht Feld entlegne Stadt Windisch. Es müßte inzwischen dise Stadt von den Allemanieren vil außstehen / biß sie endtlich under der Regierung Diocletiani und Maximiniani / nachdem die Besatzung über die Klingen gesprungen / gar verstöhrt: allein Constantinus Constantini deß grossen Vatter / als er einen herzlichen Sig wider die Allemannier erfochten / erhebte die Stadt widerumb auß der Aschen / hinverliesse in dem Schloß / so anfänglich mit der Stadt ein gleichen Nahmen geführt / hernach aber Altenburg benamset worden / eine Legion zur Besatzung. Als aber die Burgundier über den Rhein gesetzt / auch jenen Theil Helvetiæ, in welchem das Castrum Windisch gelegen mit Gewalt an sich gezogen /

gen / ergabe sich die Besatzung sambt ihrem Haubtmann freywillig an die eintringende Burgundische Macht / unnd weilen sie deß Luffts gewohnt/ habē sie sich in die nächst gelegnē Landereyen der Graffschafft Rore außgebreitet/ Häuser uñ Dörffer erbauet: und gleich wie sie von verschidnē Nationē/ also auch in verschidene Gemeinden außgetheilt. Indem sie aber niemand underthänig/ sondern als Bunds-Genoßne under dem Schutz der Burgundier / und hernach der Frantzosen (dañ dise die Burgundische König erschlagen) gelebt / wurde disen Gemeinden der Nahm der Freyen-Embteren libera Officia beygelegt. Dise ihre Freyheit genossen sie biß zu Zeiten Ottonis deß 1. gantz unbekränckt: als aber wider disen Kayser sein eigner Sohn Luitolfus Hertzog in Allemannien sich auffgelassen / wordurch das gantze Teutschland in Verwirrung gerathen / auch Burgund begunte in dise Trublen eingewicklet zu werden / haben sich einige Einwohner der Graffschafft Rore umb einen Schutz-Herrn umbgesehen/ keiner aber scheinte ihnen tauglicher zu seyn als der mächtige Lanzelinus Guntrammni Divitis oder deß reichen Sohn/ welcher ohne diß die gantze gegne beherrschete / dahero dann sie Lanzelinum bittlich ersucht/ daß er sie under seinen Schutz aufnehmen/ bey Haab und Gut/ auch biß dahin genossenen Freyheiten schützen/ und schirmen wolte: disem Beyspil folgten nach und nach mehrere / worunder sich auch das Ambt Mury mitfande / also das Lanzelinus in kurtzer Zeit anfänglich zwar ein Schutz Herr/ hernach aber / wie es gemeiniglich zu geschehen pflegt/ ein gebiethenter Fürst der gantzen Graffschafft und übrigen Freyen-

Embteren worden / weilen ja kein Schutz also eingeschrancket / der sich nicht endtlich auff Beherrschung erstrecke. Es könten aber die der süssen Freyheit von alters här gewohnt / ein neues Joch kaum ertragen / sonderlich der in disem Bezirck Zahlreiche Adel / müßte gleichwohl / weil nirgends einige Rettung / endtlichen zu dem Creutz kriechen / indem die Macht Lanzelini allzu groß: kaum aber hat Lanzelinus das Haubt geduckt / streckten jene ihre Köpff auff / in Hoffnung nunmehr die beste Gelegenheit zu seyn / die so kostbahre Freyheit widerumb zu erhalten / versamleten sich derohalben under eyfrigem zusprechen / und anführung deß Adels / sandten einige Abgeordnete an Radebotonem / so dißmahl die Graffschafft Rore / auch umbligenden frey-embtischen Bezirck beherrschete / welche sambt der Freyheit das ihrige fordern solten: Lanzelinus seye allein sie zu beschirmen / nit aber zu beherrschen erbetten worden / hofften also er wurde dißfahls ein gnädiges einsehen thun / mit Gewaltsammen undertrucken verschonen: und gleichwie sie durch unermüdeten Fleiß einige 100. Jahr här auch bey gefährlichsten Zerrüttungen deß Landes die guldene Freyheit nicht ohne Schweiß unbeschreiblicher Sorg unverletzt erhalten / also könten sie nicht zu geben / daß diß unschätzbahre Kleynod so leichter Dingen ihnen entrissen wurde / solte er also sich mehreren Gewalts / als ein frey angenohmner Schutz ertragen mag / annassen / und sie folglich noch ferners zu Underjochen underſtehen / seyen sie entschlossen Gewalt mit Gewalt abzutreiben / alldieweilen ihnen leichter die Waffen / dann ein so schmächliches Joch zu tragen fallen werde. Es wolte Radeboto schier vorkommen das Vätterliche Erb so leichter Dingen von Händen

zu

zu lassen / samblete derohalben in Eyl sein Kriegs-Volck / ihnen auff den Leib zu gehen: beyderseyths stossete man auff einander in der gegne / so Marbach genamset wurde / da dañ ein ungemein hitziges Gefecht sich erhebte / indem bey disen für die Freyheit / bey jenen für Ehr und Glory gefochten wurde: Ein geraume Zeit hangete das Sig-Kräntzlein gantz zweiffelhafft / und neigete sich bald zu disem / bald zu jenem der Palm-Zweig / endtlichen erhaltete sambt dem Feld Radeboto den Sig / gleichwohl nicht ohne Blut / mit welchem die seinigen die Wahlstatt färbten / welches den Vberwinder sehr hefftig schmirtzte / und zu nit geringer Verbitterung veranlassete: dahero dañ ferneren Verwirrungen vorzubiegen / verliesse er sein Stammen-Hauß Altenburg / erbauete ein neue Vestung in mitten deß eroberten Lands / gabe ihro den Nahmen Scharpffenstein / allen zur treuen Warnung / daß sich niemand an disem Stein zu stossen underfangen solte: An eben jenem Orth / ware dise Vestung angelegt / an welchem hernach Freyherr Geßler das Städtlein Meyenberg 2. Stund ob dem Gottshauß Mury gelegen / gebauen hat. Diser deß Radebotonis herrlicher Sig gabe zu einem neuen Streit Anlaß: Es hatten zwar nach hintrit ihres Herren Vatter seeligen Graff Lanzelini / dessen 4. hinderlassene Söhn nemblich Rudolphus / Radeboto / Wernharius und Lanzelin der jünger das reiche Vätterliche Erb under sich getheilt / also das Rudolpho und Lanzelino die Land-Graffschafft Elsaß / Radeboto aber die Graffschafft Windisch oder Altenburg zu theil worden / die Freyen-Embter bliben unvertheilt / indessen übergaben Wernher / Rudolff und Lanzelin bedeute Freye-Embter Radeboto zu regieren / weilen sie von von ihren Lande allzuweit entlegen / da aber Radeboto durch

erwehnte Sig von neuem die Freye-Embter underwürffig gemacht/auch seine Vestung Scharpffenstein mit seiner gantzen Familien bezogen/begunte er das eroberte/als eigen zu beherꝛschen/ und zwar in so weit/ daß/obwohlen seine übrige Herꝛen Brüder ihren ererbten Antheil ihnen vorbehalten wüssen wolten/er dannoch sich entschlossen nichts darvon verabfolgẽ zu lassen/weilẽ er solches nicht als ein Erbtheil/sonder als neue mit dem Schwert bezwungne Länder ansahe/welches dañ Rudolphum also in den Harnisch gebracht/daß er in Eyl ein mächtiges Corpo zusamen gezogen/den Bötz-Berg erstigen/durch sengen und breñen/was ihme under die Hand kame / verwüstet: könte gleichwohl so vil nicht außrichten/ daß Radeboto was von den Frey-Embtischen Landereyen fallen liesse / welches sonders allen Zweiffel zu vilen beyderseytigen Blut vergiessen ein Anlaß gewesen wäre / wann nicht der frühzeitige Todt Rudolphum hinweg gerafft. Weilen nun Lanzelin noch fast minder Jährig/Wernher aber als Geistlichen Stands sich in keine Kriegerische weitläuffigkeit einlassen wolte / wurde durch Vermitlung der hohen Agnaten ein Stillstand getroffen / und inzwischen Radeboto die Regierung unbekränckt zu gestanden.

§ 2.

Von Ankunfft des Hauses

Habspurg Stiffteren deß Gottshauses Mury.

KAum seynd bey den Scribenten so vil Gedicht und lächer-

liche

liche Meynungen von Ursprung deß Welt bekandten Flusses Nili zufinden/ als fast unbegründte Fablen und freywillige Hirns Gespunstē von Ankunfft deß hoch-Gräfflichen Hauses Habspurg an Tag komen/ massen einige dises hoch adelichen Hauses Ursprung gar auß dem Kasten Noe hervor zu ziehen ihnen die Mühe geben/ denen ich gern beystimē/ ja sie gar auff den Urvatter Adam in das Paradeyß weise/ da sie dann ein unfehlbahre doch unbenamliche Nachstamung abführen kōñen. Andere wollen die Sach was nähers geben/ und die Wurtzel dises hoch belobten Stammen-Baums in dem Trojanischen oder Perleonischen Adel entdecken/ so aber gründlich von dem Oesterreichischen Ehren Spiegel widerlegt: andere wollē disen Ehren-Zweig auff den Fränckischē Stamen Felderē abbrechē/ so ich dahin will gestelt seyn lassen/ umb diß Wercklein nicht in das weite Feld zu ziehen/ begnüge mich derohalben dise Beschreibung biß auff Guntrammnum den Reichen zu erstrecken/ massen von disem biß auff jetzig glorwürdigstē Kayser eine unlaugbahre auch ohnunderbrochne Stammen Reih zu haben/ nicht das nicht auß verschidenen berühmten Auctoren als Guillimanno/ Jmhoff/ rc. eine noch weit außstreckende Stamen-Linien könte beygebracht werden/ sondern weilen allhier ich nichts zu schreiben bedacht/ das nicht auß alten und añoch bey Handen habenden Documentis, auch glaubwürdigen Geschicht-Schreiberen kan dargethan werden. Was aber über Guntrammni Zeiten von Habspurgischer Genealogia geschriben/ ist meistens mehr auff Mathmassungen/ als gewißheit gesetzet/ also zwar/ daß ein Auctor dem anderen zu wider/ einer deß anderen Meynung verwirfft/ ja gar in das Gelächter ziehet.

Es lebte Guntramnus mit dem Zunahmen der Reiche Graff von Altenburg im 10ten Jahr hundert/ dessen außtruckliche Meldung thut das Stifft-Büchlein oder so genante Acta Murensia. Habuerunt verò hic quidã divites liberi homines curtim, quorum & ipsa Ecclesia fuit, qui rogaverunt Kanzelinum Comitem de Altenburg filium Guntramni Divitis, ut esset defensor suarum rerum, &c. Es besitzten allhier einige Reiche und Freye einen Hoff / denen die Kirch auch zuständig ware/ welche Kanzelinum Graffen von Altenburg Guntrammni deß Reichen Sohn ersuchten/ daß er sie bey dem ihrigen beschützẽ wolte. Ægidius Tschudius der berümbte Schweitzerische Geschicht-Schreiber in seiner grossen Chronick ad Annum 1007. gedencket dises Guntram̃ni mit folgenden Worten: Der gemelte „Graff Lantzel der eltere was Graff Guntrams von Windisch und „Altenburg / so man den reichen nennet / der auch Landgraff im „oberen Elsas was/ da Ensißheim der Haubt-Flecken ist/ und er „dieselbe Land-Graffschafft von dem Bischofflichen Gestifft zu „Straßburg Lehen hatt. In welchem Jahr Guntram̃nus diß zeitliche gesegnet/ entwerffẽ die Acta Mur. nit/ der Oesterreichische Ehren-Spiegel setzet das 945. Jahr als letste seines Lebens/ von Rhoo will er habe das 950. überlebt: eben also seynd die Geschicht Schreiber wegen seinen hinderlassnen Kinderen und Gemahlin verschidener Meynung/ wie bey dem Ehren-Spiegel/ von Rhoo/ und Imhoff zu ersehen/ welcher letstere allein 2. Kinder Guntram̃no zueignet/ als Birtilonem so ein Stam-Vatter der Graffen von Zäringen seyn solle/ welches ich kürtze halber nit undersuche.

Der

Der andere Sohn ware Lanzelin / oder wie die Acta Murensia schreiben Kanzelinus : starbe nach Egidij Tschudij Meynung Anno 1007. „Desselben Jahr (1007.) schreibt er / „starb Landolo oder Landolt / den man Lantzel den elteren nampt „Graff zu Windisch und Altenburg / so bey einander ligt im Ergöw bey der Stadt Brugg : er verliesse 4. Söhn Rudolff / Radboten / Wernher / der Thumbherr zu Straßburg was / und hernach Bischoff worden / und Landolt Lantzli der jünger genambt. Von allen disen 4. Kinderen Lanzelini deß elteren thun so wohl die Acta / als Tschudi in seiner Chronick Meldung : es schreiben fol. 5. die Acta von Rudolff folgendes. Fratre autem ejus (*Radebotonis*) *Rudolpho* qui cellā Ottmarsheim construxit, dicente, ut dividerent locum, sicut & aliàs possessiones suas, & ipso nō consentiente, illo autē fortiter instante, venit huc idē *Rudolphus*, hæc omnia incendio tradidit, & prædatus est. Da aber dessen (Radbots) Bruder Rudolff / welcher das Kloster Ottmarsheim erbauet / sagte / daß sie diß Orth gleich übriger Hinderlassenschafft theilen wolten / er aber darinn nit verwilligen wolte / und Graff Rudolff ernstlich darauff trunge / ist er hinauff gezogen / und hat alles verbrandt und außgeblündert. Zweymahlen finde ich bey Tschudio Meldung von Graff Rudolf. Als Anno 1008. da er eben disen Zug auß dem Elsaß beschreibet / und Anno 1013. in welchem Jahr Graff Rudolff solle gestorben seyn / dessen Wort seynd. „Anno Domini 1013. starb Graff „Rudolff von Windisch und Altenburg auß dem Ergöw / Land „Graff im oberen Elsaß ohne Kind / und ward geerbt von seinen

Brü-

„Brüderen Radboten und Graff Lantzel den jüngeren/ der noch
„gantz jung was. Bedeuter Tschudius meldet Año 1008. er habe zur Gemahlin gehabt Frau Adel Gräffin von Froburg.

Der ander Sohn Lanzelini deß elteren ware Radeboto der letste Graf von Altenburg/ und erste der sich von Habspurg schribe/ Stiffter deß Gottshauses Mury/ von ihme thun die Acta an unzalbahren Orthen Meldung/ welche anzuziehen allzu lang fallen wurd. Es vermählete sich Radeboto Año 1009. wie Tschudius mit folgendẽ Wortẽ schreibt „ Anno Domini 1009. vermählet sich
„Graff Radbot von Windisch und Altenburg mit Hertzog Diet-
„richs von ober Lothringen an der Mosel Schwester Frau Idda
„genant/ und ohrnet ihro zuo Morgen Gab jr lebenlang die Freye
„Embter Mury/ und die andere im Ergöw und Reüß Thal: die
„gemelt Frau Idda hat auch noch ein jungen Bruder hieß Graff
„Chuno von Rheinfelden/ dann nach ihres Vatters Todt ward
„ihr Mutter einem Graffen von Rheinfelden vermählet/ bey dem
„sie den gemelten Graff Chuno gebahr. Der gemelte Hertzog
„Dietrich von ober Lothringen/ Frau Idda rechter Bruder/ was
„von Geburt ein Graff von Ensißheim auß dem Elsaß. Es starbe Radbot 1027. der Tag ist ungewiß/ Tschudius setzet seinen Todt auff dẽ 24. Mertzen/ nach dem Necrologio aber deß Gottshauß Mury ist der 30. Brachmonat der letste Tag seines Lebens gewesen: er hinderliesse 4. Kinder/ wie hernach zu sehen.

Der dritte Sohn Lanzelini deß elteren ware Wernhar oder Wernher Thumbherr zu Straßburg/ so Anno 1015. nach Meynung Tschudi auff absterben Bischoff Alwigs Bischoff zu Straßburg erwöhlt worden. Von disem Wernher als Mit-Stiffter

deß

deß Gottshauses Mury soll mit mehrerem gedacht werden. Allein stehet allhier ein schwärer Stein zu heben/ in Ansehung dessen so vil Geschicht-Schreiber in die Irr-Meynung gefallen/ daß 2. Bischoff zu Straßburg gewesen/ so den Nahmen Wernher geführt haben/ der erste habe gelebt umb das Jahr 1027. und sie gewesen ein Bruder Itä Gemahlin Radebotonis auß dem Hauß Lothringen Mit-Stiffter bedeuten Gottshauses Mury: Der andere/ sagen sie/ stame här von der Habspurgischen Familien/ welche Meynung sie auß dem Stifft-Büchlein oder so genanten Actis Murensibus behaubten wollen. Wie weit aber diß von der Warheit entfehrnet/ stehet allen leicht zu erachten/ welche das Stifft-Büchlein gelesen/ weilen ja die Acta von keinem anderen Wernher Bischoffen zu Straßburg Meldung thun/ als allein der umb das Jahr 1027. gelebt/ und den Nahmen eines Stiffters deß Gottshauses führet/ wann derohalben nach ihrer selbst eigner Meynung jener/ Wernher dessen die Acta gedencken/ einer von dem Hauß Habspurg/ und aber die Acta von keinem anderen/ als von ihrem Stiffter wüssen/ so folget Soñen klar/ daß dise zwey eingebildete Wernher mehr nicht dann einer gewesen/ und zwar auß Habspurgischer Linien. Wahr ist es zwar/ daß in den Actis diser Wernher ein Bruder Itä genamset wird/ allein es ist bekant/ das sonderlich bey hohem Adel der Nahm Bruder und Schwester auch auff die Schwagerschafft sich erstrecke/ wie dañ heut zu Tag die Bruders Frau eine Schwester und hingegen deß Mans Bruder von ihr ein Bruder genamset wird: ich geschweige/ daß so wohl in der Göttlich-als Prophan History der Nahm Bruder auch Geschwisterten Kindern/

und anderen nahen Verwandten beygelegt worden / wie Abrahã und Loth / Jacob und Laban / ꝛc. Die beste Beweißthumb aber seines Herkommens gibt Wernher selbst in seinem Testament oder Stifft-Brieff / so annoch in Originali beyhanden / da er nit allein sich als Fundatorem Castri, quod dicitur Habesburch, namset / sondern auch Lanzelinum als einen leiblichen Bruder Fratrem Germanum erkeñet: ich geschweige / daß er bezenget / daß das Gottshauß Mury in Patrimonio suo, in seinem Erbtheil gebauet / da doch nach einhelliger Außsag der History-Schreiber die Freyen-Embter niemahlen dem Hauß Lothringen / sondern Habspurg zuständig gewesen: ja Jdda besase das Ambt Mury anderst nicht als ein Dotem, oder Morgen-Gab / wie wir unden sehen werden. Disem allem geben nicht ein geringes Gewicht die Documenta deß Gottshauses Ebersmünster / so an der Jll ob Staßburg liget / in welchen neben anderen von Wernher Bischoffen zu Straßburg und Stiffter deß Gottshauses Mury nachgesetzte Zihlen zu lesen: Unde contigit, quia expelli (*VVernherus*) metuerat, ut *fratri suo Radebotoni* Comiti de Habechesburc curtes Episcopatûs sui & Ecclesias multas in beneficio concederet, dahero es dañ geschehen / daß als er (Wernher) sich förchtete vertriben zu werden / er seinem Bruder Radeboto Graffen von Habspurg vile Höff und Kirchen seines Bistumbs überlassen. Von diser Vbergab schreibt auch Tschudius in seiner Chronick ad Annos 1026. 1027. Mehrere Bekräfftigung bringet bey Rev^mus Abbas Dominicus Tschudius

in

in seinem so hoch belobten Büchlein Origo & Genealogia &c. intituliert fol. 18. Gestorben ist Wernharius im Jahr 1027. wie im 3. § zu sehen.

Der dritte und letste Sohn Lanzelini deß elteren ware Lanzelin der jüngere / welchen das instrumentũ fundationis Germanum fratrem, ein leiblichen Bruder Wernher Bischoffen zu Straßburg namset. Tschudius ad Annum 1036. schreibt von seinem Todt also: Dises 1036. Jahrs starb Graff Lando- „lo oder Landolt / genant Lanzelin von Windisch / der erste der „von Habspurg sambt seinem Bruder Radpoto seeligen genempt „worden von der Burg Habspurg im Ergöw/ die sein abgestorb- „ner Bruder Bischoff Wernher seeligen von Straßburg gebau- „wet hat. Er verließ kein Kind / ward geerbt von seines Bru- „ders Graff Radbot von Windisch seeligen Kinderen / die sich „hernach alle von Habspurg nampten / nemblich Graff Otten / „Graff Adelbrech / oder Albrech / und Graff Wernher. Auß den Kinderen Lanzelini hinderliesse / wie gehört / einig und allein Radeboto eine Succession, als nemblich Ottonem / Albertum / und Wernharium / welche ihme seine Ehegemahlin Ita Hertzogin auß Lothringen gebohren hat: Aller diser drey Söhnen thun außtruckliche Meldung Acta Murensia: Post cujus (*Radebotonis*) obitũ, filius ejus *Otto & Albertus & VVernharius* diviserunt sibi locum istum, prout eis placuerat. Nach dessen (Radebotonis) Todt haben seine Söhn Otto / Albrecht / und Wernher dises Orth under einander vertheilt / wie es ihnen gefällig gewesen. Den Actis Muren. stimmet bey

Tschu-

Egidius Tschudius / da er ad Annum 1027. schreibt: Anno
" Domini 1027. am Karfreytag den 24. Mertzen starb der vor-
" gemelt Graff Radbot von Windisch / Land-Graff im oberen El-
" saß / verließ 3. Söhn / Otten / Adelbert / und Wernher / auch
" eine Dochter Richensa genant / sie waren alle jung: Otto der
" eltest was 15. Jahr alt / Adelbert 13. und Wernher der jüngst 10.
" und Richensa 2. Jahr alt. Von dem Todt Ottonis verdeutē die
Acta Murens. folgendes: Post multos autem dies occisus est *Otto* Comes ab Erinliero quodam milite, sepultus est in Argentina civitate ante altare Sancti Laurentij, pro cujus anima dedit huc Comes *VVernharius* frater ejus prædium suum, quam habuit ad *Chusnach*. " Nach viler Zeit wurde Graff Otto von einem Ritter Erenlieb genant umbgebracht / er ist begraben zu Straßburg vor dem Altar deß heiligen Laurentij / zum Trost seiner Seelen hat Wernher sein Bruder das Gut / so er in Küßnacht hatte / hiehär vermacht. Daß Jahr betreffend will Tschudius / es seye 1071. geschehen: Anno Domini 1071. ward
" Graff Otto von Habspurg Land-Graff im Elsaß von einem Rit-
" ter Erenlieb genant erstochen / 2c. Stumpffius L. 7. C. 13. vermeint es seye diser Todts-Fahl geschehen 1046.

Graff Otto starbe ohne Kinder / gleichwie auch sein Bruder Graff Albert: Acta Mur. hinderlassen von seinē Todt beygesetztes Frater quoque *Albertus* cum moriturus esset ad Höningin, remisit tertiam partem suam, quam possederat in loco isto, & hic defunctus est. Cujus corpus huc delatum positum

est

est in sepulchrum patris sui *Radebotonis*. Auch der Bruder Albert / als er in Hönigin dem Todt zu nahete / hat er seinen dritten Theil / den er in disem Orth besasse / nachgelassen / und verschide also / dessen Leib ward hieher gebracht / und in dem Grab seines Vatters Radebotonis beygesetzt. Tschudius ad Annum 1075. beschreibt fast mit disen Worten Alberti Todt. Stumpffius aber will / es habe Albert im 1046. diß zeitliche verlassen. Gleichwie Wernher under seinen Brüderen an Jahren der jüngst gewesen / also erstreckte er sein Lebens Zeit biß in das 1096te Jahr / dessen Todt die Acta Murensia mit folgenden Worten beweinen: Cum ipsi viri prudentissimi cum suo regimine locum pacatissimũ redderent, heu immatura morte ipse Comes *VVernharius* præventus III. Idus Novembris vitæ finẽ sortitus est Anno M. XC. VI. Dominicæ Incarnationis. Als dise sehr kluge Mäñer durch ihre regierung diß Orth in besten Ruhstand gesetzt / hat leyder Graff Wernher von allzufrühzeitigen Todt übereilet / das End seines Lebens erreicht / den 11. Wintermonat im 1096. Jahr nach Christi Geburt. Drey Kinder erzeugte diser Wernher mit dem Zunahm Pius oder der fromme auß seiner Gemahlin Regulinda Gräffin von Nellenburg / nemlich Otto / Albert / und Ita / Graffen Rudolff von Tierstein Gemahlin / wie neben den Act: Mur: Tschudius ad Annũ 1096. bezeuget:
„Darnach im 11. Tag Wintermonat starb Graff Wernher von
„Habspurg Land-Graff im Elsaß / er ist der erste einer gewesen /
„so den Nahmen Habspurg an sich genommen / den auch seine
„Nachkommen behalten / dann er ein gebohrner Graff von Win-

„disch auß dem Ergöw was / so ein uhralter Fürstlicher Stam̃
„gewesen / er starb im grossen alter / ward im Kloster Mury be-
„graben / do auch sein Ehegemahl Regulinda ligt / er ist Graff
„Radboten von Windisch / und Fraw Ita von Lutringen Sun
„gewesen : Er verließ 2. Söhn / Otto Land-Graff im Elsaß /
„und Kasten-Vogt deß Gottshauß Mury / und Albertum / auch
„eine Dochter Ita genannt / Graff Rudolff von Tierstein Ge-
„mahlin. Es hat auch Radeboto neben obgemelten 3. Söhnen ein Dochter hinderlassen Richenza mit Nahmen / so hernach Graffen Vlrich von Lentzburg ehelich verbunden worden. Die Habspurgische Genealogia, welche dem Stifft Büchlein deß Gottshauß Mury vorgesetzet / gedencket diser Richenza mit disen Worten : Ita de *Habsburg* genuit *VVernherum* Comitē & *Richenzam* sororem ejus de *Lentzburg*. Ita von Habspurg hat gebohrē Graff Wernher / und Richenzam sein Schwester von Lentzburg. In den Actis aber / oder dem Stifft Büchlein selbsten ist folgendes zu lesen : Comitissa *Richenza* de *Lenzburg* soror Comitis *VVernharij* de *Habsburg*. Daß ist / die Gräffin Richenza von Lentzburg / eine Schwester Graff Wernhers von Habspurg. Die Vermählung mit Graff Vlrich von Lentzburg geschahe / wie Tschudius / und mit ihme meiste Historici schreiben Anno 1051. Gestorben ist Richenza vor dem 1081. Jahr / ligt begraben in dem Gottshauß Mury. Ein mehrers ist zu lesen bey Revmo Abbate Dominico Tschudi in Orig. & Genealog. fol. 41. allwo diser niemahls genugsam gelobte Auctor auch von diser Gräffin Gottseeligkeit / und Kinderen was mehrers beybringet.

Nach-

Nachdem Todt deß Graffen Wernharij der froñe genant/ welcher der erste nach seinem Vatter Radeboto/ der den Nahmen eines Advocaten oder Kasten-Vogt deß Gottshauß Mury getragen/ folgte in Verwaltung der Kasten-Vogtey dessen Sohn Otto/ mit dem Zunahme Doctus. Filius ejus (seynd die Wort Act. Muren.) nomine *Otto* in Advocatum pro eo constitutus est. An dessen statt (Graff Wernhers) ist dessen Sohn Otto mit Nahmen/ zu einem Kasten-Vogt ernamset worden. Einige Jahr thate Graff Otto nicht ohne merckliches Wachsthumb deß Gottshauses die Advocatiam auff das sorgfältigste verwalten/ da er unversehens in seiner eignen Vestung Butenhein von Freyherrn Hesso von Usinberg jämerlich erstochen worden: Die Acta Muren. beschreiben disen traurvollen Zufahl wie folget: Comes verò *Otto* cùm per aliquot annos advocatiā teneret, in ipsius *Udalrici* abbatis secundo anno, sexto Idus Novembris ab Hessone quodam nobili de *Usinberg* in domo sua *Butenhein* interfectus est, corpusque ejus hùc delatum, positū est in Claustro nostro ante januas Ecclesiæ, ubi pater ejus, & mater *Regulind* nomine sepulti sunt. Als aber Graff Otto einige Jahr die Kasten-Vogtey verwaltet/ ist er in dem anderen Jahr Abbt Ulrichs am 8ten Tag Wintermonat von Hesso Freyherrn von Usinberg in seinem Hauß Butinhein umbgebracht worden/ dessen Leib hieher gebracht vor der Kirche Thür in unserem Gottshauß beygesetzt worden/ allwo sein Vatter/ und seine Mutter Regulind mit Nahmen begraben seynd.

Tschudius ad Annum 1110 beschreibt den Todt Ottonis fast in gleichen Worten: so beyzusetzen ohnöthig. Es erzeugte Otto bey seiner Gemahlin Hilla von Pfirdt einen Sohn Wernher genant/ und eine Dochter Adelheit/ die hernach dem Freyherrn von Hüneberg vermählt war. Otto genuit VVernherum & Adelheidem de Huneburg. (seynd Wort obangedeuter Genealogiæ.) Otto gebahr Wernher und Adelheid von Hünenburg. Tschudius ad Annum citatum stimbt in allen bey: Er (Graff „ Otto) hinderließ bey seiner Gemahlin Gräffin Hilla von Pfirdt „ einen Sohn Graff Wernher genant/ Graff zu Habspurg/ und „ Land Graff im Elsaß/ auch eine Dochter Adelheit/ die einem Hrn „ von Hünenberg vermählet was/ deß entleibte Graff Otto seelige „ Bruder/ was Graff Adelbert/ der kein Kind hinderließ. Ubriges hat Graff Otto durch seine Gottseelige Freygebigkeit gegen dem Gottshauß Mury in den Actis Muren. ihme ein unsterblichen Nachruhm erlangt / sonderlich als er die obere Cappel zu Bosweil mit allen ihren Zehenden / und Zugehörden dem Gottshauß übergeben. Zwey Instrumenta diser Dotation seynd noch in dem Archiv deß Gottshauß Mury anzutreffen/ wellen sie gantz kurtz/ hoffe / sie werden dem geneigten Leser nicht umbeliebig seyn / dahero ich solche beyzusetzen nicht umbgehen wollen. Daß erstere ist folgenden Inhalts: *In Christi* nomine notum sit cunctis fidelibus futuris, & præsentibus, quia gloriosissimus Comes Otto de *Habespurch*, nobile Monasterium *Mure*, olim à parentibus suis constructũ, donis honorificè augmentavit: nam inter cætera donaria *Pohvvilo* capellam, quæ vulgari nomi-

ne

ne ſuprema dicitur, cum decimis, & omnibus pertinentijs ſuis Monaſterio legitimè contradidit, & ut ex præcepto Abbatis à fratribus in divinis, & ſecularibus procurari debeat, conſtituit, adijciens etiam hoc, ut omnis uſus ad ipſam Eccleſiam pertinens in quæſitis, & inquirendis, ad ædificia Eccleſiæ B. Martini melioranda pertineat. Quæ traditio à piæ memoriæ prædeceſſore noſtro H. Epiſcopo in ipſo loco, in præſentia multorum banno confirmata eſt. Unde auctore Domino O. divinâ gratiâ Conſtantienſis Epiſcopus rogatu Abbatis dilecti noſtri VV. & petitione Advocati Comitis *Adelberti* ratam, & inconvulſam in perpetuum ſtatuimus, & eandem traditionem Monaſterio banno noſtro ſub anathematis vinculo innodamus, & ſigilli noſtri impreſſione roboramus.

Daß andere lautet alſo:

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Quia facta mortalium irrememorabili volubilitate temporũ oblivionis nubilo frequenter obfuſcantur, ut non longęvę commendentur memoriæ, niſi litterarum apicibus annotentur, præſentis ſcripti teſtimonio noverint tam futuri, quàm præſentes Chriſti fideles. Qualiter illuſtris Comes *Otto* de *Habesburc* honorabile cænobiũ *Mure* à parentib⁹ ſuis olim conſtructũ, in rebus laudabiliter ampliavit, & honorificè ditavit. Nam inter plurima illi Monaſterio collata *Pozuvilo* capellã, quæ

 vulgari

vulgari nomine suprema dicitur, cum decimis, & omnibus pertinentijs suis liberè absque omni contradictione donavit, statuens ut Abbatis provisione per fratres tam in divinis, quã in secularibus debeat procurari. Id quoque stabilire curavit, ut eadem Capella cum omni usufructu rerum suarũ sive præsentium, sive postmodum advenientium ad ædificia Ecclesiæ B. Martini melioranda pertineat. Ut autem hæc donatio scriptis, & sigillo, & banno Constantiensis Episcopi Ottonis firmata, stabilis, & inconcussa omni ævo permaneat. Ego *Arnoldus* divinâ favente clementiâ Major in Moguntia Præpositus, auctoritate quam vice Domini Moguntini Archiepiscopi dispenso, ex petitione Abbatis, & fratrum suorũ anathematis vinculo præfato Monasterio eam stabilivi, & scriptis commendatã sigillo Ecclesiæ B. Martini corroboravi:

Auff gehörten so unversehenen / als traur-vollen Todtsfahl Ottonis folgte sein Bruder Adelbert / als der eltist von dem Hauß Habspurg in der Advocatia deß Gottshauß Mury / wie es die Acta Mur. mit folgendem bezeugen. *Ottoni* succeßit in Advocatiam frater ejus *Adelbertus*. Ehe diser Adelbert hat durch sein unermüdeten Fleiß und grosses Ansehen von Heinrich dem 4ten Römischen Kayser wenig Jahr hernach dem Gottshauß Mury den ersten Schutz- und Bekräfftigungs-Brieff außgewürcket / den Acta Mur. Chartã libertatis den Freyheits-Brieff benamsen: Es ist diser Brieff / weil er der merckwürdigsten einer / under dem Titul Kayserliche Befreyung fol. 9. so wohl in Latein /

als

als auch wie er von einẽ Notario verteutschet gefundẽ / võ Wort zu Wort disem Werklein eingeruckt worden. Sechs Täg nachdẽ gesagte Charta libertatis dem Gottshauß Mury ertheilet / underschribe neben anderen auch Graff Adelbert das Kayserliche Rescript, so zu Favor deß Fürstlichen Stiffts Einsidlen wider die Graffen von Lentzburg und Gemeind Schweitz von höchst erwentem Kayser Heinrich ergangen / de dato Basel den 10. Mertzen Año 1114. wie zu sehen in libertat: Einsid: Docum: 7. fol. 33: Gestorben ist Graff Adelbert A. 1140. Bey Tschudio ad annũ 1125. ist auch ein Freyheits-Brieff anzutreffen / so offt genanter Kayser Heinrich der 4te dem Gottshauß Engelberg gegeben / allwo ebenmässig Graff Adelbert underschribẽ / gelesẽ wird. Gebẽ Straßburg den 28. Christm. 1125. am 9ten Tag nach dem neuen Mond an einem Sonntag. Es hinderließ Graff Adelbert kein Kind: seine Gemahlin ist biß dahin unbekant / die Acta Mur. namsen sie Judentã. Uxor *Adelberti* Comitis nomine *Judenta* dedit S. Martino ad Muschon VI. mansos, &c. Die Gemahlin Graff Adelberts mit Nahmen Judenta / übergabe dem Heil. Martino an dem Orth Muschon genant 6. Manwerck / rc.

Es ware Graff Adelbertus von seinem Enckel Wernher dem II. ererbt: von disem Wernher geschicht Meldung in einem Instrument deß Gottshauses Mury / so annoch in Originali aldorten zu sehen / dises Inhalts: *Notum omnibus* sit præsentibus, & futuris. Quia factus sermo Venerabili Episcopo Hermanno Constantiensi, & Abbate venerando Chunone præ-

ſentibus, & alijs ſpiritualibus viris tam Clericis, quàm Laicis, in quo decretū eſt in ipſa conſecrationis die ab ipſo Epiſcopo, ut quandocunque plebanus ſcilicet Hupoldus noviſſimum clauſerit diem, ſuperior capella in Boſvvil tam firmiter ac ſtabiliter in poteſtate hujus cœnobij ſit, ut nec ipſe, qui ſacerdos futurus eſt hîc, nec alius omninò ullam poteſtatem habeat, ut impleatur hæc conditio, pro qua tradita eſt priùs in Altare S. Martini à Comite *Ottone* patre *VVernheri* Comitis de *Habsburg*. Es iſt aber diſe Einweyhung/von welcher in diſem Inſtrument gedacht wird/nach Zeugnuß Tſchudij Anno 1145. geſchehen: Es ward auch deſſelben Jahr (ſeynd ſeine Wort.) die Kilch zu Boßweil im Ergöw/ ſo nülich gebu-wen und an das Gottshauß Mury gehört zu einer Pfar-Kirch geweicht under Biſchoff Hermann von Conſtantz/als dero Zeit Chuno Abbt zu Mury/ und Graff Wernher von Habſpurg Land-Graff zu Elſaß/Graff Otto ſeeligen Sohn Caſten-Vogt deſſelben Gottshauß was. Biß dahin haben wir unſere Genealogiam mit Tſchudio und folglich Guillimanno ohnſtreitig fortgeſetzet/ allein bey diſem Wernher hat ſich in ſo weit diſer treuwe als glaubwürdige Scribent überſehen/ daß er nicht allein einen handgreifflichē Fehler geſchoſſē/ ſonder auch durch ſein anſehē Guillimanno und anderen zu mehreren Fehleren die Porten eröffnet/ dann es ſchreibet Tſchudius/ daß diſer Wernher Graff Otto ſeeligen Sohn Anno 1142. das Zeitliche verlaſſen habe: ſeine Wort thun alſo lauten: Diſes Jahr ſtarb Wernher von Habſpurg/

Land-

„Land-Graff im Elsaß: er verließ 2. Sühn Wernher/ und Rudolf
„die ihme seine Gemahlin Gräffin Ita von Homburg gebahr.
„Rudolf starb nach ohnlang ohne Kind. Damit aber Tschudi seine Genealogiam fortsetzen könte/ bildete er ihme ein einen anderen Wernher/ welchen er schreibt gestorben zu sein 1159. ich gibe seine Wort: Dero Zeit starb Graff Wernher von Habspurg
„Land-Graff im Elsaß/ Graff Wernhers seeligen und Gräffin
„Itä von Homburg Suhn/ er verließ einen Suhn Adelbert ge-
„nant/ Graff zu Habspurg und Land-Graff im Elsaß/ dem hat er
„vermählet Frau Itam Graff Rudolffs von Pfullendorff Doch-
„ter/ er verließ auch 2. Döchteren/ Gertrudem Graff von Müm-
„pelgard Gemahel/ und Richensam/ so dem Graff von Pfirdt ver-
„mählet was/ sein Haußfrau ist gewesen eine Dochter von Star-
„ckenberg. Biß hieher Tschudius: allein wie weit er fehl geschossen/ wer ist der es nicht mit Händen greiffe? Auß ihme habe wir oben gehört/ wie das Graff Wernher der andere/ Graff Ottonis seeligen Sohn Kasten-Vogt deß Gottshauß Mury gewesen/ da die Kirch zu Boßweil under dem Bischoff Hermanno geweihet worden/ wann dann besagte Kirch Anno 1145. nemblich als dero Zeit Chuno Abbt zu Mury war/ welcher Anno 1145. Ronzelino nachgefolget/ geweihet worden/ mein/ wie hat Wernher Graff Ottonis seeligen Sohn zu selbiger Zeit die Kasten-Vogtey deß Gottshauß Mury verwalten können/ wann er schon 3. Jahr zuvor nemblich 1142. gestorben? Zu deme wem solle es wahrscheinlich vorkommen können/ daß diser Wernher der II. Itam von Homburg zu einer Gemahlin gehabt/ da sie/ wie Tschudius selbsten ad Annū 1042. bezeugt/ Wernharij Pij oder deß from-

mē Dochter/ und folgsam seines Vatters Graff Ottonis Schwester gewesen. Es hatte zwar Tschudius dise Itam ein Gräffin von Homburg genant/ allein es gibet die Genealogia deß Stifft Büchleins zu Mury gantz klar/ daß Ita von Tierstein auch sich von Homburg geschriben habe: *Ita de Tierstein sive Homberg genuit VVernherū &c.* Auff daß aber dem geneigten Leser ein sattsam̄es vergnügen könne geleistet werden / wird ich ein Theil der Genealogiæ deß Stifft-Büchleins beysetzen/ weilē das gantze Geschlecht-Register für diß Wercklein zu lang fallē wurde. Nachdem derohalben der Auctor Genealogiæ einige Stam̄en-Grad deß durchleuchtigsten Hauß Lothringen beygebracht / wendete er sich auff Habspurgische Linien/ wie folgt: Ita von Habspurg hat „gebohren Graff Wernher/ und dessen Schwester Richenza von „Lentzburg / Wernher hat gebohren Ottonem/ und Itam von „Tierstein/ Otto hat gebohren Wernher / und Adelheit von Hü„nenberg. Richenza von Lentzburg hat gebohren Arnoldum. „Chuno den Graffen Wernherum von Baden. Rudolffus „hat gebohren Hunbertum / Vlrich / Arnold / Rudolff / und ihre „Schwesteren. Arnold auch von Baden der Sohn Richenza „von Lentzburg hat gebohren Richenzam von Kyburg. Ita von „Tierstein oder von Homburg hat gebohren Wernher / und Ru„dolff von Habspurg. Diser Wernher hat gebohren Adelbert / „Gertrud von Mümpelgarden/ und Richenzam von Pfirdt / rc. Biß hieher die Genealogia: Es ist zwar diser Genealogiæ vornembstes absehen gewesen der Graffen von Habspurg als Stifteren deß Gottshauses Aukom̄en und Abstam̄ung zu beschreibē/

da zugleich auch einiger massen die Lentzburgisch- und Tierstelnische Linien mit eingezogen worden/ wegen Richenza von Lentzburg/ und Ita von Tierstein oder Homburg/ welche beyde gebohrne Gräffinē von Habspurg gewesen. Nun aber auff den Haubt Zweck zukommen/ und den Stein deß anstosses zu entdecken/ ist zu mercken/ das/ nachdem der Auctor diser Genealogiæ 3. Generationes Habspurgischer Linien/ nemblich von Ita von Habspurg biß auff Wernher den anderen beschriben/ er einen Absprung auff die Lentzburgisch- Badisch- und Tiersteinische Graffen genohmen/ und hernach widerumb die Beschreibung Habspurgischer Abstam̃ung reassumiert mit folgenden Worten: Di-
- ser Wernher gebahr Adelbertum/ Gertrud von Kümpelgard/
- Richenzam von Pfirdt: Da dann das Wörtlein diser nicht auf Wernher zu deuten/ den Ita von Tierstein als Gemahlin Graf Rudolffs von Tierstein gebohren/ welcher einig von dem Mütterlichen Stam auß Habspurgischem Geblüt entsprossen/ sonder auff Wernher II. Graff Otto Sohn: welches Tschudius in Ablesung der Genealogiæ übersehen/ dahero er in Irrwohn kom̃en/ es seye Ita von Tierstein/ so er von Homburg namset/ Wernher deß II. Gemahlin gewesen/ die da Wernherum den 3ten/ und Rudolfum vermeinte Habspurgische Graffen Gebohren. Welcher Meynung alle/ so Tschudium zu lesen bekommen/ ohn ferners nachdencken/ theils wegen ansehen dises Scribenten/ theils wegen zweiffelhaffter Red-Art der Genealogiæ selbstē beygepflichtet/ under welchen in capite Guillimann⁹, und nach ihme meiste/ die die Habspurgische Historiam berühret. Und wurde dise Mey-

nung in der Historia den allgemeinen Beyfahl gefunden habe/ wann nicht Rev^mus Abbas Muren. Dominicus Tschudius in seiner Origine & Genealogia, so er umb das Jahr 1651. in offentlichen Truck gegeben/ der albereit durch die Auctoritet so viler namhafften Geschicht-Schreiberen fast undertruckten Warheit empor geholffen/ und mit allgemeinem Applaus der gelehrtẽ Welt/ ja schrifftlich contestiertem allergnädigsten wohlgefallen Ferdinandi deß III. Römischen Kaysers glorwürdigsten Angedenckens den so schädlichen Fehler an Tag gelegt hätte. Ist also mehr dann klar/ daß Graff Wernher/ den sie den 3ten nambsen/ und sein Bruder Rudoff/ weilen er auß dem Gräfflichen Stammen von Tierstein/ nicht aber von dem Hauß Habspurg/ als allein Mutter halber entsprossen/ der Habspurgischen Stammen-Reih nicht beyzuzehlen. Es beliebe dem geneigten und Historische Warheit liebenden Leser obangezogne Orig. & Genealog. Rev^mi Abb Dominici Tschudij fol. 45. & seq. auffzuschlagen/ allwo die reiffe reflexiones dises hochgelehrten Prælaten hoffentlich ihne mehrers begnügen werden. Nun widerumb auf Graf Wernher den 2. Graff Otto seeligen Sohn zu kom̃en/ zeugte er mit seiner Gemahlin/ wie einige wollẽ/ Gertrud võ Starckenberg ein Sohn/ und 2. Döchterẽ/ worvon die Genealogia deß Stifft-Büchleins deß Gottshauß Mury dise Wort enthaltet. Idem *VVernherus* genuit *Adelbertũ, Gertrudem* de *Mümpelgard*, *Richenzam* de *Fierrito*. Diser Wernher hat gebohren Adelbert/ Gertrud von Mümpelgard/ und Richenza von Pfirdt.

Tschu-

Tschudius thut dise Kinder dem vermeinten Graff Wernher III. zuschreiben/ so aber kein anderer kan gewesen seyn / als Graff Wernher der ander Graff Otto Sohn: Er verliesse diß zeitliche gläublich umb das Jahr 1159. oder wie andere sagen 1163.

Võ seinẽ Sohn Albert ist zu End Actor. Muren. zu lesen/ ein Instrument in welchem er dem Gottshauß Mury verschidene Boden-Zinß und Gütter vermacht/ dessen Anfang also lautet: Notum sit omnibus tam futuris quam præsentibus. Quod ego Adelbertus Comes &c. Es seye kund allen so wohl zukünfftig als gegenwärtigen das ich Graff Adelbert ꝛc. Mit mehrerem gedenckt seiner Tschudius ad annum 1169. Im Mertzẽ „zoch Kayser Friderich mit seiner Gemahel wider in Teutschland „mit wenig sonderẽ Lob. Graff Rudolffs von Pfullendorff was „sein Sun Berchtold auch in Italia in deß Kaysers Diensten „gestorben/ und hat kein Kind mehr dan ein einzige Dochter Ita „genant/ die was Graff Albert von Habspurg Land-Graff im „Elsaß Gemahel/ und was sein Land alles Man-Lehẽ von Reich „und was er ein fast alter Mañ/ also übergab er alle seine Land„schafft dem Kayser in sein Gewalt: auff das gab Kayser Friderich „etwelche Flecken in der Graffschafft ober Baden/ nemblich Die„tikon/ Schlieren / Urdorff / und andere Flecken darbey in Zürich„geu Graff Adelbert von Habspurg desselbigen Graffen von Pful„lendorff Dochtermañ zu ewigẽ Erb-Lehen vom Reich/ das ander „überig Zürichgeu sambt der Stadt Zürich was Hertzog Berchtold „von Zeringen Lehen von Reich. Es starb bedeuter Graff Rudolff von Pfullendorff der letste deß Geschlechts im Jahr 1180. zu Jerusalem/ war allda mit Schildt und Helm begraben / wie es

Tschudius ad Annum citat. bezeuget. Albertum betreffent endete er sein Leben in dem Zug in daß heilige Land/ wie solches auß einem uhralten Instrument deß Gottshauß Mury Soñen-klar erhellet: Quos (*Mansus*) piæ memoriæ quondam *Albertus* Comes de *Habsburc qui transmarianis partibus obijt* Monasterij in Mure & in Hermozvvile pro remedio animæ suæ tradidit & donavit. Welche (Manwerck) einstens Graff Albert von Habspurg seeligen angedenckens der jenseihts Meers verstorben denen Gottshäuseren Mury und Hermetschweil zu seiner Seelen Heyl geschencket/ und übergeben hat. Eh und bevor aber besagter Graff Albert seine Reiß in die Orientalische Länder angetretten/ vergabte er dem Gottshauß Mury ein auß einem Elephanten-Zahn kunstlich außgearbeites Jäger-Horn/ mit folgender Inscription. NOTUM. SIT. OMNIBUS. CORNU. ISTUD. ASPICIENTIBUS. QUOD. COMES ALBERTUS. ALSATIENSIS. LANTGRAVIUS. DE. HABISPURG. NATUS. SACRIS RELIQUIIS. CORNU. ISTUD. DITAVIT. HÆC. ACTA. SUNT. ANNO. M. C. XC. VIIII. Von Succession Alberti schreiben die Genealogia deß Stifft-Büchleins deß Gottshauß Mury folgendes: *Albertus* per Itam Comitissam de Pfullendorff filiā sororis ducis VVelph genuit *Rudolffum* & Comitissam de Linigen. Albert hat erzeuget von Ita Gräffin von Pfullendorff Hertzog Welph Schwester Dochter Rudolff/ und eine Gräffin von Linigen. Von disem Rudolff/ Anherren Rudolff deß I. Römischen Kaysers mit dem Zunahmen der Stille/ ist in

den

den Actis Mur. aussert was die Genealogia beybringt nichts zu finden. Tschudius aber thut dessen öfftere Meldung/als ad annum 1209. da bemelter Rudolff von Ottone Römischen Kayser den 3. Wald-Städten Ury / Schweitz / und Underwalden als Land-Vogt gesetzt worden. Item ad annum 1210. da zwischen Abbt Heinrich von Engelberg/ und Rudolff ein Tausch einigen Güter halber geschahe. In welchem instrument auch Albertus sein Sohn underschriben gefunden wird. Dem Leben solle Graff Rudolff gute Nacht gesagt haben / nach Tschudij Meynung Anno 1233. Es starb auch diser Zeit Graff Rudolff von Habspurg Land-Graff im Elsaß / der etlich Jahr der 3. Wald-Städten Ury/ Schweitz/ und Underwalden Landvogt gewesen: Er ist Rudolff/ der hernach Künig ward Groß-Vatter gewesen/ man hat ihn Rudolff den elteren genempt / er verließ 2. Sün Graff Albrecht Küng Rudolffen Vatter und Graff Rudolff den man auch den elteren nambt/ dañ er auch ein Sun Rudolff genambt und andere Sün mehr hat. Die schon offt angezogne Genealogia erzellet die Kinder Rudolfi mit folgenden Worten. Rudolfus per Agnesam filiã Gotfridi de Stöffen, quod est inter VVormaciam & Spiram, genuit *Albertum*, *Rudolfum*, *VVernherum*, *Helvvigam*, *Gertrudem*, uxores Hermanni & Ludvvici fratrum Comitũ de Froburg. Rudolff hat erzeuget von Agnes Dochter Gottfrid von Stöffen/ welches zwischen Wormbs und Spir ligt/ Albert/ Rudolff/ Wernher/ Helwig/ Gertrud/ Gemahlinen beyder Brüder Hermann und Ludwig Graffen von Froburg.

Ein unsterblichen Nahmen erworbe sich bey den Historicis diser Albert II. theils wegen seinen unvergleichlichen Gaaben der Natur/ mit welchen ihne der günstige Himmel begnadet/ dahero ihme auch der Nahm Sapiens oder der Weise geflossen / theils weilen er das Glück vor anderen gehabt/ dem Römischen Reich den ersten Kayser auß disem preißwürdigsten Hauß zu geben/ und zwar jenen Kayser / der der verloschnen Majestät deß Römischen Kayserthumbs/und fast verstorbner Glory deß teutschen Nahmens durch seine ruhmwürdigste Thaten widerum den Glantz und gleichsamb das Leben gegeben. Die Acta Mur. weilen sie sich schon mit Graff Albert geendet / thun folglich von disem Albert II. keine Meldung. Die Genealogia deß Stifft-Büchleins beschreibet seine hinderlassene Kinder mit folgendem: *Albertus* per Helvvigam filiam Ulrici Comitis de Chiburg genuit Albertum, Hermannum, Albert hat auß seiner Gemahlin Graff Vlrich von Kyburg Dochter erzeuget Albert / Hermañ. Warscheinlich ist es das diß Stammen-Register geschriben eh und bevor der 3te Sohn Rudolff/ so hernach zum Kayserthumb gelanget/ gebohren. Von dessen Geburt Tschudius ad Annũ 1218. schreibet: Deß gemelten Jahrs 1218. am 1. Tag Mey ward Graf „Adelberten oder Albrechten von Habspurg Land-Graffen im „Elsaß ein Sun gebohren Rudolff genant/ der hernach Römischer „Künig ward / sein Mutter Gräffin Helwig von Kyburg was „Graff Hartmans/den man hernach den elteren nampt/und Graf „Wernher/ und Graff Vlrich Gebrüderen Schwester/ 2c. In einem uhralten Buch deß Gottshauses Mury seynd von disem

Rudolff

Rudolff folgende Wort verzeichnet: Domina Heidvvigis de Habspurg nata de Kyburg, Comitis *Alberti* uxor, & Regis *Rudolfi* perdilecta mater quiescit in Mury. Frau Hedwig von Habspurg ein gebohrne von Kyburg/Graff Alberts Gemahel/ und König Rudolffs villgeliebte Mutter/ruhet in dem Closter Mury. Dises grossen Welt-Monarchen glorwürdigiste Posteritet, gleichwie sie sich vermitlest unvergleichlichen Thaten nicht allein die gantze teutsche Nation/sondern auch gantz Europa so vile Sæcula hindurch höchstens verbindlich gemacht/ also hat sie von Zeit zu Zeit ihre Homeros gefunden/welche mit danckbahrer Feder dero unsterbliche Nahme verewiget und schuldigst deprædiciert, auß deren hinderlassnen Schrifften ein ungezweiffelete Abstammung biß auff jetzt Glorwürdigst-Regierenden Römischen Kayser CAROLUM VI. ohnschwär kan gezogen werden. Es gebe der gnädige Him̃el bewegt durch so vil 1000. Seufzer der treuhertzigen Vasallen / daß mitelst einer durchleuchtigste manliche Succession dises preißwürdigste Hauß noch ferners möge propagiert, und folgsamb das bekante Votum erwahret werde: Austria Erit In Orbe Ultima.

§. 3.

Von Stifftung und Erbauung deß Gottshauses Mury/ auch was sich biß auff die Zeiten Friderich deß IV. Ertzhertzogen von Oesterreich daselbsten zugetragen.

NAchdem Graff Radebotto von Habspurg mit dem Zunah-

men der Standhaffte / durch seine ungemeine Starckmüthigkeit und Reichthumb bey mäniglich in grosses Ansehen komen / vertraute er sich an Itam Hertzog Friderichs in Lothringen durchleuchtigste Princessin: Diser seiner neuen Gemahlin gabe er zu ihrer Morgen-Gaab das Freye-Ambt / welches er ohnlängsten von neuem under sein Gewalt gebracht: es schwebte indessen das zarte Gewissen der Gottseeligen Hertzogin in beständiger Vnruh / in Ansehung / das diser ihro zur Morgen-Gaab überlassine Frey-Embtische Bezirck / mehr durch Zwang / dañ freywillige Vndergebung an Graff Kantzelinum von Altenburg / Vatter Graff Radbotten gefallen seye (obwohlen gläublich / das diser so frome Herr und Stiffter deß Gottshauses Sultzberg kaum werde über die Schrancken der Gerechtigkeit dißfahls gestigẽ seyn) Dise iñerliche Vnruh dann zustillen / führte sie immer die Gottseelige Gedancken dem jenigen Herrn ihre Morgen-Gaab herzustellen / welchem zuständig die Erden und ihre völle. Es suchte derohalben dise fromme Gräffin durch vermittlung Wernhers Bischoffen zu Straßburg / als Graff Radbotten ihres Ehe-Herrn leiblichen Bruders umb dessen nöthigẽ Consens sich zu bewerben / welcher endtlich auch nach offt widerholten beyderseitigen sehnlichen ansuchen erfolget. Vnglaublich ware die Freud / so Ita in ihrem Hertzen bey erhaltenem ja Wort fühlete / es wurde derohalben eylfertigist ein Authentisches Instrument darüber verfasset / die vergaabte Güter / Stifftungẽ / und jährliche Einkünfften verzeichnet / umb erforderliche Confirmation deß Apostolischen Stuhls darüber einzuholen: Dises zu bewerckstelligen ward Graff Chuno von Rheinfelden Itä Bruder außgesehen / so aber alles in vil Jahr

auff-

auffgeschoben. Indessen wurde zu erbauung deß Gottshauses alles nöthige beygeschafft/ die inspection aber dises neuen Baues Abbt Embricio zu Einsidlen von Graff Radbotten auffgetragen/ welcher dan Reginboldũ als ersten Probsten dises neuen Stiffts/ sambt noch einigen Religiosen dahin gesandt / so nicht allein die Gebäu anordnen/ die Klösterliche Disciplin einführen/ sondern alles/ was zu wohl Regulierte Gottshauß erforderlich/ besorgẽ solten. Reginboldus deme die Acta Mur. den Ruhm eines lob- lich- und Gottseligen Wandels beylegen/ liesse ihme das Werck bestens angelegen seyn / worin Ita die Gottseelige Stiffterin in allem hilffreiche Hand geleistet/ Geld vorgeschossen/ Lebens-Mittel/ auch übrige Nothwendigkeit beygetragen: der Zweck aber/ wohin dises so Gottsförchtigen als Vorsichtigen Vorstehers meistes absehen gerichtet/ ware/ daß der Göttliche Dienst auff das fürderlichste in disem nunmehr neu angelegten Gottshauß eingeführt/ die Anzahl der aldort zu dem Dienst Gottes gewidmetẽ Geistlichen vermehret/ und folglich der inbrünstigen Begird der Gottseeligen Stiffter ein sattsammes begnügen geleistet wurde: ware dahero vor allem auff Gottsförchtige erziehung adelicher Jüngling bedacht/ versamblete Bücher und Kirchen-Geräth/ bewarbe sich umb Reliquien und Heiligthumb/ erkauffte das zu dem Gotts-Dienst nöthige Geleüt/ und liesse an sich nichts erwindẽ/ was von einẽ vorsichtigen Prælaten zu erforderen. In mitten diser seiner Bemühung wurde Wernher Bischoff von Straßburg und erster beförderer diser Stifftung als Kayserlicher Abgesandter nacher Constantinopel von Conrado Römischen Kayser abgesandt/ bevor er aber so weite Reiß angetrettẽ/ wolte er zur Bekräfftigung seiner

neuen Stifftung ein ohnumbstoßliches Instrument oder Testament auffrichten/ dessen Anfang Ne qua ingeniorum pervicacia &c. So unde under dem Titul Kayserlicher Befreyungē zu haben. Nicht wenige hindernuß brachte in seinem begiñen Reginboldo so unvermuthete Abreiß Bischoff Wernheri/ und dessen erfolgter Todt/ sonderlich aber da Radeboto auch in selbem Jahr nemblich 1027. das zeitliche verlassen: Wie nicht minder Ita ihrē Ehe-Herrn ohnlang hernach in die Ewigkeit nachgeeilet. Dann wie die Acta Muren. sagen/ theilten nach Graff Radbotten hintrit seine 3. hinderlassene Söhn Otto/ Albert/ oder wie andere ihne benambsen Adelbert/ und Wernher nächst dem Vätlichen Erb/ auch die gantze Stifftung undereinander/ also das solche Dotation erst umb das Jahr 1082. widerum zu Handen deß Gottshauses komen. Es köñte zwar Graff Otto sein Vätterliches Erb nicht lang geniessen/ massen er/ wie das Stifft-Büchlein bezeugt wenig Zeit nach seines Vatters Graff Radeboto hinscheiden von einem Erenlieb mit Nahmen in die Ewigkeit geschickt: auch Graff Albert erreichte kein grosses Alter: weilen sie aber beyderseiths ohne Kinder gewesen/ hatte Wernher über alles die Hand geschlagen. Gleichwohl bey allen disen Hindernussen setzte Probst Reginboldus sein Gebäu unverdrossen fort/ und alß er nun das Werck zu solchem Stand gebracht/ daß die Kirch allbereit solte geweyhet werden/ wurde er von der Arbeit zu der ewigen Ruh beruffen/ den 15. Heumonat Anno 1055. In der Würde eines Probst folgte Burckhardus von Gassaw ebenmässig auß dem Gottshauß Einsidlen/ welcher/ als er nach dem Exempel seines Gottseeligen Vorfahrers in die 10. Jahr seinem

nem

nem Ambt mit unermüdetem Fleiß vorgestanden/ wurde er durch einhellige Stimmen zu dem ersten Abbt deß Gottshauses Mury erwöhlet: Er starb 7. Jahr darnach. Währender seiner Regierung wurde die neue Kirch deß Gottshauses solennisch eingeweihet/ under dem Titul/ und zu Ehren deß heiligen Martini im Jahr 1064. in gegenwart Graff Wernher/ als damahligen Kasten-Vogt/ und eines grossen Adels beyden Geschlechts. Obwohlen Graff Wernher biß dahin alles beygetragen/ was so wohl zum Geistlich- als Zeitlichen Wachsthumb deß Gottshauses gedeylich/ so könte er gleichwohl sich nicht entschliessen/ dessen an sich gezogne Güter widerumb von Handen zu geben/ biß endtlich der Heil. Willhelm Abbt zu Hirschau/ und Sigfrid Abbt zu Schafhausen durch eyffriges zusprechen das harte Hertz erweichet/ daß er für sich/ und seine gantze Nachkommenschafft auff alle Ansprach an daß Gottshauß freywillig renunciert, und also solches in ein freyen/ und unbeschranckten Standt gesetzt. Auff dises wurde Eghard Freyherr zu Küßnacht/ so an dem Züricher See ligt/ dise Ubergabung auff den Altar der Fürsten der Apostlen auffzuopfferen/ nacher Rom abgesandt. Weilen aber dazumahl URBANUS II. wegen einheimischen Unruhen in Franckreich sich geflüchtet/ als haben anwesende Cardinäl auß habender Vollmacht daß Gottshauß Mury in deß heiligen Petri/ und Apostolischen Stuhls Schutz Krafft beygesetzer Bullen auffgenommen.

I*n nomine Patris & Filij & Spiritus sancti.* Nos Cardinales Romanæ Ecclesiæ notum facimus omnibus Christi fidelibus. Quod egregius Comes *VVernharius de Habs-*

 burg

burg cum uxore, & filijs suis Monasterium, quod *Mure* dicitur, in honorem sancti Martini constructum, de Juris sui dictione in Jus Sedis Apostolicæ emancipavit, ipsumque cũ omnibus ad hoc pertinentibus per manus *Eghardi* nobilis Viri super Altare B. Petri, ut moris est, legitimè contradidit, videlicet pro redemptione peccatorũ suorum, & uxoris suæ *Regulindæ*, & filiorum, parentumque omnium. Eâ autẽ conditione prædictus Comes hanc traditionem fecit, ut idẽ Monasterium sub ditione, & in defensione Sedis Apostolicæ maneat in perpetuum omni eâ libertate, quâ & alia hujusmodi libera sunt Monasteria, ita tamen ut singulis annis deinceps aureus denarius in tributum de eodem Monasterio Apostolicæ Sedi persolvatur. Hoc factum est Nonis Februarij per Comitem *VVernharium* in manus prædicti nobilis viri *Eghardi*: astantibus Viris nobilibus *Udalrico Comite* fratribusque ejus *Arnolfo* & *Rudolfo* alijsque quàm pluribus. Eo quidem pacto facta est hæc donatio & traditio, ut jam dictus *Eghardus* petitionem prædicti Comitis adimpleret, & eandem traditionem, quam scribi fecerat, super Altare S. Petri, quod & factum est, poneret. Notificamus autem omnibus, ut nullus unquam temerario ausu huic donationi audeat contraire, quod si, quod absit, evenerit, quisquis ille sit, super se omnipotentis DEI iram sentiat, & perpetuò

petuò B. Petri & nostram maledictionem. Econtrariò faventibus & volentibus per auctoritatem B. Petri datam divinitùs mandamus perpetuam benedictionem, Amen.

Dise renuntiation Graff Wernhers bekräfftigte gleichmässig Anno 1114. auß höchster Kayserlicher Vollmacht Heinrich der 4te / und nahme daß Gottshauß zugleich in sein und deß Heil. Römischen Reichs unmittelbahren Schutz auff. Gleichwie aber offt ermelter Graff Wernher der fromme dises von seinem Herr Vatter seeligen fundierte Stifft dem Zeitlichen nach in den ersten unbeschranckten Freyheits-Stand gesetzt / als wolte er nicht minder auch den ersten Eyffer der Klösterlichen Zucht / welcher in so vilen Kriegs-Trublen und Verwirrungen zu erlöschen begunte / widerumb in die Hertze der Religiosen einpflantzen: dahero nachdeme Abbt Vlrich diß Nahmens der erste / an der Zahl der andere seine Würde abgelegt / sich in sein Kloster Dissentis verfügt / erhobe sich Wernher nach dem Gottshauß Sanct Blasij / dessen Tugend-Ruff zurselben Zeit gantz Teutschland erfüllte / begehrte / und erhaltete von Abbt Giselbert für sein Gottshauß zu mehrerer Auffnahm deß Gotts-Diensts eine neue Geistliche Coloniam; bey welcher Gelegenheit / wie das Stifft-Büchlein bezeugt / Abbt Giselbert auch einige Gott-Geweichte Jungfrauen mitgesandt / welche gleichmässig bey Tag und Nacht dem Göttlichen Dienst / doch abgesönderet / abgewartet. In die 100. Jahr wohnten dise Geistliche Jungfrauen under strenger Obsicht eines jeweiligen Abbts / und anleitung eines Vorstehers / den man Præpositum nente / in dem Gottshauß Mury / alldieweilen selbiger Zeit gantze

Haußhaltungen beyderley Geschlechts in die Klöster/ ihrer Seelen Heyl zupflegen/ sich verschlossen / da dann dise denen Relligiosen/ jene aber denen Kloster Jungfrauen beygesellet worden. Zu End aber deß zwölfften sæculi wurde dero Wohnung nacher Hermetschwell (ligt ein viertel Stund ob Bremgarten an der Reüß) verlegt : Zu ihrer underhalt bestimbte das Gottshauß Mury / wegen abgang eigner Stifftung / nächst verschidenen Gerichtsherrlichkeiten nöthige Renten und Einkünfften. Die Vorsteherin daselbst führte den Nahmen einer Meisterin biß auff das Jahr 1636. da sie auß sonderbahrer Gnad deß Apostolischen Stuhls und außtrucklichen Consens eines Prælaten zu Mury mit dem Titul und Würde einer Abbtissin ist geziehret worden : stehen in Geistlich- und Zeitlichen under dem Gehorsamb eines jeweiligen Abbts daselbsten. Allein widerumb auff die Geschichten deß Stiffts Mury zu komen : Nachdem Graff Wernher mit dem Leben die Kasten-Vogtey abgelegt / übernahm sein eltester Sohn den Schutz deß Gottshauß : zu dessen sonderbahren Nutzē und Auffnahm auch die Advocatia bey dem Habspurg-Oesterreichischen Hauß biß Año 1415. verblibe / weilen dise Gottsförchtige Schutz-Herrn nicht allein desselben Gerechtsame und Freyheiten nach vermögen beschützet / sondern auch von Zeit zu Zeit mit ansehnlichē Dotationen geeüffnet. Es kame gleichwohl daß Gottshauß bey so schädlich- als langwirigen Oesterreich-Schweitzerischē Kriegē auff das eusserste / weilē es iñerthalb 100. Jahrē 2. mahl durch feindlichen Haß in die Aschen gelegt: hätte auch sich schwärlich mehr empor schwingen köñen / wañ nicht so wohl der Apostolische Stuhl durch verschidene incorporationen der Be-

neficien

neficien, als auch LEOPOLDUS IV. Ertzhertzog in Oesterreich mit Vergabung deß Kirchen-Satzes zu Sursee / Villmergen und Lunckhoffen den fast unwiderbringlichen Schaden zu ersetzen getrachtet. Wie unden under dem Titul Geistlichen Befreyungen zu ersehen seyn wird.

§ 4.

Von dem Zustand deß Gottshauß Mury von Anno 1415. biß auff unsere Zeiten.

WAnn jemahlen das Gottshauß Mury bey seinẽ gäntzlichen Undergang nahe gestanden / geschahe es in disem 1415. Jahr / da nemblich das gantze Ergeu / in dessen mitte das Gottshauß stehet / durch Kriegerischen Gewalt von dem Hauß Oesterreich an das Eydtgnössische Helvetia gefallen. Der Anlaß zu besagter Revolution ware diser: Es wurde Hertzog Friderich IV. deme die Ergeuwische Landereyen zu gehörten / beydes in Bann und Acht erklärt / alldieweilen er dem Gebott deß Concilij zu Constantz und deß Kaysers zu wider / Pabst Joañem auß der Stadt entführet: disen dañ zur Gebühr zu bringen / wurden under anderen auch die Eydtgnossen ersucht / die Waaffen wider ihne zu ergreiffen: sie entschuldigten zwar sich anfäncklich / den 50. Järigen Friden vorschutzende / den sie wenig zuvor feyrlich einanderen zu gesagt / da aber so wohl das Concilium / als Kayser Sigismund mit Drohungen und widerholten ermahnen darauf bestunden / sagten sie Hertzog Friderich den Friden auff / bemächtigten sich der Grafffschafft Lentzburg / Baden sambt den Freyen

Embteren. Es ware dazumahl Advocatus oder Schirm-Vogt deß Gottshauses eben besagter Hertzog Friderich / dahero da diser bekrieget / stunde auch das Gottshauß der Gefahr außgesetzt. Biß endtlich Abbt Georg Rüssinger sich umb den Schutz der damahls Regierenden Lobl. Orthen der Freyen-Embteren beworben / und ohnschwär erhalten krafft folgenden Brieffs.

Wir der Burgermeister die Rät unnd Burger der Statt Zürich / der Schultheiß die Rät unnd Burger der Statt Lutzern / Amman unnd gemein Landlüt der Lender zu Schwitz / zu Underwalden ob unnd nid dem Kernwald / Amman unnd Räte unnd Gemeind der Statt unnd deß Ampts ze Zug / Amman unnd Lantlüt ze Glarus / Tund kund allermenglichen unnd verjehent offenlich mit disem Brieff / für Uns unnd alle unser nachkomen / daß für Uns komen ist der Erwirdig in GOtt Her Jerg Apt deß Gotzhuß ze Mure Sant Benedicten Ordens Costentzer Bistumbs / hat der für uns ernstlich bracht / wie das egenten sin Gotzhuß gar erlich unnd redlich gefriget / begabet / unnd begnadet sig von Bäpsten Römischen Keysern unnd Küngen mit mengerley Frigheit / als dem demselben seinem Gotzhuß notdürffig sig. Wann nu das Land in Unser Hand unnd Gwalt stat / darinn sin Gotzhuß gelegen ist / daß vor Zyten einer Herrschafft von Oesterrich zugehört hat / so were Er ouch unser Hilff / Rates / Schirmes / unnd guter fürderung sonder notürfftig / möcht Im ouch wol unnd baß erschiessen denn alle ander Frigheit. Wan gemein Eidtgnoßschafft zu uffuung unnd besserung

rung aller Gotshüser sonderlich geneigt were / deß Er unzit her wol emphtunden heit uñd sonderlich genossen. Gethruwte ouch deß hinfür in künfftigen Zyten in allen sinen Sachẽ ze geniessend. Bat unnd begert der obgeñ Abbt Jörig ernstlich uñd demütielich an Uns daß Wir deß ersten GOTT dem Allmechtigen ze Lob / Sanct Martin dem heiligen Bischoff / in deß Ehre dasselb Gotshuß gestifft / gewidmet unnd gewicht ist / ze Ehren / sinem Gotshuß zu Hülff unnd fürderung. Dasselb sin Gotshuß mit allen unnd jetlichen sinen Frigheiten / Gnaden / Privilegien / uñd sonder mit allem dem / so darzu gehört / so es jetz hat oder fürbaß in künfftigen Zyten iemer gewint / in unsern sondern Schirm nemmen weltind. Also haben Wir angesehen sin ernstlich / demütig Gebett / unnd das sin Meinung unnd Vorderung gut / gerecht / redlich / unnd vernünfftig ist / unnd umb besonder Fründtschafft willen / so Wir zu demselben Gotshuß habent / unnd also mit einheligem Rath / guter Vorbetrachtung unnd rechter Wissen / deß ersten GOTT zu Lob unnd Sanct Martin zu Ehren / uñd daß Wir dester fürderlicher behut uñd beschirmbt werden bey Landen unnd Lüthen / ouch wan Wir Im das gelopt unnd versprochen haben. Zu der Zyt / da das Land in unser Hand kam / haben Wir den egeñ Abbt Jörigen sinen Convent unnd das Gotshuß ze Mure unnd ihr Nachkomen in unsern sondern Schirm empfangen unnd genommen in dem Namen GOttes unnd Sanct Martis. Darzu haben Wir bey guthen Thrüwen für uns uñd alle unser Nachkomẽn gelopt unnd verheissen den egeñ Abbt Jörigen sinen Convent unnd Gotshuß lassen ze belybend by allen iren Frigheiten / Privilegien / Gnaden / Briefen / Rechtungen / alten guten Gewonheiten / als sy von alter herkomẽn sind / unnd

als sy dero untzit her genossen habent/ wie sy die ankhomen sind/ daß sy von Bäpsten Römischen Keysern unnd Küngen/ ouch von der Herrschafft von Oesterreich. Darzu so loben Wir ouch den egen Abbt Jörigen / seinen Convent / daß Gotshuß zen Mure/ unnd alle ihr nachkomen getrüwlich / ernstlich unnd Vestenclich zu schirmend / zu hanthaben / unnd fründtlich zu fürderend / by allem dem so er / oder syn Gotshuß jetz habent oder künfftencklich jemer gewünnend. Daß in unseren Gerichten Gepieten unnd Herrschafften gelegen ist/ es sygint Zinß/ Zechenden/ Nütz/ Vell/ Geleß/ Dwinge unnd Bänn/ Lüth unnd Gut/ Wasser/ Wasser-runß/ Kilichen/ Kilichensätz/ wie gut geheissen mag/ nützig ußgenommen / besonder als die Kilich zu Vilmäringen mit aller Jhr zugehörd/ die in unseren Gerichten gelegen/ unnd kürtzlich zu deß Gotshuß ze Mure Handen kommen ist. Wolt Jnn oder sin Gotshuß unnd Nachkomen jeman daran bekümberen / ouch an allem anderem so deß Gotshuß ist / es hab es jetz oder gewinn es künfftencklich / daß in unsern Gerichten / Gepieten / unnd Herrschafften gelegen ist / daby unnd wider söllichs söllen unnd wöllen Wir Jm / sin Gotshuß unnd alle sin Nachkomen getrülich Schirmen unnd Handthaben / daß sy beliben mügent / als den daß alles billich unnd jeglichs von alter herkhommen ist. Wann Wir sonderlich begirdt unnd neigung daruff habent / daß alle Gotshüser under uns gelegen / an gut / Ehren unnd Wirden / unnd aller geistlichkeit uffgangind unnd sonderlich zunemind. Unnd deß alles zu waren steten Urkund so haben Wir obgenn von Zürich / von Lucern / Schwytz / Underwalden / Zug / unnd Glarus für Uns unnd alle unser Nachkhomen unser Stett unnd Länder Jnsigel ofentlich lassen hencken an disen Brief / doch Uns

unnd

unnd unseren Nachkhomen an allen unseren Herrlichkeiten/ Frigheiten / Gnaden unnd Rechtungen / so Wir habend unnd ein Herrschafft von Oesterreich vormals gehept hat/ in allen den Gerichten/ Dwingen/ unnd Bänen/ so zu demselben Gotshuß Mury gehört / gäntzlich unschedlich. Der Geben ist uff Sant Gallen Tag nach Christi Geburt vierzehenhundert dryssig unnd ein Jhare.

Sechszehen Jahr stuhnde also das Gottshauß Mury ohne Advocaten oder Schutz-Vogt / nemblich von Anno 1415. biß 1431. weilen Abbt Georgius kluglich abwarten wolte / zu wessen Handen der frey-embtische Bezirck endtlich komen solte. Währender diser Zeit wurden Lobl. Orth deß eroberten halben selbsten undereinander streitig / massen Lobl. Canton Lucern die Embter Meyenberg/ Richensee/ und Vilmergen ihme selbsten vorbehalten wolte / weilen er solche ohne Zuziehung übriger Loblich. Orthen Macht bezwungen hatte. Der Streit wurde endtlichen durch gegebenen Außspruch Lobl. Cantons Bern Año 1425. beygelegt/ und bedeute 3. Embter der gemeinen Vogtey beygezehlet. Es hatte zwar auch Lobl. Canton Ury in eroberung übrigen Freyen-Ambts ihr gehöriges beygetragen / wolte gleichwohl an disem kein Antheil nehmen / dann sie sagten / wie Gerardus de Rhoo Hist. Aust. l. 4. schreibt / sie hätten den Krieg auß Kayserliche Befelch angefangen/ Verbündtnuß/ und nicht Krieg mit Hertzog Friderich gehabt / wäre auch nicht billich / daß sie mit seinem Schaden ihren Nutze schafften: Kamen also erst umb das Jahr 1531. in die Mit-Regierung : Año 1549. aber nahmen sie gleich übrigen Lobl. Orthen das Gottshauß durch ein gegebnen Schirm

 Brieff

Brieff in ihren Schutz auff. Darauff Anno 1562. wurde von sambtlichen 7. Lobl. Regierenden Orthen der erstere Schirm-Brieff von neuem bestättiget und confirmiert.

Nachdeme also das Gottshauß Mury GOtt zu Lob / und St. Martin zu Ehre in Eydtgnossische Schutz auffgenommen / auch dessen alte Freyheiten / Privilegien / Recht und Gerechtsame von neuem bestättet worden / ware bedeutes Stifft Mury biß auff das 1531. Jahr ohn sonderen anstoß / allhier aber müßte es von neuem die Trangsaalen deß Kriegs empfindtlichst fühlen / massen bey Anlaß der so unglückseelig- als schädlichen Religions Enderung das Gottshauß durch feindtlichen Vberfahl fast biß in Grund verstöhrt / alles hinweg geraubt / Fenster und Thüren verschlagen / Altär / Kirchen-Geräth / Bilder und Reliquien / ja was heilig / violiert / entunehret / und verbrandt / in Summa / es wurde alles außgeübt / was der Haß der Religion / und Muthwillen deß Soldaten einem feindtlichen Hertzen eingeben könte. Die Vrsach so harte und feindseelige verfahrens möchte wohl gewesen seyn der unvergleichliche Religions Eyfer damahlige Lobl. Regierenden Prælaten Laurentij von Heydegg / welcher ihme nichts mehrers angelegen seyn liesse / als sein anvertrautes Convent / und gantze gegne / in dem alten alleinseeligmachenden Glauben zu erhalten / welches auch so vil bey den seinigen gefruchtet / daß nit allein kein einiger der schädlichen Neuerung beygetretten / sonder auch einmüthig solche standhafftigkeit in die Hertzen der umligenden Einwohner einzugiessen sich eusserst bemüheten. In dessen da allgemach der liebe Friden in der so verwirten Eydtgnoschafft zu erglantzen begunte / wurde das verlaßne Kloster widerumb

rium bezogen / die entheiligte Kirch / sambt ihrē 6. Altären durch den Hochwürdigen Suffraganeum den 11ten und 12. Weinmonat reconciliert. Dise gäntzliche Verhergung und Plünderung fiele dem Gottshauß also entpfindtlich / daß es sich in vilen Jahren von seinem Undergang zu erhölen nicht vermöchte / biß endtlich Abbt Joan Jost Singeisen die Regierung ergriffen / beydes daß Geistlich- und Zeitliche in solchen Stand gebracht / daß es nicht allein in sich zu völligem Flor widerumb gelanget / sondern auch zu Behuff denen zu gleichem Undergang sinckenden Klöstern auß seinem Gremio understützende Atlantes übersenden könte. Wie dañ Augustinus Stöcklein Anno 1634. Adelbertus Bridler Anno 1641. beyde Capitularen deß Gottshauß Mury / der erstere zwar auff Verordnung deß Hochwürdigsten Fürsten Ranutij Scoti Nuncij Apostolici, diser aber auff einhellige Wahl deß Capituls zur Fürstlichen Würde nacher Dissentis seynd abgeforderet worden. Da 60. Jahr zuvor Rudolffus Gewicht / welcher einige Jahr das Priorat zu Mury loblich verwaltet / Añoo 1574. zu Engelbergischer Prælatur ist erhebt worden. Es scheinte aber diß alles ein Vorbott zuseyn jenes besonderen Glücks / da nemblich Anno 1647. der Leib deß heiligen und Wunderthädigen Martyrers Leontij auß dem Fridhoff Calisti under Innocentio X. mit einer herrlichen Procession ist eingebracht worden / allwo der allgütige GOtt gleich anfangs durch dessen großgültige Vorbitt den Nothleydenden solche grosse und häuffige Gnaden hat zu komen lassen / daß diß Orth noch biß auff gegenwärtige Stund durch ungläublichen Zulauff so wohl nächst- als weit entlegnen andächtigē Pilgramē mit sonderer Devotion besucht wird. Die

biß auf unsere Zeit geschehne Miracul seynd also groß und vilfältig/ daß sie in ein Buch zusamen gezogen und Anno 1706. in Truck gegeben worden. Heutigen Zustand deß Gottshauses betreffendt/ scheint solcher durch die kluge Regierung Ihro Hochfürstlichen Gnaden PLACIDI auff den Gipffel ihrer Glückseeligkeit gekommen zu seyn/ massen diser Preißwürdigste Prälat nit allein das gantze Gottshauß / sambt der Kirchen von Grund neu auffgeführt/die Einkünfften mit erkaufften ansehnlichen Herschafften / als Epißhausen / und Sandegg im Turgeu / Glatt / Diessen / Dettensee / und Egelstal in Schwaben vermehret / die Kirchen mit 4. gantzen Gold und Silberreichen Ornaten (der kostbahristen Meß-Gewänder zu geschweigen) versehen/ den Kirchen-Schatz mit 2. Kelchen / einem Ciborio, und Monstrantz von purem Gold / Tabernackel / Antipendio, Stab / zwey Monstrantzen / Kelch / und Creutz von bestem Silber geeuffnet/ sonder das Stifft selbsten mit Fürstlichem Titul und Prærogativ, so Ihme LEOPOLDUS I. in Ansehung so wohl seiner Meritt als Habspurgischer fundation allergnädigst beygelegt/ gezihret.

Dahero es dann geschehen / daß dises Fürstliche Stifft so wohl bey in- als außländischen in ein ungemeines ansehen erwachsen/ und wird nicht so sehr die Zierd der weissen Mauren / als die Weißheit deß Preißwürdigsten Vorstehers bewundert : dessen höchst beseeligte Regierung der gnädige Himel biß auff widerholtes Jubilæū erstrecken/und mit fernerem Seegen beglücken wolle.

Kayser-

Keyserliche Befreyungen und Schutz

ODER

Copien einiger Keyserlichen

GNADEN BRIEFFEN / KRAFT DEREN EIN Fürstliches GOtts-Hauß Mury in der Schweitz / von ersten Fundations, biß auff jetzige Zeiten in höchsten Keyserlich- und deß Heil. Reichs Special. Schutz und Schirm auffgenommen worden.

Denen auch beygefügt wird jüngst Keyserliches Diploma

LEOPOLDI MAGNI,

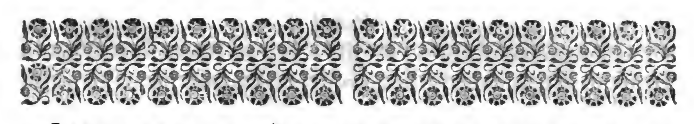
Durch welches jetz Regierender Hochwürdiger deß H. R. Reichs Fürst und Hr. Hr.

PLACIDUS,

Auß dem Freyherzlichen Hauß ZURLAUBEN von Thurn und Gestellenburg / auch dessen Successoren in deß H. R. R. Fürsten-Stand ist erhebt worden.

Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt im Jahr / 1720.



ES hegte schon bey Anfang deß 11. Jahr hundert Idda ein Schwöster Dietrichs Hertzogen von ober Lothringen an der Mosel die heilige Gedancken / dero von ihrem Gemahl Radbotten Graffen von Habspurg auff lebzeit ihr zugestandene Morgen Gab zu Stifftung eines zu ehren deß allerhöchsten geweyhten Gottshauß zu widmen: Erhaltete auch ohnbeschwert die Einwilligung Wernhers Bischoff zu Straßburg / Bruder obgesagten Radbotten / so ebenfahls noch einige Ansprach an dem Ambt Mury / alwo die Stifftung geschehen solte / hatte / dahero Wernher im 1027. Jahr / da er nacher Constantinopel als Keyserlicher Gesandter verreisen solte / folgenden Stifft-Brieff als ein Testament und letster Willen auffgerichtet / in welchem nebst anderen Freyheiten dem GOttshauß die freye Wahl eines Abbts / die Benambsung eines Kasten Vogts vergünstiget wird.

NE qua ingeniorum pervicacia, quæ ordinavimus pervertantur, vel transeuntibus ætatibus oblivioni tradantur, præsenti testamento tam præsentium, quàm succedentium generationum memoriæ commendamus, qualiter ego, *VVernherus Strasburgensis Episcopus & Castri quod dicitur Habesburch fundator* Monasterium in Patrimonio meo, In loco, qui *Mure* dicitur, in Pago *Argoja*, in Comitatu Rore, in honore sanctæ, & individuæ Trinitatis, & sanctæ DEI genitricis Mariæ,

 om-

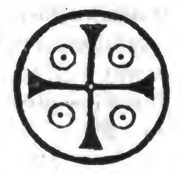
omniumque sanctorum construxi, quod titulo Beati Martini Episcopi in perpetuum dicavi, cui prædia, quæ hereditario Jure mihi contigerant, per manum germani fratris mei *Lancelini*, qui, utpote militiæ cingulo præditus, defensor patrimonij mei extiterat, cum legitima possessione villarum, familiarum, agrorum, silvarum, pratorum, montium, omniumque appenditium contradidi. Statuimus etiam ut fratres inibi, sub Monasticia vita, secundùm regulam Beati *Benedicti* degentes, Abbatem sibi liberâ electione, sive de sua, sive de alia congregatione præstituant. Quod si in eligendo quandoque, (quod Deus abnuat) fratres discordes fuerint, pars sanioris consilij quem elegerit unanimiter omnes obtineant, qui non superfluitate, vel morum improbitate, seu tyrannica dominatione dissipare, sed provida ordinatione & industri sagacitate res Monasterij, ut fidelis dispensator, studeat disponere. Nec cuiquam in beneficium, sed pro legitimo reditu præstare præsumat. Ipse autem Abbas communicato fratrum consilio, Advocatum de mea posteritate, quæ præfato Castro Habsbruch dominetur, qui major natu fuerit, tali conditione eligat, ut si quas oppressiones intolerabiles Monasterio intulerit, & inde secundò & tertiò commonitus, incorrigibilis extiterit, eo abjecto, alius de eadem progenie, qui in eodem sit Castro *Habesburch*, sine contradictione, subrogetur, hoc adjecto, ut si masculinus sexus in nostra generatione defecerit, mulier ejusdem

gene-

generis, quæ eidem Castro *Habesburch* hereditario Jure præsideat, Advocatiam à manu Abbatis suscipiat, quam Advocatiam neque à Rege, neque alia Persona, nisi à solo Abbate, cuique suscipere liceat. Et si quis aliter ad eam accesserit, ipsâ, quam illicitè usurpaverat, omni-modis privetur. Porro nec ipse Abbas, eandem Advocatiam, ut beneficium, sed ut quandam commendationem, & Monasterij tuitionem cuiquam committat. Sed nec ipse qui præstitutus fuerit Advocatus, quidquā de rebus Monasterij, sive in fundis, sive in mancipijs, sive de ipsa Advocatia, cuiquam præstare audeat. Ad ampliorem etiam ejusdem Monasterij honorem & utilitatem, perpetua lege sancimus, ut si quis de nostris ministerialibus cujusque sexûs, quidquam de rebus suis, sive in agris, sive in mancipijs, sanus aut in ægritudine positus, illuc dare voluerit, sine respectu domini sui, sine cujuslibet personæ reclamatione, libera hoc f. ciat facultate, & quod tradiderit postmodum, nec dominus, nec conjunx, aut filius, aut filia, aut quisquam aliquo modo abalienare præsumat. Minor autem familia ejusdem Monasterij, & familia Dominorum, qui Castro *Habesburch* præsident, eodem Jure ac lege, & sua teneant, & pensū servitutis reddant. Si quis demum huic nostræ conscriptioni aliqua temeritate contraire nisus fuerit, eum vinculo anathematis innodatum usque ad condignam satisfactionem Pontificali authoritate damnamus, sigilli quoque nostri impressione

 hanc

hanc cartam, ut quod continet ratum permaneat, signamus, Anno ab Incarnatione Domini Millesimo Vigesimo Septimo, Indictione Decimâ, regnante Conrado Imperatore Augusto scripta sunt hæc.



Zu Teutsch.

DAmit nicht die geschwindigkeit widerspännigen Leuthen / daß so wir verordnet haben zu ruck stossendt oder solches durch das hinschleichend Alter in Vergessung komme. Seye durch diß Testament den gegenwärtigen und künfftigen zu wissen gethan. Daß ich Wernher Bischoff zu Straßburg / und erster Stiffter deß Schloß Habspurg ein Kloster in meinem Vätterlichen Erb-Gut in dem Flecken Mury genant / in Ergöw in der Graffschaft Rore gelegen / in der Ehr der heiligen untheilbahren Dreyfaltigkeit / und der heiligen GOttes Gebährerin Mariä / auch aller heiligen gebauen hab / und in dem Namen deß heiligen Bischoffs Sant Martins ewiglich zugeeignet / welchem Kloster ich meine Ererbte Güter / und Eigenthumb / so mir zum Erbtheil worden / durch die Hand meines erlichen rechten Bruders Lantzlen / der ein Ritter ist / und mein Vätterlicher Erbs Schützer / und Verwalter gewesen zu

eigen

eigen übergeben hab/ die Dörffer/ eigne Leuth/ Acker/ Wald/ Matten/ Berg/ mit allem so darzu gehört rechtlich zubesitzen. Wir haben auch verordnet das die Convent Brüdern/ so allda den München Standt nach St. Benedicten Regel vollbringen werden/ freyen Gewalt sollen haben/ ihnen selbst ein Abbt zu erwöllen/ es sey einen under ihnen/ oder auß einem anderen Kloster/ und ob seye in der Wahl (darvor GOtt sey) zerfielend/ so soll der/ den der besser theil erwöhlt/ von ihnen allen einhelligklich die Wahl haben/ und sollen einen erwöhlen/ der nicht ein fauler oder ergerlichs Wandels/ oder Tyrannische Herschung zu gebrauchen sich undernemme/ sonder ein fürsichtigen Prälaten/ der durch sein Geschicklichkeit deß Klosters Güetter ein getreuer Verwalter seye/ verordnen/ der die Güter niemand übergebe/ sonder allein umb gebührliche Zinsung verlihe. Und soll derselbe Abbt mit Rath seines Convents ein Kast-Vogt von meinem nachkommenden Geschlecht under denen so daß Schloß Habspurg besitzet allweg den ältstgebohrnen erkiesen/ und ihnen mit solcher Angedingung erwöhlen/ daß wo er einige unleidenliche undertruckung dem Kloster zufügte und daß zum anderen oder dritten mahl gewarnet nicht abstuhnde/ daß er dann der Kast-Vogtey beraubt/ und einen anderen von selbem Geschlecht so zu Habspurg wonhafft ohn alle Widerredt an sein statt verordnet werde/ und ob unser Mans Stammen abgieng/ und ein Frau desselben Geschlechts verhanden wäre/ so das genandt Schloß Habspurg von Erb-rech einhätte. So soll dieselb die Kast-Vogtey von einem Abbt empfangen/ welche Kast-Vogtey weder von König/ noch von einiger anderen Persohnen soll empfangen werden/ dann allein von einem Abbt/ und ob einer sich anderer Gestalt dero underwinde/ der soll darvon verstossen/ und dero beraubt werden/ dann er unbe-

fügt

fügt sich eingetrungen. Es soll auch der Abbt selbst nicht Gewalt haben dise Kast-Vogtey jemands als ein Lehen zu zustellen/ sonder allein für ein Empfahung/ und Schirmung deß Gottshauß gehalten werden. Es soll auch der Kastvogt nicht Gewalt haben einige Güter deß Gottshauß/ weder Grundboden/ nach eigenschafft der Leuthen/ noch einigerley von der Kast-Vogtey niemand zu verlyhen noch hinzugeben/ und zu mehreren Ehren und Nutzbahrkeit desselben Klosters/ haben wir zu einer ewigen Satzung geordnet/ ob jemand etwar von unseren Dienst-Leuthen/ Weib oder Mann jetzt seins Guts/ es sey Acker oder leibeygen Leuth/ er sey Gesund oder Kranck an diß Gottshauß geben wolt,/ es seye von freyer Hand/ ohne Erlaubnuß seines Herren/ oder anderer die es widersprechen wolten/ der soll ohngehindert deß freyen Gewalt haben solches zu thun/ und was er also gibt das soll nachwerts weder sein Herr/ noch sein Haußfrau/ Sohn oder Dochter/ noch auch niemand einiges Wegs mögë endert. Daß Gesind aber deß nideren Stands desselben Klosters/ deßgleichen das Gesind deß nideren Stands der Herren/ so das Schloß Habspurg zu habendt sollen bey selbem Recht/ und bey selbem Gesatz/ das ihr behalten/ und ihr Dienst Pflicht leysten. Und ob etwar diser unser Geschrifft in einigen weeg freventlich zu wider handlen wurde/ der soll auß unserem Bischofflichen Gewalt zu Pane seyn biß das er gnugsammen Abtrag und Bussung thut. Und zu Urkund und kräfftigem beystand haben Wir disen Brieff mit unserem Insigel besiglet. Im Jahr nach Christi Menschwerdung 1027. in der 10. Zinßzall und ist geschriben als Keyser Conrad Mehrer deß Reichs regiert.

Nach-

NAchdeme nun noch in disem 1027. Jahr Wernher der Bischoff zu Constantinopel Todts verblichen/ Graff Radbott auch frühzeitig diß zeitliche gesegnet/ theilten seine 3. hinderlassne Söhn Otto/ Adelbert/ und Wernher nächst dem Vätterlichen Erb auch die gantze Dotation deß GOttshauß Mury als Eigenthumb undersich/ so auch biß umb das 1082. Jahr bey den Handen Wernhers gebliben/ da dan Graff Wernher auff eyffriges zusprechen deß Heil. Willhelm Abbten zu Hirschau und Sigfrid Abtten zu Schafhausen alles widerumb dem Gottshauß restituiert/ sich auff ewig aller Ansprach Solennisch begeben/anbey auch von neuem die Freyheiten deß Gottshauß bestättet: welches alles auff das es einen bestand halten solte/ Adelbert Graff Wernhers Sohn hernach Anno 1114. von Heinrich dem 4. Römischen Keyser durch folgenden Freyheits und Gnaden Brieff bestätten und befestmen lassen/ in welchem dem Gottshauß Mury nit allein alle Stifft und Vergabungen bestättet/sonder auch solches in deß Heil. Römischen Reichs Schutz und Schirm auffgenommen worden.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Heinricus divina favente clementia quartus Romanorum Imperator Auguſtus. Omnium Sanctæ DEI Eccleſiæ Fidelium præſentium ſcilicet ac futurorum cognoſcat induſtria, quod in regno noſtro Regulare quoddam Monaſterium ſitum eſt, in Provincia ſcilicet Burgundia in Epiſcopatu Conſt: in pago Argovve dicto, in Comitatu Rore, quod Mure nuncupatum eſt. Quod tempore Conradi Imperatoris in honore S. Martini Epiſcopi

 con-

constructum est, & honorificè Deo dicatum est à VVernhario Strasburgensi Episcopo, parente scilicet VVernharij Comitis de Habspurg. Nunc autem idem Comes, à quo præfatum Monasterium sive Abbatia hereditario jure possessa est nutu Dei tactus & instinctus, ipsum scilicet locum Mure cum omnibus nunc in præsentiarum illuc collatis institutis legitimis, & pertinentijs prædiorũ, mancipiorũ, censorũ, pecuniarũ seu quarũcunque rerũ, ex toto super altare S. Martini reddidit, delegavit, & contradidit Dno Deo, S. Mariæ, S. Petro Apostl. S. Martino Episcopo, & S. Benedicto in proprietatẽ & potestatẽ prædicti Monasterij Abbati nomine Lutfrido ejusque Successoribus in dispositionem liberã, Monasterioque necessariam, fratribus sub Regula Monastica inibi servituris ad utilitatem. Et ne unquã à Posteris suis Dei servitium illic destrui possit, constituit idem Monasterium cum omnibus suis pertinentijs nunc collatis, & dehinc conferendis ab hac die & deinceps non subdi omnino, nec subesse jugo alicujus terrenæ personæ vel potestatis, nisi Abbatis solius dominationi & potestati & ordinationi, & sic totius libertatis jure & privilegio eam adampliavit, & ob regni cœlestis hæreditatem in Christo omnimodis stabiliter sublimavit, dehinc in potestate, servicio jure, proprietate prædicti Monasterij ipse cum conjuge sua & filijs & filiabus se se omnino abdicavit, & per manus Eghardi nobilis viri de Chusnach in jus Apostolicæ sedis mancipavit, ac super altare S.

Petri

Petri Principis Apostolorum contradidit, hac videlicet conditione, ut singulis annis ad altare S. Petri ab Abbate prædicti Monasterij aureus nummus in quadragesima persolvatur, eo pacto, ut libertatis istius, & contraditionis statuta tanto perennius inconvulsa amodo permaneant, & ut prædictum Cœnobium sub Romanæ Ecclesiæ mundiburdio, & majestate securum semper stabiliatur & defendatur. Et hoc etiam constituit, ut quandocunque Patre spirituali orbati fuerint, ipsi habeant liberam potestatem secundum Regulam S. Benedicti intra vel undecunque, si opus fuerit, non solum eligendi, sed & constituendi. Qui si fortè, quod absit, libertatẽ Monasterij pervertere, sibi locum sanctum subijcere attentaverit, sive aliquod servitij statutum inde sibi fieri exegerit, mox fratres cum suffragio Religiosorum Abbatum, & cœterorum Christi fidelium in circuitu manentium secundum instituta S. Benedicti, hunc accusatum, justèque ab eis convictum dignitate sua abire perficiant, aliumque juxta prædictam libertatem, & S. Benedicti Regulam fratres sibi eligant, & absque omni contradictione pro illo substituant. Constituit etiam, ut major natu filiorum suorũ, commendante sibi Abbate, advocatiam habeat, non in beneficium & jus proprium, sed ad securioris & gratæ defensionis suffragium, qui non pro terreno commodo, sed pro æterna mercede sollicitus & studiosus bona & constitutam libertatem Monasterij & justitiam defendere voluerit. Hic

denique Abbate petente à Rege accipiat Bannum legitimum & ter in anno, si necesse fuerit, aut in ipso loco, aut ubicunque vel quandocunque Abbati visum fuerit, invitatus ab illo veniat, & ibi placitum justum pro causis & necessitatibus Monasterij rite peragat. Nullum autem aliud servicium, jus aut beneficium sibi pro hoc concedi recognoscat, nisi æternam DEI mercedem, & tertium bannum & consuetudinariam justitiam, & in illis trium placitorum diebus, in unoquoque unum Maltrum de frumento, & unum früischingum, & unum siclũ de vino, & cætera ad hoc pertinentia. Præterea constituit, quod nisi Abbate volente & advocante bona & loca Monasterij suis frequentijs temerarius & sine causa minimè adeat vel attingat, nec præsumptuosus in eis Placitum quodlibet vel pernoctandi licentiam habeat, nec omnino aliquem Advocatum pro se faciat, nec aliquam absque ratione calumniam, pervasionem, aut injuriam Monasterio, Abbati, vel familiæ faciat. Si autem non ut Advocatus, sed potius calumniator & pervasor Monasterij fuerit omnino potestatem habeat Abbas cum consilio fratrum hunc penitus reprobare & alteri, regia diutius potestate, si aliter fieri non potest sibi utiliorẽ undecunque eligere. Ministris quoque & familiæ sanctuariæ eandem concedit legem, quam cæteræ liberæ Abbatiæ, quæ secundũ Deum ordinatæ sunt, habent, ut tanto fideliores Prælatis suis per omnia serviant. Hoc etiam nos ipsi Imperiali auctoritate nostra sancimus

cimus

cimus & confirmamus, ut nulla deinceps Persona parva sive magna supra dictum Monasterium de aliquo beneficio suo inquietare, molestare, disvestire ulterius audeat. Si verò fortè, quod absit, aliquis aliqua temeritate vel pertinatia pravè inductus hanc nostri præcepti paginam infirmare vel infringere præsumpserit, centum liberas auri componat, medietatem Cameræ nostræ, & medietatem prædictæ Ecclesiæ. Ut autē hoc ab omnibus credatur, & inviolabiliter conservetur, hanc chartam manu propriâ corroboratam sigilli nostri impressione insigniri jussimus. Hujus rei testes sunt. Burckardus Monasteriensis Episcopus. Rudolfus Basiliensis Episcopus. VVido Curiensis Episcopus. Dux Fridricus. Dux Berchtoldus. Comes Gotfridus Palatinus. Hermannus Marchio. Comes Arnolfus de Lenzburg. Rudolfus frater ejus. Adelbero Comes de Froburg. Adelbertus Comes de Habsburg. Signū Domini Heinrici Quarti Romanorū Imperatoris invictissimi.

Data IIII. Non. Martij Ind. VII. Anno Dominicæ Incarnationis MCXIIII. Regnante Heinrico IIII. Rege Rom. Anno VIII. Imperante III. actum est Basileæ in Christo feliciter. Amen.

Zu Teutsch.

In dem Namen der Heiligen UND UNZERTEILTEN DRYFALTIKEIT.

Heinrich von GOttes verhengt der vierde Römischer Keyser Mehrer der heiligen Christenheit/ sy sigent gegenwürtig oder künfftig deren verstandenheit soll wüssen/ mercken/ und erkennen/ das in unserem Reiche ein geistliches Gottshuß gelegen ist in dem Lande Burgunden im Costantzer Bistumb/ in der gegen zu Ergöw/ in der Graffschafft Rore / und ist genant Mure. Dasselb Gottshuß vormals by Zyten Keyser Cunrads in der Ehre Sant Martis deß heiligen Bischoffs erwürdiglich gebuwen/ und GOtt gewiehet und gewidmet ist von Wernher einem Bischoff zu Straßburg/ der Graff Wernhers von Habspurg Vetter gewesen ist. Nu ist aber derselb Graff von dem das vorgenn Gottshuß oder Abbtye daher von erblichem Recht besessen ist / berürt mit der Gnade GOttes/ daß er das vorgeñ Gotzhuß zu Mure mit allē dem / so zu disen Zyten dahin je gegeben und verliehen gesetzet ist / mit allen zugehörden/ Gütteren/ eygen Lüten/ Gülten/ Zynsen/ Pfenningen/ oder wie die Gütter genant sind / gentzlich und gar uff dem Altar Sant Martis gegeben / gesetzt und geordnet unserem HErren GOtte / Sant Marien / Sant Peter dem heiligen zwölffbotten/ Sant Martin dem heiligen Bischoff / und auch Sant Benedicten in Eigenschafft und vollen Gwalt / und desselben Gottshuß Abte genant Lütfrid und allen sinen Nachkommen zu fryer und vollkomner besorgnuß demselben Gottshuß und auch den Brüderen die daselbs Münchliche sind Noturff / und Nutz/ und auch durch das/ das von sinē Nachkomen GOttes Dienst daselbs niemer zerstört werde. So hat er besetzet/ und bestättiget das dasselb Gottshuß mit allen sinen zuge-

hörden

hörden so nu dahin gegeben sind / oder hernach iemer dargegeben werdent von disem Tag hin ewencklich nüt soll Underthan sin / deheine Banden nach Gewalt keiner weltlichen Persone nach weltlichem Gwalt / wie die genant sind / denne allein in pflegnuß Gwalt / und Ordnung eines Abts und also mit den Rechten aller Fryheit hat er deß Gottshuß Fryheit gemeret / und auch umb Lon und Erbe deß ewigen Richs in Christo hat er es bestät. Darzu hat er sich gentzlich enzigen alles Gwalts / Diensten / Rechtungen / und Eigenschafften desselben Gottshuß mit seiner Elichen Frowen / sinen Sünen / und Döchteren / und auch durch Hende eins edlen Mañes von Küßnacht in Recht deß Erwürdigen Bapstlichen Stuls bracht und gegeben / und uff dem Altar Sant Peters eins Fürsten der heiligen zwölffbotten geopfferet / und gegeben mit sömerlicher Bescheidenheit und Geding / das ein Abt deß vorgenn Gottshuß zu Mure Jährlich ein guldin Pfennig uff Sant Peters Altar in der Fasten soll werden ze zinsen. Darumb das die gesetzt diser Fryheit und Gabe ester werender und unversert hinnenhin iemer belibe / und auch darumb / das dasselbe Gotthuß under der Römischen Kilchen Schirm und Macht sicherlich alwegen bestetiget und beschirmt werde. Ouch hat er besetzet und bestät / wenne oder wie dick das beschicht und zu Schulden kumpt / das die Brüder deß obgeñ Gottshuß ein Abt abgadt und verwyset werdent / so sollen sy fryen Gwalt han nach der Regel Sant Benedicti in ihrem Kloster oder wannenhar es inen Not und Durfft ist oder nutzlich ein Abt zuerwellen und zusetzen.

Were aber das dhein Abt / das GOtt lang wende / deß Gottshuß Fryheit verkehren oder sust dheinen satze sömlicher Diensten dem Gotthuß schädlich uffbringen welt / so mögent die Brüder deß

selben

selben Gottshuß mit Hilff ander geistlichen Abten/ und ander Lüte Christens Glaubens die da umbe gesessen sind nach gesetzte Sant Benedicten den Abte darum ansprechen. Und wirt er deß Recht bewyset von jnen/ und so mögentz jn auch darum gentzlich von siner Wirdigkeit stossen und setzen/ und mügendt wol einen anderen Abt nach der vorgeschribnen Wirdigkeit und Fryheit und Sant Benedicti Regel erwellen/ und on alle widerred an deß unnützen stat setzen. Er hat auch besetzet das der eltist seiner Sünen von Empfelhunge eines Abts deß vorgeschribnen Gottshuß/ die Vogtye haben sol/ doch nit jme selber zu einem bestäten Ampte und eignem rechte/ den sunderlich durch dester sicherer und danckbarer Gnad/ Schirme und Hilff deß Gottshuß. Derselb Vogt auch nüt durch irdenschi gemach und durch Wollust/ den sunderlich um ewygen Lon sorgsamlich und flissicklich deß Gottshuß Gütter/ und bestatter Fryheit Rechtung und Gnad beschirmen und behütten sol/ und sol auch derselb Vogt/ ob es der Abt begert/ von einem Künge den ehehafftigen Ban empfachen. Derselb Vogt sol auch dry Stund in dem Jare/ ob es nottürffig ist/ und er von einem Abt darum ermant/ und berufft wirt/ dasselbs oder wo es anderschwo den Abt gut duncket hinkommen und rechte Tädunge um alle Sachen/ und Notturffe desselben Gottshuß da ordenlich zuhalten/ und sol da von keine anderen Dienst/ Rechtunge nach mietunge begehren vorderen/ nach muten/ denne allein den ewigen GOttes Lon den besetzten Ban und gewohnliche Recht/ und ouch uff den vorgeñ dry täding Tagen an jecklichem besunder ein Malter Korns & unum früschingũ & ciclum vini. Er sol auch one Sachen nach an Willen eines Abts uff deß Gottshuß Gütter nach zu dem Gottshuß in keiner fräfner wyse koñen nach berüren.

Er

Er sol auch umgebetten daselbs kein Tãding oder Nachtzyl nemmen nach haben. Er sol auch für sich noch an sin stat kein anderen Vogt senden nach machen / und sol auch keinen Unbescheid / Bekümberunge / Meinung nach Schande dem Gottshuß dem Abte / oder andern deß Gottshuß Dienst Lüten machen nach thun. Were aber das er nit thäte als ein erber Vogt thut und thun sol mer als ein Schädiger und ein mäyer deß Gottshuß so sol und hat ein Abt vollen und gantzen Gwalt mit rhat siner Brüdern den Vogt gentzlich und gar abstossen und entsetzen unnd einen anderen Vogt zusetzen mit Hilff eines Künges / ob es sunst nit gesin möcht / der dem Gotthuß nutzlich were von wannen er joch were gentzlich nach sinem Willen. Der obgenant Graff verlihet unnd verhengt auch den Amptlüten unnd Dienstlüte deß egenn Gotzhuß dieselbe Gesetzte unnd Rechtunge so ouch ander Fryen Abtyen hand / die zu GOttes Dienst geordnet sind / darum das sy ouch dest er getrülicher jrem Prelaten unnd oberen gehorsam sygent unnd dienen mögend. Daß Wir ouch alles mit unseren Keyserlichen Rechten bestäten unnd vestnen unnd das ouch hinenthin kein Persone klein oder groß wie sy genandt sind das obgenn Gotzhuß an keinen sinen Empteren / Fryheiten und Rechten lützel nach vil müyen / bekümmeren / besetzen / nach entsetzen thun / sol nach mag nu oder hernach. Were aber das jeman das GOtt lang wende / also fräven und widerspennig were / daß er disen Brieff unsers Gebotts überfürj / franckti oder brächi mit Worten oder Wercken / lützel oder vil / wie oder jn wellem Weg oder Sache das zugieng / und beschähe / wer der were / der sol hundert Pfund Goldes zusamen leggen unnd verfallen syn / und halben theil desselben Goldes in unser Kamery geben / unnd den anderen theil dem obgeschribnen

C Gotz-

Gotzhuß verfallen syn zugeben. Und daß diß mengcklich geläbe und vestencklich gehalten unnd volbracht werd / so haben Wir disen Brieff mit unser eigen Hand gezeichnet und darzu mit unserem Insigel gesiglet. Diß dinges sind gezügen Bischoff Burckhart Monasteriensis, Bischoff Rudolff von Basel / Bischoff Wida von Chur. Hertzog Friderich / Hertzog Berchtold / Graff Gotfrid Pfaltzgraff / Herman Marckgraff / Graff Arnolff von Lentzburg / Graff Rudolff sin Bruder / Graff Adelbero von Froburg / Graff Adelberchtus von Habspurg. Daß Zeychen deß Keysers Heinrichs ist deß vierten Römischen Keysers deß aller unüberwindtlichisten. Geben an dem Tag als man nempt IIII. Nonas Martij. In dem sybenden Römischer Stür Jar. Da man zalt von Christus Gepurt. M. C. unnd XIIII. Jar. Da Richsnete der obgeñ Heinrich der vierte Römischer Küng in dem nünten Jare seines Richs und beschach diß ze Basel. Sömlicher Virgulk dry machte der Keyser selb an dem Brieff ze sicherer stätigkeit.

GLeich wie aber Graff Wernher auff ansuchen obbesagten heiligen Wilhelm Abbten zu Hirschauw / und Sigfrid Abbten von Schaffhausen das Gottshauß widerumb in die erstere Freyheit und Stifftungē völlig eingesetzt / also stelte er auch ihnen anheym nach eignē gut geduncken / und in bester Form den Freyheits Brieff zusetzen / dahero der heilige Wilhelm solchen fast von Wort zu Wort auß jenem Freyheits Brieff gezogen / welcher von Heinrich dem 3ten Römischen Keyser Anno 1075. seinem Gottshauß Hirschauw ist ertheilt worden / wie bey Joan Trithem. Chr. Hirsaug. pag. 68. zu sehen / disen Hirschauwischen Freyheits Brieff / und folglich auch deß Gottshauß Mury so vast gleichen in-

haits

halts ist / hat Mager de Advocatia armata C. 3. N. 248. & seqq. item Editor Document. VVirtenb. mit nutzlichen Annotationibus und Gelehrten Observationibus elucidiert, wie sonderlich bey letsterem pag 532. zu sehen.

Es ware also das Gottshauß Kurtz bey so hoher Keyserlicher und deß Reichs protection, auch wachtsamer Obsorg jeweiliger von dem breißwürdigsten Hauß Habspurg herab stammenden Advocaten oder Schirm-Vögten über die 200. Jahr bey seinen Gerechtsammen auff daß kräfftigst beschützet / biß entlich im 14ten Jahr hundert fast gantz Schweitzerland mit dem Ertzhauß Oesterreich in ein so blutig- als langwirigen Krieg verfallen: Da dann das Gottshauß als ein Habspurg-Oesterreichisches Stifft dann und wann scharpff mitgenommen worden. Forderist aber müste es die Kriegs Trangsaalen entpfindlichst fülen / als Fridrich von Oesterreich von dem Consilio zu Costantz / mit zuthuung Keysers Sigismund / in die Kirchen und Reichs acht erklärt / aller seiner in dem Ergöw gelegnen Länderen (in deren mitte das Gottshauß stehet) verlurstig / und folglich dem Gottshauß ferneren Schirm zu geben entkräfftet worden. Bey so gefährlich als weit außsehenden Conjuncturen / wandte sich Georg Rüssinger damahliger Abbt zu höchst Keyserlicher und Reichs protection, ward auch von neuem in deß Heil. Römischen Reichs Schutz auffgenommen / nächst gnädigstem Consens, daß das Gottshauß bey erforderter Notturfft einen Advocaten oder Schirm Vogt nach belieben erwöhlen könne. wie undersetztes Diploma zeiget.

Wir

Wir Sigmund von GOttes

GNADEN ROMISCHER KUNIG ZU ALLEN ZY-ten Merer deß Richs und zu Ungarn / Dalmatien / Croatien / Künig bekennen und thun kunt offenbar mit disem Brieff allen den / die in sehen oder hören lesen. Daß für uns kommen ist / deß Ersamm / und Geistlichen Jörg Abbt deß Closter zu Maur im Ergöw / unsers lieben andächtigen erbare Botschafft / und hat uns diemietieglich gebetten / das Wir demselben Abbt / Convent / und Closter zu Maur / alle und igliche ire Fryheit / Recht / gute Gewonheit / Herkommen / Brieffe / Rodel / Stifftbuch / Lüte / Gerichte / Twing / Bann / Privilegien und Handvesten / die ire Vorvaren Abbte und Convent von unsern Vorvarn an dem Rich erworben / und herbracht haben / zu bestätigen / zu vernewen / und zu bevestnen gnediglich geruchen. Deß haben Wir angesehen soliche diemietige bete / und auch guetlich betrachtet / deß egenn Abbts / und Convents ersamen Leben / und loblichen Gotts Dienst / den sy täglichen vollbringen und haben / dorumb mit wol bedachtem Mute / guten Rate / und rechter Wissen / demselben Abbt / Convent / und Closter alle und igliche ire Fryheite / Rechte / gute Gewonheite / Herkommen / Brieffe / Rodel / Stifftbuch / Lüte / Gerichte / Twing / Ban / Privilegien / und Hand vesten / wie die von Worte zu Worte luten und begriffen sind / die ire Vorfarn / Abbt und Convent / von unsern Vorfarn Römischen Keyseren / und Künigen / und ouch der Herschafft von Oesterrich erworben / und redlich herbracht haben / gnediglich bestetigt / vernewet und bevestnet / bestetigen / vernewen und bevestnen / in die ouch von Römischer Küniglicher Macht Vollkommenheit in krafft diß Brieffs

und

und meynen / setzen und Wöllen / daß sy für baß mere daby beliben sollen / von allermeniglich ungehindert. Ouch haben Wir Im erlaubet / und gegunet / erlouben / und gunnen / daß Er unnd sin nachkommen Äbbte einen Kast-Vogt über jr Goteshuß unnd über jr Lüte / unnd Güeter nemen mögen / mit unserm unnd unser nachkomen Willen / unnd Verhengnusse / und das sy denselben Kast-Vogt jerlich verkeren mögen nach jrem Willen. Darzu hab Wir den vorgeñ Abbt / Convent / und Closter mit sambt jren Lüten / Güteren / und aller ander jrer Habe von unsern besundern Gnaden / in unsern und deß Richs Schirm und geleit genomen unnd empfangen / nemen und empfahen sy ouch darin in krafft diß Brieffs. Und gebieten / dorumb allen und jglichen Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Grauen / Frien / Herren / Rittern / Knechten / Burggrauen / Vögten / Amptlüten / Lantrichteten / Richtern / Burgermeistern / Reten und Gemeinden / und sust allen andern unsern unnd deß Richs Undertanen und getreuen ernstlich unnd vesticlich mit disem Brieff / das sy die vorgeñ Abbt / Convent / unnd Closter zu Maur an den egeñ jren Fryheiten / Rechten / guten Gewonheiten / Herkommen / Brieven / Rodel / Stifftbuch / Lüte / Gerichte / Twinge / Ban / Privilegien / unnd Handvesten / nicht hindern oder jrren in dhein Wise / sonder sy daby getrülich Schützen / Schirmen / unnd in unserm unnd deß Richs Schirm gerülich beliben lassen / als lieb in sy unser und deß Richs swär Ungnad zu vermiden / unnd by verliesung zwentzig Marck lötiges Goldes die ein jglicher der darwider tut / als offt das geschicht / zu einer rechten Pene verfallen syn soll / halb in uns unnd deß Richs Camer / unnd das ander halb Teil den vorgeñ Abbt / Convent / unnd Closter unleßlich zu bezahlen. Mit Ur-

kund

kund diß Brieffs versiglet mit unser Küniglicher Majestat Insigel. Geben zu Costentz nach Christi Geburt vierzehen hundert Jare/ unnd darnach in dem fünffzehenden Jare/ deß nechsten Mitwochens vor Sant Viti Tag unser Riche deß Ungrischen 2c. in dem nün und zwentzigisten/ unnd deß Römischen in den fünfften Jaren.

Ad Mandatum Dni Regis
Michel Can.cus VVratislavien.

EInige Jahr verstrichen/ da das Gottshauß also ohne Advocaten oder Schirm Vogt stunde/ in gentzlicher zuversicht/ es möchten die verlohrne Landereyen in dem Ergöw widerumb seinem ersteren Herren Ertzherzogen Friderich auheim fallen: Allein als auß allen umbständen Abbt Georg klärlich zu verstehen gehabt/ das was eroberet bey den Händen der siegenden Eydtgnossen stehen wurde/ entschlosse sich entlich bedeuter Abbt Georg die Advocatiam deß Gottshauß laut von Keyser Sigismund ertheilten Gewalts sambtlich Regierenden Loblichen Orthē der freyen Aembter auffzutragē/ wie sie solche auch auff dem Fuß der ehemahligen Habspurg-Oesterreichischen Kasten Vögten freymüttig auff sich genommen/ krafft eines gegebnen Schirm Brieffs von Año 1431. Gleichwie aber neben Habspurg-Oesterreichischen Schirm immerzu die Fürstliche Stifft Muri under special Reichs protection gestanden/ also wolte auch Albrecht der II. in dem 8ten Jahr nach gegebnem obangezognen Eydtgnösischen

schen Schirm/ von neuem das Gottshauß in sein und deß Reichs sonderbahrer Schutz auffnemen: wie auß folgendem Diplomate zu ersehen.

Wir Albrecht von GOttes

GNADEN RÖMISCHER KÜNIG ZU ALLEN ZYten Merer deß Richs und zu Hungern zu Behem/ Dalmatien/ rc. Künig und Hertzog zu Osterrich bekennen und tun kund/ offenbar mit disem Brieve allen den die in sehen oder hören lesen. Unnd ob unser Küniglich Wirdigkeit dorzu Wir von Göttlicher Schickung als Wir hoffen gerufft sin allzeit geneigt ist allen und iglichen unsern unnd deß Richs Underthanen unnd getrüwen Nutz/ Frid/ unnd Gemach zuschaffen. So ist sy doch mer Willig und bereit Geistlichen Personen/ die dem Allmächtigen GOtt in geistlichen Wesen mit Andacht dienen und In vor unser Heil bitten/ Nutz/ Frid/ unnd Gemach bestellen unnd sy ouch by iren Gnaden/ Fryheiten/ Rechten/ Brieffen/ Privilegien unnd guten Gewonheiten zubehalten. Wann Wir nu von wegen deß Erwürdigen Jorgen Abbts/ Convents und Closters zu Mure Sand Benedicten Ordens Costantz Bistumbs unserer lieben andächtigen diemietielich gebetten sind/ daß Wir In/ sin Convent/ und Closter Mure mit allen und iglichen iren Dörfferen/ Höfen/ Lüten Güteren farenden unnd ligenden/ Rechten/ Gerichten/ unnd zu Gehörungen nichts außgenommen wo die gelegen/ oder wie die genant sind/ die sy jetzund haben oder hernach gewynnen in unser und deß heiligen Römischen Richs sunderlich Gnade Schutz unnd Schirm zu nemen und zuempfahen/ und im ouch alle unnd igliche ir

ir Gnad/ Fryheit / Recht / Brieffe/ Privilegien unnd Handvesten/ die sy von seligen Gedechtnuß unsern Vorfarn am Rich Römische Keysern / unnd Künigen / und ouch dem Huse von Oesterreich / ouch anderen Fürsten unnd Herren unnd sunderlich unsers Vorfarn / Keysers Sigmunds loblicher Gedechtnusse Brieve / über die Kirchen zu Vilmaringen lutende erworben / unnd redlich herbracht haben/ und dorzu ir Herkomen unnd gute Gewonheit zu vernüwen unnd zu bestetigen/ gnedielich geruchten. Deß haben Wir angesehen sölich obgemelt flissig und demüetige bete unnd ouch gutlich betracht den loblichen Gottsdienst / der in dem vorgen Closter unnd Gottshuse/ das unser Vorfarn von Oesterreich Stifftung ist teglichs volbracht wirt und ouch der Worten / daß die obgen Abbt / unnd Convent/ Gottsdienste / unnd Lob dester flissiger unnd gerulicher volbringen mögen/ haben Wir mit wolbedachtem Mute/ gutem Rate/ unnd rechter Wissen / die jtzgen Abbt / Convent unnd Gottshuse zu Mure mit allen und jglichen iren obgen Zugehörungen nichts außgenommen / die sy yetzund haben unnd besitzen/ unnd hernach gewinnen / in unser unnd deß heiligen Römischen Reichs besunder Gnade/ Schutze/ unnd Schirme gnedielich genomen unnd empfangen unnd In ouch alle unnd igliche ir Gnade/ Freyheit/ Recht/ Brive/ Privilegien/ unnd Handvesten die sy von seliger Gedechtnusse unsern Vorfarn am Reiche Römischen Keyseren/ unnd Künigen/ ouch von dem Huse Oesterreich unnd ouch von andern Fürsten unnd Herren/ unnd sunderlich unsers Vorfarn Keyser Sigmunds loblicher Gedechtnuß Brieve über die Kirchen Vilmaringen lutende erworben unnd herbracht haben/ und derzu ir gut Gewonheit unnd Herkomen die sy redlich herbracht haben/ gnedielich verneüwet bestetigt/ unnd confirmiert.

Nemen

Nemen sy in unseren unnd deß heiligen Römischen Reichs Gnade Schutz uund Schirme / verneüwen / bestetigen unnd confirmiren / In die ouch in crafft diß Brives und Römischer Küniglicher Macht Vollkomenheit / zu glicher Wise als ob sy alle unnd igliche in disem Brive von Wort zu Wort geschriben stunden unnd begriffen weren. Unnd meinen / setzen unnd wollen / daß die alle gemeinlich unnd sunderlich in allen unnd iglichen iren Meinungẽ / Puncten unnd Articklen fürbasser crefftig unnd mechtig sein und gehalten werden unnd doby bliben unnd der gebruchen unnd geniessen sollen unnd mogen von aller menielich ungehindert / doby Wir sy ouch vestielich hanthaben wollen als ir gnediger Herre. Unnd Wir gebieten dorumb allen unnd iglichen Fürsten / geistlichen unnd weltlichen Grauen Fryen Herren / Ritteren / Knechten / Landtrichteren Richteren Pflegern / Vogten / Amptlüten / Schultheissen / Burgermeisteren / Räten / Burgeren / Lantlüten unnd Gemeinden aller unnd ieglicher Stätt / Lande / Marckt / Dörffer unnd Gebiete / uñd sust allen andern unsu uñd deß Reichs Undertanen uñd getrüen ernstlich uñd vestielich mit disem Brive das sy die vorgeñ Abt / Convent unnd Closter zu Mure ouch ir Lüte unnd Güttere an den obgemelten iren Gnaden / Freiheiten / Rechten / Briven / Privilegien / Handvesten / alten Herkommen unnd guten Gewonheiten fürbasmer nicht hindern oder irren / noch das den iren zutun gestatten in dhein Wise / sunder sy doby getrülichen hanthaben vestielich Schirmen unnd geruhlichẽ bliben lassen by unsern unnd deß Reichs Hulden unnd by verliessung solicher Penen in unserer Vorfarn Briven begriffen unleslich zu bezalen. Mit Urkund diß Brives versiglet mit unser Küniglichen Majestat Insigel. Geben zu Preßpurg noch Cri-

 stis

stis Geburt vierzehen hundert Jar unnd darnach in dem newen unnd drissigisten Jare an Sant Jacobi unnd Philippi Tage der heiligen zwelffboten. Unser Reiche im anderen Jare.

Ad Mandatum Dni Regis
Marquardus Brisacher.

AUß gleicher allerhöchster Keyserlicher Clementz ertheilte Friderich der IV. nachfolgenden Gnaden Brieff / in welchem Er nächst bestättigung aller Freyheiten und Gerechtsamkeitẽ das Gottshauß in seinen und deß Heil. Römischen Reichs sonderbahren Schutz auffgenommen / im 1442. Jahr.

Wir Fridreich von GOttes GNADEN ROMISCHER KUNIG ZU ALLEN Zyten Merer deß Reichs / Hertzoge ze Osterreich / ze Steir. Ze Kernden / unnd ze Krain. Graue ze Tirol ꝛc. Bekennen und tun kunt offenbar mit disem Brieve / allen den die in sehent oder hören lesen. Wiewol unser Kinigliche Wirdigkeit / darzu Wir von Götlicher Schickung gerufft sein / allezeit geneigt ist allen unnd yglichẽ unsern unnd deß Reichs Undertannen und lieben getrewen Nutz Frid unnd Gemach ze schaffen / ydoch so sein Wir mer Willig uñ bereit Geistlichen Personen / die dem Allmechtigen GOtt in geistlichem Wesen mit Andacht dienen unnd für unser Heil bitten / Nutz / Fride / unnd Gemach zu bestellen / unnd sy ouch bey iren Gna-

Gnaden/ Freihaiten/ Rechten/ Brieven/ Privilegien unnd guten Gewonheiten zubehalten. Vnnd wann Wir nu von wegen der Erwirdigen unnd Geistlichen unsern lieben andechtigen deß Abts unnd Convents deß Closters zu Mure Sant Benedicten Ordens Costentzer Bistumbs/ diemütiglich gebetten sein / daß Wir demselben Abte Convent jrn Nachkomen unnd Closter zu Mure alle unnd jegliche jr Gnade / Freiheit / Recht / Brive / Privilegia Hantvesten / unnd gute Gewonheit / die sy von Römischen Keysern / unnd Künigen unsern Vorfarn am Reich/ und ouch Hertzogen ze Oesterreich unsern Vordern aller loblicher Gedechtnusse / unnd anderen Fürsten unnd Herren erworben / unnd redlich herbracht haben / zu vernewen / zu besteten unnd zu confirmiren gnediglich geruchten. Haben Wir angesehen solch obberürte diemütige bete unnd ouch gutlich betracht den loblichen Gotsdienst der in dem vorgeñ Closter unnd Gotshauße das unser Vordern Hertzogen ze Oesterreich Stifft ist / teglichen volbracht wirdet. Vnnd ouch darumb daß die obgeñ Abte unnd Convent den Gotsdienst in demselben Closter dester fleissiger uñd gerublicher volbringen mügen / unnd haben mit wolbedachtem Mute / gutem Rate unnd rechter Wissen demselben Abte Convent / Closter / unnd jrn Nachkomen alle unnd jegliche jr Gnade / Freyheit / Rechte/ Brive / Privilegia / Hantvesten unnd gute Gewonheit/ die sy von den obgemelten Römischen Keyseren unnd Künigen unnd auch Hertzogen zu Oesterreich unsern Vorfarn unnd Vordern unnd andern Fürsten unnd Herren erworben unnd redlichen herbracht haben / gnediglich vernewet / bestett unnd confirmiert / vernewen/ besteten unnd confirmiren in die auch in krafft deß Brives von Römischer Küniglicher Macht unnd als Hertzog zu Oesterreich

zu allen jrn Puncten / Artickeln / unnd Begriffungen in aller masse als ob sy von Wort zu Wort hierynne begriffen weren. Unnd meynen setzen unnd wellen das sy dabey beleiben unnd der gebrauchen unnd niessen sullen unnd mugen von aller meniglich ungehindert. Auch haben Wir die egeñ Abte Convent unnd Closter zu Mure mit allen unnd yeglichen jrn Dörffern / Höfen / Lüten / Gütern / varunden unnd ligunden / Rechten / Gerichten unnd zu Gehörungen nichts außgenommen / wo die gelegen / oder wie die genant sind / die sy nu haben oder hinfür gewünnen in unser unnd deß Reichs sundere Gnade / Schutz unnd Schermm genomen / unnd nemen auch wissentlich in krafft diß Briefs / unnd Wir gebieten darumb allen unnd jeglichen Fürsten geistlichen unnd weltlichen / Grauen / Freyen / Herren / Rittern Knechten / Landtrichtern / Richtern / Pflegern / Amptleüten / Vögten / Schultheissen / Burgermeistern / Räten / Burgern / Gemeynden / unnd allen andern unsern unnd deß Reichs auch unser Fürstentumb und Herrschafft Undertann unnd getreüwen ernstlich unnd vesticklich mit disem Brieve / daß sy die obgeñ Abt / Convent / jr Nachkomen unnd Closter zu Mure auch jr Leüte unnd Güter an den obgemelten jrn Gnaden Freyheiten fürbasser nicht hindern noch jrren noch das jemande gestatten ze tun in dheyn Weyse sunder sy dabey hanthaben Schützen unnd Schirmen unnd gerüblich beleiben lassen bey unsu Hulden unñ Gnaden unnd bey verliesung der Peen in unser Vorfarn unnd Vordern Brieffe begriffen. Mit Urkundt deß Brieves besiglet mit unser Küniglichen Majestat anhangunden Insigel. Geben zu Franckfurt am Mayn nach Krists Geburde im vierzehen hundert unnd zwey unnd vierzigisten Jare. an Sant Jacobs Tag. Unsers Reichs im dritten Jare.

Dise

DIse von ehmahligen Römischen Keyseren so offt widerholte hohe Reichs protection erneuerte nicht allein jüngsthin Keyser LEOPOLDUS der grosse glorwürdigsten angedenckens / sonder wolte auch solche Gnad annoch mit einem zu unseren Zeiten so rarem als höchst schätzbahren Keyserlichem Favor verdopplen : da nemblich jetz regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS und dessen Successores auß dem Prælaten in deß H. R. R. Fürsten-Stand von höchst gedachtem Keyser LEOPOLDO gnädiglichst erhebt und erhöhet worden. Es ware aber zu diser so ungemeinen Gnad allerhöchste Keyserliche Majestet veranlasset / nicht allein in Ansehung daß die herzliche Stifft Mury von dero Antecessoren und glorwürdigsten Voreltteren reichlichst fundiert und dotiert / sonder auch in consideration der hohen meriten jetzt ruhmlichst regierender Hochfürstlichen Gnade durch dero unermüdeten Fleiß das Gottshauß von Grund auff neu erbauet / mit erkaufften ansehlichen Herzschafften und fast unschätzbaren Kirchen Schatz bereichet / und in gegenwärtiges wachsthumb und auffnemmen gebracht worden. Wie solches alles beygefügtes Keyserliches Diploma, so in Form eines Libells mit angehenckter guldenen Bull gegeben / weit leuffiger deduciert und bekräfftiget.

Wir Leopold von GOttes
GNADEN/ERWELTER ROMISCHER KAYSER/

zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungaren/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog Zu Burgund/ zu Brabant/ zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Luxenburg/ zu Würtemberg/ ober- und nider Schlesien/ Fürst zu Schwaben/ Margraff deß Heyl. Römischen Reichs/ zu Burgaw/ zu Mähren/ ober- und nider Laußnitz/ Gefürster Graff zu Habspurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kyburg und zu Görtz/ Landgraff in Elsaß/ Herr auff der Windischen Marck/ zu Portenau/ und Salins.

BEKENNEN FÜR VNS VND VNSERE NACHkommen am Heil: Röm: Reich/ auch unseren ErbKönigreich Fürstenthumb- und Landen offentlich mit disem Brief/ und thuen kundt Allermäñiglich wie wohl die höhe der Röm. Kayserlichen Würdigkeit durch Macht ihres erleuchten Throns hiervor nicht allein zu Erleüchtung und Würden/ sondern auch zur Nothurfft und Ziehrung deß Heyl: Röm: Reichs Großmächtigkeit mit Fürsten/ Ständten und hohen edlen Geschlechten geziehret ist: Jedoch/ nachdem jemehr die Kayserliche Hochheit dieselbe ihrem stattlichem Herkommen/ Wohlthaten und verdienen nach mit höheren Ehrẽ und Würdẽ fürsiehet und begabet/ je herrlicher der Thrõ Kay. May: dardurch geziehret und scheinbarlicher gemacht/ auch die Vnderthanẽ bey Erkandtnuß Kays. Mildigkeit und ihren schuldigen Gehorsamb erhalten und zu adelichen Tugenden/ ritterlichen

lichen Thaten und getreuer stehten und beständigen Diensten bewegt und angeleithet werden : über dieß und ob Wir wohl auß solcher Kayserl. höhe und Würdigkeit / darein Uns der Allmächtige GOTT nach seinem Göttlichen Willen gesetzt hat / auch angebohrner güte und Mildigkeit allezeit geneigt seind / aller und jeder unserer und deß Heyl. Reichs zugewahnter hohen und nideren Ständten und Glieder Ehr / Würde / Auffnehmen und Wohlfahrt zu betrachten und zu zuförderen : so ist doch Unser Kayserl. Gemüth billig mehrers bewogen und begierlicher die jenige / deren Vorfahrere und sie von uhraltem stattlichem Namen / Stammen und Herkommen sind / und sich gegen Uns / daß Heyl: Röm: Reich / und unser Ertzhauß Oesterreich mit sondern getreuer Dienstbarkeit zu Kriegs- und Fridens Zeiten meritirt gemacht und vor anderen guthwillig und standhafftig erzeigen und beweisen / in noch höheren und grösseren Stand / Ehren und Würdigkeit zu erheben / auffzunehmen / und zu setzen.

WANN WIR NUN GNADIGLICH ANGESEHEN / wargenohmen und betrachtet die Ehrbarkeit / Redlichkeit / Geistliche gute Sitten / Eyffer / Wandel / Tugend und Vernunfft / wormit der Ehrsambe unser lieber andächtiger PLACIDUS Abbt deß Gotteshauses Mury auß dem Stammen der Zurlauben Freyherrn zum Thurn und Gastellenburg begabt und vor unser Kayserl: Majest. gerühmbet worden / auch gnädigst erwogen so wohl die alte herrliche Stifftung / grosses ansehen und sonderbares auffnehmen und wachsthumb dieses vornehmen adelichen von Weyland unseren Vorfahren glorwürdigster Gedächtnuß fundir-

 ten

ten und mit nahmhafften Herrschafften uñ gefällen dotirten Gotteshauses/ als auch die angenehme getreue und wohlerspriesßliche Dienste/ welche nicht allein besagter Abbt sondern auch seine Antecessores zu Kriegs- und Fridens-Zeiten unseren Vorfahren am Reich Römischen Kaysern und Königen/ dem Heyl. Röm. Reich und unserm Ertzhauß Oesterreich bey allen fürfallenheiten willigst erweisen und wie daß seye von fundations-Zeiten hero in ihrer tragenden aller underthänigsten devotion steths und ohn underbrochen verharret/ Er Abbt PLACIDUS auch sambt seinen Capitularen solche uns/ dem Heil. Röm. Reich und unserm Ertzhauß unaussetzlich zu continuiren und fortzusetzen/nicht weniger unsere und deß Heyl. Reichs Dienste/ in alle Weeg zu befördern deß allergehorsambsten erbietens ist: Wie Er dann wohl thuen kan/ mag und soll.

ALS HABEN WIR DEMNACH MIT WOHLBEdachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wissen erwehntem Abbtē PLACIDO diese besondere Kayserl. Gnad gethā und nicht allein Jhn/ sondern auch seine rechtmässige Successores dieses Gotteshauses Mury in den Stand/ Ehr und Würde unserer und deß Heil. Röm. Reichs Fürsten dergestalt gnädiglich erhebt/ gewürdiget und gesetzt/ daß so wohl Er Abbt PLACIDUS, als seine künfftige Successores unsere und deß Heyl. Röm. Reichs Fürsten seyen/ sich also nennen und halten sollen und mögen: Und fügen Jhne und sie zu der Ehr und Würde unserer und deß Heyl. Röm. Reichs Fürsten: Vergleichen/ setzen und gesellen Jhne und

sie

sie zu derselben Schaar / Gesell- und Gemeinschafft: ertheilen und geben Ihme und Ihnen auch sambt und neben zu vorhabenden Ehren Titulen den Nahmen und Titul Unsern und deß Heyligen Reichs Fürsten / und erlauben Ihme und ihnen sich also gegen Uns und jedermäñiglich / was Stands oder Würden die seynd / also zu nennen und zu schreiben: und meinen / setzen und wollen hierauff / daß mehr gemelter Abbt PLACIDUS, wie auch seine rechtmässige Successores für und für in ewige Zeit unsere und deß Heyl: Reichs Fürsten sey / sich also neben ihren alten und wohl hergebrachten Titulen nennen und schreiben von Uns / Unsern Nachkoñen am Heyl: Röm: Reich / und sonst männiglich darfür geachtet / erkennet / und geschrieben werden / auch alle und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr / Würde / Fortheil Præeminenz, Fürstand / Recht und Gerechtigkeit / in Versamblungen mit beneficien auß hohen und nideren Stiffter / Geist- und Weltlichen / Lehen und Aempter zu entpfangen und zu tragen und sonst alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und entpfänglich seyen / sich auch dessen allen / sonderlich aber deß Fürstl. Tituls und Nahmens allenthalben mit allen Ehren / Sessionen, Stim̃ / und Processionen an allen Ohrten und Enden / nach ihren Ehren / Nothdurfften / Willen und Wohlgefallen freüen und geniessen sollen und mögen: inmassen sich andere unsere und deß Heyl: Reichs rechtgebohrne Fürsten / von recht oder gewohnheit wegen freüen / gebrauchen und geniessen von allermäñiglich unverhindert.

FERNER UND ZU MEHRER BEZEIGUNG UNSER KAYS: GNADEN haben Wir dem Ehrwürdigen un-

sern und deß Reichs Fürsten und lieben Andächtigen PLACIDO Abbten deß Gotteshauß Mury / wie auch seinen rechtmässigen Successoren und deren Gottshauß nachfolgendes Wappen füro-hin ewiglich zu führen gegönnet und erlaubet: Neimblichen einen der länge nach abgetheilten Schild / in dessen rechten unteren theil der Oesterreichische weiß und rothe Schild / oberen gelben Theil der rothe Habspurgische Löw / und in dem lincken / unteren blauen Theil ein weisser Löw / beede einwertz auffrecht stehen / deren der letzte in den vordern prancken einen braunen Ast mit drey grünen Blätteren haltet / oberen gelben Theil ein schwartzer Thurn zu sehen ist: in der mitte deß Schilds ist abzunehmen das alte Stifft-Wappen als ein rothes Hertz Schiltlein / darinn eine Maur mit absatzen / wie die alte Ringmauren pflegen gemahlt zu werden: auf dem Schild stehen drey hinter und vordere gecrönte / lincker Seiths mit gelb- und schwartzen / rechter Seiths aber gelb- und rothen Helmdecken / auch anhangenden Kleinod gezierte frey offene adelich- und ritterliche turniers Helme: auß der vorderen Cron entspringt einwerths biß über die helfft deß Leibs der rothe Habspurgische Löw in den vorderen prancken den Reichs Adler-Fahnen haltent: auß der hinteren Cron gleichfahls einwerths ein weisser Löw in den vorderen prancken einen braunen Ast mit drey grünen Blätteren habend: auf dem mitteren Helm erscheinet auf einem grünen Kiessen oder Polster eine blaue Inful mit durchgezogenen und ob selber hervorgehenden Stab: und gleichwie in obgemelten in zwey gleiche Theil abgetheilten Wappens lincken Theil deß jetzigen Abbtens angebohrne Wappen beschrieben / also solle in diesem lincken Theil jedeßmahls eines zeitlichen Abbtens ange-

bohrnes

bohrnes adeliche Wappen mit einem oder mehr darauff gesetzten und vorhero mit fueg und recht geführten Helmen abzunehmen seyn: alsdan daß jetzige obgehörter massen von uns gnädigst ertheilte Wappen in diesem Unserm Kay: Libell-Weiß geschriebenen Brieff mit Farben eigentlicher gemahlet und entworffen ist: und gleichwie ermeltes Stifft von unseren Vorfahren vor lauther adeliche mit dem Zusatz fundirt worden/ daß/ wofehrn an diesen ein Mangel erschiene/ die andere durch die auffnahm ipso facto nobilitiert seyn sollen/ also thuon Wir solches hiemit erneueren und bestättigen.

VBER DIESES VND ZV MEHRER ERHOhung und Ziehrung deß gnädigst ertheilten Fürsten Stands haben Wir offterwehntem unserm Fürsten und Lieben Andächtigen PLACIDO Abbten deß Gottshauses Mury/ wie auch seiner Andacht rechtmässigen Successoren gnädiglich gegönnet/ erlaubet und zugelassen/ daß seye zu gröserem Splendor der Fürstlichen Würde die vier Erb Ambter/ als Erbmarschallen ErbCammer- ErbSchenck- und Erbtruchsässen Ambt auffrichten/ führen/ und damit fähige rittermässige Geschlechter belehnen können/ sollen/ und mögen: geben/ gönnen und erlauben auch von Röm: Kay: Macht Volkommenheit hiemit wissentlich in krafft dises Brieffs/ daß seine And: und ihre Successores nicht allein obgedachte Erb-Aembter auffrichten/ führen/ und damit taugliche rittermässige Persohnen belehnen/ sondern auch gleich jetzo mit dem ErbMarschallen Ambt jedesmahlen den ältesten auß ihrem eigenen Geschlecht

schlecht der ZURLAUBEN Freyherrn zum Thurn und Gastellenburg darmit belehnen und die übrige nach seinem belieben benambsen/ so offt es sich begebe/ daß ein oder anders mit besagten Erb-Aembtern belehntes Geschlecht absterben thete/ solch erledigtes Erb Ambt einer andern gleichfahls rittermässige Familie nach belieben conferiren/ und dieselbe damit belehnen können und mögen von allermänniglich ohnverhindert.

WEITER HABEN WIR MIT WOHLBEDACHTem Muth gutem Rath und rechtem Wissen Unserm Fürsten und Lieben Andächtigen PLACIDO Abbte deß Gotteshauses Mury die Kay: Gnad gethan und seiner Andacht Gotteshauß/ wie auch alle dessen mit rechtmässigen Titul überkommene und besitzende Herrschafften und gefälle Recht/ Gerechtigkeiten/ Freyheiten und Nutzungen/ wie die Nahmen haben / in Unsern und deß Heyl: Reichs sonderbahren Schutz Schirm / und protection gnädigst an- und auffgenommen: nehmen auff und empfangen gemeltes Gotteshauß Mury sambt allen dessen Herrschafften/ Gefällen und Zugehörungen/ wie obstehet/ in unsern deß Heyl: Reichs special Schutz/ Schirm und protection also und dergestalt/ daß dasselbe alle und jede Recht und Gerechtigkeiten/ Freyheiten/ Sicherheit/ und vortheil haben/ sich derselben freüen/ gebrauchen und geniessen solle und möge/ wie andere unsere und deß Heyl: Reichs Ständt und Unterthanen / so mit dergleichen Kay: Schutz Schirm und protection begabet und versehen seind / ohngehindert männiglichs.

Ge-

GEBJETHEN DARAUFF ALLEN UND JEDEN Chur Fürsten / Fürsten Geist- und Weltlichen Prælaten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Landmarschallen / Landshaubtleuthen / Land Vögten / Haubtleüthen / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Ambtleüthen / Land Richtern / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Räthen / Kundigern der Wappen / Ehrenholden / Perseranten / Burgern / Gemeinden und sonst allen anderen / Unsern und deß Reichs / auch unserer Erb Königreich- Fürstenthumb- und Landen Unterthanen und Getreüen / in was Würden / Stand / oder Weesen die seind / ernst- und vestigleich mit diesem Brieff und wollen / daß sie den Ehrwürdigen Unsern und deß Reichs Fürsten und Lieben Andächtigen PLACIDUM Abbten deß Gotteshauses Mury / wie auch seiner Andacht künfftige / rechtmässige Successores nun hinführan ewiglich also für unsere / und deß Heyl: Rom: Reichs Fürsten añemen / ehren / haltẽ / schreiben / neñen / und erkeñen / Ihro und ihnen auch in allen und jeglichen ehrlichen Versamblungen / hohen und nideren Stifftern und Aembtern / Geist- und Weltlichen / auch sonst an allen Ohrten und Enden für unsere und deß Heyl: Reichs Fürsten ehren zulassen / achten / halten und erkeñen / Ihro und ihnen auch den Fürstlichen Nahmen und Titul schrifft- und mündlich geben / seiner And: und sie also neñen und schreiben und bey aller und jeglicher Ehr / Würde / Præeminenz, Vortheil / Recht und Gerechtigkeit deren sich anders Reichs Fürsten von Recht und Gewonheit wegen freüen / gebrauchen und geniessen / gäntzlich und geruhiglich verbleiben lassen / daran nicht hinderen / noch irren / auch hierwider nichts thun / noch daß jemands ande-

ren zu thun gestatten / in keine weiß / noch weeg / als lieb einem jeden seye unsere und deß Reichs schwehre ungnad und straff und darzu ein Pöen nemblich zweyhundert marck löthigen golds zu vermeiden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thete / Uns halb in unser und deß Reichs-Cammer und den andern halben theil viel besagtem unserm Fürsten und Lieben Andächtigen PLACIDO Abbten deß Gotteshauses Mury oder seiner And: Successoren unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn / und nichts destoweniger dieselbe bey diesem Fürstlichen Ehrenstand / würden und freyheit verbleiben / auch würcklich geschutzt und gehandhabt werden sollen. Dessen zu wahrer urkundt haben Wir an dieses Fürstliche Diploma, unsere Kayserliche guldene Bullam wissentlich hangen lassen / so geben in unser Stadt Wien den zwantzigsten Tag Monaths Decembris nach Christi unsers Lieben HERRN und Seeligmachers gnadenreichen geburth im siebenzehnhundert und ersten / unserer Reiche deß Römischen im vier und vierzigsten / deß Hungarischen im sieben und vierzigsten und deß Böheimischen im sechs und viertzigsten Jahre.

LEOPOLDUS.

Ut Dominicus Andræas
Graff von Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium

C. F. Consbruck.

ES wolten aber dise höchste Welt Monarchen nicht allein dem Gottshauß dero und deß Heil: Reichs besonderen Schutz angedeyen lassen/ sonderen damit ja dise ertheilte hohe Gnad nit etwan frävéntlich mit Wort oder Wercken von jemande möchte bekräncket werden/ wolten sie auß höchster Vollmacht alle und jede dessen übertretter mit den schweristen Geld Poenen belegen.

HEINRICH der 4te legte zur Straff auff 100. Pfund Gold allen den jenigen welche mit Wort oder Werck dem Gottshauß Schaden zufügen/oder dessen Gerechtsame unbefügt angreiffen solte: Wie auß seinem Diplomate de Anno 1114. zu ersehen.

KEYSER SIGMUND in seinem Gnaden Brieff so Er dem Gottshauß Anno 1415. gegeben / verbotte nächst Antrohung Keyserlicher und deß Reichs hoher Ungnad bey Straff 20. Marck lötigen Goldes daß Gottshauß in seinem rechten oder alten herkommen zu beunrühigen / dessen Wort sind: Und gebieten / dorumb allen und jglichen Fürsten / 2c. Ernstlich unnd vesticlich mit disem Brieff / das sy die vorgeñ Abbt / Convent/ uñd Closter zu Maur an den egeñ jren Fryheiten/ 2c. Schützẽ/ Schirmen / unnd in unserm unnd deß Richs Schirm gerülich beliben lassen / als lieb in sy unser und deß Richs swär Ungnad zu vermiden/ unnd by verliesung zwentzig Marck lötiges Goldes/ 2c.

EBen so scharpff sahe an Albrecht der andere alle die jenige/ so das Gottshauß in seinen Rechten etwan beunrühigen solten / da Er in seinem Diplomate von Anno 1439. befale das Gottshauß in allen ihren Gnaden / Freyheiten / Rech-

ten / Brieven / Privilegien / Handvesten / alten Herkommen / 2c. Fürbaß nit zu hinderen oder irren bey Straff so in seinen Vorfareren Brieven begriffen. Und lasset Er noch hierbey dise merckwürdige Wort einfliessen dobey wir Sy auch vestielich handthaben wollen als ir GNEDIGER HERRE.

NOch mehr aber ist was Heinrich der 4te in sein schon öffters gedachten Gnaden Brieff der Fürstlichen Stifft Mury bestättiget / daß nemblich das Gottshauß (seind Wort desselben Brieffs) mit allen sinen Zugehörden / so nu dahin gegeben sind / oder hernach iemer dargegeben werdent von diesem Tag hin mercklich nüt soll Underthan syn / daheine Banden noch Gewalt keiner weltlichen Persone noch weltlichem Gwalt / wie die genandt sind / 2c.

DIse deß Gottshauß so hohe immunitet von allem weltlichen Gewalt zierte LEOPOLDUS der grosse nicht allein mit dem Fürstlichen Titul und prærogativ, sondern erneuerte und bestättet auch das alle Capitulares ipso facto nobilitiert sein solten. Die Wort deß Diplomatis seynd folgende: Und gleichwie ermeltes Stifft von unseren Vorfahren vor lauther adeliche mit dem Zusatz fundirt werden / daß / wofehrn an diesen ein Mangel erschiene / die andere durch die auffnahm ipso facto nobilitiert seyn sollen / also thuon Wir solches hiemit erneueren und bestättigen. Worauß schließlichen zu ersehen mit was hocher Propension die Römische Kayser von Zeit zu Zeit der Fürstlichen Stifft Mury zugethan gewesen.

Geist-

Geistliche Befreyungen
ODER
COPIEN Einiger Päbstli-
chen wie auch Bischofflichen Gnaden Brieffen / in welchem ein Fürstlich Stifft Mury in der Schweitz von erster Stifftung biß fast auff unsere Zeiten mit verschidenen Privilegien, Exemptionen, Immuniteten, auch Special Schutz von dem Heil: Stuhl zu Rom ist begnadet worden.

Worzu auch kommen die Incorporations- und zu theil auch Regularisations instrumenten der dem Gottshauß angehörigen Beneficien.



Gedruckt in dem Fürstlichen Gottshauß Mury/
im Jahr/ 1720.

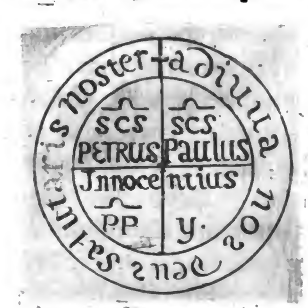
OBwohlen Heinrich der 5te Römische König und 4te Kayser aufffenliches anwerben Graff Albrechts von Habspurg wie auch selbiger Zeit loblich Regierenden Abbts Vlrichs Anno 1114. wie schon vermeldt das Gottshauß Mury / in seinen und deß Reichs hohen Schutz auffgenommen / auch dessen Stifft- und Vergabunge auß Keyserlicher Vollmacht bestättet / vor auß aber die Freyheit so wohl ein Abbt als jeweiligen Advocatē zu erwöllen confirmiert: so bemühete sich gleichwohlē Ronzelinus Abbt Vlrichs nochfahrer eyfrigst dahin / daß eben dise jura und Gerechtsamme auch durch höchste Geistliche Auctoritet seinem Gottshauß möchten bestättet werden / wie Er dann Anno 1139 von Innocentio dem anderen folgende Gnaden Bullam erhalten / in welcher bedeutes höchstes Kirchen Haubt alle und jede Geist- oder Weltliche / so das Gottshauß in seinen Gerechtigkeiten oder Besitz deß seinigen unbefügt angreiffen solten / alles ihres Gewalts und Ehren entsetzet / anbey die Raach deß erschröcklichen Göttlichen Gerichts antrohet: da Er im gegen theil den jenigen / so die Gerechtsamme deß Gotteshauß beschützen helffen werden / den Göttlichen Seegen / und die ewige Vergeltung Vätterlich anwünschet. Wie auß dem Context der Päbstlichen Bullen mit mehrerem zu ersehen.

INNOCENTIUS EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI DILECTO FILIO ROZELINO Abbati Murensis Monasterij, quod in Episcopatu Constantiensi in pago Argovvi situm, in honore Beati Martini esse cognoscitur, ejusque Successoribus regulariter substituendis. In P P M. Piæ postulatio voluntatis debet effectu prosequente compleri, ut devotionis sinceritas laudabiliter enitescat, & utilitas postulata vires indubitanter assumat. Ea propter dilecte in Domino Fili Rozeline Abbas tuis rationabilibus postulationibus gratum præbentes assensum. Murense Monasterium, cui auctore Domino præsides Apostolicæ Sedis privilegio communimus. Statuentes ut quascunq́ possessiones, quæcunq́ bona idem Cænobiũ in præsentiarum justè & legitimè possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, seu alijs justis modis auxiliante Domino poterit adipisci firma vobis in perpetuum & illibata permaneant. Confirmamus etiam vobis quæcunque eidem loco á Fratre nostro VVernhario Argentinensi Episcopo, & ejus Nepote VVernhero Comite de Habekspug eorumque consanguineis collata sunt. Qui nimirum idem Cenobium de suis rebus fundasse noscuntur: atque omnino vinculo apostolicæ dignitatis illud

fi

si quis temerario ausu hoc quod ipsi cum magna devotione fecerunt, infringere vellet, firmaverunt. Liceat insuper vobis ad utilitatem & servitium vestri loci Advocatū constituere. Et nullus ibi aliquo tempore statuatur, nisi quē vos communi fratrum vestrorum consilio eligere decreveritis. Obeunte vero te nunc eiusdem loci Abbate, vel tuorum quolibet Successorū, nullus inibi qualibet surreptionis astutia seu violentiâ præponatur, nisi quem fratres communi consensu, vel pars consilij sanioris secundum DEI timorem & Beati Benedicti Regulam præviderint eligendum. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat præfatum Cenobium temere perturbare, aut ejus prædia seu possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum sustentatione & gubernatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Si quis igitur in futurum Archiepiscopus, Episcopus, Imperator, Rex, Dux, Marchio seu quælibet Ecclesiastica Secularisve persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundò tertiòve commonita si non congruè satisfecerit, potestatis, honorisque sui dignitate careat, reamque se divino Judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, atque in extremo examine districtæ ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem lo-

co ſua jura ſervantibus ſit Pax Domini Noſtri JESU Chriſti. Quatenus & hic fructum bonæ actionis percipiant, & apud diſtrictum Judicem præmia æternæ pacis inveniant. Amen.



Ego Innocentius Catholicæ Eccleſiæ Epiſcopus &c.



Paulus Doctor

Petrus

✠ Ego Lucas pbr Card. tt Scor Johis 7. Pauli &c.
✠ Ego Criſogonus pbr Card. tt Scæ Praxedis &c.

Dat. Lat. per manũ Almerici Scæ Romanæ Ecclæ diac. Card. & Cancell. Idib; Apl. Indict. II. Incarnationis Dnicæ Anno, M. C. XXXVIIII. Pontificatus vero Domni Innocentij PP. II. Anno X.

NIcht allein bekräfftigte ADRIANUS der 4te die von INNOCENTIO dem anderen dem Gottshauß ertheilte Freyheiten/ ſondern nahme ſolches auff in deß Apoſtoliſchẽ Stuhls ſondern Schutz/ thate auch alle die jenige/ die ſich wider das Gottshauß freventlich vergreiffen/ oder auff einigerley Weiß

ſie

sie in dem Besitz deß ihrigen beunruhigen wurden / von genuß der allerheiligisten Sacramenten außschliessen / und setzte annoch dise sonderbahre Gnad hinzu / das zu Zeit deß Interdicti, der Gottes Dienst bey verschlossner Thür könte gehalten werden.

ADRIANUS EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI DILECTIS FILIJS CONONI Abbati Monasterij Sancti Martini in Mura, ejusque Fratribus tam præsentibus quàm futuris regularem vitam professis. In P P M. Officij nostri nos ammonet & invitat auctoritas pro Ecclesiarum statu satagere, & eorum quieti ac tranquillitati salubriter auxiliante Domino providere. Dignum nãque & honestati conveniens esse dignoscitur, ut qui ad earum regimen Domino disponente assumpti sumus, eas & á pravorũ hominũ nequitia tueamur, & Beati Petri atq́ Sedis Apostolicæ Patrocinio muniamus. Ea propter dilecti in Domino Filij vestris justis postulationibus clementer annuimus, & præfatum Monasterium in quo divino mancipati estis obsequio, sub Beati Petri & nostra protectione suscipimus, & præsentis scripti privilegio communimus. Statuentes ut quascunque possessiones, quæcunque bona idem Monasterium impresentiarum justè & canonicè possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Princi-

pum,

pum, obliatione fidelium , seu alijs justis modis mopcrante Domino poterit adipisci firma vobis vestrisque Successoribus & illibata permaneāt. In quibus hæc proprijs duximus exprimenda vocabulis. Ecclesiam de Hermenstvvilare. Ecclesiam de Boush. Ecclesiam de Stannes. Ecclesiam de Rische. Ecclesiam de Pohvvilo. Ecclesiam de Egenvvilare. Ecclesiam de Rordorf. Ecclesiam de Urtechun. Ecclesiam de Tellevvilare. & Ecclesiam de Cohelinchon. Cum autē commune interdictum terræ fuerit, liceat vobis clausis Januis, non pulsatis tintinnabulis, exclusis excommunicatis & interdictis, suppressâ vocè divina Officia celebrare. Obeunte verò te nunc ejusdem loci Abbate, vel tuorum quolibet Successorum, nullus ibi quâlibet surreptionis astutiâ seu violentiâ præponatur, nisi quem fratres communi consensu, vel fratrum pars consilij sanioris secundum DEI timorem & Beati Benedicti regulam præviderint eligendum. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat supradictum Monasterium temerè perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare. Sed illibata omnia & integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione & sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salvâ Sedis Apostolicæ authe. & Dyœcesani Episcopi Canonicâ Justitiâ sanctimus, atque firmamus. Si quis vero hoc privilegium aliquod Apostolica

Sede

Sede emancipatum præſumptione invaſerit, vinculo Anathematis ſubjaceat. Si qua gr in futurum Eccleſiaſtica ſecularisve perſona hanc noſtræ conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere venire temptaverit. Secundò tertiòve commonita, niſi præſumptionem ſuam congruâ ſatisfactione correxerit. Poteſtatis honorisque ſui dignitate careat, reamque ſe divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, & à ſacratiſſimo Corpore ac Sanguine DEI & Domini Redemptoris Noſtri JESU Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtrictæ ultioni ſubjaceat. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit Pax Domini Noſtri JESU Chriſti. Quatinus & hic fructum bonæ actionis percipiant, & apud diſtrictũ Judicẽ præmia æternæ pacis inveniant. Amen.



Ego Adrianus Catholicæ Eccleſiæ Epiſcopus &c.



✠ Ego Gregorius Sabinen Epiſcopus &c.



✠ Ego Hubaldus Hostien Episcopus &c.
✠ Ego Bernardus Portuen & Sce Ruphinæ Episcopus &c.
✠ Ego Galterius Albanen Episcopus &c.

Dat. Lat. per manum Rolandi Sanctæ Romanæ Ecclæ prbri Card. & Cancell. V. Kl. Aprilis. Indict. VII. Incarnationis Dnicæ Anno M. C. L VIIII. Pontificatus vero Domni Adriani PP. IIII. anno quinto.

SO sorgfältig und wachtsam jeweillige Prælet sich bezeigten / auff das dero ihnen anvertrautes Gottshauß bey seinen Gerechtsammen und rühigen Besitz deß seinigen möchte beschützet werden / so geneigt erwisse sich allezeit hingegen der Apostolische Stuhl mit höchster seiner auctoritet das Gottshauß von allem unbefügten Anfall zu beschützen: dahero dann Pabst ALEXANDER der 3te alle so wohl von ADRIANO dem 4ten alß INNOCENTIO dem anderen der Stifft Mury mitgetheilte Freyheiten erneuerte / sie von neuem in deß Heil. PETRI und seinen Schutz auffnahme / die jenigen / so sich understehen wurden das Gottshauß unrechtmässiger Weiß etwan zu betrüben / mit den Strahl der Kirchen Censuren abschreckte / und entlich noch dise special Gnad hinzu legte / daß so jemand in besagtem Gottshauß sein Begräbnuß zu haben ein verlangen truge / niemand ihne daran zu verhinderen befügt seyn solte. In diser Bulla werden auch die von dem Gottshauß selbiger Zeit besessene Güter namentlich entworffen / und dem Gottshauß confirmiert.

ALEX-

ALEXANDER EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI DILECTIS FILIJS ANSELMO Abbati Monasterij Sancti Martini Murensis ejusq́ fratribus tam præsentibus quàm futuris regularem vitã professis. In P P M. His qui postpositis secularibus desiderijs voverunt in religionis habitu debitam Domino servitutem dependere propensius Apostolicum debet adesse suffragium, ne cujuslibet temeritatis incursus aut eos à proposito revocet, aut robur quod absit sacræ legionis infringat. Ea propter dilecti in Domino Filij vestris justis postulationibus clementer annuimus, & præfatum Monasterium in quo divino estis obsequio mancipati sub Beati Petri & nostra protectione suscipimus & præsentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes ut Ordo Monasticus, qui secundum Dominum & Beati Benedicti regulam in eodem Monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones, quæcunque bona idem Monasterium inpsentiarum justè & canonicè possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione, Regum vel Principum, oblatione fideliũ, seu alijs justis modis prante Domino poterit adipisci, firma vobis, vestrisque Successoribus & illibata permaneant.

 In

In quibus hæc proprijs duximus exprimenda vocabulis. Ecclesiam Boches. Ecclesiam Stagnes. Ecclesiam Rislee. Ecclesiam Chussenacho. Ecclesiam Agetisvvilare. Ecclesiam Tellevvila. Ecclesiam Rordorf. Ecclesiam Tershovvo. Ecclesiã Cozlincholn. Ecclesiam Urtechum. Ecclesiam Stallinchō. Quintam partem decimarum in Ecclesia Rordor. Quartam partem decimarum in Ecclesia Stallinchon. Duodecimam partem decimarum in Ecclesia Reinfirsvvilare. Vicesimam partem decimarum in Ecclesia Surse. Prædium Gershovvo cum pertinentijs suis. Prædium Sprettembhah. pro quo redduntur vobis septem pelles hircinæ. Prædiũ Buochs cum pertinentijs suis. Prædium Chussenncho cum pertinentijs suis. Prædium Gangolfvvilare. Prædium Tereshpac. In VValterata novem mansos. Prædium Halinchon cum pertinentijs suis. Prædium VVicvvilare cum pertinentijs suis. Prædiũ Schonuntullum. Prædium Gepenovvo cum pertinentijs suis. Prædium Chalpac. Prædium VVilpere. Prædium Cholunbare. Prædium Cholunbronvvo. Prædium Chuitingen. Prædium Tintinchon. Prædium Haclingin. Præ- Totinchon. Prædium Talheim. Prædium Riffersvvilare. Prædium Rotvvilare cum pertinentijs suis. Prædium Pellinchon cum pertinentiis suis. Prædium Urdorff. Prædium prettenboch. Prædium Tellevvilare cum pertinentijs suis. Prædium VVinzile. Parochialem Ecclesiam Mure cum tri-

bus-

bus Capellis Hermontſvvilare. Bozvvillo. VVolen. Sicut prædictæ Eccleſia & Capellæ victui & veſtitui veſtro ſunt rationabiliter deputatæ & vos eas in præſentiarum habere noſcimini. Inſuper etiam auctoritate Vobis præſentium indulgemus, ut ſi Advocatus veſter Advocationis jura tranſgreſſus, in Vos, & in Monaſteriū veſtrum, aut in ea quæquæ ad ipſum Monaſterium pertinent, exactiones indebitas exercuerit, & aliàs ſe gravem vobis exhibuerit & inutilem, niſi commonitus reſipuerit, liceat vobis alium Advocatum eligere, per quem jura ipſius Monaſterij conſerventur melius illibata, & á malefactorum rapinis & violentijs defendatur. Sepulturam quoque ipſius loci liberam eſſe concedimus, ut eorum devotioni, & extremæ voluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberaverint, niſi fortè excommunicati vel interdicti ſint, nullus obſiſtat, ſalvâ tamen juſtitiâ illarum Eccleſiarum, à quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Cum autem generale interdictum terræ fuerit, liceat vobis clauſis januis, non pulſatis campanis, excluſis interdictis & excommunicatis, ſuppreſſâ voce divina Officia celebrare. Obeunte verò nunc ejuſdem loci Abbate, vel tuorum quolibet Succeſſorum, nullus ibi qualibet ſubreptionis aſtutia ſeu violentia prèponatur, niſi quem Fratres communi conſenſu, vel Fratrum pars conſilij ſanioris ſecundum Domini timorem, & Beati Benedicti re-

gulam providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominū liceat præfatum Monasterium temerè perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare. Sed omnia integra & illibata serventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura salvâ Sedis Apostolicæ authoritate & Dyocesani Episcopi canonicâ justitiâ. Ad indiciū autem hujus à Sede Apostolica perceptæ protectionis aureum unum Nobis, nostrisq; Successoribus annis singulis persolvetis. Si qua gr in futurum Ecclesiastica secularisve persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temerè venire temptaverit, secundò tertiovè commonita nisi reatū suum digna satisfactione correxerit, potestatis, honorisque sui dignitate careat, reamque se divino judicio existere de perpetratâ iniquitate cognoscat, & à sacratissimo Corpore ac Sanguine DEI & Domini Redemptoris nostri JESU Christi aliena fiat, atque in extremo examine districtæ ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit Pax Domini Nostri JESU Christi. Quatinus & hic fructum bonæ actionis percipiant, & apud districtum Judicem præmia æternæ pacis inveniant. Amen.

Ego



Ego Alexander
Catholicæ Ecclesiæ Episcopus &c.



✠ Ego Hubaldus Hostien Episcopus &c.
✠ Ego Johs prbr Card. Scor Johis 7. *P*auli tt. *P*amachij &c.
✠ Ego Johs pbr Card. tt. Sce *A*nastasie &c.
✠ Ego Johs pbr Card. tt. Sci Marci &c.
✠ Ego Ardurnus prbr Card. tt. Sce Crucis Jerusalem &c.
✠ Ego Jac. Diac. Card. Sce Marie in Cosmidyn &c.
✠ Ego Ardicio Diac. Card. Sci Theodori &c.
✠ Ego Laborans Diac. Card. Sce Marie in Porticu. &c.
✠ Ego Gratianus Diac. Card. Scor Cosme 7. Damiani &c.
✠ Ego Maths Sce. Marie nove Diac. Card. &c.

Dat. Lat. per manum Alberici Sce Romane Ecclesie prbri Cardinalis & Cancellarij XV. Kl. Aprilis. Indict. XII. Incarnationis Dominicæ Anno M. C. LXXVIII. Pontificatus vero Domni Alexandri PP. III. Anno ejus XX.

ES hatte das ansehen als wann dise höchste Häubter der Kirchen ein anderen gleichsamb Erbs-Weiß die hohe propension gegen dem Gottshauß Mury hinderlassen hätten/ aller massen was durch vorgehende Bullen Alexander der 3te vor 10. Jahren nemblich Anno 1178. dem Gottshauß vergünstiget/ daß bestättete auch CLEMENS der 3te Anno 1188. also zwar/ daß beyde Bullen fast gleiches inhalts/ aussert das in gegenwärtigem Gnaden Brieff mehrere Güeter mit Namen entworffen/ auch das ein Abbt und Convent ein anderen Advocaten oder Schirm Vogt und elteren Graffen von Habspurg zu erwöllen Macht haben solle/ wan es die noth und Nutzen deß Gottshauß erforderen wurde: auch daß ein Advocat nicht befügt seyn solle von deß Gottshauß Sachen/ es seye an Gut/ oder Leuthen/ oder an der Vogtey selbsten / etwas hinzu geben. Welches alles gewißlich zu lesen würdig ist.

CLEMENS EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI DILECTIS FILIJS ANSELMO Abbati Monasterij Sancti Martini Murensis ejusq Fratribus tam præsentibus quàm futuris regularem vitam professis. In P P M. His qui postpositis secularibus desiderijs voverunt in Religionis habitu debitã Domino servitutem dependere propensius Apostolicum debet adesse suffragium, ne cujuslibet temeritatis incursus, aut eos à proposito

revo-

revocet, aut robur quod absit, sacræ religionis infringat. Ea propter dilecti in Domino Filii vestris justis postulationibus clementer annuimus, & præfatum Monasterium, in quo divino mancipati estis obsequio, sub Beati Petri, & nostra protectione suscipimus, & ad instar felicis memoriæ ALEXANDRI PP. Prædecessoris nostri præsentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut Ordo Monasticus qui secundum DEUM & Beati Benedicti regulam in eodem Monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones, quæcunque bona idem Monasterium in præsentiarum justè, & canonicè possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, seu alijs justis modis præstante Domino poterit adipisci firma vobis vestrisque Successoribus & illibata permaneant. In quibus hæc proprijs duximus exprimenda vocabulis. Ecclesiam Buoches. Ecclesiam Stannes. Ecclesiam Gersovv. Ecclesiam Riske. Ecclesiam Chussennacho. Ecclesiam Agetisvvilare. Ecclesiam Tellenvvilare. Ecclesiam Rordorf. Ecclesiam Egenvvilare. Ecclesiam Stallenchon. Ecclesiam Gorelinchon. Ecclesiam Urtichon. Quintam partem decimarum in Ecclesia Rordorf. Quartam partem decimarum in Ecclesia Stallinchon. Duodecimā partem de-

cimarum in Ecclesia Reinfrisvvile. Vicesimam partem decimarum in Ecclesia Surse. Predium Gersogo cum pertinentijs suis. Predium Spreitenbach, pro quo redduntur Vobis septem hyrcinæ pelles. Predium Buches cum pertinentijs suis. Predium Chussennacho cum pertinentijs suis. Predium Gangolfesvvile. Predium Terespach. In VValtrat novem mansos. Predium in Allinchon cum pertinentijs suis. Predium VVicvvile cum pertinentijs suis. Prediũ Conuntüellun. Predium Geppenovvo cum pertinentijs suis. Predium Chalpach. Predium VVilpere. Prædium Cholumbrovvo. Predium Cholumbare. Predium Chutingen. Predium Tintinchon. Predium Hechilingen. Predium Totinchon. Predium Tallehim. Predium Rainfrisvvile. Prediũ Rotvvile cum pertinentijs suis. Predium Bellenchon cum pertinentijs suis. Predium Urdorf. Predium Spretenbach. Predium Tellinchon. Predium VVinchele. predium Echersvvile. Prædium Botanvvile. Prædium Holunstraze. Predium Tegerano. Predium Otvvizingen. Predium Hagenbuchen. Predium Ratolfesperc. Predium VVintesvvile. Predium Lennes. Predium Renfersvvile. Predium Bozvvile cum pertinentijs suis. Predium Rüti. Predium VVolesvvile. predium Masvvandon. predium Gamelinchon. predium penzisvvile. predium Ipinchon. predium Seleburon.

pre-

predium Tennenvvile. predium Sehincennacho. predium Bozeberch. predium Sisinchun. Parochialem Ecclesiam Mura cū tribus Capellis Hermethesvvilæ. Pozvvillo. VVolon, sicut prædicta Ecclesia & Capellæ victui, & vestitui vestro sunt rationabiliter deputatæ. sic Vos eas in præsentiarum habere concedimus, & authe Aplica confirmamus. Insuper etiam authe Vobis præsentium indulgemus, ut si Advocatus vester Advocatiæ jura transgressus in Vos & in Monasterium vestrum, aut in ea, quæ ad Monasterium ipsum pertinent, exactiones indebitas exercuerit, & aliàs se gravem Vobis & inutilem exhibuerit, nisi commonitus resipuerit, liceat Vobis alium Advocatum eligere natu majorem de Castro Abespurc. per quem jura ipsius Monasterij melius illibata à malefactorum rapinis & violentijs defendantur. Ipse etiā Advocatus nullo modo quicquam de rebus Monasterij sive in fundis, sive in mancipijs, sive de ipsa Advocatia cuiquam præstare audeat. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni & extremæ voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi fortè excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat, salvâ tamen justitiâ Ecclesiarum illarum, à quibus mortuorū corpora assumuntur. Cum autem generale interdictum terræ fuerit, liceat Vobis clausis januis, non pulsatis campanis, exclusis excommunicatis &

 inter-

interdictis suppressâ voce Divina Officia celebrare. Obeunte verò te nunc ejusdem loci Abbate, vel tuorum quolibet Successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutiâ seu violentia præponatur, nisi quem Fratres communi consensu, vel Fratrum pars consilij sanioris, secundū DEI timorem, & Beati Benedicti regulam providerint eligendū. Decernimus ergo ut nulli omnino hominū liceat præfatum Monasterium temerè perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare. Sed omnia integra & illibata permaneant eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salvâ Sedis Apostolicæ authe, & in Ecclesijs vestris parochialibus Dyocesanorū Episcoporū canonicâ justitiâ. Ad indiciū autem hujus à Sede Apostolica perceptæ protectionis aureum unum Nobis Nostrisq́ Successoribus annis singulis persolvetis. Siqua igitur in futurum Ecclesiastica secularisve persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temerè venire temptaverit, secundò tertiovè commonita, nisi reatumsuum condigna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, & à sacratissimo Corpore ac Sanguine DEI ac Domini Redemptoris Nostri JESU Christi aliena fiat. Cunctis au-

sit

tẽ eidẽ loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini Noſtri JESU Chriſti. Quatenus & hic fructũ bonæ actionis percipiant, & apud diſtrictũ Judicẽ premia æternæ pacis inveniant. Amen.



Ego Clemens Catholicæ Eccleſiæ Epiſcopus &c.



✠ Ego Johes pbr Card. tt. S. Marci. &c.
✠ Ego Pandulphus pbr Card. Baſilicæ XII. Aplor. &c.
✠ Ego Alb. tt. Sce Crucis in Jeruſalem prbr Card. &c.
✠ Ego Alexius prbr Card. tt. Sce Suſannæ &c.
✠ Ego Jac. Diac. Card. Sce Mariæ in Coſmidyn &c.
✠ Ego Gratianus Scor. Coſmæ & Damiani Diac. Card. &c.
✠ Ego Gerardus Sci Adriani Diac. Card. &c.

Dat Lat. per manum Moyſi Sce Romanæ Ecclæ Subdiacon. vicem agentis Cancellarij. III. Jd. Mart. Indict. VII. Incarnationis Dominicæ Anno M. C. LXXXVIII. Pontificatûs vero Domni Clementis PP. III. Anno ſecundo.

WAs Pabst Alexander und Clemens beyde die 3te dem Gottshauß Mury auß sonderen Gnaden verleichen/ eben solchs erneuerte und bestättete INNOCENTIUS der 4te/und als wolte Er mit seinen Vorfahreren in hoher propension gegen besagter Fürstlicher Stifft gleichsamb in die Wett streitten/ legte Er diß privilegiū hinzu das niemand noch Geistliche noch Weltliche Persohn Macht und Gewalt haben solte das Gottshauß mit einiger Schatzung oder Steur zu belegen/ die Bull/ in welcher noch andere Freyheiten begriffen/ ist folgenden Inhalts.

INNOCENTIUS EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI DILECTIS FILIJS ABbati Monasterij Sancti Martini Murensis, ejusq́ Fratribus tā præsentibus quàm futuris regularē vitā professis. In P P M. Religiosam vitam eligentibus Apostolicum convenit adesse præsidium, ne fortè cujuslibet temeritatis incursus aut eos à proposito revocet, aut robur quod absit, sacræ religionis infringat. Ea propter dilecti in Domino Filij vestris justis postulationibus clementer annuimus, & Monasterium Sancti Martini Murensis Constan. Diœc. in quo divino estis obsequio mancipati, sub Beati Petri & nostra protectione suscipimus, & præsentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut Ordo Monasticus, qui secundum DEUM & Beati Benedicti regulam in eodem Monasterio

in-

institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones, quæcunque bona idem Monasterium in præsentiarum justè & canonicè possidet, aut in futurum concessione Pontificũ, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, seu alijs justis modis præstante Domino poterit adipisci, firma Vobis Vestrisq; Successoribus & illibata permaneant. In quibus hæc proprijs duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo præfatum Monasterium situm est cum omnibus pertinentijs suis. Ecclesiam de Mure cum de Hermotsvvilere. de Bosvville. & de VVolon Cappellis dependentibus ab eadem, & omnibus pertinentijs earundem. de Getisvvilare. de Tollevvila. de Gershovvo. de Egenvvilare. de Cozlincholn & Urtechun Ecclesias cum omnibus pertinentijs earundem. Quintam partem decimarum quam habetis in Ecclesia de Rordorf. Quartam partem decimarum, quam habetis in Ecclesia de Stallinchon. Duodecimam partem decimarum, quam habetis in Ecclesia Reinfirsvvilare. de Bochos. de Stagnos. de Riske. de Gershovvo. de Spreitembach. de Gangolsvvilare. de Tereshpac. de Halinchon. de VVicvvilare. de Skonuntullun. de Gepenovve. de Chalpac. de VVilperc. de Columbari. de Columbrongo. de Chortoigen. de Tintinchon. de Haclingin.

de Totinchon. de Talheim. de Riffirsvvilare. de Bellinchon. de Urtorf. de Preitembach. de Tellevvilare. Et de VVinzivviler terras, manſos quos habetis in VValterata cum omnibus pertinentijs eorundem. cum pratis, vineis, terris, nemoribus, uſuagijs & paſcuis, in boſco & plano, in aquis & molendinis, in vijs & ſemitis, & omnibus alijs libertatibus & immunitatibus ſuis. Sane Novalium veſtrorum, quæ proprijs manibus vel ſumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, ſive de veſtrorum animalium nutrimentis nullus à Vobis decimas exigere, vel extorquere præſumat. Liceat quoque Vobis Clericos vel Laicos liberos vel abſolutos è ſeculo fugientes, ad converſionē recipere, & eos abſque contradictione aliqua retinere. Prohibemus inſuper, ut nulli Fratrum veſtrorum poſt factam in Monaſterio veſtro profeſſionem fas ſit ſine Abbatis ſui licentia de eodem loco niſi artioris religionis obtentu diſcedere. diſcedentem verò abſque communium litterarum veſtrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale Interdictum terræ fuerit, liceat Vobis clauſis januis, excluſis Excommunicatis, & Interdictis non pulſatis campanis, & ſuppreſſa voce Divina Officia celebrare, dummodo cauſā non dederitis Interdicto. Criſma verò, oleum ſacrū, conſecrationes altarium ſeu Baſilicarum, Ordinationes Clericorum, qui ad ordines fuerint promo-

promovendi à Diœcesano suscipietis Episcopo, si quidem Catholicus fuerit, & gratiam & communionem sacrosanctæ Romanæ sedis habuerit, & ea Vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines Parochiæ vestræ nullus sine assensu Diœcesani Episcopi & Vestro Capellam seu Oratorium de novo construere audeat, salvis privilegijs Pontificum Romanorum. *A*d hæc novas & indebitas exactiones ab Archiepiscopis, Episcopis, Archidiaconis, seu Decanis, alijsq́ omnibus Ecclesiasticis secularibusvè personis à Vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoq́ ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni & extremæ voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi fortè excommunicati vel interdicti sint, aut etiam publicè usurarij, nullus obsistat, salva tamen justitiâ illarum Ecclesiarū à quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas prætereа & possessiones ad jus Ecclesiarum vestrarum spectantes, quæ à Laicis detinentur, redimendi, & legitimè liberandi de manibus eorum, & ad Ecclesias ad quas pertinent, revocandi, libera sit Vobis de Nostra Authoritate facultas. Obeunte verò te nunc ejusdem loci Abbate, vel tuorum quolibet Successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutiâ seu violentiâ præponatur, nisi quem Fratres communi consensu, vel Fratrum major pars consilij sanioris secundum DEUM &

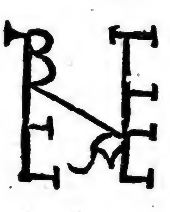
F Beati

Beati Benedicti regulam providerit eligendum. Paci quoq; & tranquillitati Vestræ paterna inposterum solicitudine providere volentes, auctoritate Apostolica prohibemus, ut infrà Clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinã seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temerè capere, vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Præterea omnes libertates & immunitates à Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus Monasterio vestro concessas, nec non libertates & exemptiones secularium exactionum à Regibus & Principibus vel alijs fidelibus rationabiliter Vobis indultas, authoritate Apostolica confirmamus & præsentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat præfatum Monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones aufere, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare. Sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salva Sedis Apostolicæ authoritate & Diœcesani Episcopi canonicâ justitiâ, & in supra dictis decimis moderatione Concilij Generalis. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica secularisvè persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temerè venire temptaverit, secundò tertiòve commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione

correxerit, poteſtatis honoriſque ſui careat dignitate, reamq́ ſe Divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, & à ſacratiſſimo Corpore & Sanguine DEI & Domini Redemptoris Noſtri JESU Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtrictæ ſubjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini Noſtri JEſu Chriſti, quatenus & hic fructum bonæ actionis percipiant, & apud diſtrictum Judicem præmia æternæ pacis inveniant. Amen.



Ego Innocentius Catholicæ Eccleſiæ Epiſcopus &c.



✠ Ego Oto Portuen 7. Sce Rufin Epiſcopus &c.
✠ Ego Petrus Albanen Epiſcopus &c.
✠ Ego Petrus tt. Sci Marcelli pbr Card. &c.
✠ Ego VVlls Baſilicæ duodecim Aplorum prbr Card. &c,
✠ Ego Fr Johes tt. Sci Laurentij in Lucina prbr Card. &c,

✠ Ego Fr Hug Sce Sabinæ, prbr Card. &c.
✠ Ego Ottavian Sce Mariæ in via lata Diac. Card. &c.
✠ Ego Johes Sci Nicolai in carcere Tullian Diac. Card. &c.
✠ Ego VVills Sci Eustachij Diac. Card. &c.
Dat Lugdun per manum Magri Marini sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ Vice Cancellarij. VI. Kl. May. Indictione V. Anno Dominicæ Incarnationis Millo. CC. XLVII. Pontificatûs vero Domni Innocentij PP. Quarti. Anno Quarto.

GRegorius der nte/ Joannes der 23te/ Martinus der 5te/ Eugenius der 4te/ Calixtus der 3te bestätten einheilig durch sonderbahre Bullen alle Freyheiten/ immuniteten, privilegien, Gnaden und exemptionen, welche dero Vorfahrer/ König und Fürsten/ wie auch übrige Christgläubige dem Gottshauß biß dahin vergünstiget. Denen aber Julius der andere noch bey setzet diß privilegium, daß ein jeweilliger Prælat Gewalt habe seinen Professen, Bedienten und Novitzen die 4. erste Weyhung zu conferieren/ der Insul/ deß Stabs/ deß Rings/ und übrigen Pontificalischen Ornats sich zu gebrauchen/ die entheiligte und profanierte Kirchen zu reconcilijren/ die Fridhöff/ Altär/ Kelch/ Glocken / auch übriges geistliches Kirchen Gewandt einzuweyhen. Wie solches alles auß nachfolgender Bullen zu ersehen ist.

JU-

JULIUS EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI. DILECTO FILIO JOHANNI ABBAti Monasterij in Mure Ordinis Sancti Benedicti Constantien. Diœc. Salutem & Apostolicam benedictionem. Exposcit tuæ devotionis sinceritas & Religionis promeretur honestas, ut tam te, quem spirituali dilectione prosequimur, quã Monasterium tuum in Mure Ordinis Sancti Benedicti Constan. Dyœc. Provinciæ Moguntin. dignis honoribus attollamus. Hinc est quod Nos te â quibuscunque Excommunicationis, suspensionis & Interdicti alijsque Ecclesiasticis sententijs, censuris & penis â jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis, ad effectum præsentium dxt consequendum harum serie absolventes, & absolutum fore censentes, ac dilectorum filiorum Conventûs ejusdem Monasterij supplicationibus inclinati, ut tu fili Abbas ac Successores tui Abbates dicti Monasterij qui pro tempore fuerint, Mitrâ, Annulo, & Baculo pastorali, ac alijs Pontificalibus Insignijs uti, nec non tam in eodem Monasterio quam quibuscunque Prioratibus & Ecclesijs ac Portionibus eidem Monasterio subjectis & ab illo dependentibus, quamvis illi pleno jure non subsint, etiam ad tuam fili Abbas & Conventûs hujusmodi presentationem pertinentibus, ac in quibus aliquam superioritatem obtinetis; nec non alijs qui-

buscunque locis Ecclesiasticis, in quibus te fili Abbas & Successores tuos pfatos in Pontificalibus pro tempore celebrare contigerit, etiam in Mensa vestra benedictionem solemnem post Missarum, Vesperorum Matutinorum, & aliorum Divinorum Officiorum solemnia suprà populũ inibi tunc interessentẽ, dumodo ibidem aliquis Antistes seu Sedis Apostolicæ Legatus psens non fuerit, vel si psens fuerit, ad id ejus expressus accedat assensus, elargiri. Ac omnes & singulos Monachos Servitores & Novitios dicti Monasterij ad Quatuor Minores Ordines simul & semel aut separatim prout expediens fuerit statutis à jure temporibus promovere, & dictos Ordines eis conferre. Nec non Imagines, Cruces, Corporalia ac omnia & singula Ornamenta Ecclesiastica etiam Sacerdotalia & Campanas, ac quascunque vestes & vasa ac Tabernacula etiam pro conservatione Eucharistiæ Sacramenti & Reliquiarum, Altaria & alia in dicto Monasterio aut Ecclesijs & Ecclesiasticis locis illi subjectis ad Divinum cultum dedicata benedicere. Ac ejusdem Monasterij & alias quascunque seculares vel regulares Ecclesias tam eidem Monasterio subjectas & ab eo dependentes, ac super quibus tu & Successores tui pfati superioritatem aliquam obtinueritis, & quæ ad psentationem vestram pertinuerint, quam pro quibus tu & Successores pfati requisiti fueritis. Illarumq́ Cimiteria ac alia loca

Eccle-

Ecclesiastica Sanguinis vel seminis effusione, aut alio quovis modo pollutas ac polluta, aqua tamen prius per aliquem Catholicum Antistitem, ut moris est benedicta reconciliare libere & licitè possitis. Felicis recordois Alexandri PP. IIII. Prædecessoris Nostri, quæ incipit. Abbates. & quibus vis alijs Apostolicis ac in provincialibus & Sinodalibus Concilijs editis, generalibus vel specialibus Constitutionibus & Ordinationibus ceterisque contrarijs nequaquā obstantibus, auctoritate Apostolica tenore presentium de specialis dono gratiæ indulgemus. Per hoc autem Constitutioni quæ reconciliationem hujusmodi præcipit per Episcopum tantū fieri, nullum volumus imposterum præjudicium generari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ Absolutionis, concessionis, & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit, Indignationem omnipotentis DEI ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo Quingentesimo Septimo; Quarto Id. Julij. Pontificatûs nostri Anno Quarto.

SChon im Jahr 1247. hatte INNOCENTIUS der 4te zu erhaltung der Klösterlichen Ruh dem Gottshauß Mury dise

dise Gnad vergönnet/ das innert den Schrancken deß Gottshauses niemand sich understehen solte in einigerley Weiß gewaltätige Händ anzulegen / dessen Wort seynd folgende. Paci quoque & tranquillitati vestræ paternâ imposterum solicitudine providere volentes, auctoritate Apostolica prohibemus, ut infrà Clausuras locorum seu grangiarum vestrarum, nullus rapinã seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, seu violentiam audeat exercere. Auff das aber dises Jus Asyli denen die ihre Zuflucht aldorten nehmen umb desto mehr angedeyen könte/ auch anderen darauß entstehenden inconvenientien vorgebogen wurde/ ertheilte der heilige Pabst PIUS der 5te einẽ jeweiligen Prælaten nicht allein den Gewalt die wegen einẽ Todtschlag sich dahin flüchtende in foro Conscientiæ zu absolvieren/ sonder auch übrigen Geistlichẽ die Erlaubnuß mit ihme sich in Gemeinschafft einzulassen. In diser Bull bekräfftiget Er auch das Recht die Altär zu reconciliijeren.

PIUS PP V. DILECTE FILI SALUTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM. Cum sicut nuper Nobis exponi fecisti, Monasterium Muri Ordinis Sancti Benedicti Constant'en. Dyœc. in liberis Helvetiorum jurisdictionibus situm, cui tu ipsius Monasterij Abbas pes inter cætera privilegia hoc habeat, ut ijs, qui vel casu, vel ad suam vitam tuendam coacti, servato justæ tutelæ

mode-

moderamine, non sicariorum more, homicidium aliquod commiserint, eò tanquam ad tutissimum Asylum confugere liceat, ex quo fit, ut si tales eò confugientes, censuris Ecclesiasticis innodati existant, periculo secundum Canones, non careat, cum eis conversari, eos autem à cohabitatione aversari, vel è sacris locis exturbare, juxta istius regionis morem, illicitum & indignum videatur. Sed & minus tutum sit, huiusmodi homines vel ad Episcopum, vel ad alium locum sua peccata confiteri volentes transmittere, ne fortè in insidias eorum, ad quos occisus pertinet, ea de causa incidant. Cumque sicut etiam eadem expositio subjungebat à Romanis Pontificibus Prædecessoribus nostris Abbati dicti Monasterij pro tempore existenti concessa sit facultas, reconciliandi altaria, sub ejusdem Abbatis jurisdictione constituta, polluta, vel profanata. Idcirco Nobis humiliter supplicari fecisti, ut facultatē reconciliandi Altaria hujusmodi Aplica Aucte confirmare, tibique ac pro tempore existenti ejusdem Monasterij Abbati prædictos homicidas, prævia illorum confessione absolvendi facultatem concedere, ac aliàs in præmissis opportunè prævidere de benignitate Aplica dignaremur. Nos igitur, qui ex pastorali Officio Nobis divinitus commisso, justa & honesta petentibus gratum præstamus assensum, Te à quibusvis excommunicationis suspensionis & interdicti, alijs-

que Ecclesiasticis sententijs, censuris & pœnis à jure, vel ab homine quâvis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis, ad effectum psentium dxt consequendum harum serie absolventes, & absolutum fore censentes, in hac parte prædictis supplicationibus inclinati facultatem reconciliandi Altaria hmi aqua tamen prius ab Episcopo benedicta Auctc Aplica tenore præsentium confirmamus. Quantum verò attinet ad eos, qui vel casu, vel ad necessariam sui defensionem, servato inculpatæ tutelæ moderamine, homicidia commiserint, quibusque jus securitatis eo in Cœnobio ex privilegio competit, etsi nullum forsan subsit periculum incursûs Censurarum si Abbas & Monaci cum illis conversentur, pro tutiori tamen cautela tibi ac pro tempore existenti ejusdem Monasterij Abbati, homicidas prædictos in Sacramento pœnitentiæ audiendi, eosque præviâ tamen debitâ satisfactione, absolvendi in foro conscientiæ tantùm potestatē & facultatem aucte Aplica psata earundem tenore psentium perpetuã concedimus. Non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis cæterisque contrarijs quibuscunq. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die XXVI. Maij. M. D. LXXI. Pontificatûs nostri Anno Sexto.

Gleichwie CLEMENS der 8te ein immerwährenden Nachklang bey der Christlichen Nachwelt durch seine so löbliche-

als

als Gottseelige Regierung hinderlasst / also stifftete Er auch ein ewiges angedencken in dem Archiv der Fürstlichen Stifft Mury durch ein Apostolisches Breve, in welchem Er alle und jede Freyheiten und privilegien / welche so wohl von seinen Vorfahreren an dem Apostolischen Stuhl / als König und Kaysern dem Gottshauß jemahlen ertheilt worden / bestättet und bekräfftiget: obwohlen aber dise Bull kein sonderes Privilegium in sich begreiffet / habe ich dannoch nicht unthunlich erachtet solche beyzusetzen / alldieweilen darauß klar erscheinet / mit was grosser wohl Gewogenheit zu allen Zeiten dise höchste Häubter der Christenheit dem Gottshauß zugethan gewesen.

CLEMENS EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI AD PERPETUAM REI MEMORIAM. Romanus Pontifex Christi Vicarius in terris, ea quæ pro Monasteriorum aliorumque Regularium locorum ac personarum in eis pro tempore degentiũ commodo & ornamento ab alijs Romanis Pontificibus concessa sunt, ut firma & illibata persistant, libenter approbat & confirmat, prout locorum temporum & personarum qualitatibus debitè pensatis in Domino conspicit salubriter expedire. Sanè pro parte dilectorum filiorum Abbatis & Conventûs Monasterij Sancti Martini Murensis Ordinis Sancti Benedicti Constantiensis Dioc. Provinciæ Moguntin. Nobis exhibita petitio contine-

bat. Quod cum aliàs felicis recordationis Innocentius ſecundus, Alexander Tertius, Clemens etiam Tertius. Innocentius Quartus. Adrianus etiam Quartus, Joannes Vigeſimus Tertius. Gregorius Undecimus. Martinus Quintus. Eugenius ſimiliter Quartus. Calixtus pariter Tertius. Julius etiam Secundus ſeu itidem Tertius. Et Pius Quintus. Romani Pontifices prædeceſſores noſtri nonnulla privilegia & indulta dicto Monaſterio conceſſiſſe perhibeantur. Si illa Apoſtolica Authe denuò approbarentur & confirmarentur ex hoc profectò privilegia hujuſmodi novo Sedis Apoſtolicæ communita præſidio magis vigerent, & aliàs dicti Monaſterij decori & ornamento plurimùm conſuleretur. Quare pro parte Abbatis & Conventûs prædictorum Nobis fuit humiliter ſupplicatum, quatenus eorum votis annuere, alijsque in præmiſſis opportunè providere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur Abbatem & ſingulares perſonas Conventûs hujuſmodi à quibusvis Excommunicationis, ſuſpenſionis & Interdicti alijſque Eccleſiaſticis ſententijs Cenſuris & pœnis â jure vel ab homine quavis occaſione vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtunt, ad effectum pſentium dxt conſequendum, harum ſerie abſolventes, & abſolutos fore cenſentes hujuſmodi ſupplicationibus inclinati. Omnia & ſingula indulta, privilegia, conceſſiones, exemptiones, Jura &

Juris-

jurisdictiones per pdictos & alios Romanos Pontifices, etiam Prædecessores nostros concessa, nec non exemptiones & libertates ab Imperatoribus, Regibus & alijs Christi fidelibus Abbati & Conventui prædictis rationabiliter indulta, qns sint in usu, nec sub ullis revocationibus comprehensa, neq Concilij Tridentini decretis aut sacris Canonibus contraria existant, ac Concordatis non obsint, nec reservationes & affectiones Apostolicas impediant, dicta Authe tenore psentiū perpetuò approbamus, & confirmamus. Non obstantibus Aplicis, nec non in Provincialibus & Synodalibus Concilijs editis & edendis specialibus vel generalibus constitutionibus & Ordinationibus ac etiam juramento, Confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis & consuetudinibus, cæterisque contrarijs quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ absolutionis approbationis & confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit. Indignationem omnipotentis DEI ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Dat Romæ apud Sanctum Marcum. Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo Sexcentesimo Secundo. Undecimo Kl. Septembris Pontificatùs nostri Anno Undecimo.

Mar L L. Duccius

J Broule I J Mande-

J Mandesius
Henricus Gilletus p Magris
Jo C. Attorretus propre ficſ
A. Baldmus.
J. Bombellus.
Zia L nus Briotus Beger

C. Pamphilius
V. Carlettus.

Ja. Burlurault.

DAs Päbſtliche Breve, welches von INNOCENTIO dem 12ten Anno 1699. durch kluge Vorſichtigkeit jetzt Löblichſt Regierenden Hochfürſtlichen Gnaden dem Gottshauß ertheilet worden / iſt eine nicht von den geringſten Gnaden zu achtē / ſo dermahleins der Apoſtoliſche Stuhl der Fürſtlichen Stifft Mury verlichen hat / da neimblich von bedeüter Ihro Päbſtlichen Heiligkeit auß ſonderbahrer hocher propenſion Venerabili Capitulo vergünſtiget worden / daß ſolches von mäniglichen ohngehindert zu einer neuen Wahl eines Abbten zu ſchreiten befügt ſie / fahls Ihro Hochfürſtlichen Gnaden auff ſeiner vorhabenden Reiß nacher Rom innert dem Päbſtlichen Territorio, oderauch zu Rom ſelbſten mit Todt ſolte abgehen. Daß Breve iſt folgenden Inhalts.

INNOCENTIUS PP. XII.

DILECTI FILIJ SALUTEM ET APOSTOLICAM Benedictionem. Cum, ſicut pro parte Dilecti Filij PLACIDI ZUR-

ZURLAUBEN Abbatis Monasterij de Muro nuncupati Ordinis Sancti Benedicti Constantien Diœcesis Provinciæ Moguntinen. Nobis nuper expositum fuit, Electio personæ Jdoneæ, quæ dicto Monasterio, dum pro tempore Abbate distitutum reperitur, in Abbatem ad Electionem hujusmodi præficiatur, ad Vos legitimè spectet, dictus verò PLACIDUS Abbas, ut eveniente casu, quo ex ejus persona præfatum Monasterium Sedis Apostolicæ dispositioni reservatum, seu affectum esse contingeret, jus eligendi hujusmodi Vobis salvum, atque illæsum remaneat, opportunè Vobis à Nobis provideri, & ut infrà indulgeri summopere desideret. Nos ipsius PLACIDI Abbatis votis hac in re favorabiliter annuere, specialemque Vobis gratiam facere volentes, ac ejusdem PLACIDI Abbatis, vestrûmque singulares personas à quibusvis Exconis, suspen, & interdicti, alijsque Ecclesiasticis Sententijs, Censuris, & pœnis à jure vel ab homine, quâvis occasione, vel causâ latis, si quibus quomodolibet innodatæ existant, ad effectum præsentium dumtaxat consequendum, harum serie absolventes, & absolutas fore censentes, supplicationibus ipsius PLACIDI Abbatis nomine Nobis super hoc humiliter porrectis inclinati, Vobis, ut si contingat, memoratum PLACIDUM Abbatem, etiam apud Sedem Apostolicam præfatam obire, licèt Monasterium de Muro præfatum per obitum hujusmodi

ex quovis capite, etiam ſpeciali notâ, & expreſſione digno, Ejuſdem Sedis Apoſtolicæ diſpoſitioni generaliter, vel ſpecialiter reſervatum, aut quovis modo affectum tunc reperiretur, nihilominus Electio perſonæ idoneæ in locum dicti PLACIDI Abbatis eidem Monaſterio de Muro in Abbatem ad Electionem hujusmodi præficiendæ ad Vos omnino ſpectet, & pertineat in omnibus, & per omnia, perinde ac ſi ipſum Monaſterium de Muro dictæ Sedis diſpoſitioni nullatenus reſervatum eſſet, Auctoritate Apoſtolica, tenore præſentium, concedimus, & indulgemus. Decernentes eaſdem præſentes literas firmas, validas, & efficaces exiſtere, & fore, ſuosque plenarios, & integros effectus ſortiri, & obtinere, ac Vobis pleniſſimè ſuffragari, ſicque in præmiſſis per quoscunque Judices Ordinarios & Delegatos, & Cauſarum Palatij Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales etiam de latere Legatos, & Apoſtolicæ Sedis præfatæ Nuncios, ſublatâ eis, & eorum cuilibet quàvis aliter judicandi & interpretandi facultate & Auctoritate, judicari, & definiri debere, ac irritum & inane, ſi ſecus ſuper his â quoquam quavis Auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Non obſtantibus præmiſſis, ac quibusvis Cancellariæ Apoſtolicæ Regulis editis, & edendis, alijsque Conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis, cæterisque contrarijs quibuscunque. Volumus autem, ut

præ-

præſens gratia non tranſeat in exemplum. Datum Romæ apud Sanctam Mariã Majorem ſub Annulo Piſcatoris. Die XXIV. Auguſti. M. D C. XCIX.
Pontificatûs Noſtri Anno Nono.

J. F. Cardinalis Albanus.

OBwohlen die Römiſche Päbſt und Stadthalter Chriſti ein Fürſtliche Stifft Mury mit den vortrefflichſten geiſtlichen Freyheiten / Privilegien / und immuniteten / zu ziehren von Zeit zu Zeit / wie wir allbereit geſehen / ein allergnädigſtes belieben getragen / ſo wolten ſie gleichwohl noch über diß durch incorporationes der Beneficien und Pfründen derſelbigen auch in dem zeitlichen ein anſehliches Wachsthumb beylegen.
Die incorporations Bullen aber habe allhier inſerieren wolle / theils / weilen ſie dann und wann vil merckwürdigkeiten in ſich halten / theils auch / weilen dergleichen alte Documenta der hiſtoriſcher Warheit ein groſſes Liecht geben.

MURY.

DAß Alterthumb diſer Loblichen Pfarey / gleichwie es die Zeit der fundation deß Gottshauſes ſelbigen Namens weit überſchreitet / alſo iſt ſolches biß dahin noch gantz unbekant: eins

K haben

haben wir auß den Actis deß Gottshauses/ daß lang vor den Zeiten Kaysers Conradi / welcher nach Heinrich dem Kayser (der Babenberg gebauet) regiert hat / daselbsten eine Pfahr-Kirch gestanden. Worauß dann klar abzunehmen / das dise Pfarey eine von den eltesten in diser gegne seyn müsse. Nachdem aber Idda mit verwilligung Wernhers Bischoff zu Straßburg auch genemhaltung Radbotten ihres Gemahls das Gottshauß fundiert, ist zugleich die Pfarey sambt allen zugehörden von VVarmanno Bischofften zu Constantz auff ansuchen Graffs Radbotten dem Gottshauß einverleibt worden: Da dann gleich Reginboldus der erste Probst und Vorsteher deß Gottshauses die alte Kirchen geschlissen / und auff das in dem neuen Stifft der Gottesdienst rühiger und ungehindert zu erforderten Zeiten möchte gehalten werden / hat Er die neue Pfahr-Kirch an jenes Orth / allwo sie noch heut stehet / transferiert. Die Kirch Weyhung derselben geschahe den 7. Heumonat im Jahr 1028. zu Ehren deß Allerhöchsten wie auch deß heiligen Priesters und Beichtigers Goaris. Weilen aber mitler Zeit dise Kirch die menge deß anwachsenden Volcks zu fassen nicht vermöchte / als ist sie im Jahr 1640. biß auff den Grund abgebrochen / und an dero statt jetzige / so an grösse und zierlichkeit weit herzlicher mit 3. köstlichen Altären auffgeführt worden: welche 6. Jahr hernach / nemblich im Jahr 1646. der Hochwürdigste Fürst und Herr Hr. Laurentius Gavottus Bischoff zu Vintimiliē in der Schweitz Nuncius Apostolicus de 7ten Oct. mit gewohnlichen Kirchen Gepräng solennisch eingewichen / da der Chor- oder principal Altar zu Ehren deß heiligen Beichtigers

Goaris

Goaris als Kirchen Patronen, die seiten Altär aber/der erstere zu Ehren der Göttlichen Mutter under dem Titul deß heiligen Rosenkrantzes/der andere zu Ehren der heiligen Jungfrau und Martyrin Barbaræ und deß heiligen Ertz-Engels Michaël seynd consecriert worden. Sonsten florieren bey disen Zeiten allhier drey Bruderschafften/ als nemblich die Ertz Bruderschafft deß heiligẽ Rosenkrantzes / welche Anno 1644. den 8. May zu Ehren der seeligsten Jungfrau Mariä ist auffgericht worden. Die andere Bruderschafft ist zu Ehren der H. Jungf. und Mart. Barbarä deren Anfang Menschen Gedencken überschreitet / und fast das alterthumb der Kirchen selbsten erreichet / so aber Anno 1682. von Iñocentio dem XI. auff ein neues bestättet mit Ablassen und anderen Geistlichen Gnaden herzlichst bereichet und geziert worden. Die 3te Bruderschafft nahm ihren Anfang Anno 1618. under dem Schutz und Titul deß heiligen Ertz Engels Michael/ welche auch annoch im ersten Eyffer blühet. Ubrigens ist dise Pfarey nicht so weitsichtig als Volckreich/ massen sie auff die 1800. Communicanten und gegen 3000. Seelen zehlet: und obwohlen nun wie gehört sie bey der ersten Stifftung deß Gottshauß demselben durch Bischoff VVarmannum einverleibt worden/ so suchte dañoch Abbt Anselm. 1178. daß dise incorporation auch durch Päbstlichen Gewalt bekräfftiget wurde / so er auch in bedeutem Jahr von ALEXANDRO dem III. durch eine Bull erhalten / welche pag. 11. geistlicher Freyheit zu ersehen. Eben dise incorporation bekräfftiget auch BERTOLDUS und nach ihme HERMANNUS beyde Bischoff zu Constantz. Der incorporations Brieff HERMANNI ist folgenden Inhalts. CUN-

CUNCTIS XPI FIDELIBUS. HERMANNUS CONSTANTIEN EPISCOPUS Secundus. Considerantes & in effectu experientes Abbatia Murensis quanta in pauperes Xpi DEO illic & Sancto Martino Servientes sumptibus cottidianis eroget. quanta & in necessitates transeuntium vigente hospitalitatis gratia impendat, Parrochialem Ecclesiam Mure cum tribus Capellis Hermotesvvile, Bozvvile, VVolon quas Dom. Alexander Papa III. ad necessitates victus & vestitus cenobitis Murensibus deputavit, cui etiam Prædecessor nr Bertoldus bonæ recordationis Episcopus favorem adhibuit. Nos quoque intuitu DEI viro venerabili Anselmo, qui in præsentiarum ejusdem Cenobij est Abbas, & universis in perpetuum Successoribus suis habendas, regendas & utendas divina & Apostolica auctoritate concedimus. Ita quidem ut sicut memoratus Abbas Anselmus curam Eccesiarum illarum à nobis suscepit, ita Successores sui à nostris Successoribus semper per successiones recipiant.

Auff gleiche Weiß bekräfftigte Bischoff Heinrich die incorporation der obbenenten Pfarey Mury nechst denen Capellen Boßweil/ Wollen und Hermetschweil/ allwo auch selbigen Gottshauses zugleich außtruckliche Meldung geschicht/ daß nemblich ein jeweilliger Abbt zu Mury das Collegium daselbsten in GEISTLICHEN und ZEITLICHEN zu regieren habe. UNI-

UNIVERSIS XPI FIDELIBUS PRÆSENTEM PAGINAM INSPECTURIS.

HAINRICUS DEI patientia Constantiensis Episcopus Notitiā subscriptorū. Cum superhabundaverit iniquitas & refriguerit caritas multorum, & dies non solum mali sed etiam pessimi propter adinventiones hominum captiosas & malicias multiplices argumentis manifestissimis ostendantur, secundū varietatem morborum medicinam congruam convenit adhiberi, ut sic aliquatenus malicia temporis redimatur. Licet autem grecis & barbaris sapientibus & insipientibus debitores simus, loca tamen religiosa maximè nostre dyocesis quæ sacrosanctæ Sedis Romanæ privilegijs sunt munita & diversis diversorum Principum ac aliorum fundatorum seu quorumcunque donationibus, largitionibus multipliciter ditata noscuntur, diligere, fovere & in prospero conservare quantum cum DEO possumus paterno affectu propensius intendimus ut debemus. Noverint igitur tam posteri quàm præsentes quod Monasterium Murense in Argoia situm super Ecclesia Parochiali Mure & Capella Bozvvile quæ dicitur Superior, quas multis retro actis temporibus possederat, licet diversis privilegijs Romanorum Pontificum Sedis Mogunt nostrorū quoque predecessorum super hoc fuerit roborata insidias tamen & cavillationes plurimas sustinuit malignorum, qui pro

viribus idem Monasterium lacerare ac impugnare super ejsdem temere nitebantur, in ipsius dispendium non modicum & gravamen. Nos itaque dilectis in Christo Rudegero Abbati & Conventui Monasterij memorati eorumque Successoribus affectu paterno super afflictione hujusmodi condolentes. defectum supplentes. si quis fuit in privilegijs antedictis, de communi & unanimi capituli nostri consensu. ecclesiam & capellam prælibatas cum decimis capellæ in VVolon pro tempore destructæ in usus fratrum sepedicti Monasterij liberè concessas confirmamus perpetuo possidendas. taliter ordinantes, ut in Ecclesia parochiali præbenda Vicario assignetur. Per quam valeat commode sustentari, neq́ sine causa rationabili ammoveri. In spiritualibus nobis, Archidiacono & Decano ejusdem loci modo debito responsurus. In Ecclesia vero Hermotsvvilæ parochiali perbenda competenti recepta deserviat Vicarius secundũ formam prætaxatam. ita tamen quod Abbas Monasterij Murensis qui pro temporé fuerit, collegium monialium ejusdem loci in temporabibus & spiritualibus gubernet secundum regulam Ordinis Benedicti. Ad hæc Abbati & Conventui sepedictis consensu nostri capituli similiter accedente. decimas in Rordorf & Stallincon que tangunt Monasteria prælibata ratione quarte ad nostrum circuitum pertinentes ex mera liberalitate contulimus

limus quietè & pacificè in perpetuum possidendas. hoc præsentibus declarantes. quod Monasterium Hermotsvvilæ anno quarte nostre in decimis Stallicon nihil sibi juris debeat vendicare. Ut autem prædicta nequaquam valeant imposterum infringi vel aliquatenus perturbari. præsens scriptum nostri & nostri capituli sigillis roboramus. Acta sunt hec in capitulo Constantiensi Anno Dominicæ Incarnationis. M. CC. XLIIII. pridie Kl. Martij. Indictione secunda. multis prudentibus & honestis Viris tam Clericis quàm Laicis presentibus. In nomine Domini feliciter Amen.

Bischoff Heinrich wolte es allen seinen Vorfahreren in begnädigung deß Gottshauses bevor thun / sitenweilen Er nicht allein die einverleibung der Beneficien gleich seinen Antecessoren an dem Bischofflichen Stuhl befräfftiget / sonder noch einem jeweiligen Abbt auß sonderbahrer hohen Wohlgewogenheit vergünstiget / das Er die Pfareyen Kurn / Boßweil / Hermetschweil und Wollen / wie auch Büntzen / Egenweil und Ettißweil / sine omni incurationis titulo durch seine eigne Religiosen könne versehen lassen.

HAINRICUS DEI GRATIA EPISCOPUS CONSTANTIENSIS. CUNCTIS

præsentem paginam visuris & audituris salutem & sinceram

in Domino charitatem. Ad nostram præsentiam accedens venerabilis & religiosus Conradus Abbas Monasterij in Mure Ordinis Sancti Benedicti nostræ Dyocesis in nostrique præsentia personaliter constitutus quandā litterā sigillo vero sub integris characteribus recolendæ memoriæ HERMANNI Episcopi Constantiensis nostri prædecessoris non rasam nec abolitam nec in aliqua sui parte vitiatam sed integram & illesam ac omni prorsus vitio & suspitione carentem coram Nobis in mediū produxit. Cujus tenor sequitur in hæc verba. Cunctis Christi fidelibus. HERMANNUS Constantiensis Episcopus Secundus. Considerantes & in effectu experientes Abbatia Murensis quanta in pauperes Xpi DEO illic & Sancto Martino Servientes sumptibus cottidianis eroget. quanta & in necessitates transeuntium vigente hospitalitatis gratia impendat, Parochialem Ecclesiam Mure cum tribus Capellis Hermotesvvile, Bozvvile, VVolon quas Dom. Alexander Papa III. ad necessitates victus & vestitus cenobitis Murensibus deputavit, cui etiam Prædecessor nr Bertoldus bonæ recordationis Episcopus favorem adhibuit. Nos quoque intuitu DEI viro venerabili Anselmo, qui in præsentiarum ejusdem Cenobij est Abbas, & universis in perpetuum Successoribus suis habendas, regendas & utendas divina & Apostolica auctoritate concedimus. Ita quidem, ut sicut memoratus Abbas

Anselmus curam Ecclesiarum illarum à nobis suscepit, ita Successores sui à nostris Successoribus semper per successiones recipiant. Qua quidem littera Nobis ut præmittitur per præfatum Dominum Abbatem præsentata, visa, perlecta & plenius intellecta per Dominum Abbatem prædictum Nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus sibi super visione, præsentatione & perlectione prædictarum litterarum litteras Sigillo nostro Episcopali sigillatas tradere ac contenta in ejsdem ratificare, autorizare, approbare, & Auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur. Nos igitur attendentes quod justa petentibus assensus non debeat denegari, omnia & singula in prædicta littera contenta tam propter prædictæ litteræ visionem, quam etiam propter contentorum in eadem legitimam & diuturnam præscriptionem auctorizamus, ratificamus, approbamus & Auctoritate nostra ordinaria perpetualiter duratura confirmamus. Nos verò prætactum Dominum Abbatē ejusque Monasteriū ut eo ferventius & crebrius divino cultui ac augmentationi ejusdē valeat insudare favore prosequi volentes gratiæ specialis. Ipsis & Ipsorum Successoribus ut Ecclesiam & Capellas prædictas ac in Bunzheim, in Egenvvile Ecclesias parochiales atque Capellam in Ettesvvile de ipsorum patronatu existentes eorumque Monasterio annexas unitas & incorporatas earum Vicarijs nunc easdem te-

nentibus, cedentib', vel decedentibus cum prædictæ Ecclesiæ valde prætacto confinentur Monasterio, per Confratres Monasterij prædicti professos, quos Abbas præfatus vel ejus Successores ad hoc tanquam dignos duxerint deputandos inofficiare valeant sine alio incurationis titulo præsentibus Auctoritate nostra ordinaria concedimus & indulgemus. Sic psto quod nunc Abbas prædicti Monasterij & ejus Successores ad prætactas Ecclesias & Capellas manualiter aliquos de suis Confratribus instituere habeant, ac ipsos cum maluerint alios instituendo revocare. In quo præfati Abbatis & suorum Successorum conscientias oneramus. Volumus tamen quod si prædictas Ecclesias & Capellas per Clericos seculares decreverint regendas, quod hujusmodi seculares Clerici Nobis vel Successoribus nostris investiendi legitimè præsentētur. Nolumus etiam per præmissum nostrum Indultum Nobis ac Ecclesiæ nostræ nostrisque Successoribus in juribus nostris Episcopalibus aliquatenus derogari. Nulli ergo hominū liceat premissis nostris ac aliorū Pontificū prædictorū Indultis ausu temerario sub anathematis pœna contraire. In quarū præsentationis, visionis, perlectionis & confirmationis ac aliorū singulorum præmissorū evidens testimoniū Sigillū nostrum Episcopale duxim' præsentib' appendendū. Datū in opido nostro Clingnovv Anno Domini Millesimo. CCC. LXXX. primo. VII. Id. Novemb. Indict. Quarta. S.V.R.

SURSEE.

ES stehet die Mutter-Kirch diser so herrlichen Pfaren innert den Mauren Lobl. Stadt Sursee under dem Schutz und zu Ehren deß heiligen Ritters und Martyrers Georgij auffgebauet: Zu was Zeiten aber selbige eigentlich ihren anfang genommen/ habe biß dahin in kein Erfahrnuß bringen können. Wohl aber geben unsere Documenta klärlich daß ein Fürstliche Stifft Mury fast bey ersten Zeiten der fundation einigen Ansprach an den Zehenden diser Kirchen gehabt / nemblich den zwantzigsten theil/ wie auß den Bullen Alexanders deß 3ten/ und Clemens auch deß 3ten von Anno 1178. und 1188. zu ersehen/ allein mehr dann 200. Jahr hernach kame der völlige Zehenden sambt dem jure Patronat' daselbsten / theils durch Vergabung / theils auch durch einen Tausch an das Gottshauß / nemblich im Jahr 1399. da Ertzhertzog Leütpold der 4te mit dem Zunahmen der Hertzhafft / in Ansehung deß unwiderbringlichen Schadens / so das Gottshauß als ein Habspurg-Oesterreichische Stifftung bey so schädlich- als langwirigen Oesterreich-Schweitzerischen Kriegē erlitten / dem auff dem Boden ligenden Stifft mit diser namhafften Dotation under die Armb greiffen wollen / da hingegen von seiten Mury obbenanten Ertzhertzogen alle Gefähl/ Nutzung/ Gericht/ Gerechtsamme und Mannschafft in Bellikon (welches heut zu Tag Beli benambset wird) under Basel gelegen / abgetretten und auff ewig cediert worden. Es hat die Pfahr-Kirch so wohl umb die Stadt herumb / als auff dem Land sehr vil Filial-

Kirchen / als erstlich Neukirch / so aber schon vor einig 100. Jahren zu einer Pfarrey erwachsen / darnethin Notiweil so ein schöne zu Ehren der Göttlichen Mutter erbaute Kirch ist / wegen häuffig dahin wahlfarteten Pilgramen auch täglich geschehenen Wunderen sehr berümbt: ist auch nunmehr in Ansehung der entlegenheit von der Mutter-Kirch und anwachsenden Volck bey außgang jüngst abgewichenen Jahr-hundert in ein Pfarey veränderet worden / doch aber mit vorbehalt gewissen erkantlichkeiten die sie annoch jährlich gegen der Mutter zu entrichten schuldig ist. Uber dise 2. Filialen so nunmehr Pfareyen finden sich die Capellen zu Geüwensee zu Ehren deß heiligen Bischoffs und Beichtigers Nicolai: zu Thann zu Ehren deß Meyländischen Ertz-Bischoffs und Beichtigers Caroli Borromæi: zu Schenken zu Ehren deß heiligen Antonij de Padua: zu Gattweil zu Ehren der heiligen Annæ: Item die Capell Tägelstein ohnweit der Stadt / zu Ehrẽ unser lieben Frauen / und denen 14. Nothelfferen / so anjetzo auch nebent einem Fridhoff für die verstorbne Dienstbotten / Frömbde / und arme Leuth einen eignen Caplan hat: daß Creutz-Kirchlein aussert der underen Stadt Porten zu Ehren der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit / deß heiligen Creutzes / wie auch der heiligen Apostlen Petri und Pauli. Endtlichen die Zell unser lieben Frauen auch ein gnadenreich und mit vilen Wunderwercken fast berühmtes Orth / so auch seinen eignen Caplan hat: disen kombt noch hinzu das Kirchlein zu Tañen / welches zu Ehren der heiligen Jungfrau und Martyrin Margarithä gewichen ist. Was aber die Mutter-Kirchen selbsten betrifft / hat sie vier stattliche Pfrün-

den

den/ welche dem Gottshauß pleno jure incorporiert seynd / derẽ Beneficiaten Ambt ist Wexel-Weiß so wohl in als aussert der Kirchen die Priesterlich und Pfärliche functionẽ zu verrichten: Anno 1640 und 41. war dise Kirchen von fundament auff das ansehlichste widerumb auffgeführt / und an dem Tag der heiligen Kunegundis solennisch eingeweichet: bey unseren Zeiten aber ist sie sonderlich benambt durch den Leib deß heiligen Martyrers Irenäi/ welcher 1653. von Rom erhebt/ und folgendes Jahr nemblich 1654. den 23. Weinmonat in einer pomposen Translation in dise Kirch eingebracht / und auff den Altar deß heiligen Nicolai beygesetzt worden / allwo er mit vilen Wunderwercken leüchtet. Es seynd auch in diser Kirchen verschidene Bruderschafften / als nemlich die Ertz Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes/ welche ohngefahr vor 70. Jahren allhier ihren anfang genommen: umb eben dise Zeit ward auch eingeführt worden die Bruderschafft deß heiligen Josephs: die Bruderschafft deß heiligen Scapuliers unser lieben Frauen von dem Berg Carmelo hatte schon 1609. zu florieren angefangen: und längst zuvor nemblich Anno 1535. ist durch heiligen Eyfer/ meistens R. P. Vlrich Schneider zur Soñen genant eines Conventualen deß Hochlobl. Gottshauß Mury/ selbiger Zeit aber Beneficiaten in Sursee eingestelt worden die Bruderschafft under dem Titul der schmertzhafften Göttlichen Mutter/ auff das durch dero groß gültige Vorbitt / die so sehr zu nem̃ende Glaubens Irrungen von Stadt und Land Hochlobl. Cantons Lucern abgehalten wurden. Sonsten sollen sich in diser Pfarey in die 4000. Communicanten befinden. Nicht unthunlich aber

finde ich das Tauschs- und Dotations instrument allhier einzurucken / so folgenden Inhalts.

Wir Leüpolt von Gottes Gnaden Hertzog ze Osterrich / ze Steyr / ze Kernden unnd ze Krain / Grafe ze Tyrol rc. Tun kunt für Uns unser Bruder unnd Erben. Daß Wir angesehen uund betrachtet haben die grossen Schäden die das erbar Gotzhuß ze Mure manigvalteclich von unseren wegen empfangen hat in den Kriegen rc. Unnd sunderlich das dasselb Closter von unseren Vordern gestifft iß unnd der ouch vil da begraben sint / da von Wir dem aller Gnaden und fürderung wol schuldig sint / unnd also sint Wir durch derselben erkantnusse willen mit dem erbarn unnd geistlichen unserem lieben andächtigen Abt Chunraten daselbs ze Mure unnd seinem Convent eines Wechsels überain komen in solicher masse. Daß Wir im unnd seinem Gotzhuß daß Kirchenlehen ze Surse unnd die Kirchen daselbs unnd ouch die Altär dar inne / die Wir sunderlich ze lihen hetten. Wann die am nechsten ledig werdent ewikleich gegeben unnd geaignet habent / geben unnd aignen ouch mit krafft diß gegenwertigen Briefes die mit allen jren zugehörungen ze nutzen unnd ze niessen an jren Tysch unnd an jrs Gotzhuß mit Notdurfft als ander jr eigne güter / unnd dieselben Kirchen unnd Altar / wann die zu jren Handen gevallent unnd koment mit jren Brüdern jrs Ordens ze verwesen / ze besetzen / unnd außzerichten als si den andern Kirchen unnd Altaren tund / die zu jrem Gotzhuß gehörent. Unnd nach dem Wir unser selbs nutz mit

mit der egenañ Kirchen unnd den Altaren schaffen / so mainen wir ob die vormals von unseren Vorderen / oder von Uns jman verschriben weren ze verlichen. Daß das alles Todt krafftloß uñd an allen Schaden sein gen der egenañ eygenschafft / die Wir der vorgenañ Abt / dem Convent unnd dem Gotzhuß mit der obgenañ Kirchen unnd den Altaren getan haben. Wan Wir die den die also verschriben wären / unnd die Uns deß beweisent mit jren Brieffen in ander weg unnd mit anderen Lehenschafften ergetzen wellen. Unnd da engegen so hat der egeñ Abt unnd sein Convent Uns zu unser unserer Bruder unnd Erben Handen ledigklich uffgeben unnd in unser Gewalt geantwurtet jren Hof ze Bellikon mit allen Ehren / Rechten / Nutzen / Wirden / Manschafften unnd gantzen Zugehörungen / als der zu jren Handen kommen ist / uñd als die Brieff lutend die sy Uns darüber geben habent unnd sunderlich mit der Freyheit der Vogteyg unnd der Dienst die uff dem selben weren / unnd die sy von Hanß Ulrichen vom Huß von Wittenheim abgekofft habent. an gevärde mit urkund diß Brieffs. Geben ze Ensißheim an Sant Dyonisien Tag nach Christus geburde drewzehen hundert Jar darnach in dem newn und newntzegisten Jare.

ALs nun gehörter massen dise Kirch und Pfarey zu Handen deß Gottshauß kommen / bemühete sich Abbt Conrad seinem durch so lange Krieg und anderen anhangende Trangsaalen eüsserist erarmeten Gottshauß widerumb empor zu helffen die incorporation diser Pfarr auch von Römischen Stuhl zu erhalten: und weilen Berchtold Graff von Kyburg damahls Rector der

Pfarey Sursee selbige dem Gottshauß Freymütig durch auffgerichten offentlichen Brieff abgetretten / ware dise incorporation desto leichter außzuwürcken / so dann auch Anno 1405. von INNOCENTIO dem VII. würcklich erhalten worden. Weilen aber diser Gnaden Brieff allzuweitläuffig auch in der substantz selbsten mit nachfolgenden über eins kombt / hab ich solchen sambt dem Regularisations - instrument allhier zu setzen unnöthig erachtet. Eins kan ich nicht vorbey gehen / daß nemblich bedeuter Hertzog Leopold gleich im Jahr nach seiner Vergabung / als nemlich 1400. an sambtliche Kirchs-Genossen diser Pfarey so wohl innert als aussert der Stadt ein Befelch ergehen lassen dem Gottshauß als nunmehr Kilch Herrn gehorsamb und gewärtig zu seyn / allwo Er auch nachmahlen dem Gottshauß die Kirch sambt allen Zugehörden nichts außgenommen / als sein Lehenschafft mit folgenden Worten übergeben. Also haben Wir dem egenañ Abbt ze Mure zu sein selbs / seines Convents unnd Gottshauß Handen die egenañ Kirchen mit aller jr zugehörung unnd mit den Altaren darinne gelegen / auch mit jren zugehörungen verlichen uñ ingeantwurt / verleichen unnd inantwürten auch wissentlich die in aigens weise inne ze haben unnd ze niessen / als ander sein unnd seins Gottshauß aigne Güter. Davon empfehlen Wir ew den vorgeñ dem Schultheissen / dem Rate / den Burgern ze Surse uñ allen andern zu der egeñ Kirchen gephärred sind uñ wellen auch das jr den vorgenañ Abbt ze Mure uñ alle ander künfftige Ebbte daselbs ze Mure die obgeñ Kirchen ze Surse unnd die Altar darinne gelegen mit jrs Convents Brüder oder in ander weg wie jn das am pestem kumpt unnd füget hinfür verwesen unnd besin-

gen

gen lasset unnd nicht gestattet das jn ymand kein irrung daran tu in dhein Weiß / unnd jn auch in allen Sachen gehorsamb unnd gewertig seit als ewen rechten Kilchherren unnd deß nicht lasset. Daß ist gentzlich unser Meynung ꝛc.

VILMERGEN.

VIlmeringen sonst Vilmergen ein bey einheimischen Geschicht Schreiberen fast bekantes Dorff / ligt 2. starcke Stund under dem Gottshauß Mury an den Frey-Embtischen Gräntzen / hat eine wohl erbaute in der höhe gleich einer Vestung mit Mauren umbgebne Pfar-Kirch. Es ist dise Pfarrey gleichsamb eine Schwester vorbenanter Pfarrey Sursee / als welche von eben selbem Ertzhertzog Leopold dem Hertzhafften in bedeutẽ 1399. Jahr durch ein gleich lautentes instrument Tausch-Weiß gegen Bellikon an das Gottshauß ist übergeben worden. Weilen aber dise Kirch ein Lehen ware von dem Römischen Reich / als wolte solche übergabung anfäncklich dem Gottshauß wenig zu statten kommen / biß endtlich Kayser Sigmund 1425. von neuem dise Kirch sambt dem jure Decimandi und dem Altar unser lieben Frauen underem Abbt Georg Russinger an das Gottshauß auß höchster Keyserlicher Macht überlassen mit folgendem Brieff.

Wir Sigmund von Gots Gnaden Römischer Künig zu allen Zeiten merer deß Reichs unnd

ze Hungern zu Beheim/Dalmatien/Croacien ꝛc. Künig. Bekennen offenlich mit dem Brief allen die in sehen oder hören lesen. Wan der Ersam Jörig Abbt zu Mur unnd sin Gotzhuß in Kriegen swerlichen mit Brant unnd Wüstung verdorben ist/ unnd er nu mit sinem fliß dasselbe Gotzhauß vast ufrichtet unnd widerbringet/ unnd der Werten das er das desterbaß volfüren unnd dasselb Gotzhauß zu gutem Wesen widerbringen möge. Darumb mit Wohlbedachtem mut/ gutem Rat unnd rechter Wissen von Römischer Künicklicher Macht volkomenheit. So haben Wir im unnd sinem Kloster unnd Convent die Pfarr unnd Kirch zu Vilmaringen unnd einen Altar den Johannes Molitor in derselben Kirchen gelegen yzund hat/ die von Uns unnd dem Rich zu lehen sein/ unnd Wir darzu einen Pfarer unnd Altaristen zu nennen haben/ mit allen iren nutzen/ Zehenden/ Zinsen/ Gülten Renten unnd Zugehörungen zugeeygnet unnd gegeben haben/ zu eygnen unnd geben in die in krafft diß Briefs von Römischer Künicklicher Macht. Also wann der Pfarer unnd Altarist die yzund sein abgent von Todes wegen/ oder sy sich derselb Abbt unnd Convent mit dem Pfarer unnd Altaristen eygnen mögen das sy in der bey lebentigem Leibe willielichen abtretten/ daß Sy denn dieselben Pfar unnd Altar mit allen iren zugehörungen zu dem Kloster zu Mur mit allen nutzen unnd fällen ewiclich haben/ halten/ besitzen unnd der gebruchen mögen von allermeniclich ungehindert. Unnd Wir gebieten darumb allen unnd iglichen Fürsten geistlichen unnd weltlichen/ Grauen/ Freyen/ Herrn/ Rittern unnd Knechten/ Steten/ Marckten unnd Dörffern unsern unnd deß Richs Undertanen unnd lieben getruen ernstlich unnd Vesticlich mit disem

Brief

Brief das sy die egenan̄ Abbt un̄d Convent deß Klosters zu Rüt an solichen unsern Gnaden nicht hinderen noch jrren. Sonder Sy dabey halten / schützen unnd schirmen als liebe jn sey Unser unnd deß Richs swere Ungnad zu vermeyden / mit Urkund deß Briefs versigelt mit unser Majestat Jnsigel. Geben zu Tyrna an Freytag vor dem Sontag Reminiscere. Nach Kristi gepurde vierzehen hundert unnd darnach in dem fünff unnd zwenzigisten Jaren Unsern Rich deß Hungerischen ꝛc. in dem acht un̄d dreyssigisten deß Römischen in dem fünffzehenden / unnd deß Behemischen in dem fünfften Jare.

Ad Mandatum Domini Regis. D. Jo. Epo Zagbien Canc. referen. Francisc. ppts Otrigon.

GLeichwie Abbt GEORGIUS immerzu alles möglichste bey getragen was zu wider herstellung seines erarmbten Gottshauses gedeylich sein könte / also bewarbe er sich mit eusserten kräfften / das die jüngst an das Gottshauß erwachsene Pfarey selben möchte einverleibt werden / welches er endtlich doch nit ohne grosse Bemühung durch folgende Bullen erhalten.

MARTINUS EPISCOPUS

SERVUS SERVORUM DEI. DILECTO FILIO ABbati Monasterij in Rüti Constantiensis Dyœcesis salutem &

Apoſtolicam Benedictionem. Sacræ religionis ſub qua dilecti Filij Abbas & Conventus Monaſterij in Mure Ordinis Sancti BENEDICTI Conſtantienſis Dyœceſis devotum & ſedulum exhibent Domino famulatum promeretur honeſtas, ut votis eorum in his præſertim quæ ipſorum & dicti Monaſterij ſtatū & utilitatem concernunt, quantum cum DEO poſſumus favorabiliter annuamus. Sanè petitio pro parte Abbatis & Conventûs prædictorum Nobis nuper exhibita continebat, quod olim cariſſimus in Chriſto Filius noſter Sigiſmundus Rex Romanorum Jlluſtris Zelo devotionis accenſus jus patronatus parochialis Eccleſiæ in Vilmaringen Conſtantienſis Dyœceſis & Altaris Beatæ Mariæ ſiti in eadem ad ipſum Regem legitimè pertinens Abbati & Conventui præfatis pia largitione conceſſit, donavit & liberaliter aſſignavit prout in litteris autenticis indè confectis dicitur plenius contineri. Cum autem ſicut eadem petitio ſubjungebat de ipſorum conceſſionis, donationis & aſſignationis juribus ab aliquibus hæſitetur pro partè dictorum Abbatis & Conventûs aſſerentium quod dictum Monaſterium à primeva ipſius fundatione precioſis edificijs magnificè & ſumptuoſe conſtructum ac fructibus redditibus proventibus oportunis honorificè dotatum, in quo hoſpitalitates & pia charitatis ſubſidia Chriſti pauperibus, peregrinantibus & declinantibus perſonis quibuſcunque teneri & e-

rogari

rogari consueverunt, tam propter ignis voraginem quam etiã diversas guerrarum turbines, quæ partes illas multipliciter afflixerunt, in suis edificijs & structuris adeo collapsum, nec non ipsius Monasterij fructus, redditus, & proventus diminuti existant quod ad reparationem edificiorum & structurarum hujusmodi ac sustentationem Abbatis & Conventûs prædictorum ac aliàs pro eorũ supportandis oneribus nullatenus suppetebant facultates. Nobis humiliter fuit supplicatum, ut donationi concessioni & assignationi præfatis pro illarũ subsistentia firmiori robur Apostolicæ confirmationis adijcere, nec non præfatam Ecclesiam eidem Monasterio in perpetuũ incorporare, annectere & unire de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur de præmissis certam notitiam non habentes hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tuæ per Apostolica scripta committimus & mandamus, quatenus vocatis qui fuerint evocandi de præmissis omnibus & singulis eorumque circumstantijs universis Auctoritate nostra te diligenter informes, & si per informationem hujusmodi præmissa vera esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, concessionem donationem & assignationem præfatas & quæcunque inde secuta eadem Auctoritate approbes & confirmes. Et nihilominus præfatam Ecclesiam, cujus & altaris præfati triginta quatuor cum omnibus juribus & perti-

nentijs supradictis eidem Monasterio, cujus ducentarũ Marcharum argenti fructus redditus & proventus secundum communem extimationem valorem annuum, ut ipsi Abbas & Conventus asserunt, non excedunt, auctoritate nostra præfata in perpetuum incorpores, unias & annectas, ita quod cedente vel decedente Rectore ipsius Ecclesiæ vel aliàs illam quomodolibet dimittente liceat Abbati & Conventui præfatis per se vel alium seu alios corporalem possessionem Ecclesiæ, juriumque & pertinentiarum prædictorũ auctoritate propriâ liberè apprehendere, ac hujusmodi illius fructus, redditus & proventus in suos & dicti Monasterij usus convertere cujuscunque licentia super hoc minimè requisita, reservata tamen de fructibus, redditibus & proventibus hujusmodi pro perpetuo Vicario in eadem Ecclesia instituendo congrua portione, de qua idẽ Vicarius congruè sustentari, Episcopalia jura solvere, & alia ei pro tempore incumbentia onera valeat supportare. Contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis ac statutis & consuetudinibus Monasterij & ordinis prædictorum juramento, confirmatione Apostolicâ vel quacunque firmitate aliâ roboratis cæterisque contrarijs quibuscunque. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel alijs bene-

ficijs

ficiȷs Ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales Apostolicæ Sedis vel Legatorum eȷus litteras impetrarint etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem & decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras & processus habitos per easdem ad Ecclesiam & Altare prædicta volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum præȷudicium generari, & quibuslibet aliis privilegiis Jndulgentiis & litteris Apostolicis specialibus vel generalibus quorumcunque tenorum existant per quæ præsentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri & de qua cuȷuscunque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Datum Romæ apud Sanctos Apostolos Non. Juniȷ Pontificatûs nostri Anno Octavo.

DAß Gottshauß Rüte ware vor der unglückseeligen Religions-Enderung ein sehr berümbte Prämonstratenser Abbtey von Herꝛn Lütold von Regensberg Herꝛn zu Grüningen Anno 1208. gestifftet / ligt oben an dem See ohngefähr 8. Stund von Zürich entlegen / ist nun mehr aber fast unbekant: der Abbt deme die Undersuchung und Vollziehung diser incorporation von Pabst MARTINO anbefohlen / ware Adelbert ein Herꝛ von groser klug- und erfahrenheit / welcher dann als nunmehr in disem Geschäfft ernambster Päbstlicher Commissarius dise auffgetrage-

ne Commission ihme sehr angelegen seyn liesse: wie er dann noch in selbem 1425. Jahr den 27. Wintermonat dise Pfarey Vilmergen dem Gottshauß Mury pleno jure einverleibt. Weilen aber Herr Heinrich Schultheiß selbigen mahls Rector zu Vilmergen erst 1431. diß zeitliche gesegnet/ als könte Abbt Georg biß dahin von diser incorporierten Pfarey den würcklichen Besitz nicht nehmen. In dessen aber gienge auch mit Todt ab Pabst MARTINUS der Vte/ dessen nachfolger EUGENIUS der IV. gleich von anfang seiner Regierung alle incorporationes der geistlichen Pfründen/ von deren man nicht schon würcklich Besitz hatte/ auffgehebt/ uñ für nichtig erklärt: daß also auch die incorporation der Pfarr Vilmergen völlig entkräfftet worden. Dahero dann Abbt GEORGIUS von neuem bey EUGENIO dem 4ten umb dise Gnad anzuhalten gemüssiget worden/ so aber nicht ohne grosse weitläuffigkeit und unkosten deß sonst erarmbten Gotthauß geschehen könte. Allhier erzeigte Hochlobl. Stadt Zürich ein Werck eines waren Christ-Catolischen Eyffers/ massen sie diß Geschäfft zu erleichteren/ an Keyser Sigmund/ welcher die Keyserliche Cron zu empfangen nacher Rom zu reisen im begriff ware/ deß Gottshauß angelegenheit mit folgendem Brieff auff das nachtrucklichste recommendierte.

Allerdurchlüchtigister Hochgebohrnester Küng und Fürst/ sonder allergnedigister Herr unser Underthenig/ willig/ getrüw dienst/ unnd was wir ehren unnd

gutz

gutz vermögendt/ sigend üwer Loblichen Künglichen Gnaden/ mit unverdroßnem Willen/ zu allen Zeiten bereit/ als daß wol billich ist/ Allergnedigester Küng unnd Herr. Nachdem als üwer Künglich Gnaden vor Ziten dem Eerwürdigen Gotzhuß ze Mure Sanct Benedicten Ordens/ by uns glegen/ sollich Gnad unnd sonder gutthät gethan hatt an dem. Daß üwer Gnad demselben Gotzhuß die Kilchen zu Villmergen zu fügt darumb dasselb Gotzhuß üwer Künglichen Majestatt Brieff hatt/ also ist darnach dieselb Kilch zu Vilmergen von dem allerheilligesten jnn Cristo Vatter unnd Herren Babst Martino seliger unnd loblicher gedechtnusse dem Gotzhuß ze Mure Inncorporiert. Nun ist er leider abgangen ehe die Kilch mit rüewigem gewer jnn deß vorgenanten Gotzhuß Handt unnd Gwalt komen seye unnd ist die Inncorpatz also gantz Crafftloß unnd vernicht/ da durch es schwärenn grossen schaden empfangen hat. Als nun üwer Künglich Gnad sidmals jetz unnserm heilligen Vatter Babst Eügenio geschriben/ unnd sein heilligkeit gebätten hatt/ die Kilchen dem Gotzhuß gnedenklich ze Inncorporierend/ daß bißhär nit fürgang gehaben möchte/ daß dem armen Gotzhuß sunder schwarlich uffliget dann sölt die Sach nit also fürganng gwünen/ nach dem als sy grossen schwären costen unnd schaden daruff gelegt habendt das lägen jnnen an einem verderben/ unnd brächt jnnen ouch sollich hinderung/ dero sy kümerlich ergetzt unnd widerbracht möchtind werden. Allergnedigister Küng unnd Herr/ wan nun üwer künglich gemüet sunder darzu geneigt ist/ Gottes Dienst ze fürderent/ Clöster ze schützendt/ ze schirmendt/ unnd widerzebringendt/ darin Gotts Lob sunder zemerend so ist es je an jm selb/ daß Mure das Gotzhuß jn Eeren

Q gehal-

gehalten/ unnd da ein Erber Gottsdienst täglich gar ordenlich voll-
bracht wirt/ daß unns wol ze wissent statt / unnd herumb als ü-
wer künglich wol wirdig Person vor Jr hatt / den Weg zu voll-
bringend gen Rom/ umb die Cron Keiserlicher Wirdigkeit / daß
ob GOtt wil mit seiner Gnaden Hilff/ alles Eerlich unnd loblich
vollbracht werden soll. Begeren Wir mit allem ernst demüetig-
klich an üwer angeborne güetti unnd miltigkeit/ üwer künglich gnad
mit dem armen Gotzhuß zetheilendt / deß es sunder notturffig ist/
unnd ob es sich also füegte üwer künglich Gnad den weg nit für-
derlich volziechen / unnd sich das von dheiner hanndt sachen we-
gen sumen wurde/ deß Wir doch zu GOtt dem Allmechtigen nit
getrüwen dan wir gantz Hoffnung haben / daß üwer künglichen
Gnaden fürnam unnd Wille mit gelücklichen Zufällen sölle für-
gang gewünnen/ das dan üwer künglich Gnad unserm heilligen
Vatter dem Babst Eugenio aber ernstlich schriben unnd sin heil-
ligkeit bitten welle / denn erbern Meister Heinrichen Mennger
gnedeklich zefürdern / daß die Kilch zu Vilmergen dem vorge-
schribnen Gotzhuß Inncorporiert werde. Nach dem als üwer
künglich Gnad dasselb Gotzhuß damit ehrlich begabet hatt unnd
das sich üwer künglich gemüet damit belad / söllich sach ernstlich
durch üwer schreiben an den genenten unsern heilligen Vatter dem
Babst zebringendt / GOtt dem Allmechtigen zu Lob unnd ouch
umb das/ daß üwer künglichen Gnaden sunder gut Meinung unnd
milt fürderung/ einen guten ordenlichen ußgang gewünnen möge
hoffen unnd getrüwen wir das üwer künglich Gnad/ sunder Lon
von GOtt davon empfachen werd/ unnd wir begerend das unser
arm bätt gegen üwer künglichen Gnaden dem Gotzhuß also er-
schiessen

schiessen welle/ als wir deß sunder gut Hoffnung zu üwer küngl. lichen Person / als unserm allergnedigesten Herren habendt der unns in allen Sachen billich zugebieten hatt als seinen gehorsamenn willigen. Datum Sabato ante Dominicam qua in DEI Ecclesia canitur Invocavit, Anno Domini 1. 4. 3 2.

Uwer künglichen Gnaden gehorsam
getrüw/ willig/ underthenig Diener

Burgermeister unnd Rath
üwer Statt Zürich. /.

ES ware die hoche zuneigung dises grossen Fürsten gegen dem Gottshauß Mury so tieff in dessen Durchleuchtigen Hertz eingewurtzlet/ daß die incorporation der Pfarey Vilmergen fast von den ersten Geschäfften gewesen/ welche Kayser Sigmund nach seiner Krönung zu Rom vorgenommen: Dahero auff so hohes Vorwort Pabst EUGENIUS, ohneracht er vor 3. Jahren alle incorporationes, die ihren effect noch nit erreicht / annulliert, die Pfarey Vilmergen von neuem dem Gottshauß Mury einzuverleiben/ EGLOLFO selbiger Zeit Abbt zu Sant Gallen die Commission auffgetragen durch ein Päbstliche Bullen de dato Romæ 1 4 3 3 Kal. Junij Pontificatûs Anno tertio. Die Bull hieher zu setzen finde ohnnötig/ weilen solche der vorgesetzten

Bullen MARTINI V. gleich ist. Abbt EGLOLFUS beschelünigte das Werck in so weit/ das die incorporation schon in gegenwärtigem Jahr nach geschehner gnugsamer Undersuchung um verhörten Zeugen durch gerechtliche Ausspruch zu Stand komen. Actum in oppido S. Galli, & in Aula Abbatiali Monasterio contigua sub Anno Domini M. CCCC. XXXIII. Indict. secunda die vero Martis 6ta mensis Octobris hora meridiei vel quasi Pontificatûs Smi in Christo Patris ac Domini D. Eugenij PP. IV. Anno tertio.

NAchdeme nun zum zweyten mahl durch Päbstliche Commission die Pfarey Vilmergen sambt allen Zugehörden pleno jure dem Gottshauß einverleibt worden/ suchte Abbt Georg auff das förderlichste den würcklichen Besitz darvon zunemmen/ und weilen Heinrich Menger Decretorum Doctor selbesmahl Rector aldorten sein Rectorat freywillig auffgabe/ kame das Gotthauß gleich im folgenden Jahr in völligen Besitz diser Pfarey den 10. Tag Jenner/ so auff einen Sontag gefallen/ da nemblich offentlich durch einen geschwornen Notarium vor dem hohen Altar under währenden Gottes-Dienst erstlich der Vergabungs Brieff Kayser Sigmunds/ dann auch die einverleibungs Bullen EUGENIJ deß IV. und endtlich das executiôs-instrument Abbt EGLOLFS mit deutlicher Stim in gegenwart unzalbahren Menge Volcks vorgelesen worden. Es hat dise Kirch auch zwey Pfrund Altär/ als erstlich unser lieben Frauen welches

welches Beneficium zugleich mit der Pfarey sambt dem jure Patronatûs dem Gottshauß völlig einverleibt worden / der andere ist deß heiligen Ertz-Engels Michael / dessen erster Stiffter gewesen Heinrich Schultheiß von Lentzburg selbigesmahl Rector zu Vilmergen / deß Caplans schuldigkeit ist einem Pfarherren daselbsten so wohl in- als aussert der Kirch an die Hand zu gehē. Sonsten ist die Pfarey under dem Schutz der heiligen Apostlen Petri und Pauli / in welcher Ehren auch der Chor-Altar eingewichen. Daß kleine Altar / so in mitten under dem Bogen deß Chors stehet / ist Anno 1576. zu Ehren unser lieben Frauen und der HH. MM. Joannis und Pauli auffgericht worden. Im Jahr 1688. ist die Kirch umb einige Schritt erweitteret worden / weilen sie für so grosse anzahl der Pfarr-Kinder zu klein ware: bey welcher Gelegenheit jetzt Lobl. Regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS den Chor sambt dem Altar mit grossen Unköstenauch neu aufführen lassen / im folgenden Jahr aber haben Sie an einem Sontag den 3. Heum. die obbenante 4. Altär widerum solennisch consecriert, In jeden von disen ware neben den alten Reliquien eingeschlossen ein Particul von den HH. MM. Leontio uñ Benedicto. Die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes ware Anno 1649. eingeführt worden: 26. Jahr hernach nemblich Anno 1675. den 10. Weinmonat seynd in einer herrlichen Procession eingebracht worden die Reliquien der heiligen Martyrer Victoriæ, Antimi, Antonini, Venerandæ, Valentini, Aurelij, Donati, und Venerandi, welche auff dem Altar deß heiligen Ertz-Engels Michael seynd beygesetzt worden / leuchten mit vilen Wunderzei-

chen. In der Pfarey zehlet man ohngefähr in die 850. Communicanten: hat aber ein einige Filial Capell in dem Dorff Büttikohn zu Ehren deß heiligen Joannis Baptistæ, wie man glaubt soll sie die Schloß-Capell gewesen seyn der Edlen von Büttikohn/ welcher aber zu Trost der Inwohner in der demolition deß Schlosses daselbsten verschonet worden.

LUNCKHOFEN.

DEr eusserste Ruin deß Gottshauß Mury / welchen so vile und langwirige Krieg nach sich gezogen/ nahme Ertzhertzog LEOPOLD der Hertzhaffte so tieff zu Hertzen / daß er auch das jus Patronatûs zu Lunckhoffen mit allen Zugehörden selbem umb etwas sich zu erholen vergabte. Dise Vergabung geschahe in dem Jahr 1403. das Dotations-instrument bestehet fast in selben terminis mit dem Vergabungs-Brieff fol. 54. in welchem auch dise Wort eingerucket: Aignen unnd verschreiben auch wissentlich mit krafft diß Brieffs in sollicher masse/ daß sy die mit aller Zugehörung für basser iemer haben / nutzen uñ niessen sullen zu irem Tisch unnd an ihrs Gotzhuß notturfft/ als ander jr Kirchen unnd aigen Güter / unnd die mit jrem Brüderen jrs Ordens ze verwesen ze besetzen uñ außzerichten. 2c. Geben ze Grätz an unser Frowen Tag ze Liechtmesse noch Christs geburde vierzehundert Jar darnoch in dem dritten Jahr. Auff das nun

dise

dise Dotation dem Gottshauß desto besser zu statten käme / bekräfftigte nicht allein JOANNES der 23. auff anhalten Ertzhertzogs Fridrichs / so selbesmahl deß Gottshauß Advocatiam verwaltete / die Vergabung Hertzogs Leopold / sonder incorporierte auch pleno jure dem Gottshauß die Pfarey mit folgender Bullen.

JOHANNES EPISCOPUS

SERVUS SERVORUM DEI. AD PERPETUAM rei memoriam. Sacræ Religionis sub qua Dilecti Filij Abbas & Conventus Monasterij in Mure Ordinis Sancti Benedicti Constantiensis Dyœcesis mundanis abdicatis illecebris devotum & sedulum exhibent altissimo famulatum promeretur honestas, ut votis eorum, illis præsertim per quæ ipsorum ac dicti Monasterij indemnitatibus consulitur quantum cum DEO possumus favorabiliter annuamus. Sanè pro parte eorundem Abbatis & Conventûs Nobis nuper exhibita petitio continebat. Quod olim Dilectus Filius nobilis vir Fridericus Dux *A*ustriæ ad instar progenitorum suorum qui Monasterij ejusdem fundatores fuere ad illius commodum & utilitatem votivæ affectionis acie directâ jus patronatus parrochialis Ecclesiæ in Lunkhoven dictæ Dyœcesis, quod tunc ad ipsum legitimè pertinebat eisdem Abbati & Conventui ac

Monasterio liberaliter donavit, contulit & etiam assignavit; prout in quibusdam autenticis super hoc confectis litteris ipsius Ducis sigillo munitis dicitur plenius contineri. Quare pro parte dictorum Abbatis & Conventus nobis fuit humiliter supplicatum, ut donationi, collationi & assignationi prædictis robur Apostolicæ Confirmationis adijcere ipsamq́ Ecclesiam in relèvamen onerum ipsis pro tempore incumbentium Monasterio præfato perpetuo incorporare, unire & annectere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicationibus inclinati, donationem, collationē & assignationem prædictas & quæcunque inde secuta rata habentes & grata illa Auctoritate Apostolica ex certa scientia confirmamus & præsentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes defectus si qui forsan intervenerint in eisdem. Et nihilominus Ecclesiam prædictam, cujus quinque cum omnibus juribus & pertinentijs suis eidem Monasterio, cujus Centū & Quinquaginta marcharū Argenti fructus, redditus, & proventus secundum communem extimationem valorem annuum, ut ipsi Abbas & Conventus asserunt, non excedunt, Auctoritate præfata in perpetuum incorporamus, annectimus & unimus. Ita quod cedente vel decedente Rectore dictæ Ecclesiæ, qui nunc est, vel illam aliàs quomodolibet dimittente, liceat Abbati & Conventui præfatis per se vel a-

lium

lium ſeu alios Eccleſiæ prædictæ Auctoritate propria liberè apprehendere nec non hujusmodi fructus, redditus & proventus in ſuos & dicti Monaſterij uſus perpetuo convertere, & etiam deputare, Diœceſani loci & alterius cujuscunque ſuper hoc licentia minimè requiſita. Reſervata tamen ſuper hujusmodi fructibus, redditibus & proventibus Eccleſiæ præfatæ pro perpetuo Vicario in ea inſtituendo pro tempore congrua portione de qua idem Vicarius poſſit decenter ſuſtentari, Epiſcopalia jura ſolvere, ac alia ſibi incumbentia onera ſupportare. Non obſtantibus quibuscunque conſtitutionibus Apoſtolicis, nec non ſtatutis & conſuetudinibus Monaſterij & ordinis prædictorum contrarijs, juramento, confirmatione Apoſtolicâ vel quacunque firmitate aliâ roboatis. Aut ſi aliqui ſuper proviſionibus ſibi faciendis de parrochialibus Eccleſijs aut alijs beneficijs Eccleſiaſticis in illis partibus ſpeciales vel generales Apoſtolicæ Sedis vel Legatorum ejus litteras impetrarint etiã ſi per eas ad inhibitionem, reſervationem & decretum, vel aliàs quomodolibet ſit proceſſum, quas quidem litteras & proceſſus habitos per eaſdem & quæcunque inde ſecuta ad dictam Eccleſiam volumus non extendi, ſed nullum per hoc eis quoad aſſecutionem parrochialium Eccleſiarum aut beneficiorum aliorum præjudicium generari & quibuslibet privilegijs, Indulgentijs & litteris Apoſtolicis generalibus vel ſpe-

cialibus quorumcunque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa, vel totaliter non inserta effectus earū impediri valeat quomodolibet vel differri & de quibus quorumq́ totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus & inane, si secus super his à quoquam quavis Auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis communitionis, incorporationis, annectionis & unionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit, Indignationē Omnipotentis DEI & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Ferrariæ XI. Kl. Martij. Pontificatus nostri Anno Quarto.

Kaum hatte Joannes de Sure selbiger Zeit Rector vernommen / daß die Pfarey durch Päbstliche Gewalt dē Gottshauß einverleibt / resignierte er sein Rectorat in die Händ Abbts Georg / und verliesse also die Pfrund deß Gottshauß disposition, welches dann solche ohnverweilet in würcklichen Besitz genom̃en / und einen Vicarium dorthin ernambset. Anno 1515. wurde die Pfarr-Kirch von Grund neu widerumb auffgebauet / und folgendes Jahr darauff von Ihro Hochwürden Gnaden Herrn Herrn Weyh-Bischoff Balthasar Bischoffen zu Trona mit gewohnlichen

Kirchen

Kirchen Gepräng sambt dem Kirch-Hoff und 4. Altär eingeweicht worden. Der erste zwar oder Chor Altar zu Ehren unser lieben Frauen deß heiligen Bischoffs und Martyrers Leodegarij als Kirchen Patron/ deß heiligen Joannis Baptistä/ der Heil. Mariä Magdalenä/ und der heiligen Vrsulä/ als von deren Gebeiner auch in dem Altar eingeschlossen. Der ander mitten under dem Chor Bogen zu Ehren der heiligen Catharinä/ deß heiligen Nicolai der heiligen Annä und deß heiligen Beats ersten Schweitzer Apostels. Der 3te auff der rechten Seyten zu Ehren deß heiligen Pabst und Martyrers Vrbani/ der heiligen Barbarä/ deß heiligen Georgij/ deß heiligen Evangelisten Marci. Der 4te von Seyten der Epistel zu Ehren der Geburt Christi/ der Geburt unser lieben Frauen/ deß heiligen Jacobi deß grösseren/ deß heiligē Theoduli Bischoffs/ von dessen Reliquien ein Particul in dem Altar ruhet. Jetzt Regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS liesse gleich anfangs dero glückseeligen Regierung nemlich 1685. das Chor diser Kirch sambt dem Altar/ welche alters halben in abgang kommen/ sehr herrlich widerumb erneueren und außziehren. Die Bruderschafften so in diser Kirchen florieren/ seynd 4. nemblich die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes/ die Bruderschafft deß heiligen Sebastians/ der Heil. Jungfrau und Martyrin Catharinä/ und deß Hertzens JESV/ welche letstere mit sonderbahrer Andacht und Eyffer der Pfarr-Kinder 1705. ihren anfang genohmen. Die Caplaney der heiligen Catharinä hatte bey ersteren Jahren/ nachdem dise Pfarey an das Gottshauß erwachsen/ den anfang ihrer Stifftung gehabt/ da zwar erstlich mehr nicht dan 5. Mütt Kernen von Johan Bür-

gl von Linckhoffen an dise Pfrund vergabet worden / es ware aber die Freygebigkeit und Eyffer den Dienst GOttes zu fürderen bey den Einwohnern so groß / daß iñert wenig Zeit die Einkünfften biß etwann auff 30. Mütt angewachsen / endtlich auff vilfältiges und sehnliches bitten der Pfarr-Kindern und zu Befürderung der Seelen Heyl / erlaubte Abbt Ulrich als Patronus Ecclesiæ, daß noch 10. Mütt Kernen von den jährlichen Einkünfften der Kirche zu ehrlichem außkommen eines Priesters an dise Pfrund möchte verwendt werden / doch mit disem heiteren Beding / daß wañ das eigne Einkommen der Caplaney ins künfftig biß auff 40. Mütt ankommen wurde / so solten alsdann erwehnte 10. Mütt widerumb zu der Kirchen gezogen werden: Es ist aber eines jeweiligen Caplanen Schuldigkeit in den Pfärrlichen Verrichtungen dẽ Pfar-Herrn verhilfflich zu seyn. Drey Filial-Capellen befindẽ sich in diser Pfahr / als zu Berken / in dem Joner-Thal / und zu Jonen. Berken ist ein sehr altes Kirchlein ohnweit dem Dorff Oberweil auff der höhe deß Bergs gelegen: ohngefahr vor 200. Jahren ist solches in der Ehr deß heiligen Mauritij und seiner Gesellschafft am nechsten Sontag vor der heiligen 3. Königen Tag eingeweicht worden / hundert Jahr aber hernach 1621. den 10. Christmonat hat Ihro Hochwürden Gnaden Herr Joan Antoni Wey-Bischoff dise Capell / als sie von Grund neu auffgeführt worden / sambt dem Altar zu Ehren deß heiligen Mauritij und Martini widerumb consecriert, in welchem die Reliquien von den heiligen Christophoro / Nicolao / und Maria Magdalena beygesetzt wordẽ. Zu unseren Zeiten nemblich 1680. an dem 2. Sontag im Advent hat Weyland Ihro Hochwürde Gnaden Abbt Hieronymus Troger

weilen

weilen der Chor hat erneueret werden müssen/ widerumb das Altar eingewichen mit einschliessung der Reliquien von der Gesellschafft deß heiligen Mauritij / deß heiligen Bischoffs Martini/ und deß Heil. Leontij. Die Gnadenreiche Marianische Capell Jonen-Thal genant zu Ehren unser lieben Frauen Verkündigung ligt in einem anmüthigen Thälin ohngefähr ein halbe Stund von Lunckhoffen/ es solle diß Ohrts erstens ein kleines Kirchlein gewesen seyn/ so zu seiner Andacht ein Baursmañ nechst seiner Gütteren auffgerichtet / weilen aber so wohl er als die umbligende öfters in disem Orth grosse Gnaden empfangen / als thate sich die Andacht und die Anzahl der dahin Wallfahrteten vermehren/ welche durch dero Opffer und Beystür dem Orth allgemach ein anschliches Wachsthumb beygebracht : Biß endtlich Anno 1521. diß Kirchlein zu Ehren der seeligsten Jungfrau Mariä/ der H. H. Joañis Baptistä/ Jacobi deß grösseren/ 10000. Ritteren / Beati/ Catharinä und Bärbarä. Die vile der aldort hangenden Gelübt-Täffelin geben genugsamb zu verstehen/ was grosse Gnaden noch biß auff den heutigen Tag der gütige GOtt durch die großgültige Vorbitt der unbefleckten Mutter allen den jenigen ertheile / die in ihren angelegenheiten aldort umb Hilff sich bewerben. Bey unseren Zeiten wird dises Gnaden Orth nicht allein täglich andächtiglich besucht / sonder von den anstossenden Pfarreyen durch jährliche offentlich angestelte Bittfahrten die Gnaden volle Göttliche Mutter aldorten einmüthig verehret. Daß dritte Filial-Kirchlein in dem Dorff Jonen ist zu Ehren der Hochheiligisten Dreyfaltigkeit eingeweicht/ wañ oder wie solches erbauet / ist unbekant. Sonsten ligt die Pfarrey Lunckhoffen ein Stund von dem Gotts-

 hauß

hauß Mury jenseits der Rüß/ in dem so genanten Keller Ambt ist sehr Volckreich/ also daß sie über 1000. verwahrte Persohnen hat.

Boßweil.

DIe Mutter-Kirch diser Pfarrey ligt 3. viertel Stund under dem Gottshauß in dem Dorff Boßweil in der Ehr deß H. Martyrers Pancratij/ drey mahlen finde ich das sie erneueret und eingeweichen worden/ das erstere mahl umb das Jahr 1145. darvon schreibt Ægidius Tschudius der berühmte Schweitzerische Geschicht Schreiber mit folgenden Worten: es wird auch desselben Jahrs die Kilch zu Boßweil im Ergöw / so neulich gebauet/ und an das Gottshauß Mury gehört / zu einer Pfarr-Kilchen geweichet / under Bischoff Hermann von Constantz / als dero Zeit Cuno Abbt zu Mury/ und Graff Wernher von Habspurg Land Graff zu Elsaß Graffen Otto seeligen Sohn Kasten-Vogt desselben Gottshuß was. Die andere Einweyhung geschahe Anno 1498. von dem Hochwürdigen Hr. Hr. Daniel Bischoffen zu Belin/ da er die Kirch sambt 3. Altären und dem Fridhoff consecriert. Bey diser Gelegenheit weyhete er auch eine Glocken zu Ehren deß heiligen Pancratij/ welcher der Nahm Osanna beygelegt worden. Weilen aber dise Kirch für die vile der Pfahr-Kinder zu klein/ wurde sie abgebrochen/ erweitteret/ und Aňo 1667. den 18. Aprill von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Hr. Friderico Ubaldo Ertz-Bischoffen zu Cæsaræa in der Schweitz

Nun-

Nuntio Apostolico sambt dem Fridhoff mit 3. Altären eingewichen. Der Chor-Altar zwar zu Ehren der Hochheiligisten Dreyfaltigkeit / deß heiligen Pancratij / Caroli / Jacobi deß grösseren / Stephani / Fidei / und Agathä. Der andere Altar ausser dem Chor auff der Seyten deß Evangelij zu Ehren unser lieben Frauen / der heiligen Margarithä / Barbarä / 3. Königen / Sebastiani / Agnetis / Blasij / Dorotheä / M. Magdalenä / Aña / Mauritij und seiner Gesellschafft / deß Ertz-Engels Michael uñ Catharinä. Der dritte neben Altar auff der Epistel Seyten ist zu Ehren deß heiligen Conradi / Leontij / Josephi / Apolloniä / Verenä / Ursi rc. Ursulä und ihrer Gesellschafft / Wolffgangi / Galli / Luciä / Affrä und Marimi: in allen disen Altären seynd neben den alten heiligen Reliquien auch von dem heiligen Maryrer Leontio / Affra und Marimo eingeschlossen worden. Es hat jetzt Lobl. Regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS Anno 1696. das Chor so einen Riß geworffen mit grossen Unkösten von neuem widerumb auffführen lassen. Als vor ohngefahr 22. Jahren der Kirch-Hoff müßte erweitteret werden / wurde zugleich ein neues Beinhauß in Form einer schönen Capell auffgericht / in welcher mit der Zeit ein wohlständiger Altar gestifftet / disen hat Höchstermelte Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS den 25. Herbstmonat Año 1718. zu Ehren deß heiligen Odilonis / der heiligen Ottiliä und Apolloniä eingewichen / in das Sepulchrum deß Altars seynd eingeschlossen worden von den H. H. M. M. Leontio / Vitale / Faustino / und der heiligen Jungfrau Lucillä. Was die Bruderschafften betrifft seynd 2. in diser Pfarr-Kirch nemblich die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes / und die Bruderschafft deß hei-

ligen Martyrers Sebastiani: Gleichmässig seynd auch 2. Filial-Capellen / als die Capell deß heiligen Bischoffs und Beichtigers Martini / oben in dem Dorff Boßweil / und die Capell deß heiligen Bischoffs und Beichtigers Nicolai in dem Dorff Waltischweil. Die Capell deß heiligen Martini ist sehr alt von dessen Ursprung aber nichts zu finden: was aber diß Kirchlein benambt machet / ist / daß aldortē einer von dē Engel-Sachsen sein Ruhstatt solle genommen haben / dessen so wohl die schrifftliche Urkunden zu Sarmenstorff / als der alt from Catholische Eyffer in Besuchung dises Orths sattsamme Zeugnuß geben / dann als Caspar von Brunschweil ein adelicher Ritter und Graff Erhard auß Sachsen Hertzog zu Mißnien / sambt einem Diener ihr Vatterland verlassen / und Bilgers-Weiß die Grabstätt der Heiligen zu besuchen auch in dise gegend gekommen / nahmen sie Freytags nach dem glorreichen Fest der Auffart Christi ihre Einkehr zu Boßweil / es könten aber die adeliche Sitten und Tugenden diser Gottseeligen Herren under dem einfältigen Bilger Röcklein nicht also verdecket werden / daß sie nicht in der anwesenden Augen erglantzten / dahero dañ einige verwegne Boßwicht in Hoffnung verborgne Reichthumb von disen heiligen Wallfahrteren zu erheben / sich zusammen gethan / dise fromme Gesellschafft ohnweit Büelisacher angefallen / sambtlich ermördet und enthalset: es wolte aber der Allmächtige GOtt den Gottseelig- und unschuldigen Todt mit einem grossen Wunderzeichen krönen / sittenweilen alle drey ihre heilige Häubter von der Erden auffgehebt / bey einem nahgelegnen Brunnen gewaschen / darvon beyde Herren biß auff Sarmenstorff die abgeschlagne Häubter in Händen tragende gegangen / allwo sie

biß

biß auff heutigen Tag mit vilen Wunderzeichen leuchten / deren herrlich auffgeführte Grabstatt so wohl Einheimsche als Frömbde mit grossem Zulauff andächtiglich besuchen: der Diener aber/ dessen Nahmen zwar den Menschen verborgen/ aber in dem Buch deß Lebens verzeichnet/ liesse sich bey obgemeltem Kirchlein deß H. Martini nider / alwo er von den Einwohneren mit sonderbahrer Ehrenbietigkeit zur Erden bestattet worden. Dahero dann geschicht/ daß die Gottseelige Wallfahrter/ nachdem sie ihre Andacht zu Sarmenstorff verrichtet/ auch diß Kirchlein andächtig besuchen. Diser H.H. M.M. thut auch meldung in seiner Helvetia Sancta R. P. Heinricus Murer am 158. Blat: Obwohlen mit etwas veränderten Umbständen. Bemelte Capell als sie gantz baufällig/ ware Anno 1670. under der Regierung Abbt Fridolin Summerer von Grund neu auffgebauet worden / und hernach 1676. den 13. Weinmonat von Ihro Hochwürdig Gnaden Herrn Herrn Weyh-Bischoff Georg Sigmund Bischoff zu Heliopol sambt dem Altar zu Ehren deß heiligen Martini eingewichen worden / in dem Altar ruhen folgende heilige Reliquien von dem heiligen Martino Bischoff/ den heiligen M. M. Leontio/ Saturnino/ Vito/ Rogato und Dyonisio. Die Capell zu Waltischweil hat ihren Ursprung im Jahr 1516. durch freygebige Beystür der Einwohneren daselbsten/ da sie zuvor durch bittliches anhalten von Abbt Laurentio und dessen Capitel die Erlaubnuß erhalten diß Kirchlein auffzuführen. Zwey heilige Messen werden monatlich alldorten durch den Pfarrherren gelesen / so auß dem jährlichen Einkomen diser Capell bezahlt werden. Es werden 800. Communicantē in diser Pfahr gezehlet/ die incorporation - und regularisations

Bullen

Bullen seynd in dem 11. 16. und 47. Blat angezogen worden.

BÜNTZEN.

BÜntzen führet seinen Nahmen von dem Fischreichen Wasser die Büntz genant/ welches daß Dorff mitten durchschneydet: ligt etwann ein Mußqueten Schuß under dem Dorff Boßweil: der Patron diser Pfahr ist der heilige Ritter und Martyrer Georgius/ das jus Patronatûs kame durch einen Kauff sambt dem Zwing und übrige Gerichtsherrlichkeit zu Handen deß Gottshauß Mury Anno 1321. under dem Abbt Heinrich von Schönenwerd/ gehörte ehe dessen denen Freyherren von Rüsseg. Die incorporation diser Pfarrey erhaltete bemelter Abbt Heinrich von Joanne dem 22. durch folgende Bull/ in welcher die execution und Undersuchung diser Einverleibung Rudolpho selbesmahl Bischoff zu Constantz übergeben worden.

JOHANNES EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI. VENERABILI FRAtri Episcopo Constantiensi salutem& Apostolicā benedictionem. Celestia querentibus terrenis comtemptui derelictis, ac per hospitalitatum officia intendentibus circa opera caritatis ne importabilis paupertatis oneribus pregraventur illud fa-

voris

voris præſidium libenter impendimus per quod eorum inopie conſulatur. Sanè oblata nobis pro parte dilectorum Filiorum Abbatis & Conventûs Monaſterij in Mure ordinis S. Benedicti tuæ Dyœceſis petitio continebat quod in eodem Monaſterio magna viget regularis obſervantia diſcipline multaque conſueverunt in eo hoſpitalitatum Officia in elemoſinarum largitionibus & alijs pijs operibus exerceri. Verum propter guerras quæ in illis partibus diutius ingruerunt, ac nimiam ſuſceptionem hoſpitum, quos ex gentibus dilectorum Filiorum Ducum Auſtriæ & aliorum nobilium cum in medio terræ dictorum Ducum dictum Monaſterium conſiſtere dignoſcatur, ijdem Abbas & Conventus ſuſtinuerunt, eoſque oportet continuè ſuſtinere, tantis debitis & paupertatis oneribus eſt oppreſſum quod ijdem Abbas & Conventus nequeunt de ſuis facultatibus eorum creditoribus ſatisfacere & hoſpitalitatem ſolitam, & alia incumbentia eis onera ſupportare. Quare pro parte ipſorum fuit nobis humiliter ſupplicatum, ut paupertati dicti Monaſterij pio compatientes affectu, & ut divinus cultus, qui devotè in dicto Monaſterio jugiter exercetur, recipiat incrementum parochialem Eccleſiam in Bunzenach ejuſdem Dyœceſis, in qua dictum Monaſterium jus obtinet Patronatûs, cujuſque fructus, redditus, & proventus Quindecim Marcharum argenti ſecundum taxacio-

 nem

nem decimæ valorem annuum non excedunt, eidem Monasterio cum omnibus juribus & pertinentijs suis incorporare & annectere in perpetuum Auctoritate Apostolicâ dignaremur. Quia igitur de præmissis notitiam non habemus fraternitati tuæ, de qua plenam in Domino fiduciam gerimus, per Apostolica scripta committimus & mandamus, quatenus si est ita, prædictam parochialem Ecclesiam cum omnibus juribus & pertinentijs suis eidem Abbati & Conventui, & per eos præfato Monasterio Auctoritate Apostolicâ in perpetuum incorporare, annectere, unire & applicare procures, per eos in usus proprios perpetuo retinendã. Ita quod cedente, vel decedente Rectore ejusdem Ecclesiæ, qui nunc est, dicti Abbas & Conventus corporalem possessionem ejusdem Ecclesiæ ac omniũ jurium & pertinentiarum ipsius per se vel procuratorẽ suum liberè possint apprehendere, & tenere, tuâ vel alterius super hoc licentiâ minime requisitâ. Reservatâ tamen de ipsius Ecclesiæ proventibus perpetuo Vicario inibi in divinis officijs servituro ad præsentationem dictorum Abbatis & Conventûs instituendo ibidem congruâ portione, ex qua possit congruè sustentari Episcopalia jura solvere, & alia sibi incumbentia onera supportare. Non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi Ecclesijs & beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales nostras vel

præ-

prædecessorum nostrorum Romanorum Pontificum aut Legatorum Sedis Apostolicæ litteras impetrarint etiamsi per eas ad inhibitiōnem, reservationem & decretū vel alias quomodolibet sit processum, quas litteras & processus habitos per easdem, si est ita, & per te incorporationem & unionem hujusmodi fieri contingat ad dictam Ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem Ecclesiarum & Beneficiorum præjudicium generari, & qualibet dictæ Sedis Indulgentia generali vel speciali cujuscunque tenoris existat, per quam præsentibus non expressam, vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat, quomodolibet vel differri & de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Aut si aliquibus communiter vel divisim ab eadem sit Sede indultum quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo· Nos insuper, si ita est, & per te unionem & incorporationem hujusmodi fieri contingat, irritum decernimus & inane, si secus super his à quoquam quavis *A*uctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Avinion, III. Kl. Maij. Pontificatûs Nostri Anno Duodecimo.

OBwohlen dise Bull schon in dem 1328. Jahr herausgegeben worden / so wurde dannoch die Vollziehung derselben biß auff das 1346. verzögeret / die Ursach dises dem Gottshauß so schädlichen Auffschubs möchte wohl von der unglückseeliger Spaltung hergeflossen seyn / welche Kayser Ludwig der fünffte eben zu selber Zeit in der Catholischen Kirch erweckt / als er wider JOANNEM den 22. NICOLAUM den fünfften als einen Pabst auffgeworffen. Was aber Bischoff Rudolph in so vile Jahr auffgezogen kame endtlich zum Stand under dessen nachfolger Ulrich / welcher / nachdem er alles auff das genaueste undersucht und Wahr befunden / endtlich auß Apostolischem Gewalt die Pfarrey Büntzen durch beygesetzten Gnaden Brieff dem Gottshauß auff ewig incorporiert.

ULRICUS DEI GRATIA EPISCOPUS CONSTANTIEN. UNIVERSIS CHRIsti fidelibus præsentes litteras intuentibus subscriptorum noticiam cum salute. Noveritis nos litteras Apostolicas sub veris bulla, stilo & filo canapis non abolitas, non cancellatas nec in aliquâ sui parte vitiatas recepisse, vidisse & legisse tenorem qui sequitur continentes. Johannes Episcopus servus servorum DEI, Venerabili Fratri Episcopo Constantiensi salutem & Apostolicam Benedictionem. Celestia querentibus terrenis contemptui derelictis. *Et cætera ut supra.* Post quarū præsentacionem & receptionem litterarum ex parte dictorū

Abbatis

Abbatis & Conventûs Monasterij in Mure, nobis fuit humiliter supplicatū, ut ad executionē dictæ unionis & incorporationis procedere dignaremur. Nos volentes mandatū Apostolicum supradictum reverenter exequi, ut tenemur, inquisivimus diligenter de singulis causis & articulis in dictis litteris Apostolicis comprehensis. Et quia invenimus ex fide dignorum testimonio & relatione præfatum Monasteriū in Mure jus patronatûs in ante dicta parochiali Ecclesia Bunzenach nostre Constantiensis Dyœcesis cujus fructus redditus & proventus quindecim Marcharum argenti secundum taxacionē decimæ valorem annuum non excedunt, obtinere, aliaque in dictis litteris Apostolicis comprehensa esse vera. Idcirco Auctoritate Apostolica nobis in hac parte commissa Parrochialem Ecclesiam in Bunzenach prædictam cum omnibus juribus & pertinentijs suis prædictis.. Abbati & Conventui Monasterij in Mure & per eos eidem Monasterio tenore præsentiū in perpetuū incorporamus, annectimus, unimus & applicamus per eos in usus proprios perpetuo retinendam. Ita quod cedente vel decedente ipsius Ecclesiæ Rectore, qui nunc est, dicti Abbas .. & .. Conventus corporalem possessionem ejusdem Ecclesiæ ac omnium jurium & pertinenciarum ipsius per se vel procuratorem suum liberè possint apprehendere & tenere nostra vel alterius cujuscunque super hoc licentia mini-

mè requisita. Reservata tamen de ipsius Ecclesiæ proventibus perpetuo Vicario inibi in divinis officijs servituro ad præsentacionem dictorum .. Abbatis & .. Conventûs Auctoritate ordinaria instituendo ibidem congrua portione, per nos seu nostros Successores taxanda. Ex qua possit congruè sustentari Episcopalia jura solvere, & alia sibi incumbencia onera supportare. Denuntiantes irritum & inane, sicut in prædictis litteris Apostolicis est decretum. Si qua contra præmissa à quoquam quavis Auctoritate contigerit attemptari. In quarum incorporationis, unionis & applicationis ac omniũ præscriptorum evidens testimonium, Sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum Constantiæ Anno Domini Millesimo CCC. XL Sexto. Kalend. Julij. Indictione quarta decima.

WAs die Pfahr-Kirch selbsten betrifft hatte sie anfangs ein schlechtes ansehen / also zwar daß solche mehr einer geringen Capell als einer Pfahr-Kirch ehnlich ware / nach der Zeit aber wurde sie mehr und mehr geeüffnet / so das endtlich nit allein das Chor an das Kirchlein gesetzet / sonder auch ein wohlständiger Glocken Thurn erbauet. Anno 1620. aber ware die Kirch wie sie heutiges Tags zu sehen von Grund auffgeführt mit einem schönen Chor geziehret / auch übrigens in Kirchen Zieraden also bereichet / das sie keiner umbligenden Pfahr zu weichen hat. Zu disem Wachsthumb thate nicht wenigen Beytrag und

Vor-

Vorschub die beharꝛliche Andacht deß Volcks zu der Heil. Groß-Mutter Christi Anna / durch deren grosse Verdiensten so vile betrübte Hertzen in ihren Nöthen allhier augenscheinliche Hilff uñ Trost biß dahin gefunden / und annoch täglich finden: dahero dañ auch nicht allein an dero Fest ein ungemeiner Zulauff so wohl der Innwohneren als umbligenden / welche sich deß heiligen Vollkomnen Ablaß und großgültiger Vorbitt der heiligen Annä theilhafftig zu machen andächtiglich bewerben / sondern es lasset sich auch das gantze Jahr hindurch der Eyffer der frommen Christen erblicken / indem fast täglich diß Gnaden Orth mit grosser devotion besucht wird. Die vile hangende Votiv-Täffelein uñ anathemata bezeugen genugsamb / was ungemeine guthaten von diser Gnadẽ-Quellen allen den jenigẽ / so zu diser grossen Vorbitterin ein wahres vertrauen gehabt / hergeflossen seyen. Ubrigens hat die Kirch 3. ansehliche Altär: der Chor Altar ist zu Ehren deß heiligen Georgij als ersten Patron diser Pfahr eingeweihen / welchen vor Jahren Abbt Hieronymus Troger auß sonderbahrer Andacht gegen der Heil. Anna nicht ohne grosse Köstẽ neu auffrichten lassen. Der andere Altar ist zu Ehren der Göttlichen Mutter under dem Titul deß heiligen Rosenkrantzes. Der dritte Altar ist zu Ehren der H. Groß-Mutter Christi Annä auffgeführt. Was anbelangt die Bruderschafften so seynd auch deren drey / als die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes / welche ist eingesetzt worden Anno 1649: die Bruderschafft der heiligen Annä hatte schon vor vilen Jahren ihren Anfang / ware aber bey unglücklichen Zeiten fast erloschen / biß sie durch den heiligen Eyffer Abbt Joannis Jodoci Singisen, als er noch Pfarꝛherꝛ daselbsten ware / widerumb

in ersteren Flor gebracht worden. Die Bruderschafft aber deß heiligen Scapuliers under dem Titul unser lieben Frauen von dem Berg Carmelo / ist durch unermüdeten Fleiß dißmahligen Pfarrherrn R. P. Nicolai Andermatt Capitularen zu Mury in disem 1720. Jahr den 21. Wintermonat auß Commission deß Hochwürdigen P. Vicarij Generalis Caroli Francisci à B. Joan. à S. Cruce solennisch auffgericht worden / und zwar mit solchem erwünschten fortgang / das innert 3. oder 4. Wochen wohl in die tausent das heilige Scapulier empfangen / und sich aldorten einschreiben lassen. Verwahrte Persohnen in diser Pfarrey werden 400. ohngefähr gezehlet. Gleichwie die Pfarrey Mury also wird auch dise Pfarrey Büntzen durch einen Religiosen deß Gotts-hauß schon über Manns gedencken versehen.



DAß die Pfarrey Wolen von den Edlen von Wolen sie gestifftet / erhellet auß unsern Documenten klärlich / das Jahr aber diser Stifftung ist umbekant / muß gleichwohl eine sehr alte fundation seyn / massen dise Kirch schon Año 1178. dem Gottshauß ist einverleibt gewesen / wie auß der Bull Alexandri deß 3ten oben an dem 11. Blat klar zu ersehen ist. Dieser thun auch außtruckliche Meldung Clemens der 3te Innocentius der 4te. In dē 1488. Jahr war die Pfahr-Kirch biß auff den Grund abgebrochen / und auff dem Blatz wo sie heut zu Tag zu

sehen/ gesetzet/ meistens durch freygebigkeit und Eyffer Abbt Joannis Hagnauer: es stuhnde aber dise Kirch nicht über 43. Jahr/ aller massen in dem Jahr 1529. bey der so unglückseeligen Religions-Enderung den 24. May an dem Fest deß heiligen Pabsts Urbani so wohl dise als umbligende Kirchen/ nemblich Vilmergē/ Niderweil/ Heggligen/ Wollenschweil/ und Gößlikhon aller ihrer Bilder/ Altär beraubet/ und fast biß auff den Grund verwüstet worden. Und was diser Pfahr selbesmahl das fataliste gewesen/ ist/ das der Pfahrherr selbsten zu der unglückseeligen Schaar/ der von dem wahren und alten Glauben abgefallenen sich treuloß gesellet: Dahero dann auch die gantze Pfarrey in eusseristen Gefahr deß entlichen Undergangs gestanden. Disem Ubel dann zu steuren/ und das fernere anwachsen deß Irrthumbs zu hem̃en/ liesse der unvergleichliche Religions Eyfferer Abbt Laurentz von Heidegg nichts an sich erwinden/ sonder suchte aller Orthē die vortrefflichste Männer/ welche so wohl mit Worten als mit Wercken die allerseits eusserist angefochtene und fast schon wanckende in dē ungezweiffletē Römisch-Catholischen Glauben stärcken/ die etwañ schon halb Irrende widerumb auff den rechten Bann leiten solten. Under disen ware der Wohl-Ehrw: Hr Joan Engel von Altstättē/ welcher in diser Pfahr seyn Apostolischen Eyffer sehen lassen/ mit solchem nachdruck und erwünschter Seelen Frucht/ das die Pfarr-Kinder selbsten durch zwey auß dero Gemeind abgeordnete disen ihren Seelen-Retter zu ihrem Trost als ein Pfarrer von bemeltem Abbt Laurentio sehnlich verlanget/ welches sie auch ohnbeschwärt erhalten/ ja auff das diser Gottseelige Prælat sie in ihrem Eyffer zu wahrem Catholischen Glauben desto mehr stärcken und auffmunteren

tere thate liesse er die von dem unzeittigē wut der neugläubigē entheiligete Kirch völlig zu Erden schleiffen / und eine weit herzlichere GOtt und den heiligen Kirchen Patronen zu Ehren aufführen Anno 1531. welche auch in folgendem Jahr in dem Weinmonat an dem Tag der heiligen Fidei so auff einen Sontag gefallen / sambt dem Kirch-Hoff mit gewöhnlichen Kirchen Gepräng ist eingeweihen worden. In diser Kirch so annoch stehet seynd 3. Altär anzutreffen / der Chor Altar zu Ehren deß heiligen Ertz-Martyrers Stephani als ersten Kirchen Patron / dann auch deß heili. Leonards / und der heiligen Jungfrau und Martyrin Barbarä: Die nebent Altär aber / der erste zu Ehren unser lieben Frauen von dem heiligen Rosenkratz / der andere zu Ehren der Ablösung Christi rc. Es seynd auch 3. Bruderschafften welche noch in sonderem flor: als die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes / die auff das 1648. Jahr eingestelt den 21. Heumonat. Andertens die Bruderschafft der heiligen Jungfrau und Martyrin Barbarä / welche schon über 200. Jahr in diser Kirch florieret hat / aber Añno 1692. ist sie auff ein neues von Jhro Päbstlichen Heiligkeit INNOCENTIO dem XII. bestättet / und mit vollkomnen Ablaß auff ewig begnadet worden / wie dann allzeit auff das Fest der H. Barbarä das umbligende Volck durch andächtige empfahung der heiligen Sacramenten dises grossen Schatzes theilhafftig zu machen sehr beflissen sich erzeiget. Als Anno 1635. die leydige Pest in diser Pfarrey vilen den frühzeitigen Todt gebracht / mehreren angetrohet / wurde die Bruderschafft deß heiligen Martyrers Sebastiani als Schutz-Patron wider dise so schädliche Kranckheit / auff eyffriges annahmen Herren Michael Weiß selbigen mahls

Pfahr-

Pfarrherr daselbsten einhelig eingeführt: Anno 1711. aber erneueret. Ein einiges Filial-Kirchlein hat dise Pfahr/so zu End deß Dorffs Wolen gelegen / solle nach viler Meynung vor Zeiten die Pfahr-Kirch gewesen seyn / sie ist auff ein neues Anno 1514. aufferbauet und von Balthasar Bischoffen zu Troja / Weyh-Bischoff zu Constantz sambt dem Altar zu Ehren der schmertzhafften Göttlichen Mutter/der Heil. Annä/deß Heil. Creutzes / der H.H. Fridolini und Barbarä/den 6. Hornung Año 1515. eingeweihen worden. Wenig Jahr hernach aber nemblich 1529. hatte sie ein gleiches fatum oder Vnglück mit der Mutter-Kirch / indem sie mit gleicher ungestüme von dẽ neugläubigẽ beraubt uñ profaniert worden: ist aber erst im Jahr 1576. den 23. Weinmonat von Balthasar Bischoff zu Ascalonien Weyh-Bischoff zu Constantz widerum zu Ehren obgemelten heiligen consecriert worden. In dem reconciliations-instrument seynd nachfolgende merckwürdige Wort zu ersehen: Quod factum esse devoto studio & pio Zelo R. D. Hieronymi Abbatis in Muri hac mea manu propria, & secreto subsignato contestor: Daß diß geschehẽ sie durch andächtigen Fleiß und Gottseeligen Eyffer deß Hochwürdigẽ Abbts Hieronymi zu Mury bezeuge mit eigner Hand und meinem angehenckten Sigill. Disen Eyffer zur Göttlichen Ehr bezeugte auch bey unseren Zeiten jetzt Regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS ZUR-LAUBEN, dann Sie auß gleicher angebohrner Gottseeligkeit den Chor diser Pfahr-Kirch Anno 1693. von fundament neu aufferbauet. Communicanten in diser Pfarrey seynd 562. ohngefahr: liget ein Stund under Büntzen gegen

Hegglingen. Daß Regularisations - instrument ist zu haben an dem 47. Blat.

EGGENWEIL.

GLeichwie Graff Adelbert der nechste abstammende Enckel Graffs Radbotten ersten Stiffteren deß Gottshauses ware / also ererbte er auch nicht so sehr die zalreiche und mächtige Herrschafften und Güter seines Gottsförchtigen Anherren / als vilmehr die disem Durchleuchtigisten Hauß angebohrne Gottseeligkeit und hohe wohlgewogenheit gegen dem Gottshauß Mury / dahero hatte er sich nicht begnügt erzeigt den ersten Keyserlichen Schutz- und Freyheits-Brieff von Heinrich dem 4ten Anno 1114. durch sein ansehen außgewürckt zu haben / die gerechtsame deß Gottshauses auff das nachtrucklichste zu verfechten / sonder liesse auch seine Freygebigkeit gegen demselben auff das herrlichste erblicken / als er nechst dem jus Patronatus zu Eggenweil seinen Hoff daselbsten mit allen Zugehörden wo sie immer sich befinden / als zu Bibiloß / und zu Bremgarten / ja mit allem dem / was zwischend dem Runß deß Flusses biß auff den Gipffel deß Bergs gelegen / als Wässeren / Wisen / Wälder / Neugrüt dem Gottshauß auff ewig vermacht. Von diser so reichen Vergabung schreiben unsere acta folgendes: Ad Eggevveil quoque quod Adelbertus Comes ibi habuit, prædia servorum suorum, aut in ipsa villa, sive in alijs, id est Bibilos, Bremgarten, vel ubicunque sita in eandem curtem ser-

servientia, scilicet ab alveo fluminis usq́ ad summitatem mōtis in aquis, & in pratis, & silvis, & novalibus cum ipsa Ecclesia totum delegavit & tradidit Sancto Martino, ut ipse hæres ejus existeret. Obwohlen also das jus Patronatûs schon in dem 12ten Jahr hundert an das Gottshauß kom̃en/ wurde dannoch dise Kirch erst im 1326. Jahr selbem von Joanne dem 23. einverleibt/ die Commissions Bull an Rudolph Bischoffen zu Costantz ist folgenden Inhalts.

JOHANNES EPISCOPUS

SERVUS SERVORUM DEI. VENERABILI FRATRI Episcopo Constantiensi salutem & Apostolicam Benedictionem. Ex parte Dilectorum Filiorum Abbatis & Conventûs Monasterij in Mure Ordinis Sancti Benedicti tuæ Dyœcesis devota nobis extitit insinuatione monstratū, quod in Monasterio ipso viguit & viget Monastica disciplina, & in eo nō modica hospitalitas facta fuit, quæ propter guerras sæpè in illis partibus ingruentes à plurimis annis elapsis citra propter temporalium rerum egentiam necessario aliqualiter intermissa extitit, non sublata, dictumque Monasterium adeo est in suis redditibus diminutum, quod ipsi Abbas & Conventus nequeunt hospitalitatem solitam observare. Quare nobis fuit humiliter supplicatum ut Parrochialem Ecclesiam in

Egenvvile ; cujus fructus, redditus & proventus viginti duas Marchas argenti secundũ taxationem decimæ annuatim valere duntaxat, cujusque jus patronatûs ad Monasteriũ ipsum pertinere dicuntur, eidem Monasterio incorporare, unire, annectere & applicare in perpetuum dignaremur. Nos igitur statum prosperum cunctarum Ecclesiarum regularium & secularium ac personarum Ecclesiasticarũ, & præsertim illarũ quæ sub religionis habitu vacare piæ vitæ studio non desistunt, ferventibus desiderijs affectantes & volentes in hac parte præfatis Abbati & Conventui de alicujus subventionis remedio providere, hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apostolica scripta committimus & mandamus, quatenus si hujusmodi jus patronatûs ad Abbatem & Conventum pertineat ante-dictos eandem Ecclesiã cum omnibus juribus & pertinentijs suis Auctoritate nostra incorpores, unias, annectas & applices in perpetuũ Monasterio prælibato ita quod cedente vel decedente ipsius Ecclesiæ Rectore, vel alio quovis modo Ecclesia vacante præfata, liceat prædictis Abbati & Conventui corporalem possessionem Ecclesiæ jurium & pertinentiarum præfatorum Auctoritate propria per se ipsos apprehendere ac in usus eorum proprios retinere, cujusquam assensu minimè requisito : reservatâ de ipsius Ecclesiæ proventibus perpetuo Vicario in ea instituendo, ibique perpetuis

futuris

futuris temporibus ſerviture congruâ portione ex qua valeat commode ſuſtentari, & Epiſcopalia jura ſolvere aliaque incumbentia ſibi onera ſupportare. Non obſtante ſi aliqui ſuper proviſionibus ſibi faciendis de parrochialibus Eccleſiis, vel alijs Beneficijs Eccleſiaſticis in tuis civitate vel Dyœceſi ſeu in illis partibus generales vel ſpeciales Apoſtolicæ Sedis vel ejus Legatorum litteras impetrarint, etiam ſi per eas ad inhibitionem, reſervationem, & decretum, vel alias quomodolibet ſit proceſſum, quas quidem litteras & proceſſus hujuſmodi ad dictam parrochialem Eccleſiam volumus non extendi, ſed nullum per hoc eis quoad aſſecutionem parrochialium Eccleſiarum & Beneficiorum aliorum præjudicium generari. Nos enim ex nunc decernimus irritum & inane, ſi ſecus ſuper hoc à quoquam quavis Auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datũ Avinion. 4. Non: Novembris. Pontificatûs noſtri Anno Decimo.

NAch erhaltenem diſem Päbſtlichen Befelch / name Biſchoff Rudolph ohne anſtand das Werck vor die Hand / und nachdeme er durch ernſtliches nachfragen befunden / daß alle in diſer Bullen angezogne Beweg-Vrſachen ſubſiſtierten/ wurde beſagte Pfarrey krafft underſetzten Brieffs mit allen ſeinen Gerechtigkeiten und Zugehörden auff ewig dem Gottshauß einverleibt.

RUDOLFUS DEI GRATIA

CONSTANTIENSIS EPISCOPUS. **DILECTIS IN** Christo Viris religiosis .. Abbati & Conventui Monasterij in Mure ordinis Sancti Benedicti Constantiensis Dyœcesis subscriptorum noticiam & sinceram in Domino caritatem. Litteras Sanctissimi Patris Domini Johannis divina providentia Sacrosanctæ Romanæ ac universalis Ecclesiæ summi Pontificis, sanas & integras Bulla ipsius plumbea in cordula canapis pendenti bullatas omnique suspicione carentes, ex parte vestra nobis præsentatas, reverenter recepimus sicut decet, tenorē qui sequitur continentes. Johannes Episcopus Servus Servorum DEI. Venerabili Fratri Episcopo Constantiensi Salutem & Apostolicam Benedictionem. Ex parte Dilectorū Filiorū .. Abbatis & Conventûs Monasterij in Mure ordinis Sancti Benedicti tuæ Dyœcesis devota nobis extitit insinuacione monstratum. *Et cætera sicut supra.* Volentes igitur mandatum Apostolicum supradictum exequi reverenter, de præmissis inquirere cepimus diligenter, & quia invenimus jus patronatûs Ecclesiæ in Egenvvile prædictæ ad Abbatem & Conventum supradictos pertinere, eandem Ecclesiam in Egenvvile parrochialem, cum omnibus juribus & pertinentijs suis mensæ prædictorum Abbatis & Conventûs auctoritate

apo-

Apoſtolica ſupradicta unimus, incorporamus, annectimus & in perpetuum applicamus & ipſorum Monaſterio ſupradicto, ita videlicet quod Rectore ipſius Eccleſiæ, qui nunc eſt, cedente vel etiam decedente.. Abbas & Conventus prædicti, poſſeſſionem ejuſdem Eccleſiæ in Egenvvile, jurium & pertinentiarum ipſius ingredi, & per ſe Auctoritate propria apprehendere valeant, & etiam perpetuo retinere, cujuſquā aſſenſu minimè requiſito. Salva tamen nobis & Succeſſoribus noſtris inſtitutione perpetui Vicarij in eadem Eccleſia Egenvvile, poſtquam vacaverit ad præſentationem Abbatis & Conventûs prædictorum, & ſuorum Succeſſorum canonicè inſtituendo. Reſervamus quoque hujuſmodi perpetuo Vicario de redditibus & proventibus Eccleſiæ in Egenvvilæ prædictæ octo Marcarū redditus annuos vulgo *Herrengült* nominatos cum oblationibus & remedijs ejuſdem Eccleſiæ, ut de hujuſmodi octo Marcarum redditibus, oblacionibus & remedijs dictus Vicarius ſuſtentari valeat. Epiſcopalia jura ſolvere & alia incumbentia ſibi onera ſupportare. Non obſtantibus quibuscunque litteris Apoſtolicæ Sedis ſuper quorumcunque Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum proviſionibus â quibuscunque impetratis, vel etiam impetrandis, aut reſervationibus, vel prohibitionibus ſeu proceſſibus quibuscunque ipſarum Auctoritate factis ſeu etiam faciendis, de-

 cernen-

cernentes pro ut nunc inantea irritum & inane, si secus super his à quoquam quavis Auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. In quorum omnium testimonium Sigillum nostrum duximus præsentibus appendendum. Datum Constantiæ Anno Domini Millesimo trecentesimo vigesimo sexto. X. Kalen. Augusti. Indictione Nona.

NAch diser einverleibung stuhnde die Pfarrey über 200. Jahr ohn allen anstoß nemblich biß auff das 1529. Jahr/ da sie gleich anderen in diser gegne das Vnglück gehabt in die wüttende Händ der neugläubigen zu verfallē/ welche was Heiliges geschendet/ Bilder und Altär zertrūmeret/ Kelch und heilig Geräth geraubet/ und also die Kirch gleicher einem verstörten Babel/ dann einem dem allerhöchsten eingeweihten Tempel verlassen: sie ward aber wenig Jahr hernach nemblich 1532. von dem Weyh-Bischoff zu Constantz an dem vorabend deß H. Apostels Jacobi reconciliert, und 2. Altär auffgerichtet/ der Chor oder Fron-Altar zwar zu Ehren deß Heil. Martyrers Laurentij als ersten Kirchen Patronen/ wie auch der heiligen Sebastiani/ Wolffgangi/ Stephani und Antonij: Heiligthumber in disen Altar seynd verschlossen worden ein Stücklein von dem heiligen Creutz/ von den heiligen Desiderio und Vrso. Der andere zu Ehren unser lieben Frauen/ Annä/ Barbarä/ Bartholomäi und Joannis deß Evangelisten/ alwo auch eingeschlossen von den heiligen Beato / Desiderio und 11000. Heil. H. Jungfrauen/ sambt noch unbekanten heiligen Gebeineren

beineren. Mit der Zeit nahme so wohl die Anzahl der Pfahr-Kinderen als die Andacht zu dem heiligen Ertz-Martyrer Laurentio zu / also zwar das die Kirch die Wallfahrtende mit den Pfahrsangehörigen fehrners zu fassen nicht vermöchte / dahero dann Weyland Jhro Hochw: und Gnaden Abbt Hieronymus Troger auß sonderer Andacht gegen disen grossen Heiligen an den forderen Theil der Kirch so das Chor außmachte ein ansehliches gewölbtes Chor sambt der Sacristi zu erbauen angefangen / weilen Er aber in mitten diser Gottseeligen Arbeit zu der Ewigkeit abgeforderet / hatte jetzt Regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS gleichwie ein Nachfolger in der Würde / also auch in Gottseeligkeit das angefangne vollendet / ein kostlichen Altar in das Chor gesetzet / und Anno 1686. solchen sambt noch 2. neben Altär den 25. Brachmonat solennisch eingeweihet / den Chor und ersten nebent Altar zu Ehren vorbedeuten Heiligen : Den 3ten Altar aber von Seyten der Epistel zu Ehren deß heiligen Wendelini uñ Rochi. Jn dem Chor waren mit den ersteren Reliquien eingeschlossen von den heiligen Laurentio / Vincentio / Leontio und Saturnino. Jn dem anderen waren obbenantē noch beygesetzt worden von den heiligen Leontio und Saturnino. Jn dem 3ten endtlich von den H. H. M. M. Leontio / Benedicto und Peregrino. Jn die Pfarrey Eggenweil gehören 2. Filial als daß Creutz Kirchlein hierwerts der Stadt Bremgarten ohnweit deß Capuciner Closters: und die Capell auff dē so genantē Hasenberg. Es hatte zwar vor einigen Jahren ein Lobl. Stadt Bremgarten den Pfarrdistrict hierwerts der Stadt dem Fürstlichen Gotthauß disputerlich gemacht / und folglich das Creutz Kirchlein sambt dem Son-

dersiechen-Hauß / Wärris Mülli / und Ziegelhütten dem Stadt Kirchgang angehörig zu seyn vermeynet / welcher Streit doch entlich durch güttliche überkomnuß Nachbahrlich Anno 1704 den 6. Mertzen durch ein offentlich auffgerichten Vergleichs-Brieff beygelegt worden / in welchem ein Fürstliches Gottshauß Mury einer Loblichen Stadt Bremgarten die Administrationem Sacramentorũ & reliquarũ functionũ Parochialiũ in bedeute quæstionierten Pfahr district herwerts der Stadt gegen den Freyen-Embteren auff ewig per perpetuã commissionem sive perpetuo commissario nomine von der Pfahr Eggenweil und Wolê (Salvis tamen cœteris utriusque partis juribus) cediert und überlasset. Es ist diser Verglich hernach von dem Officio zu Costantz gleich den 27. Tag Mertzen zu Beyder Seyts vergnügung gut geheissen worden. Die Capell auff dem Hasenberg stehet nit vil über 100. Jahr. Zuvor ware aldorte alleinig ein kleines Bett-Kirchlein: Patronen diser Capell seynd die übergebenedeyte Himmels Königin / der heilige Joannes Evangelist / der H. Antonius der Einsidler. Es seynd nicht wohl 200 verwahrte Persohnen in diser Pfahr / doch aber ein täglicher Zulauff der Wallfahrteten / welche mit sonderer Andacht den heiligen Ertz-Martyrer Laurentiũ zu verehren und in ihren angelegenheiten Hilff zu suchen auch von weitem sich dahin begeben. Gleichwie in allen anderen Pfarreyen also ist auch in diser Pfahr schon vor geraumer Zeit die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes mit der Bruderschaff deß heiligen Martyrers Sebastiani eingesetzt worden. Eggenweil ligt ein halbe Stund under Bremgarten jenseits der Reüß in der Graffschafft Baden.

Her-

Hermetschweil.

Hermetschweil eine ob Bremgarten an der Reüß gelegne Pfarrey ist mit der ersteren Stifftung an das Gottshauß Mury kommen / wie solches unser acta mit folgenden Worten erklären / fol. 46. Hertmentlvvile prima fundatio est istius loci, ubi habemus curtem, fol. 47. Ecclesia parochialis autem Baptismalis est, & sepulturam habet & decimam vici &c: Gleichwie sie ein theil der ersten Stifftung außmacht / also ist sie schon in den ersteren Jahren dem Gottshauß pleno jure incorporiert gewesen / wie auß der schon offt ermelter Bull Alexandri deß 3ten 1178. auch übrigen nachfolgenden zu ersehen. Von und durch wen aber dise Kirch gestifftet ist nirgends was gründliches / sonder meistens unbegründte Muthmassunge zu haben. Im Jahr 1529. ist diß Gottshauß gleich andere in der nähe gelegnen Pfarr-Kirchen von den neugläubigen mitgenom̃en sehr hart / drey Jahr hernach aber widerumb außgeziehrt und reconciliirt worden. Mitler Zeit wurde dise Kirch mit einem neuen Zusatz erweiteret / und allerseits außgebesseret / das sie Anno 1606. den 4ten Sontag nach Osteren als den 23. Aprill von Ihro Hochfürstlichen Gnaden Joanne Comite Turriano Episcopo Vegliensi Nuntio Apostol. eingeweihet worden / alwo auch 4. Altär zugleich consecriert: In dem Chor Altar waren verschlossen folgende Heiligthumber / von der heiligen Jungfrau und Martyrin Margaritha / von der Gesellschafft der 10000. Mart. M. von den Haaren unser lieben

 Frauen

Frauen und dem heiligen Beichtiger Gallo. In dem nebent Altar aussert dē Chor auff der Evangeli Seytē so in der Ehr der H. Maria Magdalena / Helena und H. Joannis Evangelisten / ist ein Particul deß heiligen Creutzes / auch von den heiligen Tiburtio Margaritha / Constantia und Beato. Auff der Epistel Seyten stehet der Altar zu Ehren deß heiligen Bischoffs Nicolai / der heiligen Annä / Agathä / Justinä und Antonij / in dessen sepulchro von den heiligen Nicolao / Anna / Mauritio / Innocentio und Margaritha. Der 4te Altar / welcher zwischen beyden Altären stehet / ist nunmehr zu Ehren deß Heil. Martyrers Donati auffgerichtet / alwo auch dessen heiliger Leib ruhet: disen hatte Anno 1657. den 5. Weinmonat Abbt ÆGIDIUS von Waldkirch einige Täg vor solennischer einholung deß Heil. Leibs zu Ehren bedeuten Heil. Martyrers / wie auch der Heil. 12. Apostlen / Benedicti / Joannis Bapt. Martini und der Heil. 3. Königen 2c. eingeweihet / mit einschliessung nachfolgenden heiligen Reliquien von den Heil. Donato / Joanne Baptista / Petro nnd Paulo / Martino / Leontio / Sebastiano / Christophoro / Margaritha / wie auch von der Geschellschafft der heiligen Mauritij und Ursi. Es wird das Fest dises heiligen Martyrers den 8. Weinmonat sehr herzlich mit grossem Zulauff gehalten. Eins ist als was wunderliches zu bemercken / daß in eben demselben Tag da der Leib deß heiligen Mart. Donati in das Gottshauß Hermetschweil überbracht worden / auff den Abendt ein hellglantzender ausserordentlicher Sternen lange Zeit oben dem Gottshauß Hermetschweil schwebendt von vilen glaubwürdigen Zeugen gesehen worden / welcher endtlich sich in das Gottshauß herunder zu lassen das ansehen gehabt: und

zwar

nicht ohne wunderliche Vorbedeutung / sonderbahren Glücks und Sterns / sitenmahlen in selber Nacht das Gottshauß vor augenscheinlicher Feurs Gefahr auff eine Wundervolle Weiß durch Gottes Güte und Gnaden vollen Schutz dises heiligen Martyrers ist erhalten worden. Es hat dise Pfarrey nicht über 121. Communicantē. Bruderschafften aber seynd zwey / als die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes / so Año 1656. ihren Anfang genommen / und die Bruderschafft deß H. Mart. Sebastiani. Den Pfahr-Hoff hat dißmahl Loblich Regierende Hochfürstliche Gnaden PLACIDUS Año 1693. gantz herrlich neu auffgeführt. Von dem Closter Hermetschweil ist schon oben gehandlet worden: es ligt anderthalbe Stund von dem Gottshauß Mury. Die incorporations auch regularisations-Bullē seynd oben zu ersehen.

BEINWEIL.

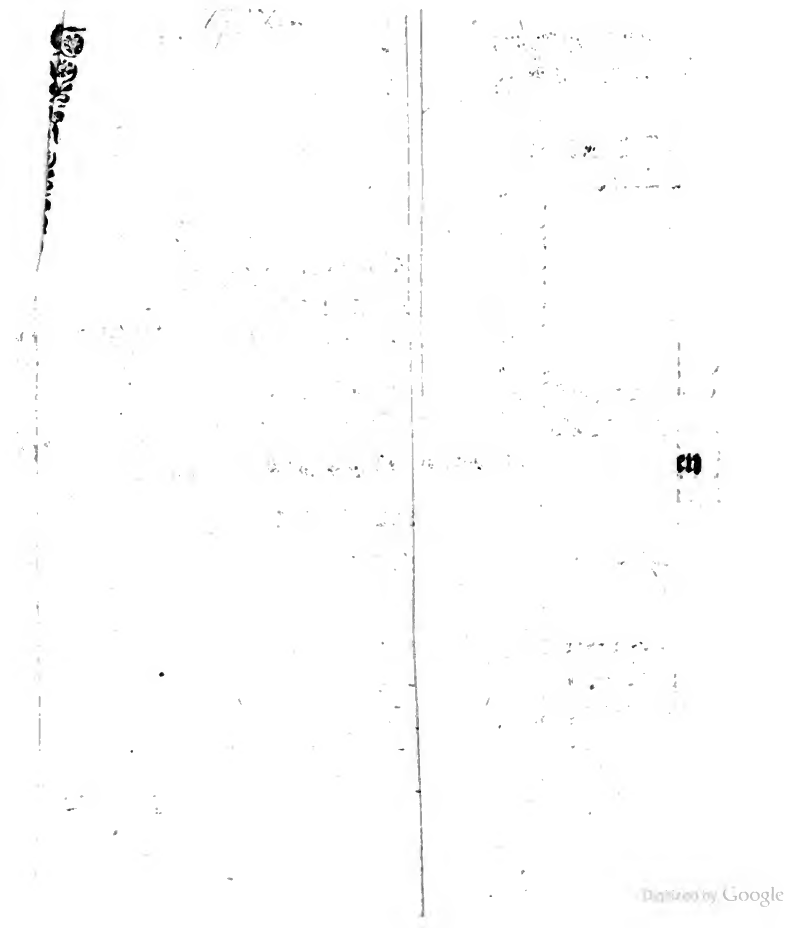
BEinwyl eine wegen allgemeinem ruff der täglichen Gnaden-Wunderen sehr berümbte Pfarrey / ligt ein Stund ob dem Gottshauß Mury auff dem Berg gegen Auw / ware ehedessen dem Gottshauß Cappel Cistercienser Ordens einverleibt / wie dañ auch ein Abbt und Capitel daselbst nicht allein Collator sonder Gerichts und Zwing-Herr ware. Nach der Religions-Enderung kame diß Orth sambt Kirchen-Satz / Zwing / Gefäll / Zehenden und Gerechtigkeiten Tausch-Weiß an die adeliche Herrn Herrn Holdermeyer von Lucern / die dann solches hernach 1614. dem Gottshauß Mury auff den Fuß / wie es ehemahl das Gottshauß Cappel besessen / durch einen rechtmässigen Kauff übergeben.

Drey Jahr nachdem die Pfarr zu Handen deß Gottshauß kommen als 1617. wurde die Kirch meistens durch wachtsamme bearbeitung R. P. Romani Strebel Conventual zu Mury und Pfarrherrn daselbsten von Grund auffs neu erbauet/ zu welchem Gebäu das Gottshauß als neue Collatores ein merckliche Sum̃ freywillig dargeschossen/ damit aber das Chor der neu auffgeführten Kirch corespondieren thäte/ sparte der Gottselige Abbt Joan Jost Singeisen keine Kösten/ solches auff das herrlichste sambt der Krufft deß wunderthätigen un̄ Gottseeligen Priesters Burckards auffzuführen/ welches auch 1620. zum Stand kommen: also das nunmehr dise Kirchen in ansehen und schönheit keiner umbligenden Pfarrey was nach zugeben hat. Die meiste Zierd und Ruhm hat sie von ihrem ehemals Gottsförchtigen Pfarrherren und Seel-Sorger dem Gottseeligen Burckhardo/ welcher mit ungewohnlichen Wunderen und Miraclen täglich aldorten leuchtet. Es hat aber diser grosse Diener Gottes bey anfang deß 11ten Jahr hundert gelebt/ sein Geburts-Stadt nach der allgemeinen Außsag der alten ware Langenmatt ein Meyer Hoff/ so ein kleine viertel Stund ob dem Gottshauß gegen Schongen gelegen. Von dises Gottseeligen Kinds Tugenden und übrigen Lebens Wandel ist sonderlich nichts in Schrifften verfasset zu haben/ obwohlen nicht zu zweifflen/ daß nicht die heiligkeit dises Mans Gottes in den Augen unserer Vorfahreren erglantzet/ und dahero vile Feder in beschreibung dessen Wunder Lebens ermüdet habe/ so aber meistens bey so vilen und lang anstehenden Kriegen gläublich müssen verlohren worden seyn: doch aber zweiffle ich auch nicht/ daß nit noch einige derselben under dē Jahr Schrifften deß Closters Cappels

pels anzutreffen wären. Das uhralte Jahrzeit Buch zu Beinwyl thut von disem heiligen Meldung mit nachfolgenden Worten/ so mit roth grossen Buchstabẽ verzeichnet: Dominus Burckardus plebanus in Beinvvyl obijt, per quem Dominus multa signa fecit, & facit usque ad hodiernam diem. Es ist aber diser Gottseelige Diener Gottes den 30. Brachmonat an Pauli Gedächtnuß heiligklich in Gott entschlaffen: obwohlẽ dessen Gedächtnuß jedes Jahr am Montag nach der glorreichen Auffart Christi feyrlich und mit ungemeinem zulauff deß Volcks gehaltẽ wird/ wie dann der Apostolische Stuhl seinen Gnaden-Schatz eröffnet allen den jenigen/ die auff bemelten Tag nach empfahung der heiligen Sacramenten die Grabstatt dises grossen Diener GOttes andächtiglich besuchen. Es ist aber diß Gnaden volle Grab under dem Chor in einer schönen gewölbten Capell/ da ein Loch biß auf den Grabstein/ in welches die andächtige Bilger ihre schadhaffte Glider herunder lassen nicht ohne augenscheinliche besserung/ und Wunder voller genäßung/ wie solches die aldorten fast unzalbahre hinderlassene Votiv-Täffelin und andere anathemata zu genügen beweisen. Aussert der Kirch Mauren unden bey dem Pfarrhoff ist ein heylsammes Brünnelein anzutreffen/ Sant Burckhards Bruñen genant/ solle bey dem Grab deß Gottseeligen Seel-Sorgers entspringen/ das Wasser wird auffgefasset/ und in weit entlegne Orth getragen nicht ohne grossen Nutzen der jenigen/ die mit Kranckheiten behafftet/ und solches mit wahrem Vertrauen und Zuversicht auff die grosse Vorbitt dises Diener Gottes gebrauchen. Von disem Gottseeligen Seel-Sorger thut auch meldung R. P. Heinrich Murer in seinem Buch Helvetia Sancta

am 160. Blat/ alwo er auch das bekante Miracul von einer Dulk anziehet/ welche disem Gottseeligen Mañ die Untreu seiner Dienst-Botten angezeigt/ 2c. Es stehet dise Pfarrey under dem Schutz der Fürsten der Apostlen PETRI und PAULI/ und hat die Kirch 4. anschliche Altär/ und zwar der Chor Altar zu Ehren bemelten H. H. Apostlen: der erstere nebent Altar in der Ehr der Göttlichen Mutter als Königin deß heiligen Rosenkrantzes: der Altar aber auff der Epistel Seyten zu Ehren deß heiligen Creutzes: der 4te Altar stehet in der Krufft oder Sant Burckhards Capell/ ist zu Ehren der ablosung Christi von dem Creutz. Es wurde die Kirch das letstere mahl Anno 1621. den 27. Aprill eingeweihet/ da nemlich die Kirch sambt dem Chor und Sant Burckhards Capell/ wie gesagt/ von Grund neu auffgeführt worden. Sonsten seynd aldorten vier Bruderschafften/ als nemblich die Ertz-Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes: die Bruderschafft deß Allerheiligisten Sacrament deß Altars: die Bruderschafft deß Gottseeligen Priesters Burckhard: und endtlich die Bruderschafft welche zu Ehren der heiligen Sebastiani/ Caroli Borromäi und Rochi zu Zeit der Pest im letst verwichnem sæculo ist eingestelt worden. Verwahrte Persohnen in diser Pfarrey werden auff die 400. gezehlet.

Zusatz



ar
an
B
de
4.
H
K
au
Al
Es
da
lic
wi
alt
sch
hei
s

Zusatz
In welchem Leben und Thaten aller Herren Prælaten deß
Gottshauß MVRY
Von
REGINBOLDO
Ersten Probsten an biß auff jetz Lobl. Regierend-Hochwürdigen
deß Heil. Röm. Reichs Fürsten und
Herren Herren
PLACIDUM
Kürtzlich entworffen werden.

An den Geneigten Leser.

DA gegenwärtiges Wercklein allbereit under der Preß lage / waren beyligende Elogia aller Herrn Aebbten deß Gottshauß Mury von dasigem studio Rhetorico als ein Exercitium scholasticũ in so genantem stylo lapidari verfertiget worden: Weilen aber dise der History gemelten Gottshauß anhängig / und dem geneigten Leser zu mehrerer Erkandtnuß derselbigen hoffentlich ein vergnügliche anleitung geben können / als hat man nicht ohnthunlich zu seyn befunden / solche mit nöthigen Notis oder Anmerckungen Illustriert, bey zusetzen.

REGIN-

REGINBOLDUS PRÆPOSITUS PRIMUS

ELOGIUM.

BEnedicta cæpit esse terra Murensis,
dum Benedictina.
Spinas & tribulos ne germinaret,
excolitur à Reginboldo. *a*
Colonum hunc ut negare non posses,
primam fratrum coloniam invexit.
Didicit vel in Eremo fructificare,
ut doceret in Muris,
quos bene fundatos erexit *b* & rexit
primus præpositus.
Nihil gessit,
nisi quod Benedictus præscripsit.
Nihil præscripsit,
nisi quod Benedictus gessit.
Sementem disciplinæ dum sereret,
non supra petram, sed Muros cecidit,

nec aruit.

Carere enim non poterat humore
quia in Comitatu Rore. *c*
Villicum utilem ut noſceres, *d*
Villam Geltvvil Muris adjecit.
Quinque talentis lucratus eſt alia quinq́,
ut decē talentis duas campanas coëmeret,
publico ſono ad Deum populos vocaturus,
quos publicâ ad ſe trahebat virtute.
Nobilium Adoleſcentum ſcholam aperuit:
nec deerant Eutichij & Tertulli,
qui ſuos offerrent Mauros, & Placidos,
ubi redivivum in Reginboldo Benedictū
ſuſpexêre.
Bibliothecam manuſcriptis rarā adornavit,
licet plura geſſerit ſcribenda,
quam congeſſerit ſcripta.
Demùm cum Regium nomen virtutibus
coronaſſet Reginboldus,
ad regiam DEI evocatur, *e*
hìc Murali, ibi Cœleſti
coronâ dignus.

AN-

ANNOTATIONES.

a REGINBOLDUS Solodoro oriundus, ex nobili Junkerorum genere, quantum conijcere faciunt gentilitia ipſius inſignia, quæ in campo cæruleo mortarium flavum exhibent, Patrẽ habuit (ut doctè auguratur Abbas noſter Dominicus Tſchudi in act. fundat.) Comitem Præfectum Caſtri Solodorenſis. Monaſticen profeſſus in S. Eremo, ad eum perfectionis gradum devenit, ut dignus cenſeretur, quem Embricius Eremi Abbas ad inſtantias Radebotonis Comitis Habſpurgi, fundatoris ad Muros deſtinaret, prima diſciplinæ monaſticæ fundamenta jacturum. Appulit autem in Muris, & cum eo Religioſa Fratrum Colonia ſub finem Anni 1025.

b Opera Reginboldi non modo diſciplinam monaſticam primò implantatam, ſed & externam Murorum fabricam erectam legimus. Nudum enim antea fundũ pro novo monaſterio deſignarunt fundatores, manum operi non priùs admovendã rati, quàm talẽ in Reginboldo obtinuiſſent Architectum, qui juxta Regul. S. Benedicti Monaſterij ædificium idearet, & conſtitueret. Ut autem opus perfecti decoris prodiret, *quidquid ſibi in illò* (ſcilicet Eremi monaſterio) *diſplicuit, in hoc emendavit*, verba ſunt libri fundationis. Nota deindè, ſub nomine & titulo Præpoſiti, non Abbatis Muris præfuiſſe.

c Situm

c Situm est monasterium Murense in Comitatu Rore, cujus pleniorem notitiam si desideres, descriptũ vide supra &c.

d Quantum Reginboldus utilitati Murorum studuerit, vel inde colligere licet, quod fundationis dotem per se opimam aucturus, aliqua etiam prædia coëmisse legatur, inter ea villam Geltvvil integrâ circiter horâ à monasterio distantem. Juvat adducere, quæ liber fundationis de hac ipsius industria habet: *Pergens circumquaque ad cellas & ad claustra, quidquid aquirere potuit reportavit tam reliquias sanctorum, tam libros & vestes sacerdotales & pallas, & summo studio ad obedientiam sibi injunctam, ut modo claret, invigilavit. Emit etiam hùc duo maxima campana in Argentina civitate cum 10. talentis Basilea moneta, cui & Episcopus ejusdem civitatis dedit stolam cum argento factam & cappam, qua ambo hìc sunt: alia autem quadam campana hìc fundi fecit, & libros scribi.* Hucusque acta.

e Obijt Reginbold' post assiduos labores, & perenne Muris insculptum industriæ suæ monimentum ANNO 1055. idibus Julij, Heinrici Tertij Imperatoris temporibus, adeoque præpositurae suæ ANNO 30. de cujus obitu acta Murensia ita loquuntur: *Igitur Reginboldus per cuncta laudabilis vir, cum Monasterium perfecisset pene usque dum dedicari debuisset, fenestras quoque ex quadam parte apposuisset, die sua vocationis*

tionis

tionis superveniente defunctus est, vero lapidi. id est, Christo in æterna structura pro suis justis & magnis laboribus, ut credimus, perenniter conjunctus Amen.

BVRCHARDVS PRÆPOSITUS SECUND. ABBAS PRIMUS

ELOGIUM.

SUum habuit Atlas Herculem,
habuit & suum Reginboldus
qui Murorũ sub mole deficienti succederet.
Burchardum intellige,
dignum tanto Antecessore successorem.
Uterque Muris præponi meruit,
neuter alteri.
Nisi quod ille primus, hic 2dus præpositus.
Sed cave elogium dividas:

Et

Et ille ſecundus, quia in Burchardo replicat⁹,
Et hic primus, quia alter Reginboldus.
Secundior tamen primò fuit hic ſecundus,
quod primus mereretur Abbas ſalutari. *b*
Ut Paſtorem vigilantem ſeſe monſtraret,
pedum non recuſavit.
Et nomen Abbatis aſſumpſit,
ut patrem diceres.
Erraſſent fortè in deſerto oves
ſine hoc paſtore,
Et liberi vix fuiſſent Murenſes
ſine hoc Patre.
Diſciplinā quā invenit optimā Burchardus,
reddidit meliorem.
Mores ad regulam, Muros ad regulam
provexit. *c*
Baſilicam primam primus DEO dicavit,
ut hoſpitem Muro ſuo concluderet,
quem totus non capit orbis.
Dū curat ſpiritualia, procurat temporalia, *d*
pro aris ſollicitus, & focis.
Prædia ſcilicet opulenta coëmit,
quæ ne prædonum manus incurrant,
ſub

ſub Martini Pallio abdidit.
Quæſijt tamen primò regnum DEI,
& poſtremò invenit. *e*
Sepeliri voluit præ foribus Baſilicæ,
ut tranſiens viator Burchardo ſalutem
dicere memineris.

ANNOTATIONES.

a REGINBOLDO è vivis ſublato in præpoſitura ſuccedit BURCHARDUS de Goſſavv, quem Dominicus Tſchudi Abbas Murenſis multis rationibus inductus de Goſſgavv vel Goëſgen Baronem ominatur. Hunc è ſacra Eremo ſibi præficiendum nominatim poſtularunt Murenſes, cui ſcilicet ætatis maturitas, vitæ integritas, & longa rerum monaſticarum experientia ubique æſtimationem conciliarat & reverentiam.

b Cum Murenſes jus abſolutum Abbatē eligendi ex ipſo primæ fundationis inſtrumento ſibi competere non ignorarent, ad exercitium libertatis ſuæ communi calculo Burchardum Abbatem primum ſalutarunt, quem hactenus Præpoſitum nominarunt, Anno videlicet 1065. De illo itaque jamjam Abbate ſequentia ex actis Murenſibus adduco: *Sicut anteà facere conſueverat, nihil impoſterum omiſit, quod pro exornandis & confirmandis Muris, inſtituenda regulari vita, atque*

 Congre-

Congregatione istius loci adaugenda visum fuerat opportunum.

c Monasterij & præsertim Basilicæ Murensis fabricam Burchardus ad eam perfectionem deduxit, ut Anno 1064. â Rumoldo Episcopo Constantiæ solemni Ecclesiæ ritu fuerit consecrata *die 11. Oct. feriâ secundâ, Lunâ XXVI, indictione secunda, Anno decemnovalis circuli primo, Bissextilique primo.* Dedicata est in honorē Sancti Martini Turonensis Episcopi, Patroni primarij.

d Comparavit varia prædia Burchardus, nominatim ad Alikon, ad Brunvvil, ad Rinfridsvvil, ad Utinhusen.

e Desijt inter mortales Burchardus Anno 1073. contra Guillimannum, qui ejusdem obitum ad Annum 1072. designat. Diem 13. Januarij fatalem habuit, postquam Muros rexisset Præpositus Annos 10. Abbas 7. relicto vel post mortem profundæ humilitatis exemplo, cum non intra sed extra Basilicam humari ambiret, *ut* nimirum *cum diebus Dominicis fratres de more supplicatum procederent, sepulchrum ipsius ordine circumvenientes, animam defuncti per preces & cantica piâ recordatione DEO commendarent.*



Udal-

VDALRICVS ABBAS II.

ELOGIUM.

VDalricum si legis Abbatē secundū, *a*
dubites, an secundum dixeris.
Abbas secundus ut fieret, vitæ probitas,
ne esset, fortunæ iniquitas effecit.
Infelix fuit, quamdiu Abbas,
Abbas, quamdiu infelix,
quia semper sine Benedictione Abbas. *b*
Infelices cum illo & Muri.
Causam petis? injuriā ne Udalrico inferas,
injuriam temporis accuses,
non incuriam Abbatis.
Imperare cœpit, cum regnaret ambitio,
& omne Imperium turbaret. *c*
Certatum crudeli Marte de aureo pomo,

unde sæculum recruduit ferreum.
Cōtraxit hinc rubiginē Disciplinæ splendor,
obscuratô aurô, mutato colore optimo.
Inter sæculares strepit⁹ religiosa quies perijt,
& Martio pulvere vel pia corda sordebant.
Nec magis hostili rabie turbata gemuit re-
quàm religio. (gio,
Cum itaq mutuā in cædē hostes ferverent,
tepuerunt fratres,
& strictos inter acinaces tale vulnus tulêre,
undè propè vita monastica expirasset.
Adeo cū ubiq ferali classico castra resonarēt
non ubique claustra bene audiebant,
& concussâ bellico ariete totâ Germaniâ
vacillarunt & Muri:
sed labentes ne vel portare, vel erigere
deberet Udalricus,
Abbatiali dignitate se exonerat,
& caput dum esse desinit,
à membris se dissociat. *d*
Resignatus locum Abbati tertio cessit,
qui malè secundus erat.

ANNOTATIONES.

a Post obitum Burchardi biennium intercessit, quo Muri sine Abbate steterunt, solertem intereà nacti administratorē in Venelone Monacho, in quo nullam non Abbate dignam virtutem suspexisses: Hoc vel resignato vel defuncto in Abbatem legitimo fratrum calculo eligitur Huldricus, seu Udalricus, Disertinensis apud Grisones monasterij Monachus, ac ibidem Præpositus, Anno nimirum 1075.

b Udalricus Abbas ab Episcopo nunquam Benedictus scribitur, nec suô quidem vitiô: Cum enim fœdissimo Ecclesiā scindente schismate Episcopus Ordinarius non extra teli Pontificij jactum esset, utpote adversæ partis fautor, & assecla, maluit non benedici Vdalricus ab eo, qui summæ sedis censuris innodatus erat.

c Cum sacra & profana ubique miscerentur, & maximè electo contra Henricum 4. Imperat. Rudolpho Allemaniæ Duce Imperium in partes divideretur, grassante interim per ima ejusdem viscera gladio, mirum non est, si prout etiam alibi, ita & in Muris primus disciplinæ fervor elanguit, turbabatâ videlicet pariter Helvetiâ, & per factiones laceratâ:

d Resignatâ Vdalricus Abbatiâ, Murisque relictis Disertinā, locum professionis repetijt Anno 1082. Regiminis septimo, ubi etiam obijsse traditur die 13. May, Anno 1090.



LVITFRIDVS ABBAS III.

ELOGIUM.

HOminem an Angelum in Luitfrido dilaudem, non facilè sciam.
Si non Angelus, homo fuit Angelicus,
corrumpi nescius, quia totus spiritualis,
totus mundus, quia mundum totum reliquit.
Avitam generis claritatem ut absconderet,
umbras quæsivit:
Et bene ut ageret, lucem oderat,
Nunquam clarior futurus, nisi ita latuisset.
Natales ceras vel hac sua obscuritate illuminavit.
Primum ætatis florem in silva traduxit,
Primum sanctimoniæ fructũ in solitudine produxit.
Fructificare incepit, cum nondum florere desineret,
& virtutem docuit, antequam disceret.

Vitia

Vitia nesciendo vitavit.
In cella solitarius soli cœlo fuit familiaris.
Spectabilem habuit cœlestiūm Religiosorum chorū,
è quorum numero erat.
Diu tegere sanctimoniam voluit, nec valuit.
Cum subesse mallet, non potuit,
Cum præesse nollet, debuit.
Muris Abbas datus, ordine tertius, nulli secundus,
obsequentes illico habuit filios,
quos Patris sanctitas ad devotionem traxit.
Disciplinæ fores aperuit, cum libertati clauderet.
Virtutes messuit, cum vitia demeteret.
Ad frugem steriles animos reduxit,
dum exemplo suo excoleret.
Pristino itaque splendori Muros,
Muris splendorem restituit,
qui facilè è ruinâ surrexêre
tanto succollante capite.
Demum laboribus, meritis, Annis cumulatus
vivere beatè desijt,
ut vivere beatiùs inciperet.
Rarum quid hîc notes velim, Viator,
luctum & gaudium.

Luge-

Lugebant mœſta inter ſuſpiria Murenſes filij,
gaudebant læta inter carmina præſentes Angeli,
illi de Patris diſceſſu, iſti de ſocij acceſſu.
Utroſque ſolatus eſt Luitfridus.
Illis corpus, iſtis animam
ſociavit.

ANNOTATIONES.

Poſt Reſignationem Udalrici Abbat. Ruperto S. Blaſij Monacho Murorum gubernacula committuntur Anno videlicet 1082. Is ſub nomine Prioris cum in quartum uſque Annum induſtrius Paterfamilias Muris præfuiſſet, communi voto á Fratribus in Præſulem à Giſelberto S. Blaſij Abbate poſtulatur: ſed hic Rupertum nec Abbatem Murenſibus conceſſit, nec Priorem reliquit, utpote ad ſilvam ſuam revocatum, cujus loco Anno 1085. Abbas Muris præficitur B. Luitfridus, vir admodùm religioſus, & monaſticæ vitæ inſtitutor probatiſſimus.

Fuit autem B. Luitfridus illuſtri apud Bojos (ut quidã augurantur.) ortus proſapiâ de Ebersbach. Florem juventutis aſperas inter S. Blaſij ſilvas, adoleſcentiam rigidam inter Diſciplinæ auſteritatem, ætatem profectiorẽ ſuaves inter cœli delicias traduxit, DEO vitæ rigorem frequenter ſupernis edul-

corante

corante visionibus: unam præ cæteris placet annectere. Decumbebat pius asceta in infirmaria S. Blasij, & ut dolores quibuscum corpus tunc confligebat, nonnihil leniret, astris sacra vota animumque submisit: *Dum ecce* (sunt verba Dominici Tschudij Abbatis nostri) *vidit cœtum Religiosum per infirmariam cum Psalmodiæ cantu procedentē, cum secum mitaretur, quid hoc esset, adfuit vox, quæ nunciaret, unum ex fratribus extra claustrum eâdem ipsâ horâ, qua isthæc vidisset, ex hac vita migrasse.* Abbas exin Muris datus utramque tam spiritualem, quam temporalem rempublicam pari sanctitate, & industria felicissimè rexit, donec Angelico pariter concentu, quem sub extremam vitæ horam inaudijt, ad cœlum evocaretur pridiè Calend. Jan. Anno 1096. Professionis suæ 30. Abbatiæ 12. Raræ Abbatis hujus sanctitatis plures passim per Germaniam auctores meminêre, quos inter Gabriel Buzelinus in Calendario Benedictino, Berchtoldus Constantiensis in appendice ad Chronicon Hermanni Contracti, Arnoldus VVion in Martyrologio monastico, Philippus Ferrarius in Catalogo Sanctorum, licet diem obitûs assignando hallucinentur.

Ruper-

RVPERTVS
ABBAS IV.
ELOGIUM.

RUpertũ in Abbatẽ delegêre Murenses, *a*
quod rupe indigerent,
cui securior Murus inniteretur.
Præfuit is antehac monasterio sub nomine
Officio Abbas fuit. (Prioris;
Nomen Abbatis ne assumeret,
vetuit obedientia,
Nomen Patris ut admitteret,
jussit Amor.
Seu Priorem spectes Rupertũ, seu Abbatẽ,
Murenses amavit ut filios,
à Murensibus redamatus ut Pater.
Nil magis cordi fuit Abbati Virgineo,
quàm cordis munditìes. *b*
Virginẽ animã casta ambitione dare noluit,
quám

quàm ipsi DEO sponsam.
Cū sancti antecessoris æmularetur spiritū,
spiritualia negligere non valuit,
temporalia non voluit:
Hæc ut augeret, omnem movit lapidem,
quantumvis pretiosum. *c*
Fors lapis offensionis hîc tibi erit,
quod sacros lapides vendiderit,
ut emeret profanos.
Sed cave, viator, inde Murorū dilapidatorē
Rupertum accuses.
Excusa, si bonus esse nosti, Abbatē optimū,
& quem bona intentio dijudicat,
melior interpres à reatu absolve.
Plus enim Murum & ornavit & ditavit
una Ruperti Virtus,
quàm lapides pretiosi omnes Muri.
Resignat demū Abbatialia insignia, *d*
ut mitiùs sine onere quiesceret.
Et silvā repetit antiquā, unde Pastorē illum
oves Murenses evocaverant.

ANNOTATIONES.

a B. Luitfrido successit, qui sub nomine Prioris antecesserat,

ſerat, Rupertus Abbas 4tus, tantopere à Murenſibus adamatus, ut jam tum Abbatiali titulo inſignitus fuiſſet, ſi non Giſelberti Abbatis ſui id vetuiſſet auctoritas, ut ſupra.

b Hunc Gabriel Bucelinus Angelicæ puritatis antiſtitem nuncupat.

c Rupertus varia prædia in VVohlen (locus duabus horis à Muris diſtat.) coëmit, utilia ea quidem, ſed permagno conſtantia pretio, quare ut ſolvendo eſſet, ſacro theſauro manus pro ſuppetijs injecit, frangendo calicem aureum pretioſiſſimis lapidibus divitem &c.

d Sponte dimiſit Rupertus Abbatiam Murenſem poſt 11. annorū laudabile regimen, ad S. Blaſiū reverſus anno 1108. de quo annales Murenſes ſequentia teſtantur: *Religioſæ perfectionis exemplo Muros noſtros, dum Prior & Abbas præſederat, plurimùm illuſtravit. Viam univerſæ carnis ingreſſus legitur Anno 1110,*

VDALRICVS II. ABBAS V.

ELOGIUM.

Monaſteriū Murenſe fœcunda Monachorū mater didicit

didicit tandem etiam Abbates gignere,
è cujus proprio gremio prodijt
Udalricus Abbas. a
Omniũ votis electus, omniũ vota implevit,
si non superavit.
Nil enim optare tum Murenses poterant,
nil facere Udalricus,
quod religiosum non foret:
Et religiosum nil esse poterat,
quod non optaret Udalricus,
non facerent Murenses.
Disciplinam servavit sartam tectam,
quod non esset, qui frangeret.
Ad virtutem non aliam monstravit viam,
nisi pede suo tritam.
Hinc tot sui æmulos nactus,
quot religiosos:
Illius sanctitas horum perfectio fuit.
Pudebat nimirum esse filios,
sine virtute Patris,
& Monachi audire nolebãt, nisi pia ambitione Abbatem in se exprimerent.
Intra Muros deinde cum concludi nesciret

Udalrici fama;
familias integras undequaque accersit,
ut Muris includeret. *b*
Aureus sæpe imber ea tempestate affluebat,
cum aurum paupertas contemneret,
& terrena crescere cæpit substantia,
dum sola Cœlestia in votis essent.
Tot aucti dotibus ne unquã ruerent Muri,
Cæsareo robore firmantur. *c*
Unam tantũ evitare non poterant ruinam,
cum occumberet Udalricus: *d*
Vix credas, quantũ sui desideriũ reliquerit.
Nil enim ad felicitatem suam
desiderare poterant Muri,
quàm Vdalricum.

ANNOTATIONES.

a Vdalricus nominis hujus 2dus, primus ex gremio Murensi Abbas, eligitur Anno 1108. ad initium mensis Novẽbris, de quo Acta Murensia: *Ruperto ad regimen loci successit Vdalricus, istius loci monachus, vir satis strenuus in omni bona actione.*

b Cum integræ nonnunquam familiæ, religiosa Murensiũ con-

conversatione illectæ hìc loci (ubi non modo virorum, sed & virginum sacrarum cætus degebat.) se suasque possessiones DEO & S. Martino devoverent, plurimùm crevit Murorum substantia, quā cū omnibus privilegijs confirmavit *c* Henricus quartus Rom. Imp. concesso amplissimarum gratiarū Diplomate, Anno 1114.

d Mundo valedixit Vdalricus, postquam Muros laudabilissimè gubernasset integro decennio, trib⁹ mensibus, totidē hebdomadis, & uno die, defunctus 24. Februarij, Anno 1119.

RONZELINUS
ABBAS VI.

ELOGIUM.

RONzelinū Abbatē perfectè non laudat,
qui virum undequaque perfectum
non dilaudat. *a*
Hoc illius Elogium est.
Quò alij sēper tendunt, nunquā ascendunt,
hic ascendit semel, ne diu tenderet.

Ad

Ad Culmen perfectionis non passibus usus,
sed passu singulari transilijt.
Hoc in passu tam felix, tam Velox fuit,
ut terræ vasta moles excelsum pedem
remorari non posset.
adeo nihil de terra participavit,
ut extra terram viveret.
Ne cæno animum inquinaret,
cœlo intulit.
Inter sydera suspensam mentem defixit,
ne in tenebris palpitaret.
Vel Muros ad cœlum transtulit,
vel ad Muros cœlum,
ubi suas inter stellas sol enituit.
nihil itaq in Muris obscurũ passus Ronzel.
quod non Illustraret.
Vitia cum hic extirpasset,
vites alibi coluit: b
quasi & palmites, & palmas amaret
devictis vitijs læta victoria.
Jura Monasterij ut inconcussa defenderet,
Petri gladium imploravit. c
Cujus solius clavibus Muros patere voluit,
ut

ut alijs clauderet.
Vivere desijt, cum mori non posset d
famâ immortalis.

ANNOTATIONES.

a Defuncto Abbati Udalrico successit Anno 1119. Ronzelinus *vir sive zelum disciplinæ* (verba sunt Annalium Murens.) *sive rerum agendarum peritiam spectes, omni ex parte perfectus.*

b Comparavit ingenti summa pecuniaria Ronzelinus vicum Böllikon infra Basileam Rheno adjacentem, vitibus feracissimum, quas magna cum Murorum utilitate excoluit.

c Ne jura & possessiones Monasterij illa temporum iniquitate distrahantur, sollicitus Abbas Bullam confirmationis ab Innocentio secundo Rom. Pont. impetravit, Anno 1139.

d Vitam exuit mortalem Ronzelinus 4. Jan. Anno 1145. regiminis 25.

CHUNO ABBAS VII.

ELOGIUM.

CHuno ea tempestate clavum Murensem tenuit,

cum navicula Petri fluctibus operiretur.
Inter varia Ecclesiæ capita unum adoravit,
cui septicollis Roma adhærebat:
effrontē se ratus, si aliud caput admitteret.
Cum Janitor Cœli ubiq́ templa clauderet,
solis Murensibus aperuit. a
Nolebat Roma sacris interdicere MUROS,
quod sacri esse non desinerent.
nec fulmine Jovis Capitolini quatiebātur,
qui Petræ tam firmiter insistebant.
Chunonis id virtuti debebant Murenses,
qui nobilē cū Ecclesia unionē ut cōservaret,
nullum in Muris non movit lapidem.
Disciplinæ zelū deinde si spectes, suspicies.
Regulam ad amussim ut servarent sui,
omnium Regula factus.
Virtutes cum doceret, edidit,
cum ederet, docuit.
Relligiosos animos ita sæculo abstraxit,
ut vel in claustro claustra quærerent. b
Nam orcum ut vincerent,
homines fugerunt.
Et ruinæ ne fortè paterent,
inclusi

inclusi latebant.
Sine victu propè victitabant
pugiles invicti.
Tam parci cũ sibi essent, parcere nolebant,
Sibi hostes, cum hostẽ omnem vicissent.
Cor DEI amore, corpus sui odio
vulnerarunt.
Ex discipulorum adeòque virtute
Magistrum metire.
Finijt intereà regimen, non gloriã Chuno, c
Cum exules anteà musas ad Muros
Apollo revocasset,
ne deesset, qui famam Chunonis
caneret.

ANNOTATIONES.

a Chuno ex monacho S. Blasij Murorum Abbas anno 1145. electus, cum inter varios Pseudo-Pontifices legitimum semper cum suis adoraret DEI Vicarium, facultatem ab Adriano quarto P. M. impetravit, in communi terræ interdicto divina officia celebrandi, acceptâ desuper Bullâ, jura & privilegia Murensia pariter roborante.

b Viguit hoc tempore in Muris Ordo inclusorum utrjus-

que ſexûs, *qui non converſionis fervore novitio, ſed monaſterij probatione diuturna inſtructi, fraterna ex acie ad ſingularem pugnam* incluſorij deſcenderunt, ab hominum cæterorũ, etiam confratrum conſortio ſeparati, ad ſolius Patris ſpiritualis arbitrium flexiles, & jugem inter ſenſuum mortificationem ſoli cum ſolo DEO converſari ſoliti.

c Poſt reſtaurata litterarum ſtudia, quondam hîc floridiſſima, ſed hactenus nonnihil remiſſa, circa Annum 1166. Chuno reſignaſſe Abbatiam legitur, quam Annos circiter 21. ſpeciali tum dexteritate, tum Murorum emolumento adminiſtravit, defunctus poſtmodùm Anno 1188. die juxta faſtos San-Blaſianos 11. juxta Murenſes 2. Novembris.

VVERNHERVS
ABBAS VIII.
ELOGIUM.

ZElosum Abbatem æmulus Succeſſor ſequitur:
VVernherus is eſt. *a*
Abbatiam obtinuit fratrum votis,

meruit

meruit virtutum suffragio,
indignum tanto culmine se ratus,
si virtus non evexisset.
Antecessorem ita æmulatus,
ut Successorem non crederes,
nec duos diceres , sed eundem :
par utrique si non nomen , fama fuit,
eadem in Muros vigilantia,
eadem in Romam observantia.
Tantam & hic Petro fidem tenuit,
ut nulli se crederet,
nisi quem DEI Vicarium credidit:
nec ovile suum Pastori alteri aperuit,
nisi qui per ostium intravit.
Oderat illorum invisa consortia,
qui Ecclesiæ divortia amabãt.
nec partibus unquam studere voluit,
ne integritatem violaret.
Itaq́ in fide Muros , in Muris fidẽ servavit,
pro quibus sollicitus stetit,
donec caderet. *b*
Lapsa in verbo Fama es.
Cadere non potuit, qui cadendo

altiùs ſurrexit.
Nec ruina eſt, occumbere corpus,
dum ſuper æthera ſpiritus
evolat.

ANNOTATIONES.

a VVernherus circa annum 1166. in Præſulē aſſumitur, cujus pro Muris induſtria, in ſummam ſedem reverentia, & contra ſchiſmaticos odiū non obſcurè ex Annal. Mur relucet.

b Ex vita deceſſit die 7. Aprilis, Anno probabiliter 1177. adeòque regiminis 11.

ANSELMVS ABBAS IX.

ELOGIUM.

Adeſdum Fama,
Cuſtodem ſuper Muros conſtitutum
in Anſelmo depraedica: *a*

hoſtem

hoſtem cum non haberet, timebat,
ne timeret, cum haberet.
ſollicitus circa præſentia, anxius circa futura,
protectorem Alexandrum imploravit:
firmavit is Muros, dū confirmavit privilegia.
Nec tutiùs quievêre unquam Murenſes,
quàm militante pro ſe Alexandro.
Nō minùs clemētē habuit Clemētē Anſel.
qui fortiùs roboravit Muros,
Anſelmi induſtriâ graviùs cumulatos.
Quantum deinde dicas Anſelmum,
qui nominis ſui magnitudine & Muros,
& Romam implevit?
Virū Apoſtolicū cū non ignoraret Roma,
charactere Apoſtolico inſignivit: *b*
Et innocentē cum agnoſceret Innocentius,
ſuo nomine nocentes ad frugem
reducere juſſit,
qui fructibus Eccleſiaſticis inhiabant.
Alienos cum deprimeret hoſtes,
ſuis non occubuit.
Lite injuſta ad varia tribunalia tractus,
causâ nunquam cecidit.

ubique

ubique Anselmi justitiam erexit æquitas. *c*
Vixit Abbas duos suprà triginta Annos,
mensuram ætatis plenitudinis Christi
in cœlo completurus.
Fatalem cupressum vitæ ejus Majus protulit,
sed Famæ cedrum immortalem.

ANNOTATIONES.

a Anselmus Abbatiali dignitate probabiliter Anno 1177. insignitus, solertissimus privilegiorum Murensium Custos, & Ampliator singulares in Alexandro tertio, & Clemente tertio Rom. Pont. Patronos habuit, quorum ille Anno 1178. alter verò Anno 1188. Muros, confirmatis juribus &c. Apostolicam in protectionem specialiter assumpserunt.

b Anno 1203. Anselmo Murensi, & Henrico Engelbergensi Abbatibus abs Innocentio tertio demandatur, ut nomine Sedis Apostolicæ nonnullos Ecclesiæ Collegiatæ Beronensis invasores à cæptis dehortarentur, facta etiam potestate, refragarios Ecclesiasticis censuris innodandi. Utriusque Præsulis dexteritate præfata Ecclesia quieti & immunitati pristinæ fuit restituta.

c Post acres Murensium decimarum vindicias Anselmus rebus evocatur humanis die 9. Maij, Anno 1210. faustissimi regiminis 32.

Petrus

PETRUS VENERABILIS ABBAS X.

ELOGIUM.

SUum Cluniaco Petrum Venerabilem invidiſſet Murus,
niſi & ſuum habuiſſet. *a*
Uterque venerabilis, diſciplinæ Zelator, Abbas.
Reliquit hic Petrus omnia præter retia,
quibus hominum piſcator animas irretiret.
Dominũ ut ſequeretur, ad Muros properavit,
facilè aſſecuturus, ubi tot ad DEUM
prævia veſtigia notabat.
Semel exemit gladiũ, nunquã recondidit;
ſemper enim pugnavit, vicit ſemper:
Et glorioſiùs principẽ hujus mundi ipſum
quàm alter ſervum Principis. (percuſſit,
Cũ nunquã frigeſceret, ad ignẽ nõ ſedebat:
Veneri adverſus, licèt totus venerabilis.
Chriſtum non negavit, â quo nunquam receſſit

E per

per malorum consortia.
Flevit tamen, quia Monachus:
Et cum non haberet, quas elueret maculas,
puritatem lachrimis conservabat.
Amorē trino votorū testimonio probavit,
quæ funiculi charitatis erant.
Jubetur hinc concreditas oves pascere Abbas
ut & hic *Christi Vices agere credatur.*
Oves ita pascebat, ut venerarentur magis,
quàm vererentur Pastorem.
Denique cum mercenarius non esset Petrus,
quæsivit: quid ergò erit nobis?
Merces cœlum fuit. *b*
Pascua invenit, ad quæ oves manuduxerat,
inter oves dextræ numeratus.

ANNOTATIONES.

a Compendiosè Petrum Abbatem laudant fasti Murenses, dum ubique venerabilem nuncupant: Dignum zeloso Abbate cognomen. Regimen auspicatur Anno 1210. quod *b* ad Annum 1227. laudabiliter perducens, die 10. Februarij spirare desinit.

Arnol-

ARNOLDVS ABBAS XI.

ELOGIUM.

IN Arnoldo eas animi dotes ſuſpicias,
quas vel natura invideat. *a*
Ingenio ſublimis, ſapientiâ profundus,
virtutis menſuram non habuit.
Ad gravia natus, quod levis eſſe neſciret;
licet nihil ipſi grave, nulli ipſe gravis.
Suis cum proſpiceret, alijs conſuluit,
Murenſium Pater, forenſium Patronus,
negotia etiam aliena ſua fecit,
& intricata licet eſſent,
majori dexteritate ejuſmodi gordios ſolvit,
quàm dextra Alexandri.
Nemo fuit, qui Arnoldum non æſtimarit,
nemo qui æſtimare potuerit.

Supra pretium tam pretiosa talenta fuêre.
Honorem ubique invenit, nullibi quæsivit,
nec velociùs ille fugere famam,
quàm hæc sequi potuit.
Proximè scilicet ad aram honoris accedit,
qui templum virtutis ingreditur.
Omnium cor rapuit, nec excordes fecit,
cum suum omnibus daret.
Amorem messuit, quem seminavit,
& amare neminem posse credebatur,
qui Arnoldum odisset.
Omniũ itaq amicus, omnes amicos habuit,
quos cũ nunquam contristare posset vivus,
semel omnes contristavit mortuus: *b*
luctum communem hi induêre
cum vitam ille exueret.

ANNOTATIONES.

a Arnoldus Præsul Murensis renunciatur Anno 1227. qui *ob singulares animi dotes*. verba sunt Annal. Murens.) *ad ardua vicinorum negotia sæpè vocatus magnum sibi amorem & honorem apud omnes comparavit.*

b Diem supremũ habuit Arnoldus 13. Martij Anno 1243. ut probabiliter, non tamen evidenter ex act. Mur. constat.

Rude-

RVDEGERVS ALVTERNAW ABBAS XII.

ELOGIUM.

RUdegerum malum inter optimos Abbatem dicerem, *a*
nisi optimum à bonis spiritum hausisset.
In Abbatiæ Murensis fastigium ut conscenderet,
suos calculos dedêre fratres.
In virtutis præviæ vestigium ut succederet,
sua Antecessores calcaria addidere.
Facilè tot Miltiadum trophæa excitârunt Themistoclem,
ubi is non torpebat.
Sollicitus itàque majorum exemplo pro Muris stetit,
ne hi stare desinerent.
cumque iniquo quaterentur impetu,
ab ipsa Constantia robur accepit. *b*
Pro juribus nempe vigilabat indefessus,
ne furibus exponeret:
nec contentus propria firmasse privilegia,
nisi & aliena roborasset. *c*

Cum Michaël & Angeli ejus Beronæ præliarentur
cum dracone, antiquo sui invasore,
amabat victoria testem Rudegerum.
Primus sententiæ æquitatem subsignavit,
ut Michaëlis libræ pondus adderet.
Romæ Bullam gratiarum plenam obtinuit,
quæ Muros ut muniret,
omnimodam immunitatem tribuit. *d*
Sed immunis à marte, nō á morte Rudeger'
telo lethali denique impetitur,
dum à cœlo petitur. *e*

ANNOTATIONES.

a Rudegerus à Luternauvv probabiliter Anno 1243. in Abbatem Murensem adoptatus singulari dexteritate jura Monasterij sui propugnasse legitur, *b* patrocinante, & causæ æquitatem suffulciente Henrico Constantiensi Episcopo.

c Cum Anno 1254. authoritate Eberhardi Episcopi Constantiensis controversia Beronenses Canonicos inter, & nonnullos nobiles sæculares à multis retrò Annis mota, ac resuscitata ultimatò in favorem Beronæ decideretur, in executione sententiæ primus inter novemdecim testes consignatur Rudegerus Abbas Murensis: qui anteà, *d* nimirū Anno 1247.

per

per specialem Bullam abs Innocentio 4. P. M. omnimodam libertatem, & immunitatem pro Muris suis contra pares invasores quoscunque obtinuit.

e Defunctus legitur Rudegerus die 22. Novemb. Anno 1258. regiminis probabiliter 15.

WALTHERUS
ABBAS XIII.

ELOGIUM.

WAltheri Elogiũ ne temerè impugnares,
in auctoritate fundatur. *a*
Cũ vir magnæ apud vicinos authoritatis scribatur,
magnæ sibi laudis auctor est.
Satis enim laudasti, quem virum dixeris.
Nemo adhuc nomen viri condignè meruit,
qui omen virtutis excluserit.
Unum alterum includit.
Virum itaque in VValthero deprædica,
ut virtutem laudes.
Virtutem lauda, ut virum deprædices.

Vir

Vir erat, quia nunquam effæminatus.
Et quantus non vir,
Qui tantam Murorum molem sustinuit
Atlas indefessus!
Vicinos interroga, qui ceu testes oculati
virtutem VValtheri suspexêre.
Sed vicini licet essent,
attingere non poterāt tantæ virtutis fastigiū.
Solem devoto cultu eminùs adorarunt,
nè frustra affines radios participarent.
Claudit denique VValtheri annos Janus,
cum annum aperit. *b*
Sepelitur in Muris, ubi antea matrem Rudolphi Primi
tot Imperatorum Protoparentē sepelierat. *c*
Gaudebat ille tantam invenisse vicinam,
non exhorrebat ista vicinum,
Virū magnæ apud vicinos
Authoritatis.

ANNOTATIONES.

a VValtherus Abbas Murensis creatur Anno 1258. de quo vix aliam in Annalibus memoriam reperias, nisi quod *Virum magnæ apud vicinos authoritatis* deprædicent.

b Obijt Kalend. Jan. Anno 1270. regiminis 12. sub quo ad

ad diem 30. April. Anno 1260. defuncta memoratur Hedvvig Comitissa de Kyburg, Adelberti Comitis de Habsburg, cognomento sapientis, Conjux, & Rudolphi primi Imperat. Mater, cujus corpus ad Muros delatum in mausolæo Comitum Habsburgicorum reconditur.

HENRICVS SCHENCK DE CASTEL

ABBAS XIIII.

ELOGIUM.

HEnricũ supra hominẽ ne fama extollat,
ab humanitate laudari mavult. *a*
Human⁹ scribitur, cũ nihil hominis haberet,
excepto nomine.
Laternã Diogenis vel ideò non latuisset,
quod humanitatem tegere nesciret.
Neminem offendere cum posset,
inimicum non habuit.

F à

à nemine offendi cum posset,
nulli inimicus fuit.
Unã amicorũ in se pugnã vitare nõ poterat,
cujus ipse causa extitit.
Certabant illi in Muros beneficijs,
& piè discordes inter se, nullus alteri
liberalitate cessit:
Hoc uno concordes videri volebant,
ut Henricum amore, Muros favore
opprimerent.
Nihil unquã Henrico tam grave accidit,
quàm tanta beneficiorum moles.
Muros non alio, quam hoc onere
gravatos reliquit.
Profuit suis, quoad præfuit.
Non tam gentilitia cornua in manibus ejus,
quàm cornucopiæ.
Sed ante faciem ejus tandem ivit mors,
ut per viam universæ carnis duceret,
quam ingressus est Henricus,
ut & ultimã hãc humanitatis legẽ impleret,
Abbas totus humanus.

ANNOTATIONES.

a Henricus Schenck de Castel Abbas electus Anno 1270. sequens in Annal. Murens. encomium meretur: *Humanitate suâ multos Monasterio suo amicos & benefactores conciliavit.*

b Post 13. Annorum felicissimum, & auctâ re domesticâ summoperè proficuum regimen obijsse creditur die 24. April. Anno 1283.

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿

ALBERTVS ABBAS XV.

ELOGIUM.

ALbertum ut albo Murensium Abbatum inscribas,
candido utaris calculo velim,
si candidus es.
Infortunatus non fuit, etiã cũ esse deberet.
Ancillantẽ ubiq fortunã Dei servus habuit.
Cum Murense soliũ Abbas conscenderet,
sedere non potuit. *a*

Quietem aliena vexabat arrogantia,
propria vetabat vigilantia.
Cũ ferre non posset, qui Muros gravabant,
ad tribunal defert, ut prosternat·
Pro area certaturus in arenam descendit.
Contra injustitiã ab æquitate arma desumit,
ut injurijs jura opponat.
Ne condẽnetur ab homine, causã Dei agit.
Decimas, sacratã Deo portionẽ, propugnat,
quam auri sacra fames impugnabat.
Infelix videri poterat inter tot invasores Al-
ni felicior ab his evasisset. (bertus,
Ab hostium ruina altior ei gloria surrexit.
Ne experimento careret tanta virtus,
ab adversarijs probanda erat.
Nec majorem poterat laudem ambire,
quàm eosdem habuisse testes virtutis,
quos hostes habuerat.
Vindicat ergo jura, quæ ambitio sibi vẽdica-
Et quid esset ambitio cũ nunquã sciret, (rat.
enervando monstrum agnovit.
Ad altius demũ vocatus tribunal Albertus *b*
Judicem non habuit, qui non habuit
unde accusetur. An-

ANNOTATIONES.

a Albertus, quem Anno 1283. Murenſes ſibi in Abbatem delegerunt, varijs Monaſterij ſui vexationibus laceſſitus, excelſo animo hoſtibus occurrit, repreſſâ legitimũ ad tribunal arrogantiâ eorum, qui jus aliquod in prædia Tallvvilæ (Villa eſt, quam lacus Tigurinus alluit.) & decimas Murenſes iniquè prætendebant.

b Obitum Alberti ad diem 12. Sept. Necrologium Murenſe deſignat, Anno nullibi expreſſo.

HARTMANNUS & HUNO ABBATES XVI. ET XVII.

ELOGIUM.

LUge fama, & flammam accuſa,
quod nuda reliquerit nomina
duorum Abbatum,

Acta horum si Illustria non fuissent,
extingui non potuissent.
Incendio arsêre, ne inclarescant.
Vel invidit illis, vel providit illis
gloriam, fortuna.
Nunquam enim pares fama conjunxisset,
ni pares infortunium reddidisset.
Cum nescias, quis alterum præcesserit,
neutrum postponere audes.
Laudē uterq́ meretur, quod neuter habeat,
unde vituperari possit.
Elogij argumentum est, Abbates fuisse.
Virtutis præmium hæc dignitas est;
nec ad tanti honoris fastigiū quisquā ascen-
nisi meritorum adminiculo. (dit,
Dignitatis adeòque non fuissent Hæredes,
si non & virtutis.
Latuissent ambo inter vulgum obscuri,
ni virtus ad Abbatiale solium
facem prætulisset.
Nil Utrūq́ de Muris distraxisse, inde patet,
quia sequens flamma tantùm invenit,
quod absumere potuit.

Denique

Denique Annum obitûs ignotum reliquêre;
nempe ut immortales credat posteritas,
quorum mortis nullum habet
vestigium.

ANNOTATIONES.

Hartmannum & Hunonem in Abbatum Catalogo cōjungunt fasti Murenses, & ea quidem ex ratione, quod incendium die 11. Aprilis Anno 1300. pleraque cum toto Monasterio monumenta absumpserit, ut proinde annus certus assignari nequeat, quo duo memorati Abbates & regere inceperint, & vivere desierint. Id extra dubium videtur, ambos nimirum Muris præfuisse intra annum 1290. & annū 1303.

RVDOLPHVS DE BOSSICKON ABBAS XVIII.

ELOGIUM.

Incendium Murense Rudolphi nomen illustravit,

cum

cum pyra in pyramidem ei ſurrexit. *a*
Secundis avibus è ſylva Blaſij venit,
ut Murenſi è cinere Phænicem ſuſcitaret.
Pro focis tum maximè ſtare debuit,
dum flamma ſedem non relinqueret.
Cum in tribus gentilizijs ſyderibus radiaret,
primum Muris ſplendorem facilè reſtituit,
quem ignis extinxerat.
Plus fumi incendium iſtud non reliquit,
quàm lucis virtus Rudolphi addiderit.
Damna ita reparavit, ut memoriã perderẽt,
dũ veſtigiũ non haberent.
Sed quod vorago ignis vorare non poterat,
Avaritiæ ſitis anhelabat. *b*
Reſtinguit æſtum ferventi zelo Rudolphus,
& jura cum Muris inconcuſſa ſervat:
Indecorũ ratus, ſi immobilia moveri ſineret,
dum mobilia promoveret.
Juſtos itaq; ſuæ cauſæ arbitros nactus,
arbiter fit ipſe alienæ. *c*
In mõte Angelorũ fratres cũ ſororib' conci-
quos diſſidiũ ſeparaverat. (liat,
Metire hinc famam Udalrici, ſi potes,
quæ

quæ vel in monte Angelorum insonuit.
Metire, si potes, prudentiam,
quæ Angelos inter se discordes univit,
quod hactenus nemo.
Resignat demũ onus Abbatiale Rudolph⁹, *d*
ut promptiùs cœlum subiret.

ANNOTATIONES.

a Rudolphus de Bossickon Anno 1303. ex Monasterio S. Blasij ad regimen Murense evocatur, qui speciale meretur elogium ob damna nuperrimi incendij, quod Muros in cineres & incitas redegit, feliciter reparata.

b Cum Nobiles quidam, de Barro dicti, jura Monasterij acriùs impugnarent, prætensis nonnullis prædijs &c. Rudolphi dexteritate effectum, ut causa per arbitros utrinque assumptos pro Muris decideretur.

c Vertentẽ Monachos inter & Moniales ad Montem Angelorum controversiã, de missa perpetua, alijsque Elisabethæ Romanorum Imperatricis legatis, Rudolphus in Arbitrum assumptus dextrè composuit, dignus, qui unà cum Successoribus ad singula triennia Visitator ejusdem Monasterij constitueretur Anno 1307.

d Resignavit Abbatiã Rudolphus juxta Annal. Mur. circa annum 1309. obijt autem Anno 1333.

HENRICUS A SCHÖNENWERD ABBAS XIX.

ELOGIUM.

Felix infortunium, *a*
quod Henrico luctũ attulit,
ut luxum auferret.
Ex filij casu Pater stare didicit;
In illius naufragio portum iste reperit.
Inter aureos Pactoli fluctus periculum
nunquam timuit Henricus,
cum remigem fortunam haberet:
Timere cœpit, cum fluctuaret fortuna.
Post jacturam filij fortunas omnes abjecit,
quod nulli jam fortunæ fideret.
Ne quidquam ulteriùs perdere posset,
nil habere voluit.
Divitias ut generoso pede calcaret,
Martini

Martini pedibus ſubſtravit.
Tanti paupertatem æſtimavit,
ut pro eâ omnia obtulerit.
Familiam integrā ſecum mundo abſtraxit,
ne de ejuſdem ſecuritate ambigendi
locus ſupereſſet.
Multorum filiorū pater, plures tum nactus,
cum nullum habere vellet.
Abbas enim eligitur, tanta dignitate
vel ideò dignus,
quod eam non tanti æſtimarit.
Facilè mundi odiū filijs ingenerare poterat,
quod jam priùs ipſe conceperat.
Unius filij lapſu reliquos docuit,
ut faſtigia faſtidirent.
Ne vel extra fluctus naufragium facerent,
Syrenum fraudes detexit.
Ad tabulas legis Ulyſſes ſuos obligavit,
ut periculum evaderent.
Cum turbines moverent turbæ bellicæ,
quietem ſervavit. *b*
Nec bellū ſcivit, niſi quod in vitia gereret.
Dum obiret, filios hæredes reliquit. *c*

Quantùm familiam suam ampliaverit,
inde colligas,
quod tot è stemmate suo posteros
etiamnum numeret.

ANNOTATIONES.

a Henricus de Schönenvverd (nobile castrum erat propè Rusam fluvium, integrâ circiter hora â Muris distans, cujus hodiedum aliqua rudera juxta lacum visuntur.) circa annum 1309. Abbas electus creditur, de quo illud memoratu dignũ occurrit, eum videlicet multorum liberorũ Patrem ex jactura filij, quem è summitate arcis delapsum lacus vicinus absorpserat, ansam sumpsisse, sæculum, ejusque perituram vanitatem nauseandi. Quare tam ipse cum filijs in Monasterio Murensi, quàm uxor cum filiabus in Hermetisvvillano se suaque omnia DEO & S. Martino obtulerunt, sacram monasticen professi.

b Henricus pijssimum, & bellicos inter turbines quietum regimen felicissimè perduxisse legitur ad Annũ 1333. *c* relicto gentilitij sui scuti, quod leonem nigrum in campo flavo continet, hærede Conventu Murensi, qui eo hodiedum gaudet.

Chun-

CHVNRADVS ABBAS XX.

ELOGIUM.

ABbatem totum Benedictinum in Chunrado habes,
nì totum Benedictum dicere malis.
Benedicti ſpiritum haurire non contentus,
niſi & alijs inſtillaret.
Virtutem tanti Patris dum æmulatur,
zelatur gloriam.
Laudem cum nullam ſibi quæreret,
Benedicto acquiſivit;
Inglorium non ratus filium fore,
qui Patrem glorioſum haberet.
Omnes deinde habere fratres voluit,
ut omnes Benedicti filios redderet.
Benedictinā Confraternitatē erexit, gratijs
quia Benedicti meritis refertā. (plenā
Theſaurū hūc inexhauſtū eſſe, cū nō lateret,
nulli non patentem voluit.

Plurimi ſua Benedicto nomina dedêre,
ut libro vitæ inſcriberet.
Nec cœlum tum vim pati videbatur,
cum tam facilè venale fieret.
Exteros ad Benedictũ dũ Chunrad' traheret,
genuinos à Patre filios non abſtrahit;
tam æternæ ſuorum felicitati intentus,
quàm temporariæ ſtudioſus.
Æconomiæ unã, alterã diſciplinæ manum
utramq́ dextrè adminiſtrat. (admovet;
Sepultus eſt cum patribus ſuis, *b*
ut cum Patre ſuo viveret,
cui tot filios peperit,

ANNOTATIONES.

a Henrici Succeſſor legitur Chunradus, quem annal. Mur. conjecturâ ſatis probabili ex nobili Chriegiorum proſapia natum augurantur. Viguit zeloſo ſub hoc Abbate rara ad iniqua illa tempora vicinorũ devotio in S. P. Benedictũ, quandoquidem tum Chunradi pietate & ſtudio, tum accurentis populi munificentiâ ſplendida primùm ara erecta, miſſa exin quotidiana fundata, ſacra tandem confraternitas ſub tanti Patris glorioſo nomine inſtituta memoretur.

b Ob-

b Obijt die 4. Martij, postquam utiliter & feliciter Muros rexisset, licèt de vitæ & regiminis duratione certa notitia haberi non possit.

HENRICUS DE FROBURG ABBAS XXI.

ELOGIUM.

HEnricus Illustri Comitum de Froburg sanguine satus,
generis claritatem virtutis famâ superavit. *a*
Ne solis Avorũ ceris lucem suam deberet,
moribus, quàm Majoribus Illustrior fuit.
Cum alta dignitatum juga fugeret,
jugum quæsivit.
Servorum obsequia DEI servitio postposuit.
Omnia mundi abjecit, nihil servavit,
præter nomen.
Innocentiam Cænobio intulit, ubi erat,
ne perderet, ubi non erat.

Sæcu-



Sæculo itaque mortuus, cœlo taliter vixit,
ut & ita moriendi, & ita vivendi
alijs regula fieret.
Abbas electus iniquam Murorum ruinam
tam æquo tulit animo, *b*
quàm forti ſtantes ſuffulſerat.
Infelix ſanè Caput ob tempora tã infauſta,
infelicius ob membra diſperſa. *c*
Nil magis indoluit, quã ſæculo remittere,
quos cœlo jam vicinos regebat.
Militum furori tum maximè cedendũ erat,
ubi omnia jam in prædam ceſſère.
Noluit enim quieſcere hoſtilis dextera,
donec deeſſet, quod miles raperet,
nec eſſet,
quod Monachus manducaret.
Nil ergo militaris æſtus reliquit
quàm ferale buſtum,
Martino inopiã, Abbati lachrymas,
Religioſis exilium.
Hæc inter ſuſpiria cum reſpirare cæpiſſet,
ſpirare deſijt Henricus. *d*
In cœlũ evolavit hæc gentilitio è ſtemmate
cũ mundo eſſet inviſa. (Aquila,

ANNOTATIONES.

a Henricus Comes de Froburg abjectâ mundi pompâ Monachum in Muris induit, dignus ob vitæ innocentiam, qui Murensibus in Abbatem præficeretur: at quo Anno? per temporum injuriam non constat.

b Recruduêre ea tempestate odia cum armis Austriacos inter & Helvetios, quo in bello Muri si non primam, extremã saltẽ retulêre cladẽ, igne ferroque vastati, & surreptis plerisq tum mobilibus, tum immobilibus penitus despoliati, *c* Abbate Religiosos hinc inde ad sæculares ædes dimittere coacto. Incendium istud die 8. Martij Anno 1363. excitatum, secundum est (sed eheu! quàm malè secundum?) quod præsenti jam sæculo Monasterium Murense incineravit.

d Obijt Henricus postquam stupenda dexteritate, & industriâ Monasterij sui ruinam plurimùm relevasset, circa Annum 1371. die 13. Maij.

HENRICUS DE ESCHENZ ABB. XXII.

ELOGIUM.

PAstorale in Muris pedum tenebat Henricus, *a* cum Gregorius XI. gregem Christi pasceret.

In terrā ſanctā hic ovile ſuum dilataturus,
inde lupos arcere molitur.
Hinc militem ut centuriaret,
decimas Clericorum exigit,
Sacræ militiæ ſacra ſtipendia.
Grave id quidem onus Henrico viſum,
quem paupertas gravabat,
& redditus militi reddere, vix poſſibile,
quos miles jam nuper devoraverat.
Cauſatur exhauſtum ab hoſte ærarium,
ut excuſetur.
Sed non gravatè demum ſuſcipit onus,
quo hoſtes opprimerentur:
Nec dare nummum jam tergiverſatur,
cui plus cordi Numen erat.
Omnes ſcilicet intendit nervos ſollicitus,
ut nervum belli colligat,
licèt bello enervatus.
Aurum itaque ſponte offert,
quo Petri ferrum acuat:
Et ſecundus ut foret miles Chriſtianus,
decimas ſuas contribuit.
Singulares exinde gratias à Gregorio retulit,
nova

nova Murorum fulcimenta. *b*
Et gaudere poterat, plus Romā reddidiſſe,
quàm à Muris accepiſſe.
Claudo elogium, dum ille vitam, *c*
quæ non niſi elogium fuit.

ANNOTATIONES.

a Cum Henricus de Eſchenz nobili inter Helvetios ortus proſapiâ, circa Annum 1371. Abbas electus, Muros gubernaret, Gregorius XI. P. M. Anno 1373. decimas proventuum Eccleſiaſticorum in ſubſidium belli ſacri ubique colligebat. Difficile id primò accidit Henrico, extremam Murorum inopiam alleganti; Nihilominùs commune bonū privato præferens, mandato Pontificio pro viribus ſatisfacit.

b Obtinuit Henricus Anno 1374. abs Gregorio XI. P. M. confirmationem omnium privilegiorum, à PP. Rom. hactenus conceſſorum.

c Obijt tandem die 5. Aprilis Anno 1380.

CONRADVS BRVNNER ABBAS XXIII.

ELOGIUM.

IN fontem Conradi dum calamū intingo,

uberem scribendi materiam haurit.
Hic Patriâ Murensis cum esset, *a*
sæculo renunciaturus omnia reliquit,
præter Patriam.
Ne devius viator à Patria excluderetur,
Muris se includit.
Ad Castra Benedicti Tyro convolat,
ut Astra expugnet.
Prima militis rudimenta veteranū probabāt.
Sæpiùs vicit, quàm pugnarit.
Etiam in fuga palmas & lauros messuit.
Abbas deinde unanimi suorū voto creatur,
quod ducem milites desiderarent.
Hos initio regiminis in stationes dirigit, *b*
dū animarū curiones in Parochias exponit:
Nō contentus, quod hostē à se miles depel-
ni & alios ab hoste tueretur. (lat,
Muros extremè vastatos ut repararet,
extrema tentat. *c*
dum computat sumptus qui necessarij sunt,
amputat superflua.
Mensæ detrahit, quod tecto impendat.
Ut sumptib⁹ parceret, parcitatē amplectitur.
Inte-

Intereà tanto operi cum ſedulas manus admoveret,
manus auxiliatrices Auſtria porrigit. *d*
Decimas Surlacenſes Monaſterio cedit,
ut res cum fruge ſuccedat.
Tandem cum denuo ſtarent Muri,
laboribus ſuccumbit Conradus, *e*
requie æterna dignus.

ANNOTATIONES.

a Conradus Brunner ex Muris oriundus virtute, quàm genere clarior fuit. Abbas renunciatus Anno 1380. ab initio regiminis *b* obtenta abs Henrico Epiſcopo Conſtantienſi ſubditas ſibi Parochias per Monachos providendi facultate ſuffultus, Monaſterij reſtaurationêm molitur, *c* ſumpto quoq́ ex proprijs Capitulariũ proventibus ſubſidio. *d* Succollabat & Leopold⁹ Archidux Auſtriæ extremã Abbatis penuriã, jure Patronatûs in Surſee cum decimis conceſſo. Diploma deſuper emanavit Anno 1399. quod incipit: *Nos memores ingentis damni, quod honorabile Monaſteriũ Mure univerſim Noſtri causâ perpeſſum eſt in bellis &c.* *e* Tandem de ſuis optimè meritus Conradus è vita migravit Anno 1410. regiminis 30. die 9. Martij.





GEORGIUS RUSSINGER

ABBAS XXIIII.

ELOGIUM.

ILlustre nomen reliquit Georgius,
Abbas totus igneus. *a*
Zeli ardorem temperare vel non debuit,
vel non potuit, vel non voluit,
cum tempora tam frigida experiretur.
Ubique flammas spargebat Præsul zelosus,
cum ubique gelu inveniret.
Cõstantiæ Martinũ quintũ Põtificẽ salutavit,
& Patronum habuit, quia Martinum.
Innovavit is antiqua Murensium privilegia,
ut Martino Martinus faveret.
Rigidiorem fecit Constantia Georgium
per novas reformationis leges; *b*
Nec zelum extinxit lacus ACRONIANUS,
sed acriùs accendit.

Discipli-

Diſciplinæ primum vigorem ut reduceret,
ad primum rigorem reducit.
Vivendi licentiam laxiorem reſtringit,
dum ſuos ad regulam aſtringit.
Expert' agricola agros violẽter ſulcandos no-
ne in zizania ſterileſcant: (verat,
Nec ab aratro manum unquam movit,
licèt remoras inveniret.
Duriores quorumdam animos dũ emollire
vi pertinaciam fregit. (nequiret,
Liberam regionis auram eis intercluſit,
ut avitũ Religionis Spiritũ inſpiret.
Cumque timeri ſtuderet, efficere potuit,
ut plus amaretur, quàm timeretur.
Denique non obijt, ſed abijt Georgius,
laborum mercedẽ cœlo offerente
indefeſſo Agricolæ. *c*

ANNOTATIONES.

a Georgius Ruſſinger è nobili familia in oppido Rappers-vvil oriundus, Abbas deligitur Anno 1410. à zelo diſciplinæ nonnihil elanguentis, & œconomiæ, quà reformandæ, quá confirmandæ maximè laudandus. *b* Redux enim à Con-

cilio

cilio Constantiensi, nulla non tentavit media, ut conceptam novæ reformationis regulam executioni mandaret. *Miscens temporibus tempora, terroribus blandimenta, dirũ Magistri, pium Patris ostendit affectum*, nec sine optato effectu.

c Tandem Georgius non modo ex nomine, sed re ipsa industrius Agricola laboribus immoritur Anno 1440. 10. Januarij, postquam 30. Annis agrum sibi commissum ad mirá ubertatem haud segniter excoluisset.

VDALRICVS HOLZACH AB. XXV.

ELOGIUM.

PRudentiam, an constantiam Udalrici plus admireris, æquè prudenter, ac constanter dubites. *a*
Ni parem utrique adjudices palmam,
palmare vitium est.
Non minori prudentia fratres regebat,
quàm constantiâ hostes expugnarit.

Clavum

Clavum Abbatialem gubernare cœpit, *b*
cum cymbæ Charontis jam propinquaret.
Tantoq́ oneri ſublimes humeros ſupoſuit,
licèt Annorum mole depreſſos.
Diutiùs videlicet ſervire debuit,
ut digniùs regnaret.
Didicit longo tempore diſcipulus,
quod breviore doceret diſcipulos.
Tum demum aſſumendus in Magiſtrũ erat,
cum deeſſet, quod diſceret.
Virtutem ſolidiori fundamento firmavit,
antequam in altum aſſurgeret;
Utq́ vivaciùs ſpiritũ Benedicti exprimeret,
altiùs ſibi impreſſit.
Nec ſibi impreſſiſſe cõtent⁹, in alijs expreſſit.
Virtutes cum prorſus haberet ſingulares,
omnibus fecit communes.
Deniq́ mortẽ ne vicinam timere deberet,
immortalitatem ambijt. *c*
Spiritum ſuum filijs ſuis inſpiravit,
ne exſpirare cogeretur
Abbas immortalitati natus.

ANNOTATIONES.

a Udalricus Holzach vir ſingularis prudentiæ, & conſtantiſſimus privilegiorum Murenſium vindex, in locum Anteceſſoris ſubſtituitur Anno 1449. *b* cum jam grandæva canities caput exornaret. *c* Defunctus legitur æquè meritis, ac annis cumulatus Anno 1465. regiminis 25. die 31. Jan.

HERMANNUS HÜRZEL ABBAS XXVI.

ELOGIUM.

HErmannum Hürzel patriâ Tigurinum ſi legis,
nihil mirare, Lector.
Ante divortium natus eſt.
Felix ille, quod ea tempora præcurreret,
quæ infelicem reddere poterant.
Patriciâ cum eſſet oriundus proſapiâ,
genus ſuum generosè diſſimulavit.
Prætextam Muris intulit adoleſcens,
ut cucullum indueret.

Sub

Sub atro habitu candidum animum aluit;
nec habuit unquam, unde erubuerit,
nisi à pudica fronte.
Viam virtutis tam celeri passu emensus,
ut brevi non inveniret,
quò ultra graderetur.
Sub modio cum delitescere non deberet
tam splendida virtus,
supra candelabrum ponitur. *a*
Sed Abbas factus Hermannus, major nõ est
quàm erat anteà; (factus,
quod esse non desierit,
quantus erat anteà.
Ex regimine suo non minus ille encomiũ,
quàm Murus emolumentum cepit.
Antequã obiret, sanctorũ reliquias colligebat
arcæ argenteæ inclusas.
Hinc colligas, quod medullitus amarit ossa,
multis invisa.
Ad Cœlum deinde non aliâ pervenit viâ, *b*
quàm Majorum vestigijs tritâ:
aliam tunc nemo adhuc somniare audebat,
qui saluti suæ invigilabat.

ANNOTATIONES.

a Hermannus Hürzel Tiguri Patritio prognatus sanguine, ob vitæ integritatē in Præsulem eligi meruit An. 1465. Reliquit hic in sacristia arcā argenteam pro conservandis Sanctorum Reliquijs, artificiosè elaboratam, quæ hodiedum extat.

b Obijt Anno 1480. die 28. Jul. optimi regiminis 15.



JOANNES HAGNAWER ABBAS. XXVII.

ELOGIUM.

ELogium Joanni tribuo, quod meruit,
non quantum meruit. *a*
Meritorum suorum limitē cū non admittat,
nec elogij mensuram patitur.
In fratrū Catalogo pares habere non potuit,
quos non superaret.
In Abbatū numero majores habere nō voluit
quos non adæquaret.

Opti-

Optimorū regimen in regulam ſibi delegit,
ut bene imperaret.
Diſciplinæ rigorem lenitate temperavit,
ne gratioſum negares Joannem.
Sed diſciplinæ dum invigilat Abbas,
non dormit Æconomus. *b*
Muros per coempta prædia locupletat,
ut ademptas olim prædas reſarciret.
Deniq́ in felicitatē ſuorum dū ſe conſumit,
feliciter conſummat. *c*
Si exijſſet tunc ſermo inter fratres,
quod Joannes non moriatur,
Fama vera fuiſſet.
Famā non intermoriturā reliquit Joannes,
qua hodiedum vivit.

ANNOTATIONES.

a Hermanno Succeſſor ſubſtitutus Anno 1480. die 4. Auguſti Joannes Hagnavver, patriâ itidem Tigurinus, qui *b* varijs prædijs, & decimis comparatis cum Muros ditaſſet, *c muneres paſtorali* (verba Annal. Mur. allego.) *utiliter ac religioſè peracto, fidelis ſervus & prudens Paterfamilias intravit in gaudium Domini ſui* Anno 1500. regiminis 20.

JOANNES FYRABENT ABBAS XXVIII.

ELOGIUM.

JUdex esto, Lector,
quantum mereatur elogium
qui Romã virtutis suæ remuneratricẽ habet.
Joannes hic est. *a*
Non poterat illius fama concludi
intra Helvetiæ montes,
quin Romæ altùm resonaret.
Augustũ in Iulio secundo Mæcenatẽ habuit.
Virtutem Ioannis tanti Hic fecit,
ut mitrà coronarit.
Digna tanto capite hæc corona est,
quæ illud non magis ornat,
quàm inde ornetur.
Muralem nominare posses,
ni etiam extra Muros ejusdem usus
sese extenderet.

Annu-

Annulum etiam digito Ioannis infixit Iulius.
ut amorem indigitaret.
Non aliud tanta virtus teſtimonium meruit,
quàm tali Annulo obſignatum.
Vel ex hoc Annulo, æternitatis ſymbolo, noſ-
immortalē fuiſſe Ioannis gloriā. (ce,
Ad pectus deinde Ioannis crux ſuſpenditur,
ne ſuum Aaroni rationale deeſſet.
Felicem illum ſi dicere Ioannem debes,
qui ſupra pectus crucifigendi recubuit,
infelicem iſtum non dices Ioannem,
ſuprà cujus pect⁹ crucifix⁹ recubuit.
Quantas in uno Ioanne gratias ſuſpicis!
Reliquit is deniq́ in ſacrario lancē argenteā,
qua hodiedum merita ejus ponderares,
queis cœlum venale habuit. *b*

ANNOTATIONES.

a Ioannes Fyrabent ex honeſta Bremgartæ familia oriundus, Præſul eligitur Anno 1500. primus, cui ex gratia Iulij 2. P.M. ad Succeſſores quoq́ tranſiturâ, non modò in Muris, ſed ubique Pontificalibus uti licebat.

b Obijt meritis plenus die 16. Sept. Anno 1508.

Lauren-

LAVRENTIVS DE HEYDEGG ABBAS XXIX.

ELOGIUM.

LAuros Laurentio necte Fama, *a*
ut Victorem corones.
Pro Muris ſtetit Pugil invictus,
cum ubique clauſtra perfringeret
infrenis libertas.
Tā ardenti zelo fidē propugnavit antiquā, *b*
expugnavit novam,
ut totus denuo igneſceret Laurentius.
Quot Religioſos, tot numeravit milites,
quot milites, tot Heroes.
Nullum ad aliena caſtra transfugā expertus,
quod nullum fugere docuiſſet,
niſi cum Parthis.

Nec

Nec nisi fabula surdis canebatur,
cum nova suaderetur doctrina.
Non fuit sterilius unquam solum Murense,
quàm cum superseminaret zizania
inimicus homo.
Humorem non habuit novum semen,
ut radicaret;
Omnem latè terrã Laurentius succenderat
ardore fidei.
Domi itaq́ invictus, per suos foris pũgnat;
quos ad publicum fidei conflictum
Badenam destinat. *c*
Sed ferro decisio tentanda erat.
Jactâ belli aleâ egrediuntur milites;
ut Tunicam Christi scindant.
Cum ergo jam præ foribus Annibal staret,
ut Romanos expugnet,
timere non voluit Laurentius. *d*
Ingressum expectabat, licet sciret
non pacificum.
Ictũ pro Laurẽtio excipiunt divorũ imagines,
quas cum Muris rabies evertit.
Patiuntur scilicet Patroni, ne clientes patian-
K. (tur,

&, injuriã admittunt, ut vindicent:
Vindicta illorum strages subsequa fuit.
Reparatis deinde Muris exulē alibi Deiparã
argenteâ in effigie invexit. *e*
Degere maluit pia Mater, ubi filios,
quàm ubi adversarios experta.
Exulare & ipse desijt Laurentius,
ut patriam subeat, *f*
ubi suum victor triumphum ageret.

ANNOTATIONES.

a Laurentius de Heydegg, prænobili Argoviæ familiâ oriundus, Abbatiali infulâ coronatur ANNO 1508. *b* Excelsi animi Præsul cum esset, indefesso prorsus studio Romanæ fidei integritatē sartã, tectamque ita servavit, ut ex ijs quos Pater sanctus tradidit ipsi, non perdiderit quemquam. Ubique irrepentem Novatorum sectam strenuè expugnabat, & expungebat, *c* quem in finem etiam binos è Religiosis suis ad publicã fidei disceptationem, Badenæ indictã ablegavit.
d Adeò zelũ Catholicæ Religionis temperare non potuit, ut & adversarijs extremam sibi, ni cum suis deficeret, ruinã minitantibus insultare non dubitarit, nec illorum furori priùs cesserit, quàm armata manu Muros jamjam irrupissent. Interea

terea contumelias, quas incolis meditabatur miles Acatholicus, Aris, Divorumque imaginibus inferebat, ſacra profanando, profana ſuſque deque vertendo, relictis vix Murorũ ruderibus, qui tamen ſingulari Abbatis induſtriâ priſtinum ad ſplendorem brevi rediêre.

e Colitur hodiedum inter ſacram Eccleſiæ ſupellectilem effigies B. M. V. ex argento affabrè elaborata, quam Tiguri Laurentius comparaſſe memoratur. *f* Tandem cum bonum certamen certaſſet, curſum conſummaſſet, fidem ſervaſſet, poſt 40. Annorum regimen undequaque glorioſum, ad meritam coronam juſtitiæ evolavit Anno 1549. die 20. Febr.

❋❋

IO. CHRISTOPHORVS DE GRÜTH ABBAS. XXX.

ELOGIUM.

EX Patris Religione virtutem filij collige, ut Joannem Chriſtophorum laudes. *a*

 Is

Is ea in lucem prodijt ætate,
cum homines medium non tenuerunt:
Vel optimi erant, vel pessimi.
Ex optimis nō nisi sperare poteras optimos,
ex pessimis non nisi pessimos.
Adeo omnes vel virus infecit, vel virtus per-
ut utrumlibet cū lacte filij sugerent. (fecit,
Patrē itaq; nactus Christophorus optimū,
ne parem filium ambigeres.
Excelsus Patris animus cū mensurā excedat,
inde Christophori magnitudinē metire.
Felices Muri, quod tantū caput haberent, *b*
& felices, quod inde haberent,
unde posteà nec sperare alterum valebant,
nec habere volebant.
Fidem & hic avito zelo in Muris servabat,
cum fide disciplinam.
Pro suis nil egit, quod agere non potuit,
nihil omisit, quod agere debuit.
Profuit deinde & ijs, quibus non præfuit.
Joannē in Thuræ valle S. Gallo univit
Romanæ Sedis Commissarius. *c*
Nescias, an plus æstimationis Christophoro,
an splendoris Gallo

ex tali unione accreverit.
Demũ animã Christo reddidit Christophor⁹
à quo nomen accepit. *d*
Reliquit Turrim, alto substructam lapide,
ut hodiedum altùm resonaret
Fama Christophori.

ANNOTATIONES.

a Joannes Christophorus Tiguri nobili oriundus prosapiâ, Patrem habuit Joachim de Grüth Urbis illius Grammathæũ, avitæ religionis zelo, & doctrinæ Famâ longè celeberrimum, fortissimum scilicet Udalrici Zvvinglij Antagonistam, & catholicæ veritatis propugnatorem acerrimum. *b* Abbas Murensis est electus Anno 1549. Professionis suæ 14. Vir seu æconomica, seu spiritualia spectes, omni laude dignissimus.

c Ioannes Christophorus cum Ioachimo Einsidlensi Abbate, & quivis illorum in solidum, Commissarius authoritate Apostolica denominatus est, ad uniendam Monasterio S. Galli Abbatiam S. Joannis in Thuræ valle; quod solemni ritu executioni mandavit Anno 1555.

d Obijt die 23. Sept. Anno 1564. cuius hodiedum insignia eminent in altissima turri, ab ipso erectâ.

HIERONYMVS FREY ABBAS XXXI.

ELOGIUM.

Cœpit jam violenter hominem rapere cœlum, a
quod ab homine violenter rapi deberet.
Teſtem Hieronymum adduco.
Tantum ſui deſiderium Superis is fecerat,
ut civem ambirent,
Impaſſibiles aliàs, nunc & impatientes viſi
de Hieronymi longiori mora:
Cum adeoque exire de corpuſculi anguſtia
diu nequiret tam grandis anima,
violentas manus inferunt.
Subito fulmine remorantē carcerē effringūt,
ut hoſpitem eripiant.
Non terruit horrenda hæc tuba Hieronymū,
cū non ad judiciū, ſed ad præmiū evocaret.

Et

Et ne irato Iove fulmẽ hoc cecidiſſe crederes,
orantem tetigit Hieronymum.
Debuit in tonitrua igneſcere cœlum,
quò tot ignea vota fervidus orator præmiſit.
Cum non procul à Iove eſſet,
quid mirum, ſi non & procul à fulmine?
Tam Illuſtri fine præclaram vitam concluſit.
Sed inſolitum dices elogium,
laudare mortem, tacere vitam.
Nimirum ex fine glorioſo diſtinguere potes
prioris vitæ tonum:
Quoad vixit, alto præconio Illius nomen
Fama decantabat. *b*
Inter Abbates eum meruit locum,
ut nulli cedat.
Præponat alios differentia temporis,
Nõ poſtponat Hieronymũ differentia virtu-
Nec dubites in cœlo Iovi vicinum, (tis.
á quo non procul in terris aberat.

ANNOTATIONES.

a Hieronymum Frey, in oppido Dieſſenhoffen honeſtâ procreatum parentelâ, Abbatem ſuum eſſe voluerunt Muren-

ſes

ſes Anno 1564. Hic cum ardentia inter ſuſpiria fuſis in templo precibus cœlum pulſaret, ſubito fulmine ictus piè obijt Anno 1585. die 4. Auguſti, poſtquam Annis 21. Muros feliciſſimè rexiſſet. *b* En tibi in compendio Abbatis hujus elogiũ ex Annal. Mur. adduco: *Nihil*, inquiunt, *non operoſum, nihil non ſanctum in hoc Abbate enituit; cujus memoria ſit in æterna Benedictione.*

IACOBVS MEYER ABBAS. XXXII.

ELOGIUM.

JAcobi elogium dextrè ſcribet calamus,
ſi nihil ſiniſtrum illi adſcribat.
Nullam, qua commendetur, meruit laudem,
niſi quia Mariophylus. *a*
Omnem, qua commendetur, meruit laudem,
quia Mariophylus.
Matrem pulchræ dilectionis tam violenter adamabat,

ut

ut Mariam nullibi eſſe pateretur
ſine ſe ſocio. *b*
Neſcias, an ſervum Marianum veriùs dicas,
an filium Marianum.
Uterque fuit.
Dominæ ſervivit fideliter,
Matrem amavit filialiter.
Minus floris habuit à Roſis gentilitijs,
quas hæres accepit à Patre,
quàm fructùs ſibi collegerit à Roſarijs,
quæ filius obtulit Matri.
Benedictũ fructũ ventris Mariani intellige,
quo æternùm fruitur.
Antequàm occubuiſſet, montẽ conſcendit, *c*
ut cœlo vicinior eſſet,
Et Georgij lanceam auxiliarem imploravit,
ut Draconem antiquũ ſterneret.
Securus itaq́ deluſis hoſtibus è mundo abijt,
qui Deiparæ in ſinu obijt. *d*
Gratulare, Lector, ſuum Jacobo finem,
& vel ex eo laude infinita
dignum deprædica.

L An-

ANNOTATIONES.

a Jacobus patriâ Lucernensis Anno 1563. in Muris Deo, & S. P. Benedicto oblatus est, ubi traductâ religiosè vitâ primò in Subpriorem, deinde Anno 1585. die 13. Aug. in Abbatem assumi meruit, cliens B. V. Mariæ, & cultor devotissimus. *b Vidistinè* (verba sunt Annal. Mur.) *vel in pictis tabulis, vel in vitreis fenestris, quæ passim in Helvetia parent, vel ejus in donativis signis memoriã aliam, quàm figurã hujus Abbatis Jacobi ante matrem misericordiarum suppliciter flexis genibus implorantis auxilium?*

c Resignatâ mitrâ An. 1596. secessit in montẽ S. Georgij, monasteriũ S. Benedicti in Tyroli situm, ibique post triennalem, quam rigidus sui censor assumpsit, severioris vitæ regulam pijssimè obijt Anno 1599. 12. Novemb. *d* Dignus qui sub horam extremæ luctæ Deiparam spectabilem haberet, tantæq; Virginis potenti sub præsidio Orci Victor cœlum subiret.

Ioan-

IOANNES IODOCVS SINGISEN ABBAS XXXIII.

ELOGIUM.

JOannem Jodocum adverſo ſydere natum ne dicas,
cui tria natalitia ſydera prælucent.
Felix Horoſcopus,
qui & Jodoco gloriã, & Muris felicitatem
fauſto auſpicio præſagijt.
Primã virtutis auroram in Muris Tyro, a
diem Parochus, meridiem Abbas accendit.
In Dominici ſchola ſervitij tãtũ profecit Tyro
ut ejus Prætexta multorum Togas
livore tingeret.
Multa ſcire voluit, ut faceret,
multa ignorare, ne faceret.

Plùs laudandus, quod multa ignoraret,
quàm quod omnia sciret.
Innocentiæ nitorem, quē traxit à Baptismo,
nunquam fœdavit sordibus.
Nullibi clariùs illuxit stella parvula,
nisi in via lacteâ,
qùam candore animi expressit.
Auxit deinde cum annis radios,
cum ætate virtutem.
Parochus ad animarum curam expositus
Pastorem egit, & agnum.
Pari mansuetudine oves direxit, ne errarent,
quâ errantes correxit, ut redirent.
Dignus videlicet Pedo, extra Muros didicit,
quod intra Muros exerceret.
Abbas electus Murensis altiori è culmine
illustriùs enituit. *b*
Tenebras, quas reperit, luce sua irradiavit,
& teporem extinxit antiquum,
ut novum disciplinæ ardorem accenderet.
Regulæ observantiam penè oblitteratam
ad litteram reduxit;
& clausuræ limites dum poneret,
vitia eliminavit.

Ad ſobrietatem ut ſaperent Religioſi,
menſam frugalitate condivit:
Cumquè foro illos abſtraheret,
Choro addixit.
Proprietatis vitiũ deinde radicitꝰ amputavit,
ut bona communia creſcerent.
Vix credas, quantæ Muris accreverint opes,
cum paupertatem plantaſſet Jodocus.
Cũ ſcilicet è ſuæ felicitatis gradu ruiſsẽt Muri,
ſecundo hoc Fundatore indigebant.
Dilexit ante omnia decorẽ domûs Domini,
cui novum ut ſplendorem adderet,
in cœlum mutavit tot illuſtre ſyderibus,
Quot ſacra in ſupellectili coruſcant
Iodoci inſignia.
Numera illius ſtellas ſi potes,
cælatas in argento, vel fuſas in auro,
inciſas æri, vel inſculptas marmori.
Et ne in Muris tantũ Iodoci ſydera quæreres,
per omnia Helvetiæ clauſtra radios diſperſit,
dum in congregationem univit. *c*
Demum videbatur & ſol iſte ſtare juſſus
à diviniore Ioſuà,

cum

cum tamdiu occumbere nesciret.
Sed eheu!
postquã novẽ supra quadraginta annos stetis-
cognovit sol occasum suum. *d* (set,
Moritur solo, oritur Polo illustre sydus,
in perpetuas æternitates
coruscaturum.

ANNOTATIONES.

a Joannes Iodocus Singisen in oppido Mellingen honestis procreatus parentibus, cum innocentes annos in Muris miro profectu traduxisset, in Parochum Ecclesiæ Bünzensis, Monasterio incorporatæ, exin anno 1596. die 4. Aug. in Abbatẽ Murensem communi fratrum suffragio deligitur. *b* Hic est, qui Muris ruinæ proximis sublimes humeros supposuit, miraque dexteritate tum spiritualis, tum temporalis Oeconomiæ incitas felicissimè prævertit. Vixdum enim Abbas renunciatus, Evangelicũ illud effatum in regulam sibi præfixit: *Quærite primum regnum DEI, & hæc omnia adijcientur vobis.* Divinum hoc promissum tam violentá discretionis illecebrâ suorum animis inculcabat, ut brevì restrictâ laxioris vitæ licentiâ & primævum disciplinæ nitorem restitueret, & Muros tum sacrâ, tum profanâ supellectili adeo locupletaret, ut se-

cundi

cundi Fundatoris nomine honorari mereretur. *c* Præterea zelum disciplinæ, quia toti provinciæ reformandæ destinatū, Muris alligare noluit. Congregationis enim Helveto-Benedictinæ AUCTOR, prima de ejusdem unione consilia cum Abbatibus contulit, unde ea, quæ hodie viget, Monasteriorum sacra respublica surrexit.

d Demum justam laborum suorum mercedem recepturus ad cœlum evocatur ANNO 1644. sepultus in Ecclesiæ meditullio prope mausolæum Fundatorum, cujus sepulchro hæc verba inarata leguntur: *Hic cum Fundatoribus quiescit Ven. D. D. Joan. Jodocus Singisen, & ipse fundator, atq; Abbas hujus Monast. Muri, qui piè in* Domino *obijt 2. Nov. anno 1644. ætatis suæ 87. Profess. 70. Sacerd. 63. regiminis 49.*

DOMINICUS TSCHUDI ABBAS XXXIIII.

ELOGIUM.

EN tibi Dominicum alterum, *a* qui orbem face illustrat.

Pa-

Paribus ille virtutis, & ſcientiæ radijs.
ubivis inclaruit:
Utrâque ita abundavit, ut continere nequiret,
quin in publicum erumperent.
Quot ſcientia edidit volumina, *b*
tot virtus ſparſit lumina.
Nihil ille fragili impreſſit chartæ,
quod non firmo animi typo expreſſit.
Nec ſcribere quidquam voluit,
quod non agebat;
ſed multa ſcribere non potuit,
quæ agebat.
Librâ deinde tam clarus, ac libro,
juſtitiam acriter propugnavit. *c*
Cuique ſuum cum vellet, nil ſibi, nil alijs
abſtrahi paſſus.
Lucernā ſeditioſo ſubditorū turbine agitatā,
ne extingueretur, conſervavit. *d*
Klingenbergam emit, ut Acatholicas manus effugeret. *e*
Maluit propterea alieno ære gravari,
quàm alienâ doctrinâ fidem deprimi.
Securiores ut ſtarent Muri, Cuſtodem quæſivit,
Romæ invenit Leontium Martyrem: *f*
Non

Non facilè hostili ariete quatiendos ratus,
si Leo intus excubaret.
Vitam, & vittam Abbatialem amisit
inter thermas Badenses, g
ubi utramque olim acceperat.
Quāta eheu! in Dominico columna cecidit,
ad cujus interitum Muri contrementes
vix non ceciderunt?

ANNOTATIONES.

a Dominicus Tschudi ex nobili Glaronæ prosapiâ oriundus, An. 1612. Monastico habitu, An. autē 1644. Abbatiali Mitrâ investitur, vir pietate illustris, & doctrinâ, quā in Academijs Dilinganâ, & Ingolstadiensi hausit, sacrorū Canonum Licentiatus: Utrāq vivaci adhuc memoriâ dilaudant amplissima, quæ ad serā transmisit posteritatē, volumina: Eorū porro Catalogus hic est. *b* Constitutiones Monasticæ Congregationis Helveto-Benedictinæ, quas redegit in ordinē, & Acta ejusdem Congregationis, (cui à secretis erat,) de anno ad annum sub uno volumine compilata. Origines Monasterij Murensis, seu Acta Fundati Monasterij Murensis cū annotationibus. Origines Domûs Austriacæ. Illustre ac scitu dignissi-

nissimũ exemplum de advocatia. Libellus in Regulã Sanctissimi Patris Benedicti. Opusculum de virtutibus Theologicis. De essentialibus Relig. votis. Vitæ quorumdam SS. Ordinis Bened. in Helvetia. Et: Utrũ Monasteria jure Belli sacro Ordini ablata, alijsque imposterum Religiosis tradita Ordini Benedictino restituenda?

c Juribus Monasterij quà conservandis quà ampliandis indefessam locavit operam Dominicus, adeò ut honorifico nomine Restaurator jurium Monasterij hodiedum audiat.

d Lucerna nobilissima Catholicæ Helvetiæ Metropolis, cum subditorum seditione tam periculosâ, quàm pertinaci impeteretur, ex plenissimo Centum-Virorum Senatûs consulto Dominicum requisivit Anno 1653. ut dexteritate sua, & suavi, quo multùm valebat, agendi modo rebelles animos compesceret. Tentavit omnia Dominicus, & id effecit, quod arma Rustici tantisper posuerint, nunquã reassumenda, nisi quorumdam assëclarum, totius compositionis & securitatis litteras supprimentium, perfidia novum incendiũ conflasset.

e Anno 1651. comparavit ingenti pretio arcem & Dominiũ Klingenberg in Turgovia sitũ, cũ jure Patronatûs Parochiæ Hõburgensis, & licèt idcirco æs alienũ contrahere cogeretur, præponderavit tamẽ zelus Religionis Catholicæ inibi conservandæ. *f* Littereà Muris incomparabilem intulit Thesaurum,

rum, cum Anno 1647. S. Exuvias gloriosissimi Mart. Leontij, quotidianis hodiedum miraculis Illustres, Româ impetravit.

g Demū Thermas Badenses fatales habuit, ibi in mundū ingressus, in Abbatem electus, & Anno 1654. die 6. Jun. in cœlū evocatus est, ætat. 58. Reg. 10. Ipsâ, qua obijt, horâ notabilis terræmotus Monasterium totum concussit.

BONAVENTVRA HONEGGER ABBAS XXXV.

ELOGIUM.

BOnaventuram Abbatem Muris invidit cœlum;
quem eripuit, cum vixdum dedisset.
Consummandus in brevi explevit tempora multa,
qui eam virtutis Famam ubique tulit,
ad quam sæcula alijs non sufficiunt.
Ex Subpriore, cum virtute priorem non haberet,

Præsul Murensis eligitur. *a*
Abbatiale solium virtute implevit,
prudentiâ exornavit.
A Magnis magni fieri meruit, *b*
in quo nihil non maximum elucebat.
Quot consilia, tot oracula fudit
magnus Apollo.
Helveto-Benedictinæ Congreg. Visitator *c*
multa ad sui laudem,
multa ad aliorum salutem gessit.
Nihil omisit, quod agere potuit,
sed plura promisit, quæ agere
non potuit.
Immaturè Parcarum falci succubuit,
cœlo maturus. *d*
Ostendi saltem debuit tantus Abbas,
ut æstimari posset.
Imò veriùs debuit citò tolli,
ne æstimari posset.
Solum dignè æstimare poterat cœlum
Virtutem Bonaventuræ,
ut dignè coronaret.
Ultra triennium ergò vel non valuit,
vel

vel non voluit præesse,
cum Bona ventura præsentibus anteponeret
Bonaventura.

ANNOTATIONES.

a Bonaventura Honegger ingenuâ progenitus parentelâ in oppido Bremgarten, singulari tum pietate, tum prudentiâ adminiculante Abbas creatur Anno 1654. 15. Jun.

b Tanti fecerunt Bonaventuræ dexteritatem Illustrissimi summæ Sedis ad Helvetios Nuncij Caraffa, & Borromæus, ut eâdẽ ad gravissimas causas decidendas sæpiùs uterentur; quarè altefatus D. Borromæus pro compositione controversiæ, Illustrissimum Constantiensem inter, & Augiam divitem gliscentis, Bonaventuram in portatili secum lectica & itineris comitem, & Apostolicæ facultatis consortem assumpsit. Prætereà Catholici Helvetiæ Cantones in illis Patriæ turbinibus consilia Bonaventuræ frequenter expetiêre, & salubria habuêre.

c Suspexêre Abbatis hujus prudentiã & Reverendissimi Cõgregationis Helveto-Benedictinæ Patres, quarè primo statim congressu altefatæ Congregationis Visitatorem nominarunt.

d Obijt die 11. April. Anno 1657. ætat. 48. reg. 3.

Ægi-



ÆGIDIUS à WALDT-KIRCH ABBAS XXXVI.

ELOGIUM.

PRimam Ægidio famam familia dedit, *a*
ut Is redderet majorem :
Sola hæc Schaffusij oves peperit,
ovile Petri non relinquentes.
Sincerum fidei suæ testem ut haberent,
candidum in stemmate Annulũ gestant,
dignam desponsatis Deo animabus arrham.
Prima hæc Ægidij fama erat,
eâ prodijsse familiâ,
quæ commune inter divortiũ integrã fidẽ
Annulo Piscatoris servasset.
Majorem deinde reddidit Familiæ famam,
cum illustrem Annulo unionẽ jungeret.

Unio-

Unionem in Muris reperit,
cum triplici nexu arctiùs se Deo uniret.
Pari gradu virtutem, & scientiā complexus,
utriusque suffragio Præsul eligitur, *b*
ut Annulo Annulum addat.
Nullum pro suis, nullum pro alijs
non subijt negotium.
Fabariam ut ruinæ eriperet, *c*
se ipsum ruinæ exposuit,
& pacis olivam dum Columbæ plantaret,
fatalem sibi cupressum messuit.
Obijt nempe assiduis laboribus exhaustus, *d*
quos alienæ felicitatis zelus
temperare non poterat.
Animam fidelem cœlum excepit,
propiùs Deo uniendam
Annulo æternitatis.

ANNOTATIONES.

a Ægidius à VValdtkirch claros nactus natales, cujus Parens civis Schaffusianus solus cū suis fidē avitā non deseruit,
b Abbas Murensis salutari meruit An. 1657. die 16. Aprilis.
c Specialem Ægidius hic navabat operā, ut Monasteriū
Faba-

Fabarienſe flori ſuo, nonnihil hactenus turbato, reſtitueret: Hoc, aliaq́ id genus negotia mortē Abbati optimo acceleraſſe creduntur *d* Anno 1667. æt. 47. Regim. 10. die 28. Jan.

FRIDOLINVS SUMMERER ABBAS XXXVII.

ELOGIUM.

FRidolinum quisquis dignè laudare velit,
Abbatem dicat, antequam eſſet.
Fabariæ Adminiſtrator partes Abbatis
& ſupplevit, & implevit. *a*
Abbatis nomine nunquam digniorem
dicas Fridolinum,
quàm cum Officium Abbatis ſine nomine
tam ſtrenuè alibi geſſiſſet,
nec ſine omine.

Prælu-

Prælusit futuro in Muris honori fama,
quam extra Muros comparavit.
Nec facilè somniare poteras Pastorem
domi dormiturum,
qui tantùm alieno gregi invigilabat.
Ad Murensē itaq́ Thiarā evocatur Abbas, *b*
quam merebatur
Virtute, prudentiâ, dexteritate:
Virtute,
qua omnium primus enituit:
Prudentiâ,
qua nulli fuit secundus:
Dexteritate,
qua omnes habuit extremos.
Multa ad Murorū utilitatē cū meditaretur,
quædam renovare, quædam extruere
ædificia cœpit:
In omnibus perfectus, nisi quod cæptos labores
perficere non posset.
Octo tantùm annos Muris præfuit, *c*
nec ultra debuit præesset,
cui tam breve tempus sufficiebat
ad nominis immortalitatem.

ANNOTATIONES.

a Fridolinus Badenâ Helvetiorum oriundus, cum ad omnia ſumma natus videretur, Monaſterio Fabarienſi adminiſtrator præficitur ANNO 1663. *b* Poſt quatuor autem annorū arduos labores, in Fabariæ ſalutem exantlatos, Muros gubernandos ſuſcepit, ABBAS electus ANNO 1667. 3. Feb. *c* Obijt poſt diutinam infirmitatem die 18. AUG. ANNO 1674. ætat. 48. reg. 8. relicto non minori ſui deſiderio, quàm encomio.

HIERONYMUS TROGER ABBAS XXXVIII.

ELOGIUM.

Infla tubam Fama,
ut Hieronymi nomen deprædices. *a*
Grandem is Elogij materiam reliquit,
qui

qui nihil non laude dignum gessit.
Seu Priorē spectes Hieronymū, seu Abbatē,
zelo religionis totus ignescebat. *b*
Cum frigus in cultu divino pati nesciret,
omnium corda in flammas accendit:
Tam fervidus, ut dura metalla liquefaceret,
in campanas fundenda.
Unâ cū non omnes voce ad ecclesiā vocare
pluribus acclamare voluit. (posset,
Nec potest tantus clamor fugere aures,
qui quasvis auras percurrit.
Ædē sacrā pretiosa suppellectili exornavit,
nummos non meliùs elocandos ratus,
quàm si Numini consecrentur.
Deniq cū ære alieno gravati gemerēt Muri,
invenit, quo onus relevaret. *c*
Cū omnes nervos Æconomiæ impenderet,
venam auri invenit.
Unum adhuc, quod solveret, superfuit
debitum supremum,
quo soluto è corpore solvitur.
Sed nihil reliquit præter debita,
quæ Muri æternū ei obstricti debent,

an unquam exſolvenda ?
jure dubites.

ANNOTATIONES.

a Hieronymus Troger Uranienſis nobilem tam Maternã, quàm Paternam habuit parentelam, ex Priore Abbas electus die 22. Auguſt. Anno 1674.

b Decori domûs DEI præprimis ſtuduit, tum Cæremoniarum exactã zelando obſervantiam, tum ingenti pretio ſuavem adornando campanarum Harmoniam, tum eccleſiaſticam ſuppellectilem diverſis augendo ornamentis.

c Cũ pleraque, quæ Muros premebant, debita deterſiſſet, religioſam animam cœlo tranſmiſit die 9. Mart. Anno 1684. ætatis 61. regiminis 10.



PLA-

PLACIDVS ZUR-LAUBEN ABBAS XXXIX.

S. R. I. PRINCEPS PRIMUS.

ELOGIUM.

PRimũ & novissimũ in Placido accipe,
Principem, & Abbatem.
Tanto Capite coronari debuêre tanta Capita,
quod omnium adæquaret virtutem,
magnitudinem excederet.
Tot jã sæculis sui ideam meditabatur virtus,
quam in multis incepit,
ut in uno feliciùs perficeret.
Quidquid gloriæ in Antecessorib' dispersũ,
totum in Placido collectum reperis.
Primam à nataliũ claritate lucem traxit, *a*
secundo sydere natus eâ,

qua Murorum regimini destinatus die· *b*
Sic fascias infantis, & fasces Abbatis
junxerunt Fata,
ceu cunæ solio prælusissent.
Hæres ille avitæ gloriæ proximus,
quia & virtutis.
Erubuisset vel de sanguine Paterno,
vel de lacte Materno,
ni cum utroq́ virtutē utriusq́ hausisset.
Adolescens à naufragio miraculosè servat',
Leontio remige portum tenuit· *c*
Sæculum nauseavit, cum necdum gustasset,
& vicit, antequam pugnare sciret.
Cū triplici vinculo in Muris se obstringeret,
suum Benedicto Placidum resuscitavit,
Patris æmulum.
Tantos utriusq́ sapientiæ thesauros collegit,
ut in alios diffundere cogeretur, *d*
quo ipse affluebat.
Spiritum sæculi ut fortiùs opprimeret,
Spiritum duplicem edidit;
& prælium ut vitijs indiceret,
prælum opposuit,
Asceta & Concionator. *e*

Illust-

Illustrissimæ Congreg. Secretarius electus,
ardua sæpiùs negotia expedijt
sine negotio.
Ne autē & huic Mercurio Galerus deesset,
Insulâ Abbatiali coronatur.
Adeò vel Insulas, vel Insulas
occupant Placidi.
Insulā Siciliæ suo cruore ornavit Placidus,
Insulam Murensem suo sudore Placidus,
uterque Laureatus Abbas.
Hic regimen à sacris est auspicatus,
ut à Jove principium sumeret. *f*
Benedictū Mart. Muros solenniter invexit,
cum quo & ipse Benedictus.
Primo regiminis ANNO ostendit,
quàm Placidus esset.
Amabat singulos, amabatur à singulis;
& cum activum temperare nollet amorem,
passivum temperare non posset,
in publicum incendium uterq́ ignis erupit.
Febri scilicet afficitur, *g*
qui amore potiùs languebat.
Parcere tamen Parca voluit, imò debuit,
cum

cū non fortis ut mors, sed fortior quā mors
dilectio Placidi esset.
Communi itaq́ bono datus, & servatus,
in suorum felicitatem, aliorum salutem
Lucerna consumenda prælucet,
Congregationis Visitator.
Ubiq́ Placidi Patris nomen & omen tulit,
prodesse studiosior, quàm præesse.
Muros cum acciperet ruinam minitantes,
ruinam promovit,
& ne tanto sub capite laberentur,
labi fecit, ut fortiores erigeret. *h*
Propterea nec invidiam effugit antiquitatis,
nec æmulationem posteritatis.
Invidebit antiquitas,
quam assequi non potuit,
æmulabitur posteritas,
quam assequi non poterit
Architectricem Placidi sapientiā.
Qui montes montibus accumularunt
gigantes fuêre,
qui tantas ædificiorum moles erexit,
quantum dices?
Lapides

Lapides clamare & acclamare debebunt,
quos ita in Muros evexit.
Ædificavit deindè domum DEI,
ſumptuosâ ſuppellectili exornatam. *i*
Vaſa aurea & argentea ſi deſcribam,
tædium legenti numerus creabit.
Æquè minùs enumerare ſingula calamus,
quàm manus ponderare valet.
Aureum è ſinu Jovis imbrē fluxiſſe credas
in gentilitiam Placidi Turrim,
qui ferreo in ſæculo tam auream ætatem
Muris reduxit.
Cū nihil jā ad Murorū felicitatē deſideraretur
tanto ſub œconomo,
illud adhuc deſideravit Placidus,
ut fortiores ſtarent.
Hic multarū Arciū propugnaculis munijt, *k*
Propugnaculum ipſe fortiſſimum.
Novū id erat, & hactenus Muris inauditū,
ut alienis Dynaſtijs cumularentur,
nec ære premerentur alieno.
Præ omnib' tamē theſauris unū æſtimavit,
quem Petrus Romæ aperuit,

O cum

cum portam auream referaret. *l*
Miraris, Romam contendisse Placidum,
unde Benedictus fugerat?
Nempe *abrupta vitiorũ* timere nõ poterat,
ubi denuo Petrus exemit gladium,
ut vitia abrumperet.
Romam nec Benedictus declinasset,
si facta fleri, non flenda fieri vidisset.
In utroque innocens Placidus;
Facta flere non debuit, qui flenda nõ fecit.
Cũ filiũ Columbæ devotè adorasset,
secundis avibus ad Muros reducem
Aquila Imperialis excepit. *m*
Angustior famæ Placidi cum Murus esset,
Augusti usque ad aulam evolavit.
Principẽ videlicet S. R. I. creavit Leopold⁹,
in quo Spiritum Principalem suspexit.
Ne verò gratiã gratis datam putares,
gratioso Diplomate meritam declaravit.
Gratis tamen dedit, quia Muris dedit,
Fundatrici Austriæ nunquã ingratis.
Hũc Muris Colophonẽ imposuit Imperator,
quos ceu Illustre Protoparentũ Mausolæũ
Placi-

Placidus erexit;
Vel ideò dignus, & Illuſtriſſimus eſſet,
quod Illuſtriſſimos cineres ſub terra obſcu-
latere non pateretur. (ros
Sepulchrum itaq́ glorioſum reddit Placidus,
glorioſius Leopoldus,
dũ Principali honore Protoparẽtib' parẽtat,
magnorum Majorum Filius maximus.
Sileret jã Fama, quã laudis copia opprimit,
niſi ad nova evocaret Jubila
Placidi Jubilæum. *n*
Quinquaginta annorum Jubilæus ſacerdos
ſecundas Primitias obtulit,
cœlo charas, orbi raras, ſibi glorioſas.
Aaronem noſce, ſacrificium matutinum
veſperi iterantem.
Habuit & hic aſſiſtentem fratrem,
ne ſuus Aaroni Moyſes deeſſet,
ab aquis Rheni aſſumptus.
Debuit tantã in ætatem caneſcere Placidus,
quia toties Pane Vitæ ſaginatus.
Debuit omnium ſuperare annos Senior,
quia omnium Pater.

Hìc tandem obmutefce Fama,
fed elogium non termina:
Eft, quæ terminet, fi terminare poffet,
fola æternitas,
cui foli laboravit Placidus,
cui foli VIVAT!

ANNOTATIONES.

a Placidus Tugio Perilluftri oriundus Familiâ, Parentes habuit Beatum Jacobum Zur-Lauben L. B. de Thurn & Geftelenburg &c. tum civili, tum militari gloriâ inclytum, & Mariam Barbaram Reding à Biberegg. *b* Prodijt in lucem ANNO 1646. die 14. Martij, quo pariter die poftmodum, ANNO videlicet 1684. in Abbatem Mur. eft electus.

c Adolefcens cum fubito cafu in Rufam (fluvius eft qui Helvetiam fecat.) præceps raperetur, ope S. Martyris & Thavmaturgi Leontij, cui devovebatur, miraculosè ab interitu præfervatur, & paulò poft litteris, ac moribus inftituendus Muris committitur, ubi etiam ANNO 1663. die 17. Jun. facram monafticen folemniter profitetur. *d* ABfoluto ftudiorum curfu, Rhetroricæ, Philofophiæ, Theologiæ Profeffor, nec non Cenfor morũ Tyronibus, & Fratribus Profeffis præficitur,

e Loquuntur hodiedum profundam ejus non minùs fcientiam quàm afcefin libri, *Spiritus duplex humilitatis & obe-*

dientiæ

dientiæ per varias exhortationes spirituales præsentatus, et *Conciones Panegyrico-Morales*, quas insigni cum animarum lucro declamavit, nec minori cum legentium applausu prælo commisit, cum jam speciali Dei nutu Muris Abbas præsideret.

f Fausta regiminis exordia duxit à Translatione Corporis S. Benedicti Mart. Romani, quam postridiè Abbatialis suæ Benedictionis solemni prorsus pompà adornavit. *g* Eodem dein adhuc Anno periculosâ febri decumbit, quâ feliciter liberatus, primam locavit operā & disciplinæ augmento, & æconomiæ reformationi: verbo, totum sese Murorum felicitati impendit. *h* Monasterium è fundamento novum erexit, unâ cum Basilica prorsus augusta, ubi insignia pietatis suæ monimenta posuit: *i* Monstrantiam cum binis calicibus & Ciborio ex auro puro affabrè elaboratam, ac pretiosissimis lapidibus prædivitem: Tabernaculum, cujus longitudo sex pedes continet, & Antipendium puro ex argento, massivo opere conflatum: Sacros Altaris ornatus, vestesque plurimas paris artificij & pretij, ex filo serico, auro, argentoque intertextas: Item duas adhuc Monstrantias, Crucem, & calices plures argenteos, quibus, aliàque innumerà suppellectili sacrarium ditavit & exornavit. *k* Prætereà solutis debitorum reliquijs varia coemit Dominia, Eppishausen & Sandegg in Turgovia Helvetiæ, Glatt, Diessen, Dettensee, & Egelstal in Suevia:

Taceo alia vel in Hypothecam accepta, vel post ruinam reparata & aucta. *l* Anno sæculari Romam stimulante devotione convolavit, amplissimas Jubilæi Indulgentias inter devotam sacrorum locorum visitationem lucraturus; quem exinde *m* Anno 1701. Augustissimus Romanorũ Imperator Leopoldus Illustrissimo S. R. I. Principum Albo gratiosissimè inseruit, agente Excellentissimo Domino D. Francisco Honorio Comite de Trautmansdorf ad Helvetos Oratore Cæsareo, per quem altè-fatus Reverendissimus Abbas numerosa in Procerum præsentia Principali hac dignitate solemniter est inauguratus die 26. Mart. Anno 1702. Ex Diplomate desuper dato videre licet collatæ gratiæ motiva, quæ erant, tum ut amplissima Placidi merita digno coronaret honore, tum Monasterium Murense à gloriosissimis Protoparentibus fundatum, ceu splendidũ Eorumdẽ Mausolæum augustiùs exornaret. Juvat hîc annectere Epitahium, quod propriâ manu exaratum ad sepulchralem funebris lectuli tumbam Placidus appendebat, sequentis tenoris:

DIEM DOMINI PRÆSTOLATURI
IN HAC BASILICA REQUIESCUNT
MONASTERIJ MUREN: FUNDATORES
PIENTISSIMI COMITES HABSBURGICI,
RADEBOTO COMES DE HABSBURG,
CUM ITA CONJUGE DUCISSA DE LOTHRINGEN ET ADELBERTO FILIO,
FILIAQUE RICHENZA.

WERN-

WERNHARIUS RADEBOTONIS FILIUS,
UXOR RECULINDA CUM FILIO OTTONE.
ARNOLDUS COMES DE HABSBURG,
CUM CONJUGE ITA ET FILIA HEDWIGE.
HEDWIG COMITISSA DE HABSBURG,
NATA DE KYBURG, RUDOLPHI PRIMI
REGIS ROMANORUM MATER.

REQUIESCANT IN PACE.

n Demum gloriosa canitie omnium Murensium ætatem transgressus, secundas celebravit Primitias Senior & Sacerdos Jubilæus, assumpto in primarium Assistentem germano Fratre Reverendissimo & Amplissimo Domino D. Geroldo Monasterij Rhenoviensis Abbate. Dies raræ huic solemnitati indictus 21. Martij Anno 1720. S. P. Benedicto facer, quem mille Murensium filiorũ applausus, Illustris hospitum spectatissimorum accursus, & profusa Illustrissimi Primitiantis in pauperes liberalitas solemnizavit. Hic calamum pono, libensque fateor, umbram potiùs, quàm lucem Placidi gloriæ sine peregrino adscititiæ commendationis fuco Illustrissimæ aspersam, dum illam rudi adumbrare penicillo, & exiguam compendiare in paginam tenuis musa præsumpsit: Quare manum à tabula motam ori imponat, & ingeminatis votis tecum, si amicus es, Lector, precetur, ut perennes inter gentilitiæ Lauri flores *Folium Ejus non defluat.*

FINIS.



rum, cum Anno 1647. S. Exuvias gloriosissimi Mart. Leontij, quotidianis hodiedum miraculis Illustres, Româ impetravit.

g Demũ Thermas Badenses fatales habuit, ibi in mundũ ingressus, in Abbatem electus, & Anno 1654. die 6. Jun. in cœlũ evocatus est, ætat. 58. Reg. 10. Ipsâ, qua obijt, horâ notabilis terræmotus Monasterium totum concussit.

BONAVENTVRA HONEGGER ABBAS XXXV.

ELOGIUM.

BOnaventuram Abbatem Muris invidit cœlum;
quem eripuit, cum vixdum dedisset.
Consummandus in brevi explevit tempora multa,
qui eam virtutis Famam ubique tulit,
ad quam sæcula alijs non sufficiunt.
Ex Subpriore, cum virtute priorem non haberet,



vel non voluit præesse,
cum Bona ventura præsentibus anteponeret
Bonaventura.

ANNOTATIONES.

a Bonaventura Honegger ingenuâ progenitus parentelâ in oppido Bremgarten, singulari tum pietate, tum prudentiâ adminiculante Abbas creatur Anno 1654. 15. Jun.

b Tanti fecerunt Bonaventuræ dexteritatem Illustrissimi summæ Sedis ad Helvetios Nuncij Caraffa, & Borromæus, ut eâdē ad gravissimas causas decidendas sæpiùs uterentur; quarè altefatus D. Borromæus pro compositione controversiæ, Illustrissimum Constantiensem inter, & Augiam divitem gliscentis, Bonaventuram in portatili secum lectica & itineris comitem, & Apostolicæ facultatis consortem assumpsit. Prætereà Catholici Helvetiæ Cantones in illis Patriæ turbinibus consilia Bonaventuræ frequenter expetière, & salubria habuêre.

c Suspexère Abbatis hujus prudentiā & Reverendissimi Cōgregationis Helveto-Benedictinæ Patres, quarè primo statim congressu altefatæ Congregationis Visitatorem nominarunt.

d Obijt die 11. April. Anno 1657. ætat. 48. reg. 3.

Ægi-

